



AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN
ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

14
2021

8. April 2021

Epidemiologisches Bulletin

**Empfehlungen der
Ständigen Impfkommission (STIKO)
zu Reiseimpfungen**

Impressum

Herausgeber

Robert Koch-Institut
Nordufer 20, 13353 Berlin
Telefon 030 18754–0

Redaktion

Dr. med. Jamela Seedat
Dr. med. Maren Winkler (Vertretung)
Telefon: 030 18754–23 24
E-Mail: SeedatJ@rki.de

Nadja Harendt (Redaktionsassistentin)
Telefon: 030 18754–24 55
Claudia Paape, Judith Petschelt (Vertretung)
E-Mail: EpiBull@rki.de

WEBERSUPIRAN.berlin (Gestaltung)

Allgemeine Hinweise/Nachdruck

Die Ausgaben ab 1996 stehen im Internet zur Verfügung:
www.rki.de/epidbull

Inhalte externer Beiträge spiegeln nicht notwendigerweise
die Meinung des Robert Koch-Instituts wider.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons
Namensnennung 4.0 International Lizenz.



ISSN 2569-5266



Das Robert Koch-Institut ist ein Bundesinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

AutorInnen

AG Reiseimpfungen der Ständigen Impfkommission (STIKO): ^{a)}Dr. Kerstin Kling | ^{b)}Prof. Dr. Christian Bogdan | ^{b)}Dr. Thomas Ledig | ^{c)}Prof. Dr. Thomas Löscher | ^{b)}Prof. Dr. Thomas Mertens | ^{d)}Dr. Burkhard Rieke | ^{b)}Dr. Marianne Röbl-Mathieu | ^{e)}Prof. Dr. Jonas Schmidt-Chanasit | ^{a)}PD Dr. Ole Wichmann | ^{b)}Prof. Dr. Ursula Wiedermann | ^{b)}Prof. Dr. Gerd Burchard (AG-Sprecher)

^{a)} Robert Koch-Institut | Abteilung 3 Infektions-epidemiologie | Fachgebiet 33 Impfprävention

^{b)} Mitglied der STIKO

^{c)} Privatpraxis für Reise- und Tropenmedizin | München

^{d)} Praxis Dres. Rieke | Düsseldorf

^{e)} Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin

Korrespondenz: reiseimpfungen@rki.de
(keine individuellen Reiseimpfberatungen)

Vorgeschlagene Zitierweise

Ständige Impfkommission unter besonderer Mitarbeit von Kling K, Bogdan C, Ledig T, Löscher T, Mertens T, Rieke B, Röbl-Mathieu M, Schmidt-Chanasit J, Wichmann O, Wiedermann U, Burchard G: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) zu Reiseimpfungen. *Epid Bull* 2021;14:1–182 | DOI 10.25646/8156.3

Danksagung

Es wird allen KollegInnen gedankt, die uns tatkräftig bei der Erstellung dieser Ausgabe unterstützt haben: Luisa Denkel, Sabine Diedrich, Conrad Freuling, Wiebke Hellenbrand, Judith Koch, Wiebe Külper-Schiek, Dorothea Matysiak-Klose, Denise Mehltz, Kai Michaelis, Thomas Müller, Anita Prasser, Regina Singer, Sabine Vygen-Bonnet, Eva Wetzel. Zudem danken wir den am Stellungnahmeverfahren beteiligten Gesundheitsbehörden und Fachgesellschaften, insbesondere der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin, Reisemedizin und Globale Gesundheit e.V. (DTG) für die Kommentierungen und wichtigen fachlichen Anregungen.

Interessenkonflikt

Frau Prof. Dr. Ursula Wiedermann war Studienleiterin bei den Studien: FSME-Impfung Subkutan- vs Intramuskulär-Applikation (Sponsor u. a. Baxter); FSME-Impfung bei Allergie-Patienten (Sponsor u. a. Baxter); FSME-Impfung bei Adipösen (Sponsor u. a. Baxter/Pfizer). Sie ist derzeit Studienleiterin bei den Studien: Koadministration von Impfstoffen gegen Japanische Enzephalitis und Tollwut (Sponsor: Novartis bzw. GSK); Hepatitis B Phase-IIa-Studie (Sponsor Viravax).

Alle anderen AutorInnen geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Empfehlungen der STIKO zu Reiseimpfungen

Die Ständige Impfkommission (STIKO) hat die hier vorliegenden Reiseimpfempfehlungen seit der 95. Sitzung am 5. März 2020 diskutiert und beschlossen.

Die STIKO und auch das Robert Koch-Institut führen keine individuellen Beratungen zu Impfungen durch, auch nicht zu Reiseimpfungen. Hierfür stehen spezialisierte niedergelassene ÄrztInnen sowie Tropeninstitute und teilweise Gesundheitsämter zur Verfügung. Empfehlenswert sind auch die Internetseiten des Auswärtigen Amtes, die über aktuelle Ausbruchsgeschehen und Reisewarnungen informieren.

Neuerungen in der Aktualisierung vom 23. September 2021

- Poliomyelitis-Impfempfehlungen gemäß dem „Statement of the 29th Polio IHR Emergency Committee“ (WHO)
- Poliomyelitis-Impfempfehlungen für Einreise aus Drittländern und Gelbfieber-Impfempfehlungen gemäß der „International Travel and Health Country List“ (WHO)

Alle inhaltlichen Neuerungen im Vergleich zur Ausgabe vom Mai 2021 sind blau markiert.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	6
1 Einleitung	8
2 Allgemeine Aspekte bei der reisemedizinischen Beratung	9
2.1 Risikofaktoren für reiseassoziierte Erkrankungen	9
2.2 Aspekte zur individuellen Risiko-Nutzen-Bewertung von Impfungen	9
2.3 Vorgehen bei der individuellen Risiko-Nutzen-Bewertung	11
2.4 Empfohlene Standard- und Indikationsimpfungen	12
2.5 Nachweispflicht	13
2.6 Impfungen, die in der Reiseimpfsprechstunde keine Anwendung finden	14
2.7 Wirksamkeit und Sicherheit von Impfungen	16
2.8 Last-minute-Impfung (Hepatitis A) und Schnellimpfschemata	16
2.9 Zeitlicher Ablauf der Impfungen und Ko-Administration von Impfstoffen	17
2.10 Zusätzliche Präventionsmaßnahmen	17
2.11 Reiseapotheke	18
2.12 Kostenerstattung von Reiseimpfungen	19
3 Impfungen bei besonderen Risikogruppen	20
3.1 Schwangere und Stillende	20
3.2 Kleinkinder	21
3.3 Ältere Reisende	22
3.4 Reisende mit Grunderkrankungen	23
3.4.1 Hinweise zu Grunderkrankungen <u>ohne</u> Immundefizienz	23
3.4.1.1 Allgemeine Gesichtspunkte zu Grunderkrankungen ohne Immundefizienz	23
3.4.1.2 Besonderheiten bei Blutgerinnungsstörungen/Behandlung mit Antikoagulantien	24
3.4.2 Hinweise zu Grunderkrankungen <u>mit</u> Immundefizienz	24
3.4.2.1 Allgemeine Gesichtspunkte zu Grunderkrankungen mit Immundefizienz	24
3.4.2.2 Spezifische Gesichtspunkte zu einzelnen Reiseimpfungen bei Immundefizienz	25
3.4.2.3 Spezifische Gesichtspunkte zu einzelnen Erkrankungsgruppen bei Immundefizienz	26
a) Angeborene Immundefekte	26
b) Infektion mit HIV (erworbener Immundefekt)	26
c) Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (CED) mit immunsuppressiver Therapie	26
d) chronische Nierenerkrankungen (terminale Niereninsuffizienz, Dialysepflichtigkeit)	27
e) Asplenie/Hyposplenie	27
f) Entzündlich-rheumatische Erkrankungen	28
g) Neurologische Erkrankungen	28
h) Hämatologische und onkologische Erkrankungen	29
i) Zustand nach Organ- und Stammzelltransplantation	29
3.5 MigrantInnen, die FreundInnen oder Verwandte im Ausland besuchen (<i>Visiting Friends and Relatives</i> , VFR)	30
3.6 Personen mit Langzeitaufenthalt	30
3.7 KatastrophenhelferInnen	31

4	Übersicht zu den von der STIKO empfohlenen Impfungen aufgrund von Reisen	33
----------	---	-----------

5	Anmerkungen zu einzelnen Impfungen	35
5.1	Cholera	35
5.2	Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und verwandte Viruserkrankungen (TBE, <i>tick-borne encephalitis</i>)	38
5.3	Gelbfieber	42
5.4	Hepatitis A	46
5.5	Hepatitis B	50
5.6	Influenza (saisonal)	54
5.7	Japanische Enzephalitis	57
5.8	Meningokokken-Erkrankung	61
5.9	Poliomyelitis	66
5.10	Tollwut	70
5.11	Typhus/Paratyphus	74

6	Ländertabelle	87
----------	----------------------	-----------

7	Referenzen	150
----------	-------------------	------------

Abkürzungsverzeichnis

ADHS	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
AFP	<i>accute flaccid paralysis</i> , akute schlaffe Lähmung
BCG	Bacille Calmette-Guérin
CDC	Centers for Disease Control and Prevention, Zentren für Krankheitskontrolle und -prävention (USA)
CED	Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen
CI	<i>confidence interval</i> , Konfidenzintervall
COVID-19	<i>Corona Virus Disease 2019</i> , Coronaviruserkrankung 2019
cVDPV	<i>circulating vaccine-derived poliomyelitis virus</i> , zirkulierende Impfstoff-abgeleitete Poliomyelitisviren
DENV	Dengue-Virus
DEET	Diethyltoluamid (N,N-Diethyl-m-toluamid)
DTG	Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin, Reisemedizin und Globale Gesundheit e. V.
ECDC	European Center for Disease Prevention and Control, Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten
EEA	European Economic Area, Europäischer Wirtschaftsraum
Einw.	Einwohner
EU	Europäische Union
EULAR	European League against Rheumatism, Europäische Rheumaliga
EVD	<i>Ebola Virus Disease</i> , Erkrankung mit dem Ebolavirus
ETEC	Enterotoxische <i>Escherichia coli</i>
FRA	Frankreich (Staatenzugehörigkeit in der Ländertabelle)
FSME	Frühsommer-Meningoenzephalitis
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
GBR	Großbritannien (Staatenzugehörigkeit in der Ländertabelle)
GBS	Guillain-Barré-Syndrom
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GRADE	<i>Grades of Recommendation, Assessment, Development and Evaluation</i>
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Staaten
HA	Hämagglutinin
HAV	Hepatitis-A-Virus
HB(V)	Hepatitis B bzw. Hepatitis-B-Virus
HIV	Humanes Immundefizienz-Virus
IAMAT	International Association for Medical Assistance to Travelers (Canada)
IfSG	Infektionsschutzgesetz
IGV	Internationale Gesundheitsvorschriften
i. m.	intramuskulär
IMD	<i>Invasive Meningococcal Disease</i> , invasive Erkrankungen durch Meningokokken
IPV	Inaktivierte Poliomyelitis-Vakzine
JE(V)	Japanische Enzephalitis bzw. Japanische-Enzephalitis-Virus

LAIV	lebend-attenuierter Influenza-Impfstoff
LMIC	<i>low and middle-income countries</i> , Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen
LTBI	Latente Tuberkulose-Infektion
MMR(-V)	Masern-Mumps-Röteln(-Varizellen)
MS	Multiple Sklerose
MSM	<i>men who have sex with men</i> , Männer, die Sex mit Männern haben
NA	Neuraminidase
NaTHNaC	National Travel and Health Network and Centre (United Kingdom)
NLD	Niederlande (Staatenzugehörigkeit in der Ländertabelle)
NZL	Neuseeland (Staatenzugehörigkeit in der Ländertabelle)
OPV	Orale Poliomyelitis-Vakzine
OR	<i>odds ratio</i> , Chancenverhältnis
PCV13	13-valenter Pneumokokkenkonjugatimpfstoff
PEP	Postexpositionsprophylaxe
PPSV23	23-valenter Pneumokokkenpolysaccharidimpfstoff
PrEP	Prä-Expositionsprophylaxe
PRNT	<i>Plaque Reduction Neutralization Test</i> , (Antikörperbestimmung im) Neutralisationstest
RA	Rheumatoide Arthritis
RABV	klassisches Tollwutvirus
RCT	<i>Randomized Controlled Trial</i> , randomisiert-kontrollierte Studie
RKI	Robert Koch-Institut
rCTB	rekombinant hergestellte, immunogene, nicht toxische B(indungs)-Untereinheit des Cholera-toxins
SAGE	Strategic Advisory Group of Experts
s. c.	subkutan
STI	<i>Sexually Transmitted Infections</i> , sexuell übertragbare Infektionen
STIKO	Ständige Impfkommission (beim Robert Koch-Institut)
SZT	Stammzelltransplantation
TBE(V)	<i>tick-borne encephalitis (virus)</i> , zeckenübertragene(s) Enzephalitis(-Virus)
Tdap-IPV	Tetanus-Diphtherie-Pertussis-Poliomyelitis
USA	United States of America (Staatenzugehörigkeit in der Ländertabelle)
VAPP	Vakzine-assoziierte paralytische Poliomyelitis
VFR	<i>Visiting Friends and Relatives</i> , MigrantInnen, die FreundInnen oder Verwandte im Ausland besuchen
VSV	Vesikulostomatitis-Virus
WC	<i>whole cell</i>
WHO	World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation
WNV	West-Nil-Virus
WPV	<i>Wild Polio Virus</i> , Polio-Wildvirus
YEL-AND	<i>Yellow Fever-Associated Neurotropic Disease</i> , Gelbfiebertvakzine-assoziierte neurotrope Erkrankung
YEL-AVD	<i>Yellow Fever-Associated Visceral Disease</i> , Gelbfiebertvakzine-assoziierte viszerotrope Erkrankung
YFV	<i>Yellow Fever Virus</i> , Gelbfiebertvirus
ZIKV	Zika-Virus
ZNS	Zentrales Nervensystem

1 Einleitung

Die Ständige Impfkommission (STIKO) beim Robert Koch-Institut hat nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) den gesetzlichen Auftrag, Empfehlungen zur Durchführung von Schutzimpfungen in Deutschland zu geben. Neben Standardimpfempfehlungen für die gesamte Bevölkerung oder für bestimmte Altersgruppen spricht sie Impfempfehlungen für Menschen mit besonderen Indikationen aus. Wegen eines erhöhten Expositionsrisikos gegenüber bestimmten impfpräventablen Erkrankungen auf Auslandsreisen macht die STIKO Empfehlungen zu Reiseimpfungen (Kategorie ‚R‘: Impfungen aufgrund von Reisen). Reiseimpfungen bieten einen individuellen Schutz vor bestimmten Infektionserkrankungen. Da Infektionserreger nach Deutschland importiert oder ins Reiseland exportiert werden können, liegt ein adäquater Impfschutz von Reisenden auch im öffentlichen Interesse.

Fernreisen, darunter auch berufs- oder ausbildungsbedingte Auslandsaufenthalte, nehmen aufgrund der Globalisierung zu. Des Weiteren wird die Reise- und Impfmedizin immer komplexer. Daher hat die STIKO unter Einbezug weiterer ExpertInnen die vorliegenden Empfehlungen zu Reiseimpfungen erarbeitet. **Sie sollen der Ärzteschaft als Hilfestellung bei reisemedizinischen Impfberatungen und Impfungen dienen. Empfehlungen zur medikamentösen Malariaphylaxe sind kein Bestandteil dieses Heftes.**

Reiseimpfberatungen bieten die Gelegenheit, den individuellen Impfstatus zu überprüfen und mögliche Impfücken zu schließen. Die gesundheitlichen Risiken für Reisende werden nicht allein durch das Reiseland bestimmt. Für eine individuelle Risiko-Nutzen-Bewertung von Impfungen ist es unverzichtbar, auch die Anamnese der Reisenden und relevante Aspekte der Reise zu berücksichtigen.

Reiseimpfungen sind elementarer Bestandteil der Gesundheitsvorsorge für den Auslandsaufenthalt. Die vorliegenden Empfehlungen zu Reiseimpfungen umfassen:

- ▶ Allgemeine Aspekte, die bei der Beratung zu reisemedizinisch indizierten Impfungen berücksichtigt werden sollten (Kapitel 2)
- ▶ Besonderheiten, die bei bestimmten Personengruppen zu beachten sind (Kapitel 3, z. B. Schwangere und Stillende, Reisende mit Grunderkrankungen)
- ▶ Reisemedizinische Impfungen werden mit ihren jeweiligen Indikationsstellungen zunächst kompakt aufgeführt (Kapitel 4) und anschließend detailliert beschrieben (Kapitel 5). Die Weltkarten in Kapitel 5 vermitteln einen orientierenden Überblick über die Verbreitung der jeweiligen Erkrankung im Hinblick auf die Impfindikation.
- ▶ Die Ländertabelle in Kapitel 6 ermöglicht eine rasche Orientierung zu den im jeweiligen Land vorkommenden impfpräventablen Erkrankungen. Sie ist nicht ohne eine individuelle Risiko-Nutzen-Bewertung unter Berücksichtigung aller Faktoren einzusetzen; zu diesen Faktoren zählen v. a. individuelle Voraussetzungen des Reisenden einschließlich evtl. Vorerkrankungen und besonderer gesundheitlicher Risiken sowie Reiseroute, Reisedauer und Reiestil. Auch aktuelle epidemiologische Entwicklungen wie z. B. Ausbruchsgeschehen und Reisewarnungen müssen zum Zeitpunkt der Reiseimpfberatung beachtet werden. Aktuelle Informationen zu Ausbruchsgeschehen finden sich bei den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/reise-gesundheit).

Die Empfehlungen der STIKO zu Reiseimpfungen werden fortlaufend aktualisiert; Änderungen im Jahresverlauf können online eingesehen werden (<https://doi.org/10.25646/8156>) und sind durch blaue Markierungen gekennzeichnet. In der jährlich im ersten Quartal erscheinenden Printausgabe sind die Aktualisierungen des zurückliegenden Jahres enthalten.

2 Allgemeine Aspekte bei der reisemedizinischen Beratung

2.1 Risikofaktoren für reiseassoziierte Erkrankungen

Das Erkrankungsrisiko ist bei vielen Auslands- bzw. Fernreisen höher als im Heimatland. Zwischen 22 und 64 % aller Reisenden berichten über Erkrankungen im Zusammenhang mit einer Reise,¹ wobei akute Durchfallerkrankungen, Hauterkrankungen und fieberhafte Erkrankungen zusammen ca. 75 % aller Gesundheitsprobleme bei ReiserückkehrerInnen ausmachen.²

Schwere oder lebensbedrohliche Gesundheitsstörungen sind sehr selten und meist mit vorbestehenden Erkrankungen assoziiert oder die Folge von Unfällen.³⁻⁵ Daten aus internationalen Surveillance-Netzwerken wie dem GeoSentinel-Netzwerk zeigen, dass Infektionen und auch impfpräventable Infektionskrankheiten auf Reisen weiterhin eine wichtige Rolle spielen^{2, 6, 7} und dass eine reisemedizinische Beratung vor Abreise die Inzidenzen einiger Erkrankungen senken kann, wie z. B. diejenigen akuter Hepatitiden.⁷

Untersuchungen bei deutschen Reisenden zeigen ein vergleichbares Bild.⁸ Reiseassoziierte Infektionen mit Meldepflicht werden regelmäßig vom Robert Koch-Institut publiziert.⁹

Durch die weltweit zunehmende Reiseaktivität, vor allem in Form von Fernreisen, hat die Reise- und Tropenmedizin besondere Bedeutung erlangt. Zur Reisemedizin gehört sowohl die Beratung zu Präventivmaßnahmen vor der Reise („pre-travel advice“) als auch die medizinische Versorgung von erkrankten Reiserrückkehrern und gelegentlich auch die Betreuung unterwegs, etwa bei ärztlich begleiteten Reisen oder auf Kreuzfahrtschiffen.

Diese Veröffentlichung beschränkt sich auf die impfpräventablen Maßnahmen bei Auslandsreisen mit dem Ziel, evidenzbasierte Reiseimpfempfehlungen zu geben. Gleichwohl werden weitere Aspekte der reisemedizinischen Versorgung, wie z. B. die Einhaltung bestimmter Hygieneregeln oder die Notwendigkeit des Mückenschutzes, als unverzichtbare begleitende Maßnahmen erwähnt.

2.2 Aspekte zur individuellen Risiko-Nutzen-Bewertung von Impfungen

a) Individuelle Unterschiede bei Reisenden (z. B. Reiseart, Risikoverhalten, Reisevorerfahrung)

Durch die Art der Reise ergeben sich große Unterschiede für das Risiko, bestimmte impfpräventable Erkrankungen zu erleiden. So kann man z. B. annehmen, dass bei einer Abenteuerreise andere Gefahren bestehen (z. B. im Straßenverkehr, durch Tierkontakte) als bei einer Pauschal- oder einer beruflichen Reise und dass eine medizinische Versorgung unterschiedlich schnell verfügbar ist. Darüber hinaus weisen Reisende ein unterschiedliches Risikoverhalten in Bezug auf Sexualkontakte, Tätowierungen, Piercing, Drogenkonsum usw. auf, das vor einer Reise angesprochen werden sollte. Abhängig vom investierten Reisebudget können die Arten der Unterbringung von einer einfachen Buschhütte bis zum 5-Sterne-Hotel reichen. Dementsprechend sind auch die Expositionsrisiken gegenüber mücken- und fäkal-oral übertragbaren Erkrankungen verschieden.

Reisende haben zudem unterschiedliche Reisevorerfahrung, was auch ihr Risikoverhalten bestimmen und unter Umständen zu einer Fehleinschätzung der Risiken führen kann.

b) Reisende mit besonderen gesundheitlichen Risiken

Schwangere und Stillende, Kleinkinder, ältere Reisende, Reisende mit Grunderkrankungen, MigrantInnen, die FreundInnen oder Verwandte im Aus-

land besuchen („Visiting Friends and Relatives“, VFR), Reisende mit Langzeitaufenthalt und Katastrophenhelfer gelten als Reisende mit besonderen Risiken.

Wegen besonderer Umstände bei diesen Reisenden müssen die üblichen Reiseimpfempfehlungen adaptiert werden. Bei manchen Impfungen ist die Wirksamkeit reduziert und es müssen z. B. zusätzliche Impfstoffdosen gegeben werden. Manche Impfungen können aus Sicherheitsgründen nicht verabreicht werden. Einzelheiten zu diesen Personengruppen werden ausführlich in Kapitel 3 „Impfungen bei besonderen Risikogruppen“ besprochen.

c) Besuch verschiedener Länder bzw. unterschiedlicher Regionen innerhalb eines Landes

Hygienestandards, medizinische Versorgungsmöglichkeiten und die Epidemiologie von Infektionserkrankungen können von Land zu Land variieren. Innerhalb eines Landes kann das Risiko für vektorübertragene Infektionskrankheiten in ländlichen Gebieten niedriger (z. B. Denguefieber) oder höher (z. B. Japanische Enzephalitis) sein als in Großstädten. Außerdem können sich Prävalenzen und Inzidenzen der Erkrankungen mit der Zeit ändern. So wurde z. B. 2016 wieder eindrücklich gezeigt, dass die Übertragung von Gelbfieber durch *Aedes*-Stechmücken in Südamerika auch in Städten möglich ist.¹⁰ Bei der Japanischen Enzephalitis wurde in den vergangenen Jahren aufgrund einer Zunahme der Schweinezeit auch außerhalb der ländlichen Gebiete ein erhöhtes Risiko für eine Infektion auch in vorstädtischen und städtischen Gebieten festgestellt.¹¹

d) Reise zu verschiedenen Jahreszeiten, z. B. während der Regenzeit

Jahreszeitliche Schwankungen des Expositionsrisikos sind z. B. bei Infektionserkrankungen zu beobachten, die durch Vektoren übertragen werden. Dies ist z. B. für die Japanische Enzephalitis in gemäßigten Regionen Asiens bekannt.¹² Auch bei der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und verwandten Virusenzephalitiden findet sich eine deutliche Saisonalität.^{13–18} Daneben unterliegen auch Erkrankungen wie z. B. Meningokokkenmeningitis, Pneumokokkenenerkrankungen sowie Influenza, Typhus

abdominalis und Paratyphus jahreszeitlichen Schwankungen.

e) Verschieden lange Dauer der Reise oder wiederholte Kurzzeitreisen

Eine längere Reisedauer bedeutet eine längere Expositionszeit und hat damit einen Anstieg des Infektionsrisikos zur Folge. In der Risikoabwägung ergibt sich daher bei manchen Impfungen, diese nur bei längerer Reisedauer oder häufig wiederholten Kurzaufenthalten (z. B. Flugpersonal) zu empfehlen.¹⁹ Infektionen sind bei entsprechender Risikokonstellation auch im Rahmen von kurzen Reisen möglich.

f) Unterschiedliche Aktivitäten vor Ort

Je nach Übertragungsweg kann das Risiko für eine Infektionserkrankung stark von individuellen Risikofaktoren abhängen. So steigt z. B. das Risiko für einige vektorübertragene Erkrankungen bei Aufenthalt im Freien, das Risiko für durch Tröpfchen übertragene Erkrankungen bei engem Kontakt mit anderen Menschen (z. B. Hadj oder Umrah) und das Risiko für nahrungsmittelübertragene Erkrankungen bei schlechter Nahrungsmittelhygiene. Diese aus dem individuellen Verhalten bzw. den jeweiligen lokalen Gegebenheiten resultierenden Risiken müssen bei der Reiseimpfberatung berücksichtigt werden.

Bei beruflich Reisenden müssen häufig aufgrund der besonderen Exposition zusätzliche Risiken beachtet und entsprechende Präventionsmaßnahmen getroffen werden, z. B. Arbeit im Gesundheitswesen, im Freien, im Wasserbau, mit Tieren, in der Katastrophenhilfe.

g) Unverträglichkeiten von Impfstoffen

Allergische Reaktionen nach Impfungen mit gesichertem Kausalzusammenhang sind äußerst selten. Noch seltener sind anaphylaktische lebensbedrohliche Reaktionen (Häufigkeitsbereich 0,2–1,5/Million verabreichter Impfstoffdosen²⁰). Es wird zwischen potentiell lebensbedrohlichen anaphylaktischen Typ-I-Sofortreaktionen und allergischen Typ-III- und Typ-IV-Reaktionen unterschieden, die im Allgemeinen nicht zu lebensbedrohlichen Situationen führen. PatientInnen mit vorheriger Sensibilisierung, z. B. gegen einen Impfstoffbestandteil, tragen bei Impfungen ein erhöhtes Risiko für eine allergi-

sche Typ-I- oder Typ-IV-Reaktion, die im ungünstigsten Fall (bei einer Typ-I-Reaktion) einen anaphylaktischen Schock zur Folge haben kann. Zu den Inhaltsstoffen, die zu allergischen Typ-I- oder Typ-IV-Reaktionen führen können, zählen u. a. Restsubstanzen aus dem Herstellungsprozess von Impfstoffen, wie z. B. Hühnereiweiß. Vor allem beim Gelbfieberimpfstoff ist die Menge an Hühnereiweiß von klinischer Relevanz: Stamaril enthält Eiweiß bis zum Milligrammbereich.^{21–23} Die Indikation zur Gelbfieberimpfung sollte bei klinisch relevanter Hühnereiweißallergie daher sorgfältig geprüft werden.^{21, 24}

Typ-IV-Reaktionen manifestieren sich als Kontaktallergien verzögert innerhalb von 24–72 h nach Allergenkontakt zumeist lokal als Entzündungsreaktion im Gewebe, selten in generalisierter Form. Diese Reaktionen werden typischerweise nach der Applikation von Impfstoffen beobachtet, die Quecksilber, Aluminium oder antimikrobielle Substanzen enthalten.²⁵ Typ-IV-Reaktionen nach Impfungen sind äußerst selten, da der Impfstoff i. d. R. in den Muskel und nicht oberflächlich in die Haut appliziert wird.

In seltenen Fällen treten bei vorheriger Sensibilisierung nach erneuter Injektion des betreffenden Antigens starke entzündliche Reaktionen in der Nähe der Einstichstelle auf. Diese Typ-III-Reaktion entsteht – im Unterschied zur anaphylaktischen Soforttyp-Reaktion – durch Antigen-Antikörperkomplexe und wird Arthus-Reaktion genannt. Sie kann im Zusammenhang mit häufig wiederholten Impfungen gegen Tetanus beobachtet werden. Arthus-Reaktionen beginnen innerhalb weniger Stunden nach Impfung, haben ihr Reaktionsmaximum innerhalb von 12–36 Stunden und sind in der Regel nach wenigen Tagen abgeklungen.²⁶

2.3 Vorgehen bei der individuellen Risiko-Nutzen-Bewertung

a) Abschätzung des durchschnittlichen Krankheitsrisikos für Reisende

Wünschenswert sind Angaben zum tatsächlichen Erkrankungsrisiko, definiert durch das Verhältnis von Inzidenz der Erkrankung am Zielort zur Anzahl der Reisenden. Maßzahlen hierfür sind die Inzidenzrate (Zahl der Krankheitsfälle pro Zeiteinheit bezogen auf eine bestimmte Anzahl Reisender) und

die Inzidenzdichte (Zahl der neuen Krankheitsfälle pro Personenzeit unter Risiko).²⁷ Diese Maßzahlen werden üblicherweise in Kohorten-Studien ermittelt, die allerdings in der Reisemedizin nicht einfach durchzuführen sind. Deshalb liegen häufig keine genauen Daten zum tatsächlichen Erkrankungsrisiko vor, um es dem theoretischen Risiko durch die Impfung gegenüberstellen zu können. Das Gesamtrisiko für Reisende ergibt sich aus **Eintrittswahrscheinlichkeit** und **Schadensausmaß**. In der Reisemedizin ist die Eintrittswahrscheinlichkeit bei einigen impfpräventablen Erkrankungen (z. B. Japanische Enzephalitis) sehr gering, das Schadensausmaß (also ein schwerer oder tödlicher Verlauf bei Erkrankung) demgegenüber sehr hoch, s. [Abbildung 1](#).

b) Abschätzung individueller Risikofaktoren, die das durchschnittliche Risiko modifizieren

Hierfür sind Angaben über die individuelle Reiseroute, erwartbares Risikoverhalten, Komorbiditäten etc. erforderlich. Aus Fallkontrollstudien liegen hierfür teilweise *Odds Ratios* vor. Bei manchen impfpräventablen Erkrankungen ist z. B. das Risiko für einen Menschen mit Migrationshintergrund, der FreundInnen oder Verwandte im Ausland besucht, dabei abgelegene Routen wählt und engen Kontakt zur einheimischen Bevölkerung hat, höher als für andere Reisende.²⁸

c) Beurteilung von Wirksamkeit und Sicherheit der Impfstoffe

Hierfür sind Angaben zu Wirksamkeit und unerwünschten Arzneimittelwirkungen der Impfungen notwendig. Diese Angaben stammen aus Fachinformationen, randomisierten kontrollierten und epidemiologischen Studien, Melderegistern und Einzelfallmeldungen.

d) Entscheidungsfindung und Dokumentation

Risikoperzeption und -toleranz von Reisenden sind sehr unterschiedlich. Reisende sollten unter Berücksichtigung von Reiseroute, Reisedauer und Reisetil sowie den konkreten individuellen Faktoren über alle relevanten Risiken und die hierzu empfohlenen Impfungen und sonstigen Vorbeuge- und Verhaltensmaßnahmen informiert werden. Eine Priorisierung der Präventionsmaßnahmen nach Risiko und Dringlichkeit ist hierbei sinnvoll. Diese Informationen geben Reisenden die Möglichkeit für gezielte

Nachfragen und führen zu einer gemeinsamen Entscheidungsfindung auf der Basis evidenzbasierter Information, der aktuellen epidemiologischen Situation und den individuellen Risikofaktoren.²⁹ Es empfiehlt sich, die Beratung auf einem **standardisierten Beratungsformular** zu dokumentieren und Reisenden relevante Informationen zum Nachlesen mitzugeben. Wichtig ist dabei für Reisende auch die schriftliche Information zu zukünftigen Impfterminen, v.a. bei Impfserien.

2.4 Empfohlene Standard- und Indikationsimpfungen

Im Rahmen der Impfberatung sollten zunächst die von der STIKO empfohlenen Standard- und Indikationsimpfungen überprüft und ggf. ergänzt bzw. aufgefrischt werden. Die Immunisierungsraten in Deutschland sinken mit steigendem Alter erheblich.^{30, 31}

Für jede Reise sind die von der STIKO empfohlenen **Standard- und Indikationsimpfungen**³² von grund-

sätzlicher Bedeutung, wenngleich das länderspezifische Infektionsrisiko sehr unterschiedlich sein kann.

- **Tetanus:** In Ländern mit suboptimaler medizinischer Versorgung und niedrigen Impfraten treten mehr Fälle auf als in Ländern mit hohen medizinischen Standards.³³ Auch wenn keine Daten vorliegen, die ein erhöhtes Risiko während einer Reise belegen, sind Verletzungen immer möglich, evtl. auf Reisen sogar häufiger, sodass immer auf einen bestehenden Tetanusschutz geachtet werden sollte.
- **Diphtherie:** Diphtherie ist in manchen Ländern der Tropen und Subtropen und der GUS (Gemeinschaft unabhängiger Staaten) weiterhin endemisch. In Deutschland sind hingegen die meisten durch *Corynebacterium diphtheriae* verursachten Infektionen reiseassoziiert. Einzelfälle einer importierten Diphtherie werden immer wieder gemeldet. Die Impfung ist besonders wichtig bei geplanten Langzeitaufenthalten in Ländern, in denen die Infektion endemisch und das Antitoxin evtl. nicht verfügbar ist.³³ Nach vollständiger Grundimmunisierung ist eine Auffrischung nach 10 Jahren ausreichend.

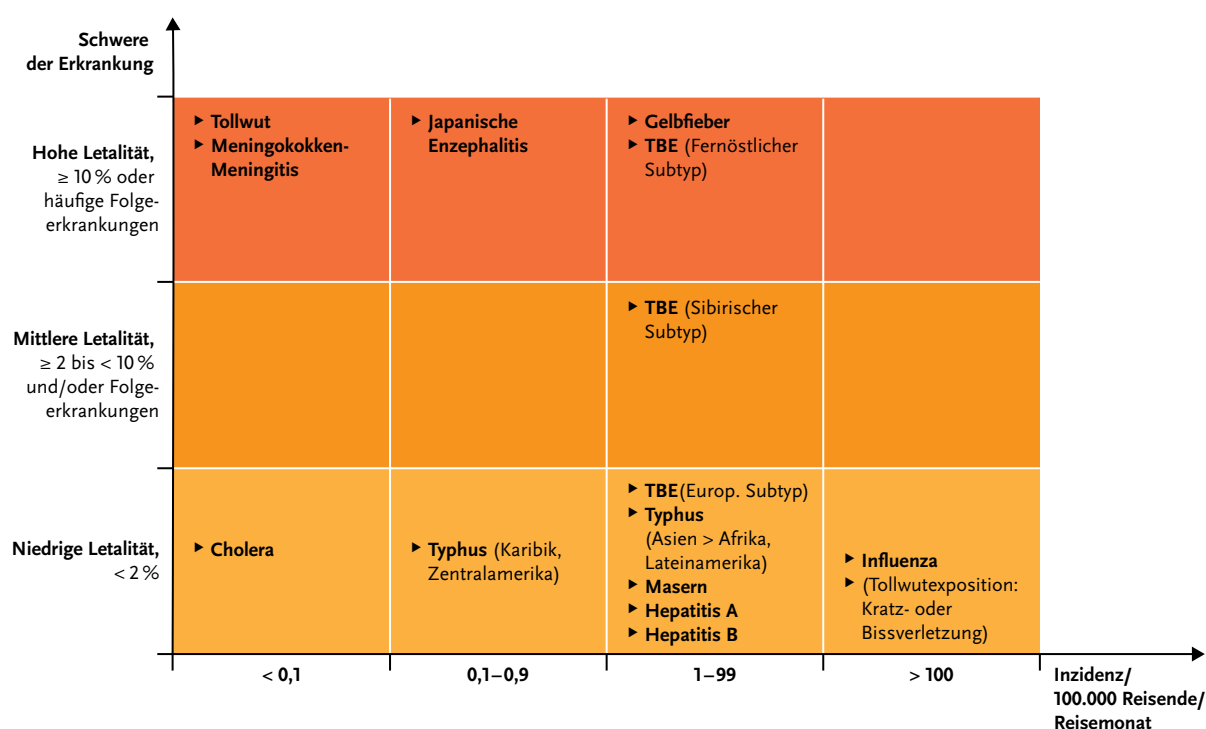


Abbildung 1 | Geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß ausgewählter impfpräventabler Erkrankungen in Ländern mit niedrigerem Einkommen bei nicht-immunen Reisenden (modifiziert nach R. Steffen, 2018²⁷).

TBE: tick-borne encephalitis

Wenn dieses Zeitintervall überschritten wurde reicht eine Auffrischimpfung aus, eine erneute Grundimmunisierung ist nicht notwendig.³⁴

- ▶ **Pertussis:** Das Risiko während einer Reise scheint gering, auch wenn direkt vergleichende Untersuchungen von Reisenden und Nicht-Reisenden nicht vorliegen. In einer schwedischen Studie wurde eine Inzidenz von 0,1 pro 1 Million Reisetage angegeben.³⁵ In einer Auswertung des Geo-Sentinel-Netzwerks wurde von 74 wahrscheinlichen und bestätigten Fällen bei Reisenden von 1999 bis 2015 berichtet.³⁶ Höhere Inzidenzen wurden bei Mekka-Pilgern gesehen.³⁷
- ▶ **Masern:** Die Masernimpfung ist im reisemedizinischen Kontext von großer Bedeutung, da in fast allen Ländern der Welt noch ein Infektionsrisiko vorhanden ist.^{38–40} Importierte Masernfälle gefährden in Verbindung mit einer lückenhaften Impfung der Bevölkerung das Ziel der Masernelimination in jedem Land der Welt. Exportierte Masernerkrankungen können in vulnerablen Ländern nicht nur große gesundheitliche, sondern auch immense wirtschaftliche Schäden anrichten.^{40–44} Auf die Vollständigkeit des Masernschutzes ist daher zu achten.³²
- ▶ **Pneumokokken:** Die Indikationsimpfung gegen Pneumokokken ist bei Reisen von besonderer Bedeutung, da sich im Ausland erworbene Pneumokokkenerkrankungen oft durch eine erhöhte Antibiotikaresistenz auszeichnen. Insbesondere bei Besuch von Massenveranstaltungen muss von einem erhöhten Infektionsrisiko ausgegangen werden.^{45, 46}
- ▶ Weitere Impfungen wie z. B. gegen **Influenza, Hepatitis A, Hepatitis B** und **Poliomyelitis**, werden in Kapitel 5 „Anmerkungen zu einzelnen Impfungen“ ausführlich besprochen.

2.5 Nachweispflicht

Bei der reisemedizinischen Impfberatung ist zu klären, ob bestimmte Impfungen im internationalen Reiseverkehr vorgeschrieben sind. Nach den zuletzt im Jahr 2005 novellierten Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) können einzelne Länder nach Absprache mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) einen Impfnachweis auf der ersten Doppelseite im Internationalen Impfausweis bei Einreise verlangen.

Im Wesentlichen betrifft dies folgende Impfungen (s. hierzu auch die Zeile „Nachweispflicht“ in der Ländertabelle in Kapitel 6):

- ▶ **Gelbfieberimpfung:** Einige Länder verlangen von allen Reisenden, die älter als 9 Monate sind, grundsätzlich den Nachweis einer Gelbfieberimpfung bei Einreise. Andere Länder verlangen diesen nur bei Einreise aus oder nach einem mehr als 12 Stunden andauernden Transit durch ein gelbfieberendemisches Land, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
- ▶ **Meningokokkenimpfung:** Derzeit verlangt Saudi-Arabien den Nachweis einer aktuellen quadrivalenten Meningokokkenimpfung bei allen Teilnehmern an Pilgerfahrten (Hadj, Umrah) ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr (Stand Januar 2021). Je nach verwendetem Impfstoff darf die Impfung vor nicht mehr als 3–5 Jahren erfolgt sein.⁴⁷ Auch einzelne Länder des Meningitisgürtels verlangen den Nachweis einer Meningokokkenimpfung bei Einreise. Es ist sinnvoll, die wesentlichen Merkmale des verwendeten Impfstoffs in englischer Sprache in den internationalen Impfausweis einzutragen (z. B. *Meningococcal quadrivalent conjugate vaccine*).
- ▶ **Poliomyelitisimpfung:** Einige Länder verlangen den Nachweis einer Poliomyelitisimpfung, die im Zeitraum >4 Wochen, aber <12 Monaten vor Abreise aus dem Zielland erfolgt sein muss. Die Liste dieser Länder wird regelmäßig von der WHO aktualisiert (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en), weiterführende Informationen s. auch polioeradication.org/polio-today/polio-now/public-health-emergency-status/

- **Masernimpfung:** Für einige Pazifikinseln wird seit Ende 2019 bei Einreise der Nachweis über eine Masernimpfung bzw. bei einigen Inseln alternativ der Immunitätsnachweis verlangt (weitere Einzelheiten s. Kapitel 6 „Ländertabelle“). Ob es sich um eine vorübergehende oder dauerhafte Regelung handelt, ist gegenwärtig nicht bekannt. Da die zur Erfüllung der Nachweispflicht notwendigen Impfungen in einigen Fällen über die Impfeempfehlungen der STIKO hinausgehen können, sollte die Kostenübernahme im Vorfeld der Reise mit der jeweiligen Krankenkasse abgesprochen werden.

2.6 Impfungen, die in der Reiseimpfsprechstunde keine Anwendung finden

Im Folgenden sind Impfstoffe aufgeführt, die zwar in einigen Ländern oder in besonderen Situationen zur Verfügung stehen, aber bei Reisenden aus Deutschland nicht zum Einsatz kommen.

- **Affenpocken:** In Deutschland ist der Dritt-Generations-Impfstoff **IMVANEX** der Firma Bavarian Nordic zum Schutz vor Menschenpocken zugelassen (Handelsname außerhalb der Europäischen Union (EU): **IMVAMUNE**). Es handelt sich um einen attenuierten Lebendimpfstoff, der allerdings nicht vermehrungsfähig ist. Der Impfstoff schützt vermutlich auch gegen Affenpocken.⁴⁸ Importierte Fälle von Affenpocken aus West- oder Zentralafrika sind extrem selten.
- **Anthrax:** In Deutschland ist seit 2013 ein Impfstoff zur Milzbrandprophylaxe zugelassen (**BioThrax**), aber erst seit 2019 verfügbar. Die intramuskuläre Injektion soll nach einem und nach sechs Monaten wiederholt werden, Auffrischimpfungen werden alle drei Jahre empfohlen. Der Impfstoff hat seine Bedeutung bei Hochrisikogruppen in Endemiegebieten, ansonsten möglicherweise in Hinblick auf Bio-Terrorismus (hier ggf. auch postexpositionell).
- **Bacille Calmette-Guérin (BCG):** Die Tuberkulose-Schutzimpfung mit dem attenuierten Lebendimpfstoff BCG wird weltweit seit 1921 angewandt,⁴⁹ ist aber in Deutschland seit 1998 von der STIKO nicht mehr empfohlen und auch nicht mehr erhältlich. Die Impfung schützt vor der tuberkulösen Meningitis und der frühen miliaren Aussaat von *Mycobacterium tuberculosis*, die in Hochendemiegebieten bei Kindern im Alter von <5 Jahren besonders häufig auftreten, aber kaum vor der Lungentuberkulose. Die Effektivität der Impfung ist vom verwendeten BCG-Stamm,⁵⁰ der intradermalen Injektionstechnik, dem Alter bei Impfung und genetischen Faktoren abhängig. Deutlich häufiger als bei anderen Impfungen kommt es zu lokalen Ulzerationen, zur Schwellung und Einschmelzung regionärer Lymphknoten und bei Vorliegen eines unerkannten zellulären Immundefekts zur häufig letal verlaufenden BCG-Sepsis. Da in Deutschland das Risiko der Impfung deren Nutzen übersteigt, wird sie nicht mehr als Standardimpfung empfohlen. Die Risiko-Nutzen-Bewertung kann sich ändern, wenn besonders gefährdete Personen, insbesondere Kinder, für längere Zeit in Länder und Lebensverhältnisse mit hoher Tuberkulose-Infektionsgefährdung mitgenommen werden. In solchen Fällen kann im Gastland eine BCG-Impfung erwogen werden (nicht von der STIKO empfohlen). Gegenanzeigen wie Immundefekte, HIV-Infektion und eine bereits bestehende latente Tuberkulose-Infektion (LTBI) sind strikt zu beachten.
- **Denguefieber: DENGIVAXIA**, der einzige bisher verfügbare Impfstoff gegen Denguefieber, ist zugelassen für Personen im Alter von 9 bis 45 Jahren, die in Endemiegebieten leben und bei denen eine durchgemachte Denguevirus-Infektion dokumentiert ist. Drei Dosen des quadrivalenten Lebendimpfstoffs müssen im Abstand von jeweils 6 Monaten verabreicht werden (Impfschema 0, 6, 12 Monate). Die Wirksamkeit des Impfstoffes ist auch nach 3-maliger Gabe begrenzt (ca. 60–70 %). Impfdurchbrüche bei Kindern, die zum Zeitpunkt der Impfung Dengue-naiv sind, können in seltenen Fällen schwerer verlaufen als bei Ungeimpften. Für Reisende steht dieser Impfstoff außerhalb der Verbreitungsgebiete nicht zur Verfügung.⁵¹ Andere Impfstoffe befinden sich in zulassungsrelevanten Phase-III-Studien.⁵²

- **Ebolavirus-Erkrankung (EVD, Ebola Virus Disease):** In der EU sind verschiedene Impfstoffe zugelassen: **Ervebo** (rVSV-ZEBOV) ist ein rekombinanter replikationskompetenter Vektorimpfstoff auf der Basis eines bovinen Vesikulostomatitis-Virus Stammes, der einmalig intramuskulär verabreicht wird und für Erwachsene ab dem 18. Lebensjahr zugelassen ist. In Ring-Vakzinierungsstudien in Guinea, Sierra Leone und in der Demokratischen Republik Kongo zeigten sich nach der Impfung von Kontaktpersonen Neuerkrankter hohe Schutzraten.^{53, 54} Im Juli 2020 wurde ein aus zwei Einzeldosen bestehendes Impfbegime zugelassen: **Zabdeno** (Ad26) und **Mvabea** (MVA), zwei replikationsdefekte Vektorimpfstoffe, die im Menschen nicht weiter vermehrungsfähig sind und im Abstand von 8 Wochen intramuskulär verabreicht werden.⁵⁵ Sie können ab dem 1. Lebensjahr angewendet werden. Alle genannten Impfstoffe sind zur Prävention der durch den Virusstamm ‚Zaire‘ ausgelösten EVD zugelassen und haben ihre Bedeutung bei Hochrisikopopulationen in Ausbruchsbereichen.

Im Januar 2021 haben führende internationale Gesundheits- bzw. humanitäre Organisationen, die zur Internationalen Koordinierungsgruppe für die Bereitstellung von Impfstoffen gehören, die Einrichtung eines globalen Ebola-Impfstoff-Stockpiles in der Schweiz bekanntgemacht, in dem die Bevorratung mit 500.000 Impfstoffdosen **Ervebo** über die nächsten Jahre vorgesehen ist. Einzelne Impfstoffdosen können auf Anfrage aus diesem vom Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen verwalteten Stockpile bezogen werden. Weitere Informationen s. www.who.int/groups/icg/ebola-virus-disease/ebola-stockpiles.

- **Hepatitis E:** Ein Impfstoff gegen Hepatitis E steht in Europa nicht zur Verfügung. In China wurden verschiedene rekombinante Impfstoffe getestet, im Jahr 2012 wurde der Impfstoff **Hecolin** des Herstellers Inovax Biotech für Personen im Alter von 16–65 Jahren zugelassen. Der in *E. coli* produzierte Impfstoff enthält einen Teil des Capsidproteins vom Genotyp 1 des Hepatitis-E-Virus. Grundlage der Zulassung in China war eine placebokontrollierte Phase-III-Studie bei 48.693 Menschen im Alter von 16–65 Jahren, in der die Verum-

gruppe 3 Impfstoffdosen erhalten hatte (Impfschema: 0, 1, 6 Monate). Nach den im Lancet⁵⁶ publizierten Ergebnissen kam es im Folgejahr zu keiner Hepatitis-E-Erkrankung, während in der Placebogruppe 15 Personen erkrankten (Schutzwirkung 100 % mit einem 95 %-Konfidenzintervall von 72,1–100 %). Die Ergebnisse einer 4,5 Jahre betragenden Verlaufsuntersuchung zeigten eine Schutzwirkung in der modifizierten *Intention-to-treat*-Analyse von 86,8 % (71–94 %), d. h. bei knapp 87 % der anfänglich seronegativen Geimpften waren nach Abschluss der Impfserie nach 4,5 Jahren noch spezifische Antikörper nachweisbar.⁵⁷ In den Empfehlungen zum Positionspapier der WHO von 2015⁵⁸ wird von einer allgemeinen Einführung des Impfstoffs abgeraten, auch wenn Reisende, medizinisches Personal oder Katastrophenhelfer bei Einsätzen in Gegenden mit Hepatitis-E-Ausbrüchen ein erhöhtes Infektionsrisiko aufweisen. Als gefährdet für schwere Verläufe gelten Immundefiziente und Schwangere.

- **Konjugierter Typhus-Impfstoff:** In Indien und einigen anderen Ländern ist ein konjugierter Impfstoff gegen das Vi-Kapselpolysaccharid von *Salmonella* Typhi ab dem 6. Lebensmonat zugelassen (**Typhbar, PedaTyphi**). Die Zulassung beruht auf Studien, die 2015 in Lancet und 2019 im New England Journal of Medicine publiziert wurden.^{59, 60} Eine Zwischenauswertung eines *randomized control trials* (RCT) in Nepal hatte 1 Jahr nach der Impfung eine Schutzrate von 81,6 % gezeigt.⁶⁰ Der Impfstoff ist in Deutschland weder zugelassen noch verfügbar.
- **Malaria tropica:** Der einzige bisher in einigen Malaria-endemischen Ländern zugelassene Impfstoff **MOSQUITRIX** (auch bekannt als **RTS,S**) bietet einen begrenzten Erkrankungsschutz und kann die Prophylaxemaßnahmen (Moskitoschutz, Chemoprophylaxe) keinesfalls ersetzen. Er ist für Kinder ab dem Alter von 6 Wochen bis 17 Monaten zugelassen und wird derzeit in den drei Pilotländern Malawi, Ghana und Kenia im Rahmen einer Impfkampagne verabreicht. Für Reisende steht der Impfstoff nicht zur Verfügung.
- **Orale Poliomyelitis-Vakzine (OPV):** Die Poliomyelitis-Schluckimpfung ermöglichte die Perspektive einer Ausrottung der Poliomyelitis durch die Aus-

scheidung der Impfviren mit dem Stuhl und eine Verbreitung über Schmierinfektion im Umfeld der geimpften Person. Die Infektion mehrerer Personen in der Folge einer Impfung bewirkte, dass ein breiter Schutz gegen die Erkrankung aufgebaut werden konnte. Die Impfung mit OPV ist allerdings mit einem niedrigen Risiko einer Vakzine-assoziierten paralytischen Poliomyelitis (VAPP) verknüpft (1 von 4 Mio. Geimpften). Da das Risiko einer VAPP das Risiko einer Polio-Wildvirusinfektion überstieg, wurde OPV 1998 in Deutschland durch die inaktivierte Poliomyelitis-Vakzine (IPV) ersetzt, die wie OPV gegen alle 3 Poliovirustypen wirksam ist. Im Frühjahr 2016 wurde weltweit die orale Impfung gegen das Polio-Wildvirus (*Wild Polio Virus*, WPV) Typ 2 eingestellt. Das OPV-Impfstoffvirus zirkuliert weiter und in der Folge sind Mutationen mit der Entwicklung von zirkulierenden Impfstoff-abgeleiteten Polioviren (cVDPV) möglich. Die WHO hat im November 2020 über eine Notverordnung die Anwendung neuer oraler OPV2-Impfstoffkandidaten für Kinder und Erwachsene zugelassen, bei denen ein geringeres Risiko einer cVDPV2-Entwicklung besteht.^{61,62} Wer in Länder mit Wildviruszirkulation oder zirkulierenden Impfstoff-abgeleiteten Polioviren reist oder länger außerhalb der Industriestaaten lebt, kann im Rahmen nationaler Impfprogramme oder Ausreise-Pflichtimpfungen mit OPV-Impfstoffen konfrontiert werden. Es gibt nahezu kein Risiko für eine VAPP, wenn zuvor ein Impfschutz gegen Poliomyelitis vorliegt (IPV zuletzt vor <10 Jahren oder OPV-Grundimmunisierung).

2.7 Wirksamkeit und Sicherheit von Impfungen

Die Studienlage zur Wirksamkeit der verschiedenen Reiseimpfstoffe ist heterogen. In einigen Fällen stehen lediglich Immunogenitätsstudien mit Antikörper-Werten als Surrogatmarker für Schutz zur Verfügung. Studien zur *efficacy* (Wirksamkeit in klinischen Studien unter kontrollierten Bedingungen) liegen häufig für Populationen in Endemiegebieten, nicht aber für Reisende vor. Daten zur *effectiveness* (Wirksamkeit unter Alltagsbedingungen in routinemäßiger Anwendung) lassen sich für Reiseimpfungen mit Einschränkungen aus unkontrollierten Studien ableiten. Studien zur *efficiency* (Wirksamkeit

der Maßnahme als das Verhältnis von Nutzen und Aufwand) werden nur selten durchgeführt (z. B. Ramsay et al., 2019⁶³). Bei einigen impfpräventablen Erkrankungen verhindert ihre niedrige Inzidenz eine Bewertung des Nutzens der Impfstoffe.⁶⁴

Diese Studienlage macht eine einheitliche Bewertung der Wirksamkeit von Reiseimpfstoffen schwierig. Qualität und Sicherheit der in Deutschland zugelassenen Impfstoffe werden vom Paul-Ehrlich-Institut überwacht. Verfügbare impfstoffbezogene Angaben zu Wirksamkeit und Sicherheit der in der Reisemedizin verwendeten Reiseimpfstoffe finden sich in Kapitel 5 „Anmerkungen zu einzelnen Impfungen“.

In Einzelfällen kann eine serologische Testung VOR einer Reiseimpfung sinnvoll sein, um zu überprüfen, ob Reisende im Hinblick auf eine impfpräventable Erkrankung bereits immun sind. Dies kann z. B. der Fall sein vor Impfungen gegen Hepatitis A oder Hepatitis B bei Personen aus Hochrisikoländern oder bei Personen mit einer „Gelbsucht“ in der Anamnese. Dies muss unter Berücksichtigung der Kosten mit Reisenden individuell diskutiert werden. Serologische Kontrollen des Impferfolgs NACH einer Reiseimpfung sind in aller Regel nicht erforderlich. Ausnahmen können bei berufsbedingter Indikation oder bei Immundefizienz bestehen. Wie bei Kontrollen aufgrund einer beruflichen Indikation vorzugehen ist, wird in den STIKO-Empfehlungen beschrieben;³² wie bei Immundefizienz verfahren werden kann, ist in Kapitel 3 „Impfungen bei besonderen Risikogruppen“ ausgeführt.

Zu den serologischen Werten, bei denen ein Schutz vor Erkrankung anzunehmen ist, wird auf das Papier III „Impfen bei Immundefizienz“ verwiesen: link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf.⁶⁵

2.8 Last-minute-Impfung (Hepatitis A) und Schnellimpfschemata

Die Hepatitis A hat eine mehrwöchige Inkubationszeit, sodass auch die Gabe der ersten (monovalenten!) Impfstoffdosis kurz vor Ausreise („auf dem Weg zum Flughafen“, „last minute“) bei einer möglichen Ansteckung im Reiseland noch vor einem Ausbruch der Erkrankung schützen kann.^{66,67} Dennoch sollte

die zweite Impfstoffdosis zum Erreichen des Langzeitschutzes im Mindestabstand von 6 Monaten nicht vergessen werden.

Für einige reisemedizinische Impfungen stehen Schnellimpfschemas zur Verfügung, die eine Immunisierung auch dann noch ermöglichen, wenn bis zum Reiseantritt nur noch wenig Zeit zur Verfügung steht.

Schnellimpfschemas sind z. B. zugelassen für die Hepatitis-B-, Japanische Enzephalitis- und die FSME-Impfung. Details sind bei der Besprechung der jeweiligen Impfstoffe in Kapitel 5 „Anmerkungen zu einzelnen Impfungen“ zu finden. Hierbei gilt es zu beachten, dass Schnellimpfschemas nicht für alle Reisenden empfohlen werden und teilweise zusätzliche Impfstoffdosen für einen langanhaltenden Schutz notwendig sind, wie er nach Anwendung des konventionellen Schemas erreicht wird.

2.9 Zeitlicher Ablauf der Impfungen und Ko-Administration von Impfstoffen

Die Impfungen bzw. Impfserien sollten in der Regel spätestens 2 Wochen vor Reisebeginn abgeschlossen sein, um eine ausreichende protektive Immunität und die Behandlung etwaiger unerwünschter Arzneimittelwirkungen zu gewährleisten.

Totimpfstoffe können ohne Sicherheitsbedenken in jedweder Kombination am selben Tag gegeben werden.

Wenn vor der Abreise genügend Zeit ist, sollten – bei Indikation für die Gabe mehrerer **Lebendimpfstoffe** – diese für ein optimales Impfansprechen nicht am selben Tag, sondern im (Mindest-)Abstand von 4 Wochen verabreicht werden. Eine zeitlich getrennte Gabe hat zudem den Vorteil, dass bei auftretenden unerwünschten Arzneimittelwirkungen oder Impfkomplicationen eine Zuordnung zu einem Impfstoff möglich ist. Falls aus Zeitgründen dieser Abstand jedoch nicht eingehalten werden kann, können zwei Lebendimpfstoffe auch am gleichen Tag verabreicht werden. Hierbei sollten die Impfstoffe allerdings in verschiedene Gliedmaßen appli-

ziert werden. Die orale Typhusimpfung kann zeitgleich mit anderen Lebendimpfstoffen verabreicht werden. Es ist medikamentenrechtlich nicht zulässig, einzelne Impfstoffe in einer Spritze zu mischen und gemeinsam zu verabreichen.

Bei einer Unterbrechung des Impfschemas bzw. bei fehlender Auffrischimpfung ist es im Allgemeinen nicht erforderlich, die gesamte Impfserie neu zu starten oder zusätzliche Impfstoffdosen zu verabreichen. Die nächste Impfstoffdosis sollte verabreicht und die folgenden Impfabstände wie im Schema vorgesehen eingehalten werden.

Die wenigen Ausnahmen von der Regel „Jede Impfung zählt“ finden sich in Kapitel 5 bei den jeweiligen Impfstoffen (Grundimmunisierung gegen TBE mit bestimmten Impfstoffen, Tollwut-Postexpositionsprophylaxe bei Immundefizienz).

2.10 Zusätzliche Präventionsmaßnahmen

a) Allgemeine Hinweise

Der Fokus dieser STIKO-Empfehlung liegt auf **Impfungen als zentraler Teil einer medizinischen Reiseberatung**. Dennoch soll nicht unerwähnt bleiben, dass **zusätzliche Vorkehrungen unerlässlich sind, z. B. in Bezug auf Sicherheits- und Reisewarnungen**. Reisende und die beratenden ÄrztInnen sollten sich über die Verhältnisse im Reiseland informieren. Auf der Homepage des Auswärtigen Amtes werden länderspezifische aktuelle Sicherheitshinweise sowie Reisewarnungen genannt, s. www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/10.2.8Reisewarnungen. In den Sicherheitshinweisen wird auf besondere Risiken für Reisende aufmerksam gemacht. Sie können auch die Empfehlung enthalten, auf Reisen zu verzichten oder sie einzuschränken. Reisewarnungen stellen einen dringenden Appell des Auswärtigen Amtes dar, Reisen in ein Land oder in eine Region eines Landes zu unterlassen.

Reisende sollten darüber aufgeklärt werden, dass **sexuell übertragbare Infektionen (Sexually Transmitted Infections, STI)** durch Vermeidung von risikoreichen Sexualkontakten und/oder die Verwendung von Kondomen verhindert werden können. Paare mit Kinderwunsch sowie Schwangere und ihre

Sexualpartner sollten bei ihrer Reiseplanung Risiken und mögliche Konsequenzen z. B. einer Zikavirus-Infektion bei Reisen in Risikogebiete sowie nach ihrer Rückkehr kennen,⁶⁸ s. www.who.int/csr/disease/zika/information-for-travelers/en.

Genauso gehören **Ratschläge zum Schutz vor Verkehrsunfällen** zu einer reisemedizinischen Beratung, da diese ein bei Reisenden oftmals unterschätztes Risiko darstellen.

Bei **Reisen mit speziellen Risiken** wie z. B. Aufenthalt in großen Höhen, Tauchreisen etc. müssen darüber hinaus noch ergänzende Hinweise gegeben werden. Je nach Reise muss im Vorfeld die individuelle Prädisposition von Reisenden in Verbindung mit den zu erwartenden Risiken gesetzt und ggf. Tauglichkeiten geprüft werden. Für weitere Informationen wird auf die Homepages der Deutschen Gesellschaft für Berg- und Expeditionsmedizin (www.bexmed.de) und der Gesellschaft für Tauch- und Überdruckmedizin (www.gtuem.org) verwiesen.

b) Hygieneregeln

Bei der Vorbeugung von Darminfektionen bzw. fäkal-oral übertragenen Infektionen (z. B. enterotoxische Durchfallerkrankungen einschließlich Cholera, Campylobacter-Infektionen, Shigellosen, Salmonellen einschließlich Typhus und Paratyphus, Hepatitis A und E, Parasitosen) kann eine gute persönliche Hygiene und Lebensführung den Großteil der Erkrankungen verhindern.

Trinkwasserhygiene: Grundsätzlich sollte Leitungswasser außerhalb von Industrieländern weder zum Trinken noch zum Zähneputzen verwendet werden. Bei industriell abgefülltem Wasser ist das Infektionsrisiko in der Regel gering. Die Verwendung von Eiswürfeln unklarer Qualität in Getränken ist zu vermeiden. Sofern hygienisch sicheres Trinkwasser nicht zur Verfügung steht, kann Wasser aufbereitet werden: Chemische Desinfektion, Filtrationsverfahren oder Abkochen.

Nahrungsmittelhygiene: Auf den Genuss roher oder nicht durchgehiteter Nahrungsmittel sollte verzichtet werden. Obst sollte unter hygienischen Bedingungen selbst geschält werden.

c) Vorbeugung von Durchfallerkrankungen

Eine generelle medikamentöse Vorbeugung von Durchfallerkrankungen mit Antibiotika während eines Tropenaufenthaltes wird nicht empfohlen. Dies ist nur in Einzelfällen zu erwägen, hierzu wird auf die entsprechenden Leitlinien verwiesen.^{69, 70} Auch eine Prophylaxe mit anderen Substanzen wie z. B. Probiotika wird mangels Evidenz nicht empfohlen. Gegen die meisten Erreger von Reisediarrhö ist derzeit kein Impfstoff verfügbar. Reisende sollten über die Möglichkeiten der Selbsttherapie bei Durchfallerkrankungen informiert werden.⁷⁰

d) Mückenschutz

Eine Vielzahl von Viren, Bakterien, Protozoen und auch Würmern wird durch Arthropoden wie Mücken, Fliegen, Flöhe, Läuse, Raubwanzen, Milben und Zecken übertragen. Durch eine Expositionsprophylaxe kann das Übertragungsrisiko vermindert werden. Wichtig ist insbesondere ein Schutz gegen Stechmücken. Einfache Maßnahmen sind:

- ▶ Verwendung von imprägnierten Moskitonetzen
- ▶ Übernachtung in Zimmern mit laufender Klimaanlage
- ▶ Tragen hautbedeckender, möglichst heller Kleidungsstücke, die ggf. imprägniert werden können
- ▶ Gebrauch von Repellents

Unter den **Repellentien** für Haut (und Kleidung) sind Präparate, die DEET (N,N-Diethyl-m-toluamid) oder Icaridin enthalten, zu bevorzugen.⁷¹⁻⁷³ Bei gleichzeitiger Verwendung von Sonnenschutzmitteln⁷⁴ sollten Repellentien erst 20–30 Minuten nach dem Auftragen des Sonnenschutzes auf der Haut aufgebracht werden.⁷⁵

e) Malariaphylaxe

Zur medikamentösen Malariaphylaxe wird auf die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin, Reisemedizin und Globale Gesundheit (DTG) verwiesen, s. www.dtg.org.

2.11 Reiseapotheke

Die eigene Dauermedikation sollte in ausreichender Menge und eine Reserve für unvorhergesehene Verlängerungen des Aufenthalts eingepackt werden. Die Medikation sollte je zur Hälfte im Hand- bzw.

Aufgabegepäck Platz finden. Rechtzeitig vor Reiseantritt müssen z. B. über die Botschaft des Ziellandes Informationen über die geltenden Regelungen zur Mitnahme von Medikamenten eingeholt werden. Womöglich ist eine (mehrsprachige) Bescheinigung vom Arzt mitzuführen (z. B. bei Psychopharmaka, starken Schmerzmitteln, s. auch www.bfarm.de/DE/Bundesopiumstelle/Betaeubungsmittel/Reisen/_node.html). Außer der eigenen Dauermedikation kann ein gut verträgliches Analgetikum wie z. B. Paracetamol sinnvoll sein. Eine *stand-by*-Antibiose ist nur in Ausnahmefällen sinnvoll, z. B. bei bestimmten gastrointestinalen Vorerkrankungen oder bei Reisenden mit Asplenie/Hyposplenie.⁷⁰

2.12 Kostenerstattung von Reiseimpfungen

Zum Schutz der öffentlichen Gesundheit besteht ein besonderes Interesse daran, der Einschleppung einzelner übertragbarer Krankheiten nach Deutschland vorzubeugen. Aus diesem Grund übernehmen die gesetzlichen Krankenversicherungen die Kosten der Impfung gegen Poliomyelitis auch dann, wenn sie reisebedingt erfolgt. Darüber hinaus haben Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) einen Anspruch auf Leistungen für Reiseimpfungen, wenn der Auslandsaufenthalt beruflich oder durch eine Ausbildung bedingt ist und der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) nach § 20i Absatz 1 Satz 3_SGB_V Einzelheiten zu Voraussetzungen, Art und Umfang der jeweiligen Leistung auf der Grundlage der Empfehlungen der STIKO in der von ihm erlassenen Schutzimpfungs-Richtlinie festgelegt hat. Dieser Anspruch gilt unabhängig davon, ob die Versicherten zusätzlich entsprechende Ansprüche gegen andere Kostenträger (z. B. ihren Arbeitgeber) haben.

Für private Auslandsreisen erstatten viele GKV im Rahmen einer freiwilligen Satzungsleistung die Kosten für Impfungen und Malariaphylaxe. Da es Unterschiede zwischen den einzelnen Kassen gibt, sollten sich die Reisenden individuell zur Klärung der Kostenübernahme bei der Krankenkasse informieren.

Es gilt zu beachten, dass in den vorliegenden Empfehlungen zu Reiseimpfungen an einigen Stellen auf Basis eines ExpertInnenkonsens die Durchführung bestimmter Schutzimpfungen angeraten wird, die über die aktuell gültigen Empfehlungen der STIKO hinausgeht (Epid. Bull. 34/2020). Es handelt sich um Ergänzungen bereits vorhandener Empfehlungen auf Basis des hierzu jeweils aktuell bestehenden ExpertInnenkonsenses. Dies betrifft vorwiegend Reisende mit Immundefizienz und ist an den entsprechenden Stellen dunkelgelb gekennzeichnet. Impfende sind dadurch nicht befreit von der Pflicht einer genauen ärztlichen Prüfung des Einzelfalls unter Berücksichtigung impfstoff-, PatientInnen- und arzneimittelspezifischer Faktoren und einer entsprechenden Aufklärung von PatientInnen bzw. Sorgeberechtigten sowie einer Dokumentation im Falle eines *Off-label-use* (die Fachinformationen der Impfstoffe und ggf. immunmodulatorischen Arzneistoffe sind zu beachten).

3 Impfungen bei besonderen Risikogruppen

Schwangere, Stillende, Kleinkinder, Senioren und Menschen mit Grunderkrankungen, die zum Teil immunsuppressive Medikamente benötigen, sowie die Gruppe der VFR oder KatastrophenhelferInnen stellen besondere Gruppen dar, bei denen die sonst geltenden Empfehlungen für gesunde Reisende (ohne spezielle Risikofaktoren) aus mehreren Gründen angepasst werden müssen. Zum Beispiel ist bei einzelnen Gruppen das Risiko für den Erwerb bestimmter impfpräventabler Erkrankungen und das Risiko für einen schweren Verlauf der Erkrankungen höher, weshalb für sie der Impfschutz besonders wichtig ist. Da einzelne Impfungen schlechter wirksam sein können, werden evtl. zusätzliche Impfstoffdosen notwendig. Einige Impfungen dürfen aufgrund von Gegenanzeigen nicht gegeben werden oder können vom Arzt außerhalb des zugelassenen Anwendungsgebiets nur im *Off-label-use* verabreicht werden.

3.1 Schwangere und Stillende

Schwangere

- ▶ Totimpfstoffe können grundsätzlich während der Schwangerschaft verabreicht werden.
- ▶ Lebendimpfstoffe sind während der Schwangerschaft generell kontraindiziert, nach individueller Risiko-Nutzen-Einschätzung kann allerdings im Einzelfall eine Gelbfieberimpfung sinnvoll sein.
- ▶ Eine irrtümlich in der Frühschwangerschaft applizierte Impfung gegen MMR(-V) oder Gelbfieber stellt keine Indikation für einen Schwangerschaftsabbruch dar.⁷⁶

Generell sollten mit Schwangeren die Optionen besprochen werden, die Reise zu verschieben oder auf Ziele auszuweichen, die ein möglichst geringes Infektionsrisiko darstellen. In den meisten Fällen sollte zum Wohl der Schwangeren und des ungeborenen Kindes auf eine wegen eines hohen Infektionsrisikos als gefährlich einzustufende Auslandsreise verzichtet werden. Einige reiseassoziierte Erkrankungen wie z. B. eine Infektion mit Hepatitis A, E,

Poliomyelitis oder Typhus abdominalis können während der Schwangerschaft schwerwiegend verlaufen.^{77–81}

Sicherheit von Impfungen in der Schwangerschaft: Totimpfstoffe können während der Schwangerschaft grundsätzlich verabreicht werden, auch wenn es bei einigen Impfstoffen keine Daten dazu gibt.⁸² Die saisonabhängige **Impfung gegen Influenza** wird von der STIKO bereits seit 2010 auch unabhängig von einer Reise allen Schwangeren ab dem 2. Trimenon empfohlen. Seit März 2020 wird auch die **Pertussisimpfung** mit einem Tdap-(IPV-)Impfstoff allen Schwangeren empfohlen.⁸¹ Die bisher vorliegenden Daten zeigen eine eher geringe Akzeptanz für Impfungen in der Schwangerschaft, auch wenn es eine gute Evidenz gibt, dass diese Impfungen während der Schwangerschaft sicher sind.^{82, 84–92}

Als Impfzeitpunkt für Totimpfstoffe sind generell das 2. und 3. Trimenon zu bevorzugen, die Impfung gegen Influenza kann bei Schwangeren mit einer Grunderkrankung und damit erhöhtem Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf gemäß den Empfehlungen der STIKO auch im 1. Trimenon gegeben werden.³² Für die Pertussisimpfung empfiehlt die STIKO die Impfung im 3. Trimenon, bei erhöhtem Frühgeburtsrisiko sollte bereits im 2. Trimenon geimpft werden.⁸³

Bei **Lebendimpfstoffen** besteht grundsätzlich eine Kontraindikation für die Verabreichung während der Schwangerschaft. Versehentlich während eines Gelbfiebersausbruchs geimpfte Schwangere hatten in einer Studie von 1993 ein leicht erhöhtes Abortrisiko vor der 28. Gestationswoche.⁹³ Zwei neuere Studien konnten hingegen kein erhöhtes Risiko feststellen.^{94, 95} Die Indikation zur **Impfung gegen Gelbfieber** ist in der Schwangerschaft immer eine strenge Risiko-Nutzen-Abwägung. Es gilt zu beachten, dass eine während einer Schwangerschaft verabreichte Gelbfieberimpfung keinen lebenslangen Schutz bietet und später bei entsprechender Indikation eine weitere Impfung erfolgen muss.³² Auch während der Stillzeit sollte die Gelbfieberimpfung nicht verab-

reicht werden,⁹⁶ da durch Virusübertragung ein erhöhtes Risiko für neurologische unerwünschte Arzneimittelwirkungen wie z. B. Enzephalitiden beim Säugling besteht. Dagegen ist die Stillzeit keine Kontraindikation zu Impfungen gegen Masern-Mumps-Röteln und Varizellen.^{97, 98}

3.2 Kleinkinder

- ▶ Regelrechte Impfung nach STIKO-Kalender
- ▶ Impfung gegen Gelbfieber frühestens ab dem 9. Monat bzw. 12. Monat (in Ausnahmefällen ab dem 6. Monat möglich); kein lebenslanger Schutz der Gelbfieberimpfung, wenn Gabe vor dem 2. Geburtstag
- ▶ Impfung gegen Hepatitis A ab dem vollendeten 1. Lebensjahr möglich
- ▶ Indikation für quadrivalente Meningokokkenimpfung, präexpositionelle Impfung gegen Tollwut und Typhusimpfung kann breit gestellt werden

Säuglinge und Kleinkinder < 5 Jahren sind generell gefährdeter durch Infektionserreger schwer zu erkranken als ältere Kinder,⁹ weshalb mit den Eltern immer das Risiko gegen den Nutzen im Vorfeld einer Reise abgewogen werden muss. Grundsätzlich sollten Kinder stets altersentsprechend vollständig geimpft sein. Bei einer anstehenden Reise können Impfungen, für die ein Zeitfenster angegeben ist, eher zu Beginn als gegen Ende dieser empfohlenen Spanne durchgeführt werden.

Eine **Gelbfieberimpfung** ist aufgrund des gehäufteten Auftretens neurologischer Komplikationen im Alter < 6 Monaten kontraindiziert (erhöhtes Risiko für eine Enzephalitis).^{99–101} Die meisten Länder verlangen bei Säuglingen < 9 Monaten keinen Nachweis des Impfschutzes. Nur in Ausnahmefällen (Ausbruch) darf die Impfung im Alter von 6–9 Monaten gegeben werden, eine Impfung ab einem Alter von 9 Monaten ist zu bevorzugen. Zu anderen Lebendimpfungen sollte ein mindestens 4-wöchiger Abstand eingehalten werden. Eine gleichzeitige Gabe von Gelbfieber- und anderen Lebendimpfstoffen ist theoretisch durchführbar und kann bei Zeitdruck erfolgen, sollte jedoch nach Möglichkeit vermieden werden, da Impfantworten auf einzelne Antigene abgeschwächt

werden können.¹⁰² Wenn die Gelbfieberimpfung im Alter von < 2 Jahren erfolgt ist, kann nicht von einem lebenslangen Schutz ausgegangen werden, und bei erneutem Expositionsrisiko muss zu einem späteren Zeitpunkt erneut geimpft werden.¹⁰³ Ob eine im Kleinkindalter gegebene Impfung generell einen lebenslangen Schutz garantieren kann, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt.

Ab dem vollendeten 1. Lebensjahr kann gegen **Hepatitis A** geimpft werden. Auch wenn Kleinkinder selbst meist nicht schwerwiegend an Hepatitis A erkranken, ist diese Impfung bei entsprechender Indikation zu empfehlen, da Kinder die Viren über einen längeren Zeitraum ausscheiden und damit auch nach Rückkehr Ausbrüche in ihrer Umgebung verursachen können und die Erkrankung bei vulnerablen Personen schwerwiegend verlaufen kann.

In Deutschland lebende Kinder sollten gemäß STIKO-Empfehlungen gegen **Meningokokken der Serogruppe C** geimpft sein. Aufgrund des erhöhten Infektionsrisikos durch Meningokokken sollten Säuglinge, Kleinkinder (und Jugendliche) bei Langzeitaufenthalt oder wenn FreundInnen oder Verwandte in Endemiegebieten besucht werden und vor Reisen in den sogenannten Meningitisgürtel statt der Standardimpfung gegen Meningokokken der Gruppe C die Impfung mit einem **Konjugatimpfstoff gegen die Serogruppen A,C,W und Y** erhalten (s. Kapitel 5.8 „Meningokokken-Erkrankung“). Die derzeit in Deutschland zugelassenen Impfstoffe sind ab dem Alter von 6 Wochen bzw. 12 Monaten bzw. 2 Jahren zugelassen (s. Fachinformationen).

Kinder sind häufiger als Erwachsene gegenüber Tieren exponiert, die potenziell Tollwutviren übertragen können. Besonders bei kleinen Kindern ist aufgrund der Körpergröße und/oder der Fortbewegung (Krabbeln) der Kopf häufiger von Bissverletzungen, z. B. durch Hunde, betroffen als bei Erwachsenen, wodurch bei infektiösem Speichel eine kürzere Inkubationszeit für Tollwut resultieren kann als z. B. bei Bissen an der Hand oder am Fuß. Für eine **Tollwutimpfung** gibt es keine Altersbeschränkung, sie ist ab Geburt möglich und die Indikation zur präexpositionellen Impfung kann bei Kindern nicht zuletzt wegen der wirksamen und gut verträglichen Impfung großzügig gestellt werden.

Infektionen mit *Salmonella enterica* Serovar Typhi und Hepatitis A zählen zu den häufigsten Ursachen impfpräventabler Infektionen bei Kindern.¹⁰⁴ Auch Kinder in Endemieländern erkranken häufiger an Typhus abdominalis als Erwachsene, weshalb die Indikation zur **Typhusimpfung** tendenziell großzügig gestellt werden kann. Allerdings muss beachtet werden, dass der orale Typhusimpfstoff erst ab dem Alter von 5 Jahren verabreicht werden kann. Der parenterale Typhusimpfstoff ist ab dem Alter von 2 Jahren zugelassen.

3.3 Ältere Reisende

- ▶ Regelrechte Impfung nach STIKO-Empfehlung (beinhaltet Standardimpfungen gegen Pneumokokken, Herpes zoster und jährliche Influenzaimpfung bei allen Personen ≥ 60 Jahre)
- ▶ Gelbfieberimpfung: Ab dem Alter von 60 Jahren gilt es, das Risiko einer schwer verlaufenden Gelbfieberekrankung mit potenziell tödlichem Ausgang gegen das erhöhte Risiko von schweren unerwünschten Arzneimittelwirkungen einschließlich Todesfällen abzuwägen

Die im Alter abnehmende Kompetenz des Immunsystems auf (Impf-)Antigene zu reagieren (sog. **Immunoseneszenz**) beeinflusst auch die Stärke einer Immunantwort auf eine Impfung und wie lange ein Impfschutz besteht.^{105–107} Die Immunantwort auf unbekannte Impfantigene bei erstmaliger Impfung kann dabei stärker eingeschränkt sein als die Immunantwort auf Auffrischimpfungen. Ältere Reisende haben ein erhöhtes Risiko für lebensbedrohliche Krankheitsverläufe und profitieren besonders von Impfungen gegen Pneumokokken und Influenza.^{108,109} Senioren sollten grundsätzlich gemäß STIKO-Empfehlungen geimpft sein. Diese umfassen ab dem Alter von 60 Jahren die **Pneumokokken-**, die **Herpes zoster-** und die **jährliche Influenzaimpfung** als Standardimpfungen.³² Bei einer bestehenden Grunderkrankung mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Verlauf einer Pneumokokkeninfektion wird von der STIKO eine sequenzielle **Pneumokokkenimpfung** empfohlen. Dies bedeutet eine erste Impfung mit dem 13-valenten Pneumokokkenkonjugatimpfstoff (PCV13), gefolgt von einer Impfung

mit dem 23-valenten Pneumokokkenpolysaccharidimpfstoff (PPSV23) nach 6–12 Monaten. Bei länger als 4 Wochen andauernden Reisen auf die Südhalbkugel (z. B. beim „Überwintern“) kann bei entsprechender Saisonalität der **Influenza** eine Impfung vor Ort erwogen werden, da die Impfstoffzusammensetzung auf den Halbkugeln differieren kann und bei Verwendung des spezifisch für die Südhalbkugel entwickelten Impfstoffs ein optimierter Schutz zu erwarten ist.¹¹⁰ Der Impfstoff der Südhalbkugel ist außerdem auf der Nordhalbkugel erfahrungsgemäß schwierig zu beschaffen. Wenn aufgrund des Aufenthalts in mehreren Endemiegebieten im Jahresverlauf der nachlassende Impfschutz erneuert werden muss, kann eine am jeweiligen (Zweit-)Aufenthaltort empfohlene Impfung erwogen werden; der Abstand von 6 Monaten zur vorangegangenen Impfstoffdosis sollte eingehalten werden.¹¹¹

Bei **Totimpfstoffen** ist bei älteren Personen von einer guten Verträglichkeit auszugehen. Die Wirksamkeit und die Dauer des Impfschutzes können allerdings eingeschränkt sein. In einigen Studien zur FSME-Impfung wurde z. B. festgestellt, dass eine zusätzliche Dosis eines Impfstoffs ab einem bestimmten Alter mit einer deutlich verbesserten Wirksamkeit einhergeht,^{112,113} auch in den Fachinformationen der FSME-IMMUN- und Encepur-Impfstoffe wird auf die Möglichkeit einer serologischen Kontrolle des Impfansprechens bei Menschen mit geschwächter Immunabwehr hingewiesen, da bei verminderter Immunantwort eine weitere Impfstoffdosis sinnvoll sein könnte. Falls zusätzlich zum Alter Risikofaktoren wie eine immunsuppressive Erkrankung bestehen, können serologische Kontrollen der Immunantwort in Einzelfällen Aufschluss über den jeweiligen Schutzstatus geben. Eine generelle Bestimmung der Antikörperkonzentrationen nach Impfungen wird jedoch nicht empfohlen. Zu den serologischen Werten, bei denen Schutz anzunehmen ist, wird auf das Papier III „Impfen bei Immundefizienz“ verwiesen: link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf.⁶⁵

Bei der **Gelbfieberimpfung (Lebendimpfstoff)** wurde in einigen Studien nach der Gabe an Personen ≥ 60 Jahren ein erhöhtes Risiko für schwere unerwünschte Arzneimittelwirkungen festgestellt, fast ausschließlich bei Erstimpfungen.^{114–116} Die gefürch-

tetsten unerwünschten Arzneimittelwirkungen bzw. Gelbfieberimpfstoff-assoziierten Erkrankungen sind die Gelbfiebervakzine-assoziierte viszerotrope Erkrankung (engl. *Yellow Fever-Associated Visceral Disease*, YEL-AVD) und die Gelbfiebervakzine-assoziierte neurotrope Erkrankung (engl. *Yellow Fever-Associated Neurotropic Disease*, YEL-AND), die auch tödlich verlaufen können. Selbst wenn das Auftreten dieser beiden unerwünschten Arzneimittelwirkungen insgesamt sehr selten ist, zeigt sich deren Inzidenz bei Senioren ab 60 Jahren bis zum Vierfachen erhöht.^{117–119, 289, 290} Bei einer eventuell erforderlichen 2. Impfung (Auffrischimpfung) kommt es in der Regel zu keinen schwerwiegenden unerwünschten Arzneimittelwirkungen.

Im Alter ist das Risiko für eine schwer verlaufende Gelbfiebererkrankung mit tödlichem Ausgang höher als bei jüngeren Menschen. Dieses Risiko gilt es daher bei älteren Reisenden gegen die insgesamt sehr selten auftretenden unerwünschten Arzneimittelwirkungen abzuwägen. Bei eindeutigen Kontraindikationen gegen die Impfung ist von der Reise abzuraten.

3.4 Reisende mit Grunderkrankungen

- ▶ Wechselwirkungen bestehender Medikation mit dem indizierten Impfstoff prüfen
- ▶ Impfzeitpunkt optimieren: vor Beginn einer immunsuppressiven Therapie, vor Splenektomie usw.^{65, 120, 121}
- ▶ Indikationsimpfungen gemäß STIKO durchführen³²
- ▶ Kurzimpfschemata (z. B. bei Hepatitis B, Japanischer Enzephalitis oder der FSME-Impfung) bei Immundefizienz (z. B. unter immunsuppressiver Medikation) nicht anwenden
- ▶ Serologische Bestimmung der Impfantikörper bei erhöhtem Risiko für eine Erkrankung und zu vermutender eingeschränkter Impfantwort erwägen

3.4.1 Hinweise zu Grunderkrankungen ohne Immundefizienz

1.1.1.1 Allgemeine Gesichtspunkte zu Grunderkrankungen ohne Immundefizienz

Nicht jede Grunderkrankung geht mit einem erhöhten Risiko für den Erwerb und/oder einen schweren Verlauf einer impfpräventablen Erkrankung einher. Bei allen PatientInnen und insbesondere, wenn Grunderkrankungen wie ein **Diabetes mellitus**, eine **Herz-Kreislauf-Erkrankung** oder eine **chronische Lungenerkrankung** vorliegen, sollte die reisemedizinische Beratung zwingend genutzt werden um bestehende Impfücken bei Standard- und Indikationsimpfungen zu schließen (v. a. Indikationsimpfungen gegen Pneumokokken oder Influenza).³² Für PatientInnen mit den oben genannten Grunderkrankungen ohne begleitende Immundefizienz gelten dieselben reisemedizinischen Impfempfehlungen wie bei Gesunden. Über die Standard- und Indikationsimpfungen hinaus sollte auf medikamentenassoziierte Risiken aufmerksam gemacht werden.

Bei einem Mangel an Magensäure (**Achlorhydrie**), der in den meisten Fällen iatrogen durch Langzeittherapie mit Protonenpumpeninhibitoren (PPI) bedingt ist, besteht ein gering erhöhtes Risiko für oral erworbene Infektionen;¹²² insbesondere für Infektionen mit enteritischen Salmonellen und *Campylobacter* ist dies in einigen Studien nachgewiesen.^{123, 124} In einer retrospektiven Studie wurde eine erhöhte Inzidenz für Reisediarrhö bei PatientInnen mit Achlorhydrie beschrieben.¹²⁵ Es liegen keine Daten vor, die ein erhöhtes Risiko für Typhus abdominalis bei Reisenden unter PPI-Therapie belegen. Insofern kann eine generelle Indikation für eine Cholera- oder eine Typhusimpfung für PatientInnen mit Achlorhydrie nicht abgeleitet werden.

Bei PatientInnen mit einer (chronischen) **Lebererkrankung**, z. B. durch eine Infektion mit Hepatitisviren B, C, D, E sollte darauf geachtet werden, dass ein ausreichender Impfschutz gegen Hepatitis A besteht, bei entsprechender Konstellation auch gegen Hepatitis B.

1.1.1.2 Besonderheiten bei Blutgerinnungsstörungen/Behandlung mit Antikoagulantien

Bei PatientInnen mit einer angeborenen oder iatrogen bedingten Blutgerinnungsstörung ist in fast allen Fällen durch die Zulassung abgedeckt, dass die Impfungen auch subkutan (s.c.) appliziert werden können.¹²⁶ Alternativ findet sich meist ein gleichwertiger Impfstoff gegen den entsprechenden Erreger mit Zulassung für eine s.c.-Gabe. Es muss damit gerechnet werden, dass s.c. verabreichte Impfungen häufiger zu Lokalreaktionen führen.¹²⁷ Die s.c.-Injektion bei Tollwut- und Meningokokkenimpfstoffen ist hingegen nicht zugelassen. Bei s.c.-Applikation von Tollwutimpfstoffen kann z. B. eine ausreichende Immunantwort nicht zuverlässig erzielt werden. Eine intradermale Injektion von Tollwutimpfstoffen ist in Deutschland nicht zugelassen.

Sollte keine Zulassung für eine s.c.-Gabe vorliegen, kann die Impfung ggf. auch intramuskulär (i.m.) mit einer feinen Injektionskanüle und der anschließenden festen Komprimierung der Einstichstelle über mindestens 2 Minuten erfolgen, wenn eine individuelle Risiko-Nutzen-Abwägung zugunsten einer Impfung ausfällt.

3.4.2 Hinweise zu Grunderkrankungen mit Immundefizienz

1.1.1.3 Allgemeine Gesichtspunkte zu Grunderkrankungen mit Immundefizienz

Bei Erkrankungen, die mit einer Immundefizienz einhergehen und bei denen z. B. eine immunsuppressive Therapie zur Anwendung kommt, kann das Risiko für eine Infektion erhöht und/oder der Verlauf der Erkrankung aggraviert sein.¹²⁸ Zudem treten bei Immundefizienz häufiger opportunistische Infektionen auf.

Bei manchen Erkrankungen führt die Therapie einer zugrundeliegenden Immundefizienz zu einer Verbesserung des Immunstatus (z. B. retrovirale Therapie bei HIV-Erkrankung) – je nach Immunstatus sind daher Besonderheiten bei der Verabreichung von Lebendimpfstoffen zu beachten (z. B. Kontraindikation bei Erwachsenen bei CD_4^+ -T-Zellzahl $< 200/\mu l$ und nicht supprimierter Viruslast; bei Kindern gelten andere Grenzwerte, s.¹²¹). Bei anderen Erkrankungen hingegen führt die Behandlung mit Immunsuppressiva zu einer Verbesserung der Erkrankung durch

Unterdrückung des Immunsystems (z. B. Biologikatherapie im Rahmen der Rheumabehandlung). In diesen Fällen der medikamentösen Immunsuppression müssen Besonderheiten bei der Impfberatung beachtet werden.

Die Qualität der Immunantwort auf eine Impfung kann bei Immundefizienz hinsichtlich Anzahl, Affinität und Lebensdauer der Antikörper vermindert sein. Lebendimpfstoffe enthalten attenuierte, sich replizierende Impfviren, die bei Immundefizienz eine potenziell lebensbedrohliche Infektion hervorrufen können und daher in der Regel kontraindiziert sind.

Die zu beachtenden Besonderheiten werden bei den jeweiligen Erkrankungsgruppen unter 3.4.2.3. „Spezifische Gesichtspunkte zu einzelnen Erkrankungsgruppen bei Immundefizienz“ aufgeführt.

Die Impfprävention hat bei PatientInnen mit Immundefizienz eine große Bedeutung.¹²⁸ Relevant für die Impfscheidung sind sowohl PatientInnen-spezifische Kriterien (Allgemeinzustand, Erkrankung, bestehende Therapie[n], Komorbiditäten, Alter) wie auch impfspezifische Aspekte, die im nächsten Abschnitt aufgeführt werden.^{129, 130}

Grundsätzlich gilt für Reiseimpfungen in Zusammenhang mit immunsuppressiver Therapie

Nach Beenden bzw. bei Pausieren einer immunsuppressiven Therapie sind Mindestabstände zu einer Impfung zu beachten. Dabei ist zu bedenken, dass die biologische Wirkdauer bei manchen Arzneistoffen sehr viel länger sein kann als die pharmakokinetische Halbwertszeit. Immunsuppressive bzw. immunmodulierende Arzneistoffe und zu berücksichtigende Impfabstände und weitere Aspekte bei Monotherapie finden sich in tabellarischer Form in Papier IV „Impfen bei Immundefizienz“: link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fsoo103-019-02905-1.pdf.¹²⁰

a) **Totimpfstoffe** können auch bei Vorliegen einer chronischen (immunsupprimierenden) Erkrankung und/oder unter immunsuppressiver Therapie jederzeit gegeben werden. Möglicherweise ist die Immu-

nogenität der Impfung eingeschränkt und/oder die Dauer der Schutzwirkung kürzer. Wenn für die Impfung sowohl Tot- als auch Lebendimpfstoffe zur Verfügung stehen (z. B. Influenza-, Typhusimpfstoffe), sind Totimpfstoffe den Lebendimpfstoffen vorzuziehen, zumal Lebendimpfstoffe z. B. bei Immunsuppression kontraindiziert sind. Wenn möglich, sollten Impfungen vor Einleitung einer immunsuppressiven Therapie gegeben werden. Wenn dies nicht umsetzbar ist, sollte die Impfung zu einem Zeitpunkt einer möglichst geringen Immunsuppression verabreicht werden, falls dies geplant werden kann (z. B. beim Talspiegel der Medikation oder unter dosisreduzierter Medikation). Bei den Impfstoffen FSME-IMMUN und Encepur (jeweils bei den Kinder- und Erwachsenenimpfstoffen) wird in den Fachinformationen darauf hingewiesen, dass eine serologische Kontrolle des Impfansprechens bei Menschen mit Immundefizienz sinnvoll sein könnte, um das weitere Impfschema zu planen. Auch bei anderen Impfstoffen können serologische Kontrollen in Einzelfällen sinnvoll sein, um ggf. zusätzliche Impfstoffdosen für einen optimierten Schutz zu verabreichen. Zu den serologischen Werten, bei denen Schutz anzunehmen ist, wird auf das [Papier III „Impfen bei Immundefizienz“](https://www.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf) verwiesen: [link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf](https://www.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf).

b) **Lebendimpfstoffe** sind bei Erkrankungen, die mit einer Immundefizienz einhergehen, oder unter schwerer immunsuppressiver Therapie prinzipiell kontraindiziert. Impfungen mit Lebendimpfstoffen sollten bis 4 Wochen vor Beginn einer immunsuppressiven Therapie abgeschlossen sein.

Hinweise zur Verabreichung von Lebendimpfstoffen in der Reisemedizin beziehen sich vor allem auf die Gelbfieberimpfung, da für die orale Typhusimpfung ein parenteraler Totimpfstoff zur Verfügung steht.¹³⁰

Unter Umständen ist die Gabe einer Gelbfieberimpfung unter einer leichten Immunsuppression möglich.^{65, 120} Die Grenzen zwischen einer schweren und leichten Immunsuppression sind fließend und je nach herangezogener Referenz unterschiedlich definiert. In der Publikation von Wagner et al. (2019) wird beispielsweise beschrieben, bei welcher Medikamentendosis die AutorInnen eine leichte Immun-

suppression bei Erwachsenen annehmen: Methotrexat $\leq 0,4$ mg/kg/Woche bzw. ≤ 20 mg/Woche, Azathioprin ≤ 3 mg/kg/Tag.¹²⁰

Laut der im Dezember 2020 aktualisierten Fachinformation für Gelbfieber (Stamaril) ist eine Impfung unter niedrig dosierter Cortisoneinnahme möglich.¹⁰⁰

Nach einer autologen oder allogenen Stammzelltransplantation (SZT) kann eine Gelbfieberimpfung frühestens 24 Monate nach der SZT verabreicht werden, wenn keine weitere Immundefizienz und in Bezug auf die allogene SZT seit mindestens 3 Monaten keine *Graft-versus-Host-Disease* besteht.^{65, 131}

1.1.1.4 Spezifische Gesichtspunkte zu einzelnen Reiseimpfungen bei Immundefizienz

In den vorliegenden Empfehlungen zu Reiseimpfungen wird an einigen Stellen auf Basis eines ExpertInnenkonsens die Durchführung bestimmter Schutzimpfungen angeraten, die über die aktuell gültigen Empfehlungen der STIKO hinausgeht (Epid Bull 34/2020). Es handelt sich um Ergänzungen bereits vorhandener Empfehlungen auf Basis des hierzu jeweils aktuell bestehenden ExpertInnenkonsenses. Dies betrifft vorwiegend Reisende mit Immundefizienz und ist an den entsprechenden Stellen **dunkelgelb** gekennzeichnet. Impfbefugte sind dadurch nicht befreit von der Pflicht einer genauen ärztlichen Prüfung des Einzelfalls unter Berücksichtigung impfstoff-, PatientInnen- und arzneimittelspezifischer Faktoren und einer entsprechenden Aufklärung von PatientInnen bzw. Sorgeberechtigten sowie einer Dokumentation im Falle eines *Off-label-use* (die Fachinformationen der Impfstoffe und immunmodulatorischen Arzneistoffe sind zu beachten).

Bei der Impfung gegen **Hepatitis A** wird bei der Gabe der 1. monovalenten Impfstoffdosis der Grundimmunisierung **eine zusätzliche Impfstoffdosis eines monovalenten Impfstoffs vor Abreise** empfohlen. **Die 2 Impfstoffdosen können sowohl am gleichen Tag als auch im Abstand von 1 Monat gegeben werden.**¹³² In beiden Fällen ist zur Vervollständigung der Grundimmunisierung eine 3. Impfstoffdosis im Mindestabstand von 6 Monaten empfohlen.

Bei entsprechender Indikation für eine **Meningokokkenimpfung** gegen die Serotypen A, C, W, Y wird

empfohlen, eine zweite Impfstoffdosis eines Meningokokken-ACWY-Konjugat-Impfstoffs im Abstand von 4–8 Wochen zur ersten Impfstoffdosis zu verabreichen.^{133–136} Eine Auffrischimpfung bei erneuter Exposition sollte nach 5 Jahren durchgeführt werden.¹³³

Im Falle einer gesteigerten Exposition gegenüber **Tollwutviren** (z. B. bei Arbeit in einem Tierreservat) kann nach Abschluss der Tollwutimpfserie eine Bestimmung der Antikörper im Neutralisationstest (*Plaque Reduction Neutralization Test*, PRNT) sinnvoll sein. Diese sollte 14 Tage nach Gabe der letzten Impfstoffdosis erfolgen. Weiterhin ist zu beachten, dass bei Immundefizienz im Falle einer Exposition Grad II oder III gegenüber Tollwutviren die Postexpositionsprophylaxe (PEP) immer aus 5 Impfstoffdosen besteht (Impfungen gemäß dem konventionellen Essen-Schema an Tag 0, 3, 7, 14 und 28), auch wenn präexpositionell eine Impfserie durchgeführt wurde und gemäß Impfstatus noch ein Schutz bestehen sollte. Je nach Verfügbarkeit sollte simultan die Gabe von Tollwutimmunglobulinen (passive Immunisierung) erfolgen. Diese kann bis zu 7 Tage nach Beginn der Immunisierung mit Tollwutimpfstoff nachgeholt werden. Nach Möglichkeit sollte eine serologische Kontrolle des Impferfolgs einer PEP 2–4 Wochen nach Beginn der Immunisierung erfolgen, vorzugsweise am Tag der 4. Impfstoffdosis.^{137, 138}

1.1.1.5 Spezifische Gesichtspunkte zu einzelnen Erkrankungsgruppen bei Immundefizienz

Im Folgenden sind beispielhaft Erkrankungsgruppen aufgeführt, die mit einer Immundefizienz einhergehen. Bei einigen kommt eine immunsuppressive Therapie zur Anwendung. Für einzelne Erkrankungen sind Veröffentlichungen zu Reiseimpfungen bereits im Rahmen der Reihe „Impfen bei Immundefizienz“ erschienen, weshalb an den entsprechenden Stellen auf die ausführlichen Dokumente verwiesen wird.

a) Angeborene Immundefekte

Bezüglich der Totimpfstoffe gelten die gleichen Grundsätze wie bei anderen Impfungen bei Immundefizienz. Die Gelbfieberimpfung (Lebendimpfstoff) ist bei Vorliegen eines primären Immundefektes grundsätzlich kontraindiziert. Bei der Vielzahl der primären Immundefekte mit derzeit über 350 verschiedenen, meist molekulargenetisch definierten

Erkrankungen (z. B. kombinierte Immundefekte, syndromale Immundefekte, Antikörpermangel, Störungen der Granulozyten- und Makrophagenfunktion, Defekte der terminalen Komplementkaskade), kann in Einzelfällen eine sorgfältige Risiko-Nutzen-Abwägung zugunsten einer Impfung ausfallen.¹²¹ Bei medizinischer Kontraindikation kann ggf. ein *exemption certificate* für den internationalen Impfpass ausgestellt werden, wobei zu beachten ist, dass die Länder mit bestehender Nachweispflicht einer Gelbfieberimpfung dies nicht anerkennen müssen.

b) Infektion mit HIV (erworbener Immundefekt)

HIV-PatientInnen ohne antiretrovirale Therapie und mit hoher Viruslast zeigen ein geringeres Impfansprechen als PatientInnen unter Therapie. Mit einer Impfung sollte daher – wenn möglich – abgewartet werden, bis eine antiretrovirale Therapie eingeleitet wurde und die Viruslast unter die Nachweisgrenze gesunken ist. **Totimpfstoffe** können ohne Sicherheitsbedenken jederzeit verabreicht werden.^{121, 139} **Lebendimpfstoffe** sind bei HIV-infizierten Personen mit schwerer Immunsuppression bzw. bei Vorliegen einer AIDS-definierenden Erkrankung aufgrund des potenziellen Risikos lebensbedrohlicher Infektionen kontraindiziert. Bei einer asymptomatischen HIV-Infektion mit einer CD4⁺-T-Zellzahl > 200/μl bei Erwachsenen und einer erfolgreich supprimierten Viruslast kann die Gelbfieberimpfung verabreicht werden (bei Kindern gelten andere Grenzwerte, s. hierzu¹²¹). Nach einer einmaligen Gelbfieberimpfung kann bei dieser Personengruppe nicht mit einem lebenslangen Impfschutz gerechnet werden. Bei erneuter Exposition ist daher je nach Ergebnis der dann durchzuführenden Antikörpermessung ggf. eine Auffrischimpfung erforderlich. Weitere Ausführungen s. auch Papier II – „Impfen bei Immundefizienz“: link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fsoo103-018-2761-8.pdf.¹²¹

c) Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (CED) mit immunsuppressiver Therapie

PatientInnen mit CED sind durch die Erkrankung, durch einen eventuell vorliegenden schlechten Ernährungszustand sowie durch eine mögliche immunsuppressive oder immunmodulatorische Therapie stärker als gesunde Reisende gefährdet, einen schweren Verlauf einer (impfpräventablen) Infektionserkrankung zu erleiden.^{140–145}

Durchfallerkrankungen sind bei PatientInnen mit CED im Vergleich zur gesunden Bevölkerung häufiger.¹⁴⁶ Auch eine Infektion mit opportunistischen Erregern oder ubiquitär vorkommenden Erregern wie z. B. *Clostridioides difficile* findet sich häufiger bei CED, vor allem bei einer aktiven Erkrankung.¹⁴⁷ Ob eine Infektion mit einem Durchfallerreger einen Schub auslösen kann, wird zwar kontrovers diskutiert, ist aber wahrscheinlich.^{147–149}

Auch Flugreisen und Aufenthalte in Höhen > 2000 m scheinen mit einem erhöhten Risiko für die Auslösung eines Schubs einer CED assoziiert zu sein.¹⁵⁰

Diese PatientInnengruppe sollte daher sowohl die Standard- als auch die Indikationsimpfungen gemäß den STIKO-Empfehlungen erhalten.

Reisemedizinische **Totimpfstoffe** können ohne Sicherheitsbedenken gegeben werden, da eine Vielzahl von Studien zeigen konnte, dass durch Impfungen keine Krankheitsschübe ausgelöst werden. Allerdings kann die Impfantwort eingeschränkt sein.^{144, 151–155} Die Indikation für eine Impfung gegen Typhus sollte bei PatientInnen mit CED großzügig gestellt werden, auch wenn keine immunsuppressive Therapie durchgeführt wird. Da der Lebendimpfstoff kontraindiziert ist, muss die Impfung mit dem parenteralen Totimpfstoff durchgeführt werden. Bei PatientInnen mit CED unter **Vedolizumab**-Therapie (Antikörper gegen $\alpha 4\beta 7$ -Integrin) wurde eine verminderte Wirksamkeit eines oralen Choleraimpfstoffs gezeigt.²¹⁶ PatientInnen unter Vedolizumab-Therapie sollten daher generell keine oral verabreichenden Impfstoffe erhalten.¹⁵⁶

Bei der Gabe von **Lebendimpfstoffen** sind die unter 3.4.2.1 (b) „Allgemeine Gesichtspunkte zu Grunderkrankungen mit Immundefizienz“ genannten Hinweise zu beachten.

Die allgemeinen Hygieneregeln, v. a. die der Wasser- und Lebensmittelhygiene, sollten von PatientInnen mit CED streng eingehalten werden. Unter Umständen kann es sinnvoll sein, ein Antibiotikum zur Selbsttherapie bei Reisediarrhö mitzugeben, in seltenen Fällen kann auch eine Antibiotika-Prophylaxe indiziert sein. Dabei richtet sich die Wahl des Antibiotikums nach der Resistenzlage im Zielland.

d) chronische Nierenerkrankungen (terminale Niereninsuffizienz, Dialysepflichtigkeit)

PatientInnen mit chronischen Nierenerkrankungen können eine eingeschränkte Immunantwort auf eine Impfung und eine erhöhte Rate von Infektionskrankheiten aufweisen.^{157–160} Eine Urämie kann die Neutrophilenfunktion, das Antigenprocessing, die Antikörperbildung und die zelluläre Immunität beeinträchtigen.¹⁶¹ PatientInnen mit chronischer Niereninsuffizienz sollten gemäß STIKO-Empfehlungen geimpft sein und alle reisemedizinisch indizierten Impfungen bekommen.^{161, 162}

Die Immunogenität von **Totimpfstoffen** wie z. B. bei der Tollwut- oder Japanische-Enzephalitis-Impfung ist in der Regel gut. Bei PatientInnen mit terminaler Niereninsuffizienz oder unter einem Nierenersatzverfahren kann die Immunantwort auf eine Impfung eingeschränkt sein, so dass bei **Hepatitis-A**- und **Hepatitis-B**-Impfungen ggf. **zusätzliche Impfstoffdosen** oder Impfstoffe mit höherem Antigengehalt oder ergänzendem Adjuvans zur Anwendung kommen sollten.⁶⁵ In Bezug auf **dunkelgelb** gekennzeichnete Ergänzungen bestimmter Schutzimpfungen s. Kasten auf Seite 19. Eine mögliche Impferfolgskontrolle sollte stets 4–8 Wochen nach Gabe der letzten Impfstoffdosis erfolgen. Das Vorgehen bei der Impfung gegen Hepatitis B ist in den STIKO-Empfehlungen dargelegt.³² Es bestehen keine Kontraindikationen gegenüber **Lebendimpfstoffen** wie z. B. dem Gelbfieberimpfstoff. Bei Z. n. Nierentransplantation sollten die Anwendungshinweise im Papier III „Impfen bei Immundefizienz“ beachtet werden: link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf.⁶⁵

e) Asplenie/Hyposplenie

Reiseunabhängig ist das Risiko für schwere Infektionen mit kapseltragenden Bakterien bei PatientInnen mit Asplenie/Hyposplenie erhöht. Daher werden auch unabhängig vom Reisekontext eine sequenzielle Pneumokokkenimpfung (PCV13 plus PPSV23) und die Immunisierung gegen alle 5 impfpräventablen Meningokokken-Serogruppen (A, B, C, W, Y) sowie eine Impfung gegen *Haemophilus influenzae* Typ b empfohlen.⁶⁵ Wegen einer möglicherweise schwächeren und kürzer andauernden Immunantwort auf den Meningokokken-ACWY-Konjugat-Impfstoff im Vergleich zu gesunden Personen, wird

eine **zweite Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoffdosis im Abstand von mindestens 4–8 Wochen** empfohlen. Zur Notwendigkeit von Auffrischimpfungen nach dem Säuglingsalter finden sich in den Fachinformationen der Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoffe keine Angaben. Die Daten zur Antikörperpersistenz bei gesunden Personen und immunologische Überlegungen lassen den Schluss zu, eine **Auffrischimpfung alle 5 Jahre zu empfehlen; das gleiche gilt für die Meningokokken-B-Impfung**. In Bezug auf Hinweise zu **dunkelgelb** gekennzeichneten Ergänzungen bestimmter Schutzimpfungen s. Kasten auf Seite 19.

Zudem wird empfohlen, jährlich mit einem Influenza-totimpfstoff mit einer von der WHO empfohlenen Antigenkombination zu impfen (s. Kapitel 5.6 „Influenza“). Dies soll auch den bakteriellen Sekundärinfektionen und den möglicherweise daraus resultierenden Komplikationen vorbeugen.

Grundsätzlich können bei PatientInnen mit Asplenie/Hyposplenie alle reisemedizinischen Impfungen verabreicht werden, auch eine Gelbfieberimpfung. Eine reisemedizinische Beratung vor Reiseantritt sollte unbedingt in Anspruch genommen werden. Aufgrund des erhöhten Risikos einer Infektion mit kapseltragenden Bakterien wird empfohlen, beim Auftreten von Fieber ärztliche Hilfe aufzusuchen und ggf. frühzeitig eine Selbstbehandlung mit einem *stand-by*-Antibiotikum zu beginnen.

Weitere Ausführungen s. auch Papier III „Impfen bei Immundefizienz“: link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf.⁶⁵

f) Entzündlich-rheumatische Erkrankungen

Die rheumatoide Arthritis (RA), die Psoriasis-Arthritis und die Spondyloarthritis sind die häufigsten chronisch-entzündlichen rheumatischen Erkrankungen bei Erwachsenen. PatientInnen, die an einer RA leiden, sind unabhängig von ihrer Medikation mindestens doppelt so häufig von Infektionen mit Pneumokokken betroffen wie Personen ohne RA.¹⁶³ Auch bei Kollagenosen treten Infektionen gehäuft auf, bei einigen insbesondere pulmonale Infektionen; dies betrifft die systemische Sklerose, die Polymyositis/Dermatomyositis, das Sjögren Syndrom, die Misch-

kollagenosen (*Mixed connective tissue disease*) und die verschiedenen IgG4-assoziierten Syndrome. Bei Vorliegen einer Vaskulitis begünstigt nicht nur die aktive Grunderkrankung, sondern auch die medikamentöse Immunsuppression das Auftreten von (impfpräventablen) Infektionen.

Die European League against Rheumatism (EULAR) und die STIKO haben Hinweise zum Impfen bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen erarbeitet.^{120, 164} PatientInnen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen sollten nach den üblichen reisemedizinischen Empfehlungen beraten und geimpft werden. **Totimpfstoffe** können unter immunmodulatorischer Therapie appliziert werden. Je nach Art der Immunmodulation kann möglicherweise kein ausreichender Impfschutz aufgebaut werden. **Lebendimpfstoffe** wie die Gelbfieberimpfung sind bei ausgeprägter Immunsuppression kontraindiziert,^{165, 166} auch wenn es nach akzidentiellen Gelbfieberimpfungen unter Immunsuppression meist zu keinen schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen kam.^{167–169} Weitere Ausführungen s. auch Papier IV „Impfen bei Immundefizienz“: link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fsoo103-019-02905-1.pdf.¹²⁰

g) Neurologische Erkrankungen

Multiple Sklerose (MS)

Studien, die das Risiko von Erkrankungsschüben bei MS nach applizierten **Totimpfstoffen** untersuchten, konnten keinen Zusammenhang zwischen der Gabe von Standardimpfungen und einer Verschlechterung der Erkrankung herstellen.^{130, 170, 171} Es liegen nicht zu allen reisemedizinischen Totimpfstoffen Daten vor, man geht aber im Allgemeinen davon aus, dass Totimpfstoffe außerhalb von (MS-) Schüben verabreicht werden können. Der Nutzen einer Impfung übersteigt ihr Risiko, zumal Infektionen mit dem Wildvirus bei PatientInnen mit MS die Wahrscheinlichkeit eines Schubs erhöhen.^{172, 173} Totimpfstoffe für Reiseimpfungen können jederzeit auch bei Vorliegen einer immunsuppressiven Therapie nach individueller Risiko-Nutzen-Abwägung gegeben werden, allerdings kann die Wirksamkeit unter immunsuppressiver Behandlung beeinträchtigt sein, s. hierzu Papier IV – „Impfen bei Immundefizienz“: link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fsoo103-019-02905-1.pdf.¹²⁰

Lebendimpfungen wie die Gelbfieberimpfung können grundsätzlich auch bei MS gegeben werden. Bei bestehender immunsuppressiver oder immunmodulatorischer Therapie bleiben sie allerdings kontraindiziert,^{174–176} auch wenn in einer neueren Studie kein erhöhtes Risiko für einen Schub oder das Auftreten von Hirn- oder Wirbelsäulenläsionen nach einer Gelbfieberimpfung festgestellt werden konnte.¹⁷⁷ Nach Absetzen oder Pausieren einer medikamentösen Immunsuppression sind medikamentenspezifische Abstände zur Durchführung einer Impfung mit einem Lebendimpfstoff einzuhalten¹²⁰ (s. auch jeweilige Fachinformation).

Bei einer Gelbfieberimpfung bei PatientInnen mit MS muss eine Einzelfallentscheidung erfolgen, auch unter Berücksichtigung des Gelbfiebrisrisikos bei der konkret geplanten Reise.

Bei **Myasthenia gravis** ist eine Gelbfieberimpfung kontraindiziert.¹⁷⁸

Das **Guillain-Barré-Syndrom** (GBS) ist eine akute, immunvermittelte Polyradikuloneuropathie. Es gilt als erwiesen, dass Infektionen eine Rolle bei der Auslösung eines GBS spielen.¹⁷⁹ Für die aktuell zugelassenen Impfstoffe ist kein Zusammenhang zwischen GBS und Impfung belegt.¹⁸⁰ Dennoch wird empfohlen, bei einem zeitlichen Zusammenhang zwischen einer Impfstoffgabe und dem Auftreten oder der Exazerbation eines GBS den gleichen Impfstoff nicht erneut zu verabreichen.

h) Hämatologische und onkologische Erkrankungen

Impfungen mit Totimpfstoffen bzw. Impfserien sollten bis spätestens 2 Wochen vor Einleitung einer antineoplastischen Therapie verabreicht bzw. Impfserien abgeschlossen sein. Eine Gelbfieberimpfung kann bis spätestens 4 Wochen vor der antineoplastischen Therapie verabreicht werden.

Aktuell geht man davon aus, dass ein Impfschutz, der vor einer antineoplastischen Therapie erworben wurde, **nach abgeschlossener antineoplastischer Therapie** vermindert ist.⁶⁵ Wenn vor Einleitung einer antineoplastischen Therapie eine Grundimmunisie-

rung durchgeführt worden war, wird deshalb empfohlen, eine einmalige Wiederholungsimpfung nach Immunrekonstitution durchzuführen. Dies betrifft bei den Reiseimpfungen z. B. die Tollwut, die FSME, die Japanische-Enzephalitis-, die Poliomyelitis- und die Hepatitis-A- und -B-Impfung. Im Allgemeinen kann davon ausgegangen werden, dass 3 Monate nach Ende einer antineoplastischen Therapie die Immunrekonstitution erfolgt ist und demnach ausreichende Immunantworten durch Totimpfstoffe zu erwarten sind. Im Falle einer indizierten Gelbfieberimpfung ist allerdings ein Abstand von 6 Monaten zum Abschluss der antineoplastischen Therapie vorzuziehen. Wenn noch keine Grundimmunisierung für Reiseimpfungen erfolgt ist, gelten nach erfolgter Immunrekonstitution die gleichen Empfehlungen wie für Immunkompetente, mit Ausnahme der quadrivalenten Meningokokkenimpfung: Ab 3 Monaten nach Abschluss der antineoplastischen Therapie wird die Gabe von **2 Dosen eines Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoffs im Abstand von 4 Wochen** empfohlen. In Bezug auf Hinweise zu **dunkelgelb** gekennzeichneten Ergänzungen bestimmter Schutzimpfungen s. Kasten auf Seite 19.

Weitere Ausführungen s. auch Papier III „Impfen bei Immundefizienz“ link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf.⁶⁵

i) Zustand nach Organ- und Stammzelltransplantation

Bei PatientInnen nach Organ- und Stammzelltransplantation (SZT) besteht in der Regel eine lebenslange Immunsuppression, sodass die Gelbfieberimpfung als **Lebendimpfstoff** grundsätzlich kontraindiziert ist. Die Ausnahmen finden sich unter 3.4.2.1 (b) „Allgemeine Gesichtspunkte zu Grunderkrankungen mit Immundefizienz“ aufgelistet. **Totimpfstoffe** können grundsätzlich frühestens ab 6 Monaten nach SZT ohne Sicherheitsbedenken verabreicht werden, allerdings kann nicht immer von einem ausreichenden Schutz ausgegangen werden. Bei einzelnen Impfstoffen wie z. B. gegen Hepatitis A oder Meningokokken (alle Serotypen) wird aus ExpertInnensicht ein späterer Impfbeginn favorisiert oder es sind **je nach Impfzeitpunkt mehrere Impfstoffdosen** notwendig.

Weitere Ausführungen s. auch Papier III „Impfen bei Immundefizienz“: link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf.⁶⁵

3.5 MigrantInnen, die FreundInnen oder Verwandte im Ausland besuchen (Visiting Friends and Relatives, VFR)

- ▶ Hepatitis A: Erwachsene VFR haben je nach Herkunft und Aufenthaltsdauer in einem Endemieland eine höhere Wahrscheinlichkeit, bereits eine Hepatitis A durchgemacht zu haben. Serologische Testungen vor geplanter Impfung können sinnvoll sein. In Deutschland geborene Kinder von VFR sollten geimpft werden.
- ▶ Typhus: VFR haben ein erhöhtes Risiko und sollten auch bei Kurzreisen geimpft sein, insbesondere bei Reisen auf den indischen Subkontinent.
- ▶ Gelbfieber: Es sollte geprüft werden, ob bereits eine Gelbfieberimpfung erfolgt ist.
- ▶ Japanische Enzephalitis: Daten über ein erhöhtes Risiko bei VFR im Vergleich zu anderen Reisenden liegen nicht vor. Bei Kindern sollte geprüft werden, ob sie aufgrund der Routineimpfprogramme in einigen Endemieländern bereits geimpft sind.
- ▶ Meningokokkenkrankung: Das Risiko kann durch engen Kontakt mit der lokalen Bevölkerung höher sein als bei Touristen.
- ▶ Tollwut: Das Risiko kann durch häufigen und engen Kontakt mit Tieren höher sein als bei Touristen. VFR sollten bei einem erhöhten Expositionsrisiko präexpositionell geimpft werden.

Immer mehr MigrantInnen besuchen ihre FreundInnen und Verwandte im Ausland oder in ihrem Heimatland. Diese Personengruppe zeichnet statistisch betrachtet aus, dass sie länger reist, eher ländliche Gebiete besucht, engere Kontakte zur einheimischen Bevölkerung hat, eher lokale Gerichte isst, öfter kurzfristig geplante Reisen macht und seltener eine Reiseberatung in Anspruch nimmt.^{28, 181, 182} Gleichzeitig besteht ein erhöhtes Risiko für reiseassoziierte Erkrankungen wie Malaria, aber auch für impfpräventable Erkrankungen.^{28, 181, 183}

Nicht allen Eltern ist bewusst, dass besonders Kinder, die im Nicht-Endemieland aufgewachsen sind, für einige in den jeweiligen Ländern endemischen Infektionskrankheiten keine Immunität besitzen, wie z. B. gegen Hepatitis A.¹⁸³ Der bei der Gruppe der VFR am häufigsten genannte Grund für die Ablehnung einer Reiseimpfung war laut einer Studie aus dem Jahr 2014, dass die Erkrankung als nicht besorgniserregend eingestuft wurde.¹⁸⁴ Vorstellbar ist, dass fälschlicherweise eine früh erworbene Immunität (Hepatitis A) oder Teilimmunität (Malaria) gegen Erkrankungen vermutet wird, wobei letztere z. B. nur bei dauerhaftem Aufenthalt im Endemiegebiet besteht. In mehreren Studien konnte gezeigt werden, dass die impfpräventablen Erkrankungen Hepatitis A und Typhus abdominalis überdurchschnittlich häufig bei der Gruppe der VFR diagnostiziert wurden.^{185–187}

Nicht nur beim Besuch des Kinderarztes, sondern generell bei jedem Arztbesuch sollte die Impfdokumentation sorgfältig überprüft (ggf. schwierig bei fremdsprachigen Impfbescheinigungen) und auf die Notwendigkeit und den Nutzen einer Reiseberatung hingewiesen werden, um reiseassoziierte Erkrankungen zu vermeiden.^{188, 189}

3.6 Personen mit Langzeitaufenthalt

- ▶ Definition Langzeitaufenthalt: Aufenthalt > 4 Wochen
- ▶ Bei beruflich Reisenden ist der Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet, die mit Auslandstätigkeit verbundenen Belastungen und Gefährdungen zu erfassen (dazu gehört Durchführung von beruflich indizierten Impfungen)
- ▶ Risiko für einige impfpräventable Erkrankungen steigt durch längere Expositionszeit; dies gilt auch für wiederholte (Kurzzeit-)Reisen
- ▶ Hepatitis-A-Impfung wird aufgrund der relativ hohen Inzidenz allen Reisenden in Endemiegebiete empfohlen
- ▶ SchülerInnen/StudentInnen sollten gemäß der im Gastland geltenden Impfempfehlung für Meningokokken gegen die jeweils empfohlenen Serogruppen geimpft werden

Der Begriff „Langzeitaufenthalt“ ist in der Literatur nicht eindeutig definiert. Entsprechend der unter ReisemedizinerInnen üblichen Begriffsbildung wird in den vorliegenden STIKO-Empfehlungen ein **Zeitraum von >4 Wochen** als Langzeitaufenthalt definiert.

Langzeitaufenthalte im Ausland können verschiedene Gründe haben. Viele Menschen unternehmen längere Reisen bzw. Weltreisen und sind Wochen bis manchmal Jahre unterwegs, andere halten sich über einen längeren Zeitraum an einem festen (Urlaubs-)Ort auf, z. B. über die Wintermonate in tropischen/subtropischen Ländern. Im Zuge der Globalisierung sind Menschen in zunehmendem Maße beruflich im Ausland tätig, dann oft über Monate bis Jahre oder immer wieder für jeweils kürzere Zeitabschnitte. Hilfsorganisationen entsenden MitarbeiterInnen nicht selten für längere Zeiträume. Der Gruppe der jungen Freiwilligen in Sozialprojekten entstehen z. B. Risiken, da sie einerseits einen der örtlichen Bevölkerung nahen Lebensstil haben, andererseits über wenig Erfahrung zum Erkennen und Vermeiden von Gefahren verfügen.

Der Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, die mit der Auslandstätigkeit verbundenen Belastungen und Gefährdungen zu erfassen und die beruflich Reisenden entsprechend beraten zu lassen. Dazu gehört auch die **Durchführung von beruflich indizierten Impfungen im Zusammenhang mit dem Auslandsaufenthalt**. Auf die rechtlichen Rahmenbedingungen kann an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden, s. auch [2.12 Kostenerstattung von Reiseimpfungen](#).

Beruflich im Ausland tätige Menschen sind häufig ortsfest und an eine Infrastruktur gebunden, sodass nach einiger Zeit bei medizinischen Fragestellungen meist Kenntnisse über die Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten am Ort vorliegen. Je nach Art der Langzeitreise (z. B. mit/ohne Ortsfestigkeit, Freizeitreisende, KatastrophenhelferInnen) können die Risiken bei Langzeitaufenthalten im Ausland sehr unterschiedlich sein.^{190, 191} Das **Risiko für einige impfpräventable Erkrankungen steigt bei längerer Reisedauer** durch die kumulative Expositionszeit. Ähnliches gilt für **wiederholte (Kurzzeit-)Reisen**,¹⁹² insbesondere für:

- ▶ Tollwut¹⁹³
- ▶ Japanische Enzephalitis
- ▶ Meningokokken-Erkrankungen
- ▶ Typhus abdominalis
- ▶ Hepatitis B
- ▶ eingeschränkt für Hepatitis A

SchülerInnen und StudentInnen, die einen Langzeitaufenthalt planen, sollten gemäß der im Gastland geltenden Impfempfehlung für Meningokokken gegen die jeweils empfohlenen Serogruppen geimpft werden, s. auch [5.8 Meningokokken-Erkrankungen](#).

3.7 KatastrophenhelferInnen

- ▶ Die Gruppe der KatastrophenhelferInnen umfasst freiwillige ErsthelferInnen bis hin zu routinierten berufsmäßigen HelferInnen
- ▶ KatastrophenhelferInnen leiden öfter an Infektionserkrankungen, v. a. Durchfallerkrankungen und erleiden häufiger Unfälle
- ▶ Bestmöglicher Infektionsschutz ist wichtig, um nicht bei zusammengebrochener medizinischer Versorgung sich selbst und die humanitäre Hilfsaktion durch impfpräventable Erkrankungen zusätzlich zu gefährden

KatastrophenhelferInnen können teilweise über mehrere Wochen bis mehrere Jahre im Einsatz sein, um z. B. durch Naturkatastrophen oder Kriege obdachlos gewordenen Menschen in Notsituationen zu helfen. Dabei gibt es sowohl die Gruppe der berufsmäßigen und damit routinierten KatastrophenhelferInnen als auch Freiwillige, die sich nicht selten erstmals in ihrem Leben in lebensfeindlichen und gefährlichen Situationen befinden. Alle Gruppen benötigen den bestmöglichen Infektionsschutz, um nicht im Zuge der oftmals fehlenden oder teilweise zusammengebrochenen medizinischen Versorgung im Katastrophen- oder Kriegsgebiet zusätzlich durch impfpräventable Erkrankungen gefährdet zu werden und um die humanitäre Hilfsaktion aufrecht zu erhalten.¹⁹⁴ Es wurde berichtet, dass ca. 20 % der HelferInnen im Flüchtlingshilfe-Kontext aus gesundheitlichen Gründen nicht einsatzfähig sind.¹⁹⁵ Infektionserkrankungen und hierbei Durchfallerkrankungen machen den größten Teil der gesundheitlichen Probleme aus.¹⁹⁵ Besonders bei jün-

geren HelferInnen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren werden häufig lebensbedrohliche Diagnosen gestellt, die sich von denen bei normalen Reisenden, aber auch bei älteren KatastrophenhelferInnen unterscheiden; sie erleiden z. B. häufiger Unfälle.¹⁹⁶

In komplexen Notsituationen sorgen von Mensch zu Mensch übertragbare Erkrankungen in der betroffenen Bevölkerung für die meisten Todesfälle, unabhängig von einer begleitenden Unterernährung.¹⁹⁷ Dazu gehören Durchfallerkrankungen, Atemwegserkrankungen und Masern. Weil die Risi-

ken für eine Infektion unberechenbar sind, ein enger Kontakt zur Bevölkerung besteht und medizinische Hilfe nicht gesichert ist, sollten KatastrophenhelferInnen optimal geschützt sein, sodass bei dieser Gruppe **grundsätzlich alle je nach potentiellen Einsatzort(en) indizierten Impfungen gegeben werden sollten**, für die der Impfling keine Gegenanzeigen wie z. B. Allergien oder eine Immundefizienz aufweist. In Bezug auf Hinweise zu **dunkelgelb** gekennzeichneten Ergänzungen bestimmter Schutzimpfungen s. Kasten auf Seite 19.

4 Übersicht zu den von der STIKO empfohlenen Impfungen aufgrund von Reisen

In **Tabelle 1** sind die Reiseimpfempfehlungen der STIKO (Indikationsgruppe ‚R‘ bzw. bei Poliomyelitis Indikationsgruppe ‚I‘) zusammengestellt. Dies ist ein Auszug aus den STIKO-Empfehlungen zu

Standardimpfungen im Erwachsenenalter sowie zu Indikations- und Auffrischimpfungen für alle Altersgruppen 2020/2021 (s. [Tabelle 2, Epid Bull 34/2020](#)).³²

Tabelle 1 | Empfehlungen der STIKO zu Reiseimpfungen

Impfung gegen	Indikation	Anmerkungen (Packungsbeilage/Fachinformation beachten)
Cholera	<ul style="list-style-type: none"> Reisen in Cholera-Epidemiegebiete mit voraussichtlich ungesichertem Zugang zu Trinkwasser Längerfristige Tätigkeit in Cholera-Epidemiegebieten Einsatz als KatastrophenhelferIn 	Nach Angaben in den Fachinformationen des Herstellers.
FSME und andere TBE-Haupt-Subtypen	<i>Auslandsreisen:</i> Personen, die in TBE-Risikogebieten außerhalb Deutschlands zeckenexponiert sind, s. Abbildung 2 bzw. Kapitel 6 Ländertabelle	Grundimmunisierung und Auffrischimpfungen mit einem für Erwachsene bzw. Kinder zugelassenen Impfstoff nach Angaben in den Fachinformationen.
Gelbfieber	<ul style="list-style-type: none"> Vor Aufenthalt in Gelbfieber-Endemie- und Epidemiegebieten im tropischen Afrika und in Südamerika Entsprechend den Anforderungen eines Gelbfieber-Impfnachweises der Ziel- oder Transitländer <p>Eine Liste der Länder mit der Gefahr einer Gelbfieber-Übertragung und der Länder, die bei Einreise den Nachweis einer Gelbfieberimpfung fordern, stellt die WHO zur Verfügung (www.who.int/health-topics/yellow-fever; www.who.int/ith/ith-yellow-fever-annex1-new.pdf?ua=1), s. auch Abbildung 3 und Kapitel 6 Ländertabelle</p>	<p>Einmalige Impfung in einer von den Gesundheitsbehörden zugelassenen Gelbfieber-Impfstelle. Es gibt Konstellationen, bei denen aus medizinischer Sicht eine Auffrischimpfung zu empfehlen ist (s. Kapitel 5 unter 5.3.7 Impfschemata).</p> <p>Das Internationale Zertifikat für eine Gelbfieberimpfung ist lebenslang gültig. Dies betrifft bereits ausgestellte und neue Gelbfieber-Impfzertifikate. Laut WHO dürfen Einreisende mit einem Gelbfieber-Impfzertifikat seit 2016 nicht mehr mit der Begründung abgewiesen werden, dass dieses nach 10 Jahren abgelaufen sei.</p>
Hepatitis A (HA)	Reisende in Endemiegebiete, s. Abbildung 4 bzw. Kapitel 6 Ländertabelle	Grundimmunisierung und Auffrischimpfung nach Angaben in den Fachinformationen. Die serologische Vortestung auf Anti-HAV ist nur bei Personen sinnvoll, die länger in Endemiegebieten gelebt haben oder in Familien aus Endemiegebieten aufgewachsen sind oder vor 1950 geboren wurden.
Hepatitis B (HB)	<p>Reiseindikation: individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich.*** Ausführungen, s. Kapitel 5.5 Hepatitis B bzw. Kapitel 6 Ländertabelle</p> <p>*** Bei zur Gruppe 4 (Reiseindikation) gehörenden Personen ist individuell abzuwägen, ob angesichts des konkreten Expositionsrisikos und des individuellen Risikos eines Impfversagens eine Impferfolgskontrolle erforderlich erscheint.</p>	Grundimmunisierung und Auffrischimpfung nach Angaben in den Fachinformationen.
Influenza	Für Reisende ab 60 Jahren und die unter I (Indikationsimpfung) genannten Personengruppen, die nicht über einen aktuellen Impfschutz verfügen, ist die Impfung generell empfehlenswert, für andere Reisende ist eine Influenza-Impfung nach Risikoabwägung entsprechend Exposition und Impfstoffverfügbarkeit sinnvoll, s. Kapitel 6 Ländertabelle	<p>Impfung mit einem quadrivalenten Impfstoff mit aktueller, von der WHO empfohlener Antigenkombination.</p> <p>Für Personen ab dem Alter ≥ 60 Jahren werden inaktivierte quadrivalente Hochdosis-Impfstoffe empfohlen</p>
Japanische Enzephalitis	<p>Aufenthalte in Endemiegebieten (Südost-Asien, weite Teile von Indien, Korea, Japan, China, West-Pazifik, Nordaustralien, s. Kapitel 6 Ländertabelle) während der Übertragungszeit, insbesondere bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> Reisen in aktuelle Ausbruchgebiete Langzeitaufenthalt (> 4 Wochen) Wiederholten Kurzaufenthalten Voraussehbarem Aufenthalt in der Nähe von Reisfeldern und Schweinehaltung (nicht auf ländliche Gebiete begrenzt) 	Grundimmunisierung mit 2 Impfstoffdosen; eine Auffrischungsdosis bei erneuter Exposition, frühestens 12 Monate nach der Grundimmunisierung.

Impfung gegen	Indikation	Anmerkungen (Packungsbeilage/Fachinformation beachten)
Meningokokken-Infektionen	<p>Reisende in Länder mit epidemischem Vorkommen, besonders bei engem Kontakt zur einheimischen Bevölkerung (z. B. EntwicklungshelferInnen, KatastrophenhelferInnen, medizinisches Personal, bei Langzeitaufenthalt); dies gilt auch für Aufenthalte in Regionen mit Krankheitsausbrüchen und Impfempfehlung für die einheimische Bevölkerung (WHO- und Länderhinweise beachten; Ausführungen s. auch Kapitel 5.8 Meningokokken-Erkrankung bzw. Kapitel 6 Ländertabelle).</p> <p>Vor Pilgerreise nach Mekka (Hadj, Umrah).</p> <p>SchülerInnen/Studierende vor Langzeitaufenthalten in Ländern mit empfohlener allgemeiner Impfung für Jugendliche oder selektiver Impfung für SchülerInnen/Studierende.</p>	<p>Impfung mit Meningokokken-ACWY-Konjugat-Impfstoff.</p> <p>Impfung mit Meningokokken-ACWY-Konjugat-Impfstoff (Einreisebestimmungen beachten).</p> <p>Entsprechend den Empfehlungen der Zielländer.</p>
Poliomyelitis	<p>Für folgende Personengruppen ist eine Impfung indiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Reisende in Regionen mit Infektionsrisiko durch Wild-Poliomyelitis-Virusstämme (WPV) oder durch einen mutierten Impfvirusstamm (<i>circulating vaccine-derived poliovirus</i> [cVDPV]) (die aktuelle epidemische Situation ist zu beachten, insbesondere die Meldungen der WHO), ▶ Aussiedler, Flüchtlinge und Asylsuchende, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, bei der Einreise aus Gebieten mit Infektionsrisiko. <p>Ausführungen s. Kapitel 5.9 Poliomyelitis, Abbildung 8 bzw. Kapitel 6 Ländertabelle</p>	<p>Personen ohne Nachweis einer Grundimmunisierung sollten vor Reisebeginn wenigstens 2 IPV-Impfstoffdosen in 4-wöchigem Abstand erhalten.</p> <p>Ausstehende oder nicht dokumentierte Impfstoffdosen, die für einen vollständigen Schutz empfohlen sind, sollen mit IPV nachgeholt werden.</p> <p>Bei einem Aufenthalt < 4 Wochen in Afghanistan oder Pakistan wird eine Poliomyelitis-Auffrischimpfung empfohlen, wenn die letzte Impfstoffdosis vor mehr als 10 Jahren verabreicht worden ist.</p> <p>Für bestimmte Länder hat die WHO bei Aufenthalt > 4 Wochen verschärfte Empfehlungen ausgesprochen, z. T. mit Nachweispflicht, s. auch: www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en.</p>
Tollwut	Reisende in Regionen mit Tollwutgefahr und einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einer Tollwutexposition (z. B. durch Kontakt mit streunenden Hunden oder Fledermäusen, s. Abbildung 9 bzw. Kapitel 6 Ländertabelle)	Nach Angaben in den Fachinformationen.
Tuberkulose	Die Impfung mit einem BCG-Impfstoff wird nicht empfohlen.	
Typhus	Bei Reisen in Endemiegebiete mit Aufenthalt unter schlechten hygienischen Bedingungen, s. Kapitel 6 Ländertabelle	Nach Angaben in den Fachinformationen.

5 Anmerkungen zu einzelnen Impfungen

5.1 Cholera

Die Cholera ist eine fäkal-oral übertragene Erkrankung mit wässriger Diarrhö, Erbrechen und Dehydratation unterschiedlichen Ausmaßes.

5.1.1 Erreger und Übertragung

Das begeißelte kommaförmige, gramnegative Stäbchenbakterium *Vibrio cholerae* ist der Erreger der Cholera. Vor allem die Bakterienstämme O1 und seltener O139 sind pathogen, wobei die Toxine der El-Tor-Varianten von O1 als besonders virulent gelten. Virulenzfaktoren sind das Cholera-toxin (bestehend aus den Untereinheiten A und B) sowie Kolonisationsfaktoren. Die Bakterien kommen natürlicherweise im Wasser vor, insbesondere in Brackwasser, an Flussmündungen oder im küstennahen Wasser. Die Übertragung auf den Menschen erfolgt fäkal-oral in erster Linie durch kontaminiertes Trinkwasser (bzw. durch Nahrungsmittel, die mit Fäkalien oder kontaminiertem Trinkwasser in Kontakt kamen), seltener von Mensch zu Mensch.

5.1.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren einer Übertragung

Weltweit leben ca. 1,4 Milliarden Menschen in Cholera-Endemiegebieten und sind bei auftretenden Epidemien exponiert.¹⁹⁸ Im Jahr 2019 wurden der WHO aus 31 Ländern 923.037 Fälle mit 1.911 Todesfällen gemeldet. Die WHO schätzt allerdings, dass nur ein kleiner Teil der jährlich auftretenden Fälle offiziell gemeldet wird.¹⁹⁹ Eine modellierte Schätzung aus dem Jahr 2015 geht von 1,3 bis 4 Millionen Fällen und 21.000 bis 143.000 Todesfällen pro Jahr aus.¹⁹⁹ Die Letalität liegt bei ausreichenden Behandlungsmöglichkeiten deutlich unter 1%²⁰⁰ – in einigen Ländern mit schlechter medizinischer Versorgung kann die Letalität in manchen Jahren auf 3–5 % ansteigen.²⁰¹

PatientInnen mit Cholera scheiden die Erreger im Stuhl aus. Die Zeitdauer der Ausscheidung beträgt

bei asymptomatischen Personen etwa 1 Tag, bei symptomatischen Personen 1 bis 2 Wochen, eine längere Ausscheidungsdauer ist möglich. Risikofaktoren für eine Ansteckung sind fehlender Zugang zu sauberem Trinkwasser, schlechte hygienische Verhältnisse und enger Kontakt zu Erkrankten (z. B. gleicher Haushalt). Durch kontaminiertes Trinkwasser kann es zu großen Ausbrüchen kommen, die vor allem bei vulnerablen Bevölkerungsgruppen verheerende Auswirkungen haben können (z. B. rasche Verbreitung mit vielen Todesfällen bei Menschen in großer Armut, Menschen in Flüchtlingslagern). Eine Reihe von Wirtsfaktoren bewirkt eine erhöhte Empfänglichkeit: Hypoazidität des Magensaftes, Zustand nach Gastrektomie, Blutgruppe O, schlechter Ernährungszustand und beeinträchtigter Immunstatus.

Das Erkrankungsrisiko für Reisende ist sehr gering. In einer Übersichtsarbeit wurden in den Jahren 1990 bis 2018 weltweit 156 reiseassoziierte Fälle in nicht-endemischen Ländern registriert.¹⁹⁸ Für Deutschland wurden dem Robert Koch-Institut (RKI) für 2019 ein Cholerafall mit vermutetem Infektionsland Indien, in den Jahren seit 2001 insgesamt 28 Fälle übermittelt.⁹ Bezogen auf Europa wurden im Jahr 2018 insgesamt 26 Fälle in die EU/EEA (European Economic Area)-Staaten importiert.²⁰² Das Risiko einer symptomatischen Infektion wurde in älteren Arbeiten auf 2 Fälle pro 1 Million Reisende geschätzt.^{203, 204} Bei Langzeitaufenthalten, in Ausbruchssituationen und bei KatastrophenhelferInnen kann das Risiko größer sein.^{205, 206} Da eine milde verlaufende Cholera klinisch nicht von anderen Durchfallerkrankungen abgegrenzt werden kann, liegen die tatsächlichen Fallzahlen vermutlich viel höher.

5.1.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion

Das Risiko einer Weiterverbreitung der Erkrankung in Deutschland ist sehr gering. Ausgehend von den reiseassoziierten Erkrankungen wurden dem RKI seit 2001 keine Übertragungen innerhalb Deutschlands gemeldet.⁹

5.1.4 Klinik

Inkubationszeit

Durchschnittlich 24 Stunden, Spanne 4–96 Stunden

Symptomatik

- ▶ meist asymptomatisch (95 %)
- ▶ leichter Verlauf: wässrige Durchfälle ohne bedeutsame Dehydratation
- ▶ schwerer Verlauf: voluminöse, schmerzlose wässrige Entleerungen, zu Beginn häufig massives Erbrechen, bei mangelhafter Flüssigkeitssubstitution Exsikkose, Hypokaliämie, Hyponatriämie, Hypokalzämie, metabolische Azidose

Prognose

Unbehandelt bei schweren Verläufen Letalität bis 50 % (unter dem Bild des hypovolämischen Schocks und Nierenversagens)

5.1.5 Therapie

Entscheidend sind die Korrektur von Dehydratation und Elektrolytverlusten sowie die Antibiotikagabe als adjuvante Therapie bei schweren Fällen. Bei Kindern kann eine Ergänzung mit Zink die Schwere und Dauer der Choleraepisode verringern.

5.1.6 Zugelassene Impfstoffe

a) Dukoral: Enthält inaktivierte Cholerabakterien (*whole cell*, WC) der Serogruppe O1 und die rekombinant hergestellte, immunogene, nicht toxische B(indungs)-Untereinheit des Cholera-toxins (rCTB). Der Impfstoff wird oral gegeben und ist ab dem Alter von 2 Jahren zugelassen.

b) VAXCHORA: Dieser Impfstoff ist eine oral zu verabreichende Suspension von lebenden Vibrionen der Serogruppe O1, denen durch Mutation die toxische B-Untereinheit des Cholera-toxins fehlt. Der Impfstoff ist ab dem Alter von 6 Jahren zugelassen.

Beide Impfstoffe bewirken eine Immunisierung gegen die durch *Vibrio cholerae* Serogruppe O1 verursachten Erkrankungen.

Wirksamkeit

a) Dukoral: Aussagefähige Studien mit europäischen Reisenden zum Schutz vor Cholera liegen nicht vor, es liegen Studien in Endemiegebieten vor:

Ältere Studien wurden in Bangladesch mit Cholera-toxin B durchgeführt, das aus Kulturüberständen isoliert wurde. Erst im Jahr 1989 konnte CTB rekombinant hergestellt werden (rCTB). In einer Studie in Peru erhielten 1.563 Militärangestellte entweder 2 Impfstoffdosen WC-rCTB oder zwei Mal Placebo. Die kurzzeitige Wirksamkeit im ersten halben Jahr nach Impfung wurde bei diesen Erwachsenen mit 86 % (95 % Konfidenzintervall [KI] 37–97) angegeben.²⁰⁷ In einer weiteren Studie in Peru erhielten 14.977 Personen (Alter 2 bis 65 Jahre) 2 Impfstoffdosen WC-rCTB + 1 Auffrischimpfung nach 10 Monaten oder drei Mal Placebo. Während des ersten Jahres konnte kein Schutz festgestellt werden (–4 %). Erst mit der dritten (Auffrischungs-)Dosis wurden Schutzraten von 61 % in allen Altersgruppen gemessen, wobei die Wirksamkeit bei Personen >15 Jahren im Vergleich zu Kindern erhöht war.²⁰⁸ In einer Studie in Mozambique wurde bei 11.070 Probanden (Alter >2 Jahre) bis zu 6 Monate nach Impfung eine Protektion von 78 % festgestellt (95 % KI 39–92 %; $p=0,004$). Kontrollierte Langzeitfeldversuche mit WC-rCTB wurden nicht durchgeführt. Die längste Studie dauerte 2 Jahre. Laut Fachinformation liegen nur sehr begrenzte Daten bei Personen ≥ 65 Jahren vor.

b) VAXCHORA: Es liegen weder Studien an Reisenden noch in Endemiegebieten vor. Nach Durchführung mehrerer klinischer Studien mit experimentellen Infektionen^{209–213} wurden Schutzraten für Probanden im Alter von 6–64 Jahren angegeben. Für die Altersgruppe 18–45 Jahre z. B. sind Schutzraten von 90 % bzw. 80 % zu den Zeitpunkten 10 Tage bzw. 90 Tage nach Impfung beschrieben.²⁰⁹ Die Schutzraten bei Kindern und Jugendlichen von 6–17 Jahren sind diesen nicht unterlegen.²¹²

Sicherheit

a) Dukoral

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen: Laut Fachinformation sind keine sehr häufigen oder häufigen unerwünschten Arzneimittelwirkungen bekannt. Gelegentliche unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können bis zu 1 von 100 Personen betreffen) bei Kindern und Erwachsenen sind Diarrhö, Bauchschmerzen, Bauchkrämpfe, Meteorismus sowie Kopfschmerzen; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformation.

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil oder gegen Formaldehyd
- ▶ bei akuter Magen-Darmerkrankung oder schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden

Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit nach Risiko-Nutzen-Abwägung; die Gabe von Choleratimpfstoffen während der Schwangerschaft wird in der Literatur als sicher angesehen.²¹⁴

b) VAXCHORA

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen: Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) bei Kindern und Erwachsenen sind Müdigkeit, Kopfschmerz, Bauchschmerz, Übelkeit/Erbrechen und verminderter Appetit; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformation.

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil
- ▶ keine Verabreichung bei Immundefizienz (Vorsicht bei Kontaktpersonen von immundefizienten PatientInnen!)

Es ist nicht bekannt, ob Vaxchora systemisch aufgenommen wird. Daher unterliegt eine Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit einer strengen Risiko-Nutzen-Abwägung.

5.1.7 Impfschemata

a) Dukoral: Siehe Tabelle 2.

b) VAXCHORA: Siehe Tabelle 3.

5.1.8 Indikationen

Die Impfung wird Reisenden im Allgemeinen nicht empfohlen.

Die Impfung wird nur bei besonders hoher Gefährdung empfohlen, die beispielsweise in folgenden Situationen vorliegen könnte:

Tabelle 2 | Impfschemata Dukoral

Kinder im Alter von ≥ 2–5 Jahren	Grundimmunisierung	3 Impfstoffdosen mit einem Mindestabstand von 1 Woche zwischen den Impfstoffdosen
	Auffrischimpfung	<6 Monaten genügt eine einzelne Impfstoffdosis zur Auffrischung, außerhalb dieses Zeitfensters muss Grundimmunisierung wiederholt werden*
Kinder ab dem Alter von ≥ 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene	Grundimmunisierung	2 Impfstoffdosen im Abstand von 1–6 Wochen
	Auffrischimpfung	<2 Jahren genügt eine einzelne Impfstoffdosis zur Auffrischung, außerhalb dieses Zeitfensters muss Grundimmunisierung wiederholt werden*

* Der Zeitpunkt, ab welchem eine Auffrischimpfung notwendig ist, wird in der Fachinformation nicht angegeben. Da in Studien eine Reduktion der Antikörper ca. ab dem 4. Monat nach Impfung für einen nachlassenden Schutz sprechen könnte, kann ab diesem Zeitpunkt abhängig von der vermuteten Exposition eine Auffrischimpfung erwogen werden.

Einnahme mit einer Natriumhydrogencarbonat-Pufferlösung. Eine Stunde vor und nach der Impfung sollte auf den Verzehr von Nahrungsmitteln und Getränken und die Einnahme von Arzneimitteln verzichtet werden. Die Immunisierung soll 1 Woche vor potentieller Exposition gegenüber *V. cholerae* O1 abgeschlossen sein.

Wegen unterschiedlicher Pufferlösungen sollen bei gleichzeitiger Indikation Dukoral und die orale Typhus-Impfung mit mindestens 1 Stunde Abstand verabreicht werden.

Tabelle 3 | Impfschema VAXCHORA

Kinder ab dem Alter von ≥ 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene	Grundimmunisierung	Einmalige orale Einnahme einer Impfstoffdosis spätestens 10 Tage vor potentieller Exposition
	Auffrischimpfung	Derzeit noch keine Herstellerangabe zum Zeitpunkt einer Auffrischimpfung verfügbar

Eine Stunde vor und nach der Impfung sollte auf den Verzehr von Nahrungsmitteln und Getränken verzichtet werden; zur gleichzeitigen Einnahme von Arzneimitteln s. Fachinformation. Zwischen der Verabreichung von Vaxchora und der oralen Typhusimpfung müssen mindestens 2 Stunden liegen.

- ▶ Reisen in Cholera-Epidemiegebiete mit voraussichtlich ungesichertem Zugang zu Trinkwasser
- ▶ längerfristige Tätigkeit in Cholera-Epidemiegebieten (z. B. medizinisches Personal)
- ▶ Einsatz als KatastrophenhelferIn

5.1.9 Besonderheiten

Aufgrund einer strukturellen, funktionellen und immunologischen Ähnlichkeit von Cholera-toxin mit dem hitzelabilen Enterotoxin von *Escherichia coli* (*E. coli*) wurde vermutet, dass Dukoral auch gegen Infektionen mit enterotoxischen *E. coli* (ETEC) schützen könnte. In einer Cochrane-Analyse aus dem Jahr 2013 wurde festgestellt, dass Dukoral lediglich in einem *Randomized Controlled Trial* (RCT) bei aus den USA nach Mexiko einreisenden Personen untersucht wurde und dass insgesamt keine ausreichende Evidenz vorliegt, dass der Impfstoff gegen eine Reisediarrhö durch ETEC schützt.²¹⁵ Die Chole- raimpfung mit Dukoral wird demnach Reisenden nicht empfohlen, um sie vor einer Reisediarrhö zu schützen. Eine Kreuzprotektion für ETEC wurde bei VAXCHORA nicht untersucht.

Bei PatientInnen mit CED unter **Vedolizumab**-Therapie (Antikörper gegen $\alpha 4\beta 7$ -Integrin) wurde eine verminderte Wirksamkeit eines oralen Choleraimpfstoffs gezeigt.²¹⁶ PatientInnen unter Vedolizumab-Therapie sollten daher generell keine oral zu verabreichenden Impfstoffe erhalten.¹⁵⁶

5.2 Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und verwandte Virus-enzephalitiden (TBE, *tick-borne encephalitis*)

Durch Zecken übertragene Viruserkrankungen in Zentral-, Nord- und Ost-Europa sowie in Zentral- und Nordasien, die mit einer Meningitis, Enzephalitis und/oder einer Myelitis einhergehen können.

5.2.1 Erreger und Übertragung

Der Erreger der FSME und verwandter Virusenzephalitiden gehört wie die durch Stechmücken übertragenen Dengueviren (DENV), Gelbfiebertviren (YFV), Japanische-Enzephalitis-Viren (JEV), West-

Nil-Viren (WNV) und Zika-Viren (ZIKV) zur Familie der Flaviviren, wird aber durch den Stich von Zecken übertragen. In seltenen Fällen (ca. 1 %) erfolgt die Übertragung durch den Verzehr unpasteurisierter Milch bzw. Milchprodukte (Ziegen- oder Schafsmilch, seltener Kuhmilch).^{15, 217–219} Es gibt **drei bekannte Virus-Haupt-Subtypen**, die eine hohe phylogenetische und antigene Ähnlichkeit besitzen und gegen die Impfstoffe zur Verfügung stehen: Europäischer Subtyp (Vorkommen: ländliche, bewaldete Gebiete in Zentral-, Nord- und Ost-Europa; übertragen durch *Ixodes ricinus*), Sibirischer Subtyp (Vorkommen: Uralgebiet; vor allem übertragen durch *Ixodes persulcatus*) und Fernöstlicher Subtyp (Vorkommen: Russland und bewaldete Regionen in China und Japan; übertragen durch *Ixodes persulcatus*).^{15, 220} Daneben wurden in jüngster Zeit noch einige weniger verbreitete Subtypen entdeckt, wie z. B. der Himalaya-Subtyp.²¹⁹ TBE ist der englische Überbegriff für alle Virus-Subtypen; der deutsche Begriff „FSME“ bezeichnet nur die Erkrankung mit dem europäischen Subtyp.²¹⁹

Neben den aufgeführten TBE-Virus-Subtypen gibt es noch weitere Viren, die ebenfalls durch Zecken übertragen werden und eine Enzephalitis auslösen können. Dazu zählen z. B. das Powassan-Virus (Zuordnung zu Flaviviren¹⁵) sowie das Eyach-, Kemerovo- und das Lipovnik-Virus, die den Reoviren zugeordnet werden. Auf diese Viren wird hier nicht näher eingegangen, da die von ihnen hervorgerufenen Erkrankungen nicht impfpräventabel sind.

Das TBE-Virus zirkuliert in der Natur zwischen Zecken und kleinen Nagetieren, aber auch Wild- und Haustiere (Hasen, Rotwild, Schafe, Ziegen etc.) können eine Rolle spielen. Der Mensch ist zufälliger Endwirt. Das Virus wird nicht von Mensch zu Mensch übertragen. Eine vertikale Transmission auf den Fötus wurde bislang nicht beobachtet.²²¹

5.2.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren einer Übertragung

Die FSME und verwandte Virusenzephalitiden gehören zu den häufigsten viralen Erkrankungen des Zentralnervensystems in Zentral- und Nordeuropa sowie Russland und sind ebenso in China und der Mongolei endemisch. Laut WHO werden jährlich

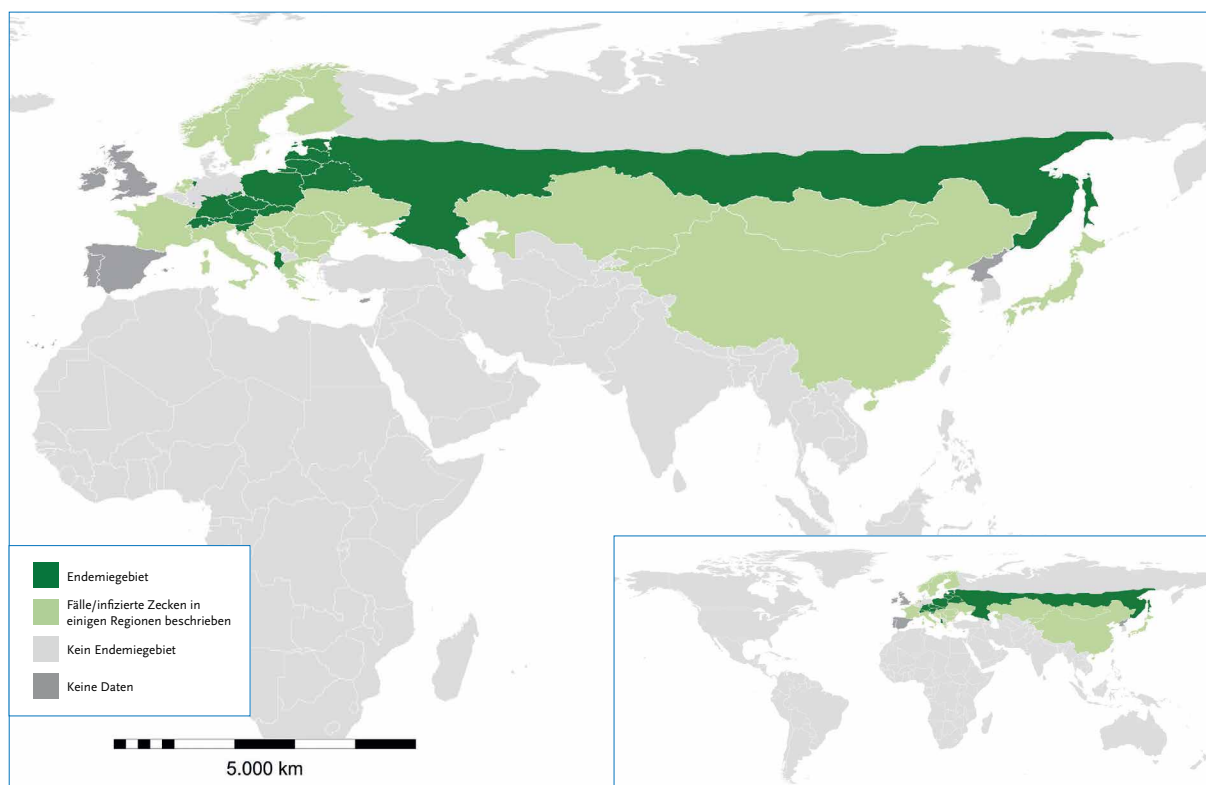


Abbildung 2 | Geografische Verbreitung der TBE (Tick-Borne Encephalitis)

Erläuterung: In den Ländern, die als Endemiegebiete (dunkelgrün) gekennzeichnet sind, besteht im ganzen Land ein Infektionsrisiko bei entsprechender Exposition. In den (hellgrün gekennzeichneten) Ländern, bei denen Einzelfälle/infizierte Zecken in einigen Regionen beschrieben sind, finden sich die betroffenen Regionen in der [Ländertabelle](#) aufgeführt. Ausnahmen bestehen bei Deutschland (detaillierte Darstellung der aktuellen Endemiegebiete aufgrund guter Datenlage) und Russland (Fokussierung auf die Endemiegebiete in den gemäßigten Regionen des Landes).

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach Epid Bull 09/2021,²³⁹ [ecdc country profiles](#)²⁴⁰ und [NaTHNaC](#)²⁴¹

10.000–12.000 Fälle weltweit gemeldet, wobei eine hohe Untererfassung angenommen wird.^{14, 220, 222} In Europa werden zurzeit die meisten Fälle aus Russland, Slowenien, den baltischen Staaten und Tschechien gemeldet.^{223, 224}

Infizierte Zecken sind bevorzugt im Wald- und Wiesengürtel zu finden und können die Viren vorrangig als Nymphen oder adulte Zecken übertragen. Die Prävalenz von virusinfizierten Zecken der Gattung *I. ricinus* variiert zwischen 0,5–5 %, bei *I. persulcatus* beträgt dieser Anteil in bestimmten Regionen Russlands bis zu 40 %.²²⁵ Der Lebenszyklus und die Aktivität der Zecken werden von klimatischen Einflüssen sowie der Populationsdynamik ihrer Wirtstiere beeinflusst. In Zentraleuropa wird die Hauptaktivität der Zecken (*I. ricinus*) im April/Mai und September/Oktober beobachtet, die Aktivität von *I. persulcatus* hat ihren Höhepunkt von Ende April bis Juni/Juli,

wobei bei mildem Wetter die Zeckenaktivität beider Spezies und somit die Virustransmission bis in die Spätherbst- und Wintermonate andauern kann.^{14–18, 226} Einzelfälle außerhalb der klassischen Endemiegebiete wurden ebenfalls in den letzten Jahren in Zentral- und Nordeuropa beobachtet, auch in höheren Lagen >1.500 m.^{218, 227–231} In den letzten Jahren wurden Einzelfälle auch außerhalb der klassischen Endemiegebiete beschrieben (z. B. in England, Dänemark, Frankreich und den Niederlanden).^{232–235} Männer sind in Europa etwa 1,5-mal häufiger betroffen als Frauen.²³⁶

Über das Risiko bei Reisenden liegen wenig Daten vor, da in Endemiegebieten auftretende Fälle häufig nicht als importiert erkannt werden.^{237, 238} Retrospektive Analysen ergaben ein Risiko für eine (symptomatische) Erkrankung von 0,5–1,3/100.000 für ungeimpfte Reisende während eines Aufenthalts unbestimmter Länge in einem Endemiegebiet.²³⁸

5.2.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion nach Import

Das TBE-Virus wird nicht von Mensch zu Mensch übertragen, Übertragungen durch Organtransplantation sind beschrieben.²⁴²

5.2.4 Klinik Inkubationszeit

Durchschnittlich 7–14 Tage, in Einzelfällen (z. B. bei Immundefizienz) bis zu 28 Tage nach Zeckenstich

Symptomatik

- ▶ typischerweise biphasisch, beginnend mit grippeähnlichen Symptomen, seltener gastrointestinale Symptome wie Übelkeit, Erbrechen; nach symptomfreiem Intervall von ca. 7 Tagen spezifische neurologische Manifestationen, von einer milden Meningitis bis hin zu schwerer Enzephalitis mit oder ohne Myelitis/Paralysen
- ▶ 70–95 % der Infektionen asymptomatisch oder ohne zweite Krankheitsphase^{243, 244}

Prognose

- ▶ Europäischer Subtyp im Vergleich mit den anderen beiden Haupt-Subtypen mit milderer Erkrankung assoziiert (Letalität < 2 %, neurologische Folgeerkrankungen bis 30 %)^{14, 219, 245}
- ▶ beim Fernöstlichen Subtyp häufig schwererer Verlauf (Letalität 20–40 %, Verlauf als chronisch progressive Form oder als tödliches hämorrhagisches Fieber möglich)^{14, 219, 245}
- ▶ beim Sibirischen Subtyp nur wenige Berichte von Fällen mit langsamer/chronischer Progression über Monate (Letalität 6–8 %, seltene Fälle mit chronischen Erkrankungen ≥ 6 Monate hauptsächlich bei diesem Subtyp berichtet, auch bei Kindern)^{14, 219, 245}
- ▶ Schweregrad der Erkrankung (mit Risiko für Spätfolgen) mit dem Alter deutlich ansteigend, jedoch auch bei Kindern schwere Meningoenzephalitis-Fälle berichtet^{246, 247}

5.2.5 Therapie

Es ist keine kausale, lediglich eine symptomatische Therapie möglich.

5.2.6 Zugelassene Impfstoffe

In Europa sind 2 Impfstoffe zugelassen, die beide gegen alle TBE-Virus-Haupt-Subtypen schützen.²⁴⁸

²⁴⁹ Es handelt sich um die inaktivierten, adjuvantierten Ganzvirusimpfstoffe (Viruszüchtung auf Hühnerfibroblasten-Kulturen) FSME-IMMUN und Encepur, die es jeweils in einer für Kinder und einer für Erwachsene zugelassenen Formulierung gibt. Die verwendeten Virusstämme Neudörfl und K23 weisen eine hohe Homologie auf und führen zu weitgehend vergleichbaren Immunantworten.²⁵⁰ Die Impfstoffe sind ab dem vollendeten 1. Lebensjahr zugelassen und sollen laut WHO in Endemiegebieten ab dem vollendeten 1. Lebensjahr angewendet werden.^{246, 251}

Die Grundimmunisierung soll möglichst mit dem gleichen Impfstoff durchgeführt werden, bei Auffrischimpfungen oder bei Impfstoffengpässen sind die beiden Impfstoffe austauschbar.²⁵² Unterschiede in den Impfschemata der beiden Impfstoffe sind zu beachten, s. auch 5.2.7 „Impfschemata“.

Wirksamkeit

Bei Personen mit schemagerechter Grundimmunisierung sowie nach Auffrischimpfungen besteht eine > 96 %ige Schutzrate, bei Personen mit nicht-schemagerechter Immunisierung liegt die Schutzrate in einem ähnlichen Bereich, im Worst-Case-Szenario immer noch bei > 90 %.^{253, 254} Impfdurchbrüche nach regelrechten Impfschemata sind selten.¹¹²

In einer größeren Auswertung von FSME-Erkrankungen waren unter 5.205 Fällen 60 Personen (1,2 %) mit 3 oder mehr Impfstoffdosen registriert.²²³ Impfversager kommen am ehesten in der Gruppe der älteren Personen vor^{255, 256} und können schwere Verläufe aufweisen;²⁵⁷ in einer neueren Auswertung beschränkt sich dies allerdings auf Einzelfälle.²⁵⁸

Falls das Impfschema unterbrochen wurde, aber mindestens 2 Impfstoffdosen des Grundimmunisierungsschemas regelhaft erfolgt sind, kann mit einer einzelnen Impfstoffdosis das begonnene Impfschema fortgesetzt werden; dies gilt nur bei Anwendung von FSME-IMMUN 0,25 ml Junior und FSME-IMMUN 0,5 ml Erwachsene. Bei der Verwendung von Encepur wird diese Einschränkung in den Fachinformationen nicht beschrieben; ein Neubeginn des Impfschemas ist demnach auch bei verzögerter Gabe der 2. und/oder 3. (Encepur) bzw. 3. Impfstoffdosis (FSME-IMMUN) nicht notwendig.²⁵⁹

Bei Einhalten der empfohlenen Impfintervalle sind bei Immunkompetenten keine Antikörperkontrollen notwendig. Bei Grundimmunisierung im Alter (≥ 60 Jahre) gibt es in Ländern wie z. B. Schweden abweichend vom zugelassenen Schema die Empfehlung zu einem 3+1-Schema (0, 1, 3, 12 Monate; Impfabstände sind jeweils in Relation zur 1. Impfstoffdosis angegeben). Diskutiert wird in Schweden sogar eine Einführung dieses Schemas ab 50 Jahren.¹¹² Beruhend auf einer deutlich niedrigeren Immunogenität der Impfung bei Personen mit immunsuppressiven Therapien aufgrund einer rheumatoiden Arthritis empfehlen Hertzell et al. bei dieser Personengruppe ebenfalls eine zusätzliche Impfstoffdosis.¹¹³ In Analogie kann generell bei Personen mit Immundefizienz eine zusätzliche Impfstoffdosis erwogen werden.⁶⁵ Dies bedeutet, dass eine serologische Kontrolle 4 Wochen nach der 2. Impfstoffdosis in Erwägung gezogen werden kann, um das weitere Impfschema zu planen. Zu den serologischen Werten, bei denen Schutz anzunehmen ist, wird auf das Papier III „Impfen bei Immundefizienz“ verwiesen: link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf.⁶⁵

Sicherheit

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen: Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) sind z. B. Lokalreaktionen an der Injektionsstelle, Unwohlsein,

Myalgie und Kopfschmerzen und bei Kindern im Alter von 1–2 Jahren zusätzlich Fieber $>38^{\circ}\text{C}$, Schläfrigkeit bei Kindern unter 3 Jahren; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformationen.

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil; Kreuzallergien mit anderen Amino-glykosiden außer Neomycin und Gentamycin sollten bei der Verwendung der FSME-IMMUN-Impfstoffe in Betracht gezogen werden.
- ▶ in den Fachinformationen wird eine (schwere) Überempfindlichkeit gegen Hühnereiweiß als Gegenanzeige angegeben. Aufgrund immunologischer Überlegungen besteht aus ExpertInnen-sicht kein Anhalt, die FSME-Impfstoffe Personen mit Hühnereiweißallergie vorzuenthalten; Personen mit klinisch schwerer Hühnereiweiß-allergie können unter erhöhter Notfallbereitschaft geimpft werden.
- ▶ Bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Tabelle 4 | Impfschemata für die FSME-Impfung

Grundimmunisierungsschemata (konventionell)*	FSME-IMMUN	0/1–3 Mon./5–12 Mon. (nach 2. Impfstoffdosis)
	ENCEPUR	0/14 Tage** bzw. 1–3 Mon./9–12 Mon. (nach 2. Impfstoffdosis)
Schnellimpfschema zur Grundimmunisierung*	FSME-IMMUN	0/14 Tage/5–12 Mon. (nach 2. Impfstoffdosis)
	ENCEPUR	0/7 Tage/21 Tage (14 Tage Mindestabstand zwischen 2. und 3. Impfstoffdosis)
Auffrischimpfungen*	FSME-IMMUN	1. Auffrischimpfung 3 Jahre nach 3. Impfstoffdosis der Grundimmunisierung ▶ < 60 Jahre: weitere Auffrischimpfungen alle 5 Jahre ▶ ≥ 60 Jahre: weitere Auffrischimpfungen alle 3 Jahre
	ENCEPUR	Auffrischimpfungen nach Grundimmunisierung durch konventionelles Schema: 1. Auffrischimpfung 3 Jahre nach 3. Impfstoffdosis der Grundimmunisierung ▶ < 50 Jahre: weitere Auffrischimpfungen alle 5 Jahre ▶ ≥ 50 Jahre: weitere Auffrischimpfungen alle 3 Jahre Auffrischimpfungen nach Grundimmunisierung durch Schnellimpfschema: 1. Auffrischimpfung 12–18 Monate nach 3. Impfstoffdosis der Grundimmunisierung ▶ Alle weiteren Auffrischimpfungen wie bei Auffrischimpfungen nach konventionellem Schema

* Altersentsprechenden Impfstoff verwenden: FSME-IMMUN 0,25 ml Junior (≥ 1 –15 Jahre), ENCEPUR Kinder (≥ 1 –11 Jahre), Details s. Fachinformationen der jeweiligen Impfstoffe

** Das konventionelle Schema mit dem Abstand von mind. 1 Monat (statt 14 Tagen) zwischen der 1. und 2. Impfstoffdosis ist das bevorzugte Impfschema bei Personen, die einem kontinuierlichen Infektionsrisiko ausgesetzt sind, s. auch Fachinformationen ENCEPUR Kinder und ENCEPUR Erwachsene.

Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit nur bei strenger Indikationsstellung (Risiko-Nutzen-Abwägung).

5.2.7 Impfschemata

Die Impfschemata der beiden in Deutschland zugelassenen Impfstoffe FSME-IMMUN und Encepur finden sich in Tabelle 4.

Um einen Impfschutz bereits zu Beginn der Zeckenaktivität (März/April) zu erreichen, empfiehlt sich ein Impfbeginn mit Verabreichung der ersten beiden Impfstoffdosen der Grundimmunisierung in den Monaten vor der jeweiligen Zeckensaison, z. B. Dezember, Januar/Februar. Zu beachten ist, dass sich Beginn und Ende der Zeckensaison bei entsprechenden Temperaturen verschieben können. Bei einem Impfbeginn außerhalb der Zeckensaison sind die konventionellen Schemata zu bevorzugen.

5.2.8 Indikationen

Die Impfung wird für Reisende empfohlen, die in Endemiegebieten zeckenexponiert sind. Das Risiko für Reisende wird generell als niedrig eingestuft, davon ausgenommen sind Reisende mit risikobehafteten Aktivitäten in Endemiegebieten (z. B. Wandern, Mountainbiking, Campen, Angeln, Beeren/Pilze sammeln, Holzarbeiten).²⁶⁰ Die Verbreitungskarte zeigt nicht das Vorhandensein der Vektoren, sondern die aktuell ausgewiesenen bekannten Gebiete mit Infektionsrisiko. Dabei ist zu beachten, dass gemeldete Fälle möglicherweise nicht die wahre Endemizität abbilden, z. B. wenn eine hohe Durchimpfungsrate der Bevölkerung vorliegt.²⁶¹

5.2.9 Besonderheiten

Zecken können auch Bakterien des *Borrelia burgdorferi*-Komplexes übertragen, die die Lyme-Borreliose verursachen, wobei diese Erkrankung auch in anderen Gebieten verbreitet ist, z. B. in Nordamerika. Gegen diese Erkrankung gibt es keinen zugelassenen Impfstoff, nach Infektion ist eine antibiotische Behandlung möglich. Das zeitnahe Entfernen von Zecken kann bei der Borreliose hilfreich sein, da die Übertragung der Bakterien nach ca. 24 Stunden stattfindet. Vor der Virusinfektion hingegen stellt die Impfung den einzig wirksamen Schutz dar, da Viren zu Beginn des Saugaktes übertragen werden können.

5.3 Gelbfieber

Das Gelbfebvirus (*Yellow Fever Virus*, YFV) wird in tropischen Regionen Afrikas und Südamerikas sowie auf einzelnen Karibikinseln und in südlichen Teilen Mittelamerikas durch vorrangig tagaktive Mücken übertragen. Gelbfieber ist eine lebensbedrohliche Infektionskrankheit.

5.3.1 Erreger und Übertragung

Das YFV gehört wie das Dengue-Virus (DENV), das Japanische-Enzephalitis-Virus (JEV), das Tick-Borne-Enzephalitis-Virus (TBEV), das West-Nil-Virus (WNV) und das Zika-Virus (ZIKV) zur Familie der Flaviviren.

Blutsaugende Stechmücken der Gattungen *Stegomyia* (*Aedes*), *Haemagogus* und *Sabethes* sind die wichtigsten Vektoren und Reservoirs des YFV. Sie brüten entweder in den tropischen Regenwäldern (*silvatisch*) oder in der Nähe von Siedlungen und Häusern (*domestisch*, *urban*).

Eine vom Menschen unabhängige Virusübertragung findet hauptsächlich im **silvatischen Zyklus** statt, in dem nicht-humane Primaten ein wichtiger Amplifikationswirt sind.

Urbanes Gelbfieber kann in eng besiedelten Gebieten mit einer hohen Vektordichte und geringen Impfraten der lokalen Bevölkerung auftreten. Hier können die Mücken das Virus von einem Menschen auf den anderen übertragen,²⁶² als Brutstätten nutzen sie Wasserquellen in der Nähe oder innerhalb von Wohnhäusern.

Insgesamt ist die entomologische Inokulationsrate in Afrika 20- bis 30-mal höher als in Südamerika, wodurch Epidemien entstehen können.²⁶³ Stechmücken der Gattung *Stegomyia* stechen typischerweise während des Tages, insbesondere zur Morgen- und Abenddämmerung.

5.3.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren einer Übertragung

Obwohl der Vektor auch in Asien und Ozeanien vorkommt, tritt Gelbfieber ausschließlich in den tropischen Regionen Afrikas und Südamerikas, auf

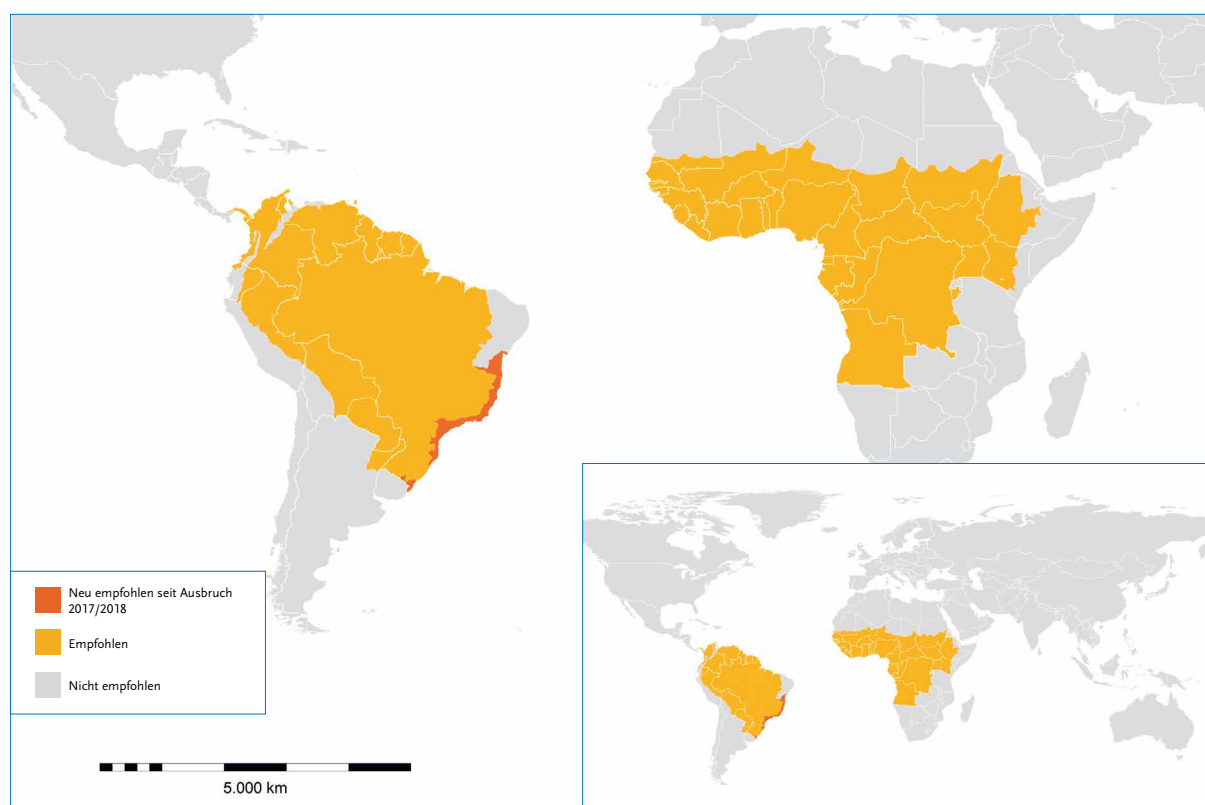


Abbildung 3 | Geografische Verbreitung des Gelbfiebers
Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach CDC, 2017/2018²⁷⁰

einzelnen Karibikinseln sowie in südlichen Teilen Mittelamerikas auf (s. Abbildung 3).²⁶⁴ Die Virus-
transmission in den Endemiegebieten ist vektorbe-
dingt während der Regenzeit am höchsten.²⁶² Jährlich
gibt es weltweit ungefähr 140.000–200.000 Fälle
von Gelbfieber mit ca. 30.000–78.000 Todesfällen,
von denen schätzungsweise 90 % in Afrika auftre-
ten.^{262, 265} Seit den 1980er Jahren kam es in Afrika
südlich der Sahara und in Südamerika zu einem
Wiederanstieg von Gelbfiebererkrankungen.²⁶⁶ Allein
in den Jahren 2016/2017 bzw. 2017/2018 gab es die
seit Jahrzehnten größten Ausbrüche in Brasilien
mit 784 bzw. 1.376 gemeldeten Fällen,²⁶⁷ auch Tou-
risten erkrankten.

Man schätzt, dass jährlich etwa 9 Millionen Men-
schen aus Nicht-Endemieländern in Länder reisen,
in denen Gelbfieber endemisch ist. Etwa 3 Millio-
nen Reisende besuchen innerhalb dieser Länder
Regionen, in denen YFV übertragen wird.²⁶⁸ Schät-
zungen zum **Risiko von reiseassoziierten Gelbfie-
bererkrankungen** sind aufgrund der jahres- und
saisonbedingten Schwankungen der Erkrankung,
der unterschiedlichen Impfraten in der lokalen Be-

völkerung und der unvollständigen Surveillance-
Daten schwierig.²⁶⁹

Das Risiko für Reisende für eine Gelbfiebererkrankung ist vom Impfstatus, der geografischen Lage des Reiseziels, der Reisesaison, der Expositionsda-
uer und den Aktivitäten während der Reise abhän-
gig.²⁷⁰ Gelbfiebererkrankungen bei Reisenden und
im Ausland arbeitenden Personen (*Expatriates*) sind
seit Einführung der Impfung sehr selten,^{267, 271} in
den letzten Jahren wurden lediglich Einzelfälle bei
Reisenden mitgeteilt.^{272–275} Es gibt wenige Ausnah-
men wie z. B. die jüngsten Ausbrüche in bislang
nicht-endemischen Regionen der Ostküste Brasili-
ens,²⁷⁶ bei denen auch vermehrt Reisende betroffen
waren. Zwischen 1970 und 2015 wurden insgesamt
10 Fälle bei ungeimpften Reisenden in Europa und
den USA gemeldet. Die CDC schätzen, dass für ei-
nen 2-wöchigen Aufenthalt in einer westafrikani-
schen Endemieregion das Risiko von nicht geimpf-
ten Reisenden für eine Erkrankung an bzw. den Tod
durch Gelbfieber bei 50:100.000 bzw. 10:100.000
Reisende liegt.²⁷⁰ Das Risiko für Erkrankung bzw.
Tod bei einer 2-wöchigen Reise wird für Lateiname-

rika mit 5:100.000 bzw. 1:100.000 Reisende als geringer eingeschätzt, wobei das Risiko von Land zu Land stark schwanken kann. Das liegt daran, dass die Virustransmission in Lateinamerika hauptsächlich zwischen den Vektoren und den nicht-humanen Primaten im (Regen-)Wald stattfindet und ein großer Anteil der Bevölkerung geimpft ist.²⁶⁸

5.3.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion nach Import

Eine Weiterverbreitung des Gelbfiebers nach Import ist theoretisch denkbar, da der Vektor *Stegomyia aegyptii* bereits in einigen Regionen Europas (z. B. Schwarzmeerküste, Madeira) gefunden wurde.^{262, 277} Allerdings gab es in den letzten 20 Jahren keinen Fall, bei dem eine Transmission durch die eingangs genannten Vektorengattungen in den gemäßigten Breitengraden nachgewiesen worden wäre. Theoretisch ist eine Übertragung während der Virämie durch Blut möglich;²⁷⁸ nosokomiale Übertragungen sind allerdings nicht beschrieben.

5.3.4 Klinik

Inkubationszeit

Durchschnittlich 3–6 Tage

Symptomatik

- ▶ asymptomatische Infektion oder milde Symptome in den meisten Fällen (85 %) ²⁷⁶
- ▶ symptomatische Erkrankung verläuft in Phasen:
 1. Phase: Fieber, Kopf- und Rückenschmerzen, Myalgien, allgemeine Erschöpfung, Übelkeit und Erbrechen, Bradykardie in Relation zur erhöhten Körpertemperatur
Intermediärphase: Verbesserung der Symptomatik einschließlich Fiebernormalisierung; Dauer bis zu 48 Stunden bzw. Übergang in vollständige Genesung möglich
 2. Phase: bei ca. 12–15 % der Erkrankten Fieberrückkehr, Übelkeit, Erbrechen, Ikterus und Blutungen; typischerweise mehrere Organe involviert: Leber- und/oder Nierenversagen bzw. Multiorganversagen möglich

Virus-RNA kann im Serum mittels RT-PCR in den ersten 10 Tagen nach Beginn der Symptome (virämische Phase) nachgewiesen werden, bei schweren Verläufen auch länger.

Prognose

- ▶ Letalität in der 2. Phase: 20–60 % ^{263, 279}
- ▶ erhöhte Letalität assoziiert mit höherem Lebensalter, männlichem Geschlecht, erhöhten Laborparametern (Alanin-Aminotransferase, Aspartat-Aminotransaminase, Leukozyten, Neutrophilen, Bilirubin, Kreatinin), verlängerter Prothrombinzeit und erhöhter Gelbfieber-RNA-Viruslast ²⁸⁰
- ▶ häufigste Todesursachen sind gastrointestinale Blutungen, Status epilepticus, schwere metabolische Azidose, Pankreatitis und Multiorganversagen ²⁸¹

5.3.5 Therapie

Es ist keine kausale, lediglich eine symptomatische Therapie möglich.

5.3.6 Zugelassener Impfstoff: Stamaril

Es handelt sich um einen Lebendimpfstoff, der den attenuierten Gelbfiebersvirusstamm 17D-204 enthält. Das Impfvirus wird in Hühnerembryonen vermehrt. ²⁸² Weltweit sind seit 1936 geschätzt etwa 800 Millionen Impfstoffdosen zum Einsatz gekommen. ²⁸³

Wirksamkeit

Angaben zur Wirksamkeit beruhen vorwiegend auf Untersuchungen zur Induktion neutralisierender Antikörper und Protektion nicht-humaner Primaten bei Infektionen mit letalen Gelbfiebersvirus-Impfstoffdosen sowie auf Populationsuntersuchungen nach Massenimpfungen. Eine Auswertung von 2013 ergab nach über 540 Millionen verimpften Dosen weniger als 20 Gelbfieberfälle (trotz Impfung), von denen 5 fatal waren. ^{284, 285}

Sicherheit

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen: Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) bei Kindern und Erwachsenen sind Kopfschmerz, Myalgie, Asthenie und Schmerzen/Empfindlichkeit an der Injektionsstelle, spezifisch bei Kindern/Jugendlichen zusätzlich Appetitverlust, Benommenheit, Reizbarkeit und Weinen und bei Kleinkindern Erbrechen und Fieber; ¹⁰⁰ seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformation.

Schwere allergische Reaktionen bzw. anaphylaktische Reaktionen sind selten und liegen im Häufig-

keitsbereich anderer Impfstoffe; man schätzt 1 bis 10 Fälle auf 1 Million Impfstoffdosen.^{115, 286}

Zwei sehr seltene, aber schwere unerwünschte Arzneimittelwirkungen sind die Gelbfiebervakzine-assoziierte neurologische Erkrankung (YEL-AND, *Yellow Fever-Associated Neurotropic Disease*)²⁸⁷ und die Gelbfiebervakzine-assoziierte viszerale Erkrankung (YEL-AVD, *Yellow Fever-Associated Visceral Disease*).¹¹⁹ Bei Säuglingen kommt fast nur erstere vor; der Impfstoff soll bei Säuglingen < 9 Monaten nicht verwendet werden. In den USA beträgt die Melderate 0,8 pro 100.000 Dosen für die YEL-AND.²⁸⁸ Ein Lebensalter über 60 Jahre wird als möglicher Risikofaktor für das Auftreten einer YEL-AND und einer YEL-AVD gesehen mit einer bis zu 4-fach erhöhten Inzidenz.^{100, 117, 118, 119, 289, 290} Die YEL-AVD entspricht klinisch einer Gelbfieberinfektion. Diese unerwünschte Arzneimittelwirkung wurde in einer Größenordnung von 0,3 pro 100.000 verabreichten Impfstoffdosen mit einer Letalität von ca. 50–60 % beobachtet.^{288, 290} Als Ursache werden immunmodulierende Wirtsfaktoren vermutet. Das Risiko besteht fast ausschließlich bei Erstimpfung und steigt im höheren Lebensalter an.^{115, 116, 291}

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

Absolute Gegenanzeigen

- ▶ Alter < 6 Monate
- ▶ bestätigte Hühnereiweißallergie
- ▶ schwere Überempfindlichkeitsreaktionen auf vorangegangene Gelbfieberimpfungen
- ▶ Bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte die Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.
- ▶ symptomatische HIV-Infektion und HIV-Infektion mit CD4⁺-T-Zellzahl < 200/μl und/oder nicht supprimierter Viruslast (Wert gilt ab dem Alter von 6 Jahren; Werte für Kinder < 6 Jahren s. 5.3.7)
- ▶ Immundefizienz (kongenital, erworben oder therapeutisch/iatrogen); dazu gehören Personen unter immunsuppressiver Therapie wie z. B. die Behandlung mit hochdosierten systemischen Kortikosteroiden, anderen immunsuppressiven

Arzneimitteln einschließlich immunsuppressiver Biologika, Zytostatika oder nach Bestrahlung

- ▶ Thymuserkrankungen inkl. Thymom und Myasthenia gravis, Zustand nach Thymektomie (es gibt allerdings keine Daten, die ein erhöhtes Risiko nach akzidentieller Thymektomie bei herzchirurgischen Eingriffen bei Kindern > 1 Jahr belegen²⁸⁹)
- ▶ Da möglicherweise genetische Faktoren in der Ätiologie der YEL-AND und der YEL-AVD eine Rolle spielen, sollte die Impfung nicht erfolgen, wenn schwere unerwünschte Arzneimittelwirkungen nach einer Gelbfieberimpfung bei Verwandten ersten Grades aufgetreten sind.^{288, 289, 292, 293}

Relative Gegenanzeigen

Bei **Kindern in Alter von 6 bis 8 Monaten** sollte eine Reise in ein Gelbfieberendemiegebiet vermieden bzw. bis zum Alter von mind. 9 Monaten verschoben werden. Falls die Reise unvermeidbar ist, kann eine Impfung erwogen werden.²⁹⁴

Bei **Personen im Alter ≥ 60 Jahren** soll die Impfscheidung unter sorgfältiger Abwägung der Grunderkrankungen, der Medikamente/Behandlungen, der geplanten Reiseroute etc. getroffen werden.^{114, 289, 294}

Die Anwendung während der **Schwangerschaft** ist relativ kontraindiziert, bei unvermeidbarem Expositionsrisiko kann die Impfung nach sorgfältiger Risiko-Nutzen-Abwägung verabreicht werden.^{295, 296}

Da das Impfvirus in seltenen Fällen über die Muttermilch übertragen werden kann und damit die Gefahr einer Enzephalitis beim Kind besteht,^{96, 99} sollte die Impfung bei **Stillenden** keinesfalls erfolgen, wenn das gestillte Kind < 6 Monate alt ist (s. absolute Kontraindikationen) und auch bei älteren Kindern vermieden werden.

Eine **Asplenie/Hyposplenie** ist keine Gegenanzeige für eine Gelbfieberimpfung.

5.3.7 Impfschema

Zugelassen ab ≥ 9 Monaten: Einmalige (subkutane) Gabe einer Impfstoffdosis mindestens 10 Tage vor Einreise in ein Endemiegebiet. Der Impfschutz ist 10 Tage nach der Impfung voll ausgebildet. Das Zertifikat ist laut WHO lebenslang gültig.²⁹⁷

In bestimmten Fällen ist es möglich, dass eine einmalige Impfung keinen lebenslangen Schutz bewirken kann:

- ▶ Impfung vor dem 2. Lebensjahr, v. a. bei gleichzeitiger Gabe eines MMR-Impfstoffs^{32, 103}
- ▶ Impfung (z. B. akzidentiell) während der Schwangerschaft
- ▶ Impfung (akzidentiell) bei HIV-Seropositivität, wenn zum Zeitpunkt der Impfung CD4⁺-T-Zellzahl < 200/μl* und/oder Viruslast nicht supprimiert
- ▶ Impfung (akzidentiell) bei Immundefizienz, z. B. < 24 Monaten nach Stammzelltransplantation

* CD4⁺-T-Zellzahl < 200/μl gilt erst ab ≥ 6 Jahren;
Bei Kindern 1 bis < 6 Jahren: CD4⁺-T-Zellzahl < 500/μl;
Bei Säuglingen < 1 Jahr: CD4⁺-T-Zellzahl < 750/μl²⁹⁸

Bei diesen genannten Risikogruppen muss bei weiterhin bestehender Exposition gegenüber YFV evaluiert werden, ob eine Auffrischimpfung gegeben werden sollte. Die Frage einer notwendigen Auffrischimpfung für mehr als die genannten Risikogruppen wird kontrovers diskutiert.^{279, 284} Die STIKO führt derzeit zu diesem Thema eine wissenschaftliche Aufarbeitung durch; die Publikation der Ergebnisse ist für 2021 vorgesehen.

5.3.8 Indikation

Für den Besuch einiger Länder gilt eine Nachweispflicht der Gelbfieberimpfung bei Einreise bzw. bei Transit aus bestimmten gelbfieberendemischen Ländern, s. Kapitel 6 Ländertabelle. Unabhängig von einer Nachweispflicht bei Einreise gibt es in einigen Ländern bzw. in Regionen bestimmter Länder das Risiko einer Infektion mit dem Gelbfiebertvirus. Für welche Länder/Regionen eine Empfehlung für eine Gelbfieberimpfung aller Reisenden ab dem Alter von ≥ 9 Monaten gilt, findet sich ebenfalls in der Ländertabelle im Kapitel 6.

5.3.9 Besonderheiten

Die Impfung darf nur in staatlich zugelassenen Gelbfieberimpfstellen durchgeführt werden. Die Dokumentation der Impfung erfolgt im internationalen (gelben) Impfausweis.

In Ausnahmefällen kann bei medizinischer Kontraindikation oder nur formaler Indikation (kein Infek-

tionrisiko) als Ersatz für den Nachweis einer Gelbfieberimpfung eine Impfbefreiung ausgestellt werden (*exemption certificate*; Formulierung z. B.: „Ms./Mr. ... cannot be vaccinated against yellow fever for medical reasons“). Länder, für die eine Nachweispflicht besteht, sind zur Anerkennung dieser Impfbefreiung nicht verpflichtet. Für Reisende in Gelbfiebergebiete muss vor Ausstellung eine genaue Risikoabschätzung erfolgen. Unabhängig von einer erfolgten Gelbfieberimpfung ist es unverzichtbar, alle Reisenden auf eine bestmögliche Expositionsprophylaxe hinzuweisen.

Blutspender sind nach Verabreichung der Gelbfieberimpfung (Lebendimpfung) für 4 Wochen von der Blutspende ausgenommen.

5.4 Hepatitis A

Die Hepatitis A ist eine fäkal-oral übertragene, außerhalb der Industrieländer weit verbreitete virale Infektion der Leber, deren klinisches Bild vom inapparenten Verlauf bis zum seltenen akuten Leberversagen reichen kann.

5.4.1 Erreger und Übertragung

Der Mensch und nicht-humane Primaten sind die einzigen natürlichen Wirte des Hepatitis-A-Virus (HAV).²⁹⁹ Das umwelt- und pH-resistente (pH 3–8) unbehüllte Picornavirus mit einzelsträngiger RNA wird mit dem Stuhl z. T. über mehrere Wochen ausgeschieden und fäkal-oral weitergegeben. HAV bleibt in Oberflächenwasser bis zu 3 Monate, auf trockenen Oberflächen bei Raumtemperatur mindestens 1 Monat infektiös.³⁰⁰ Es wird bei Temperaturen > 80°C wirksam inaktiviert.³⁰⁰ Diese Faktoren ermöglichen die Übertragung über verunreinigtes Trinkwasser, kontaminierte Lebensmittel und als Schmierinfektion über Gegenstände und Hände.

5.4.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren der Übertragung

Weltweit ist das endemische Vorkommen abhängig von den hygienischen und sanitären Bedingungen. Die WHO schätzt die Anzahl der letalen Verläufe weltweit für das Jahr 2016 auf 7.134 (0,5 % aller viralen Hepatitiden).³⁰¹ Die Endemizität von Ländern kann

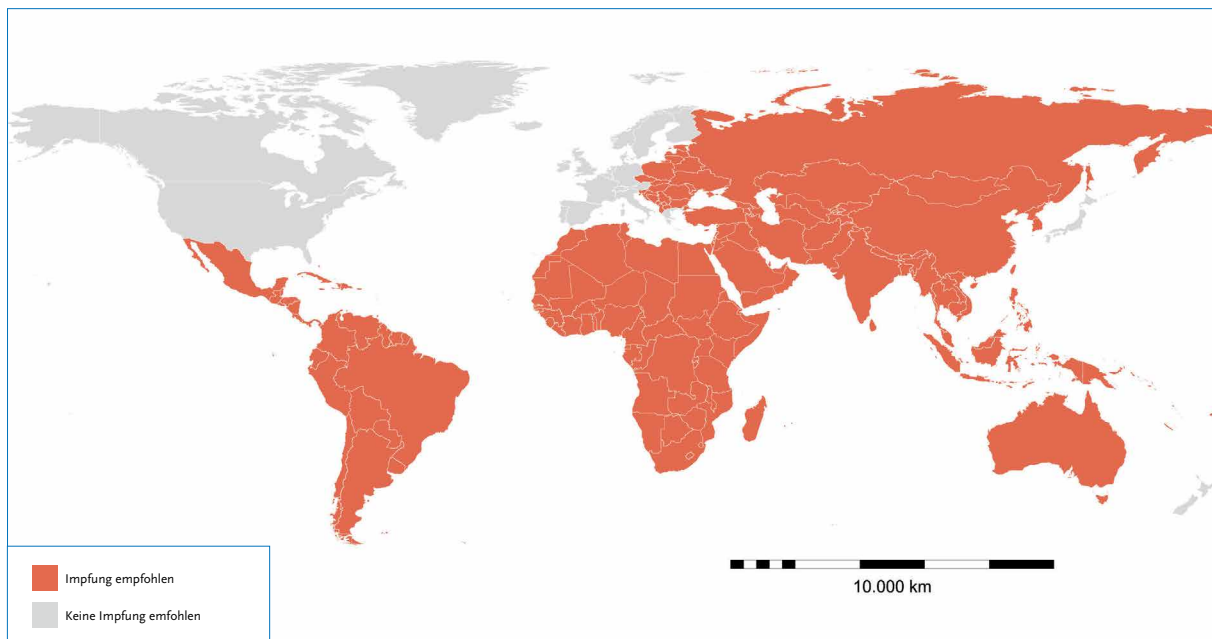


Abbildung 4 | Geografische Darstellung der Länder mit einer Impfindikation für Hepatitis A

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach WHO, 2012³⁰⁴

nach der Wahrscheinlichkeit eingeteilt werden, mit der einheimische Kinder oder junge Erwachsene anti-HAV-positiv sind.^{302, 303} Dabei gelten Länder als hochendemisch, wenn deren 10-jährige Bevölkerung zu mindestens 90 % bzw. als mittelendemisch, wenn deren 15-jährige Bevölkerung zu mindestens 50 % und die 10-jährige Bevölkerung zu unter 90 % anti-HAV-positiv ist.³⁰⁴

In Endemiegebieten ist durch die überwiegend klinisch inapparente HAV-Infektion im Kindesalter die Immunität in der Bevölkerung hoch. Endemiegebiete sind Mittel- und Südamerika, Afrika, Südostasien, Russland, der nahe Osten, der außereuropäische Mittelmeerraum sowie einige europäische Länder. Auch in Industrieländern gibt es immer wieder Ausbrüche mit HAV, z. B. durch importierte tiefgefrorene Erdbeeren.⁹ Außerhalb von Endemiegebieten kommen HAV-Infektionen gehäuft unter i.v.-Drogengebrauchenden, Obdachlosen und Männern vor, die Sex mit Männern haben (MSM).³⁰⁵ Es kann auch zu Übertragungen im Rahmen enger Personenkontakte kommen wie z. B. in gemeinsamen Haushalten³⁰⁶ oder in Kindergärten; Betreuungspersonal in Kinderkrippen und Kindergärten hat ein erhöhtes Infektionsrisiko.³⁰⁷

In industriell entwickelten Ländern ist die Hepatitis-A-Inzidenz in den letzten Jahrzehnten kontinuier-

lich zurückgegangen, sodass diese Länder nicht mehr als endemisch gelten. Kinder, Jugendliche und Erwachsene in diesen Ländern, die nach 1950 geboren sind, weisen in der Regel keine Immunität auf. Auf Reisen erworbene HAV-Infektionen bei Nicht-Geimpften machen deshalb einen Großteil der in Industrieländern gemeldeten Fälle aus. In verschiedenen Untersuchungen liegt der Anteil immuner Reisender in den Industriestaaten bei 22–79 %.^{308–313} Für 2019 wurden in Deutschland 873 Fälle gemeldet. Davon wurden für 584 Fälle (67 %) Angaben zum möglichen Infektionsort übermittelt, die in 34 % eine Reiseassoziation zeigten.³¹⁴ Die bei Reisenden aus Deutschland am **häufigsten** genannten Infektionsländer waren **Marokko, die Türkei, Pakistan, Ägypten, Indien, Spanien, Rumänien und Italien**,⁹ wobei berücksichtigt werden muss, dass in Anbetracht der hohen Anzahl Reisender nach Spanien bzw. Italien (im Millionenbereich) die Zahl der aus diesen beiden Ländern importierten Fälle sehr gering ist (10 bzw. 9 Fälle⁹).

Reisemedizinisch von Bedeutung sind **fäkale Kontaminationen von Trinkwasser, Händen, Toiletten und Lebensmitteln** wie z. B. Muscheln, Datteln oder Salat. Zudem ist der **Kontakt zu frisch Infizierten** aufgrund ihrer klinischen Inapparenz als Infektionsquelle relevant.^{315, 316}

Das Hepatitis-A-Risiko für Reisende hat über die letzten Jahre deutlich abgenommen.³¹⁷ Das absolute Risiko lässt sich aus Daten über importierte Fälle abschätzen. So wurde in einer älteren Studie aus der Schweiz eine Inzidenzrate von 6,0–28,0 Fällen pro 100.000 nicht-immuner Reisenden beschrieben.³¹⁸

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 70,8 Millionen Reisen aus Deutschland registriert, von denen 8,4 % Fernreisen, 37,9 % Reisen ans Mittelmeer und 7,2 % Reisen nach Osteuropa waren.³¹⁹ Damit ergibt sich, dass jährlich ca. 35 Millionen Reisen Fernreisen waren bzw. Reisen in diejenigen Länder stattfanden, die endemisch für Hepatitis A sind. Wenn man davon ausginge, dass ca. 30 % der Reisenden in diese Regionen ungeimpft sind (ca. 10 Millionen), läge das Risiko nach Berücksichtigung der übermittelten Fälle (199 im Ausland erworbene Hepatitis-A-Fälle⁹) für eine Reise bei 2 symptomatischen Hepatitis-A-Infektionen von 100.000 Reisen. Selbst wenn man von einer gewissen Dunkelziffer ausgehen muss, u. a. da 25 bis 30 % der Fälle bei Erwachsenen und der Großteil der Fälle bei Kindern asymptomatisch verlaufen, ist das Risiko für eine Hepatitis-A-Infektion durch eine Reise insgesamt gering. Allerdings muss man immer wieder mit Hepatitis-A-Ausbrüchen in endemischen Ländern rechnen.³²⁰ Das Risiko für VFR ist deutlich höher als das anderer Reisender.^{308, 309}

5.4.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion durch Import

Im Ausland erworbene Hepatitis-A-Infektionen führen in der Umgebung der Reiserückkehrer immer wieder zu Sekundärfällen.³¹⁴ Auch wenn einige Dutzend Infektionen auf eine gemeinsame reiseassoziierte Ursache zurückgeführt werden können, so lässt sich nicht abschätzen, wie viele der sporadischen Erkrankungen unerkannt reiseassoziiert sind.³⁰²

5.4.4 Klinik Inkubationszeit

Durchschnittlich 25–30 Tage, Spanne 15–50 Tage

Symptomatik

- ▶ meist unkompliziert (Vorschulkinder erkranken oft nicht; PatientInnen mit vorgeschädigter Leber, wie z. B. einer chronischen Hepatitis B oder C,

haben höheres Risiko für schwerwiegende Erkrankung)

- ▶ klinisches Bild kann von inapparenten subklinischen Infektionen über ikterische Verläufe bis zu fulminanten Hepatitiden mit akutem Leberversagen reichen
- ▶ Abgeschlagenheit, Leistungsminderung, mäßiges Fieber, Druckgefühl im Oberbauch, im Verlauf Haut- und Sklerenikterus sowie Hellfärbung des Stuhls und Dunkelfärbung des Urins,³¹⁶ häufig ausgeprägter Juckreiz
- ▶ Lebervergrößerung, evtl. auch Splenomegalie, gelegentlich flüchtiges Exanthem
- ▶ innerhalb von 2–4 Wochen Rückbildung der Veränderungen, in rund 10 % der Fälle über Wochen oder Monate protrahierter Verlauf möglich

Prognose

- ▶ Chronische Erkrankungen oder Viruspersistenz kommen nicht vor
- ▶ fulminante Hepatitis (akutes Leberversagen mit Enzephalopathie) in weniger als 1 % der Fälle^{321, 322}
- ▶ Letalität 0,1–0,6 %, bei Erwachsenen ≥ 50 Jahre bis 1,8 %^{322, 323}
- ▶ lebenslange Immunität nach Hepatitis-A-Infektion

5.4.5 Therapie

- ▶ keine kausale, nur symptomatische Therapie möglich
- ▶ Vermeidung lebertoxischer Medikamente und Noxen
- ▶ bei perakuten Verlaufsformen Lebertransplantation erwägen

5.4.6 Zugelassene Impfstoffe

Seit Mitte der 1990er Jahre stehen hocheffektive HAV-Impfstoffe auf der Basis von Formalin-inaktivierten Hepatitis-A-Viren zur Verfügung. Sowohl inaktivierte monovalente Ganzvirus- als auch Kombinationsimpfstoffe mit Hepatitis B- oder Typhus-Komponente zur i.m.-Applikation sind verfügbar. Bei den monovalenten Hepatitis-A- und -A/B-Kombinationsimpfstoffen wird zwischen Impfstoffen für Kinder mit niedrigerer Antigendosierung und Impfstoffen für Erwachsene mit höherer Antigendosierung unterschieden. Der monovalente Impfstoff AVAXIM ist erst ab dem Alter ≥ 16 Jahre zugelassen, Einzelheiten s. Tabellen zu Impfschemata unter 5.4.7:

Wirksamkeit

Die Effektivität der HAV-Impfstoffe ist in mehreren großen Placebo-kontrollierten Studien in Hochendemie-ländern untersucht worden.³²⁴ Die Schutzraten betrugen zwischen 94 und 100 %.^{325, 326}

Einen Monat nach Verabreichung der 1. Impfstoffdosis kommt es bei 95–99 % der mit dem monovalenten Impfstoff Geimpften zur Serokonversion.³⁰²

Der Hepatitis-A- und -B-Kombinationsimpfstoff enthält nur halb so viel Hepatitis-A-Antigen wie die monovalenten Präparate, weshalb auch für einen vorläufigen Impfschutz mindestens 2 Impfstoffdosen notwendig sind. Nach vollständiger Grundimmunisierung kann man unabhängig vom verwendeten Impfstoff aufgrund der in Studien gemessenen Antikörperverläufe von mindestens 25 Jahren Schutz ausgehen.^{327, 328} Aktuell wird bei Immunkompetenz keine Auffrischimpfung nach korrekt durchgeführter Grundimmunisierung empfohlen; dies trifft auch

auf Hepatitis B zu. Für eine Beurteilung bei Immundefizienz gibt es noch nicht genügend Evidenz.

Sicherheit

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen: Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) der monovalenten Impfstoffe bei Kindern und Erwachsenen sind Lokalreaktionen an der Injektionsstelle, Asthenie, Müdigkeit, Unwohlsein, Myalgien, Reizbarkeit und Kopfschmerzen; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformationen.

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen

Tabelle 5 | Impfschemata für monovalente Hepatitis-A-Impfstoffe

Alter ≥ 1 Jahr	Havrix 720 Kinder (bis < 15 Jahre)	Grundimmunisierung: 2 Impfstoffdosen im Abstand von 6–12 Monaten
	VAQTA Kinder 25E/0,5 ml (bis < 18 Jahre)	Grundimmunisierung: 2 Impfstoffdosen im Abstand von 6–18 Monaten
Alter ≥ 15 Jahre, Erwachsene	Havrix 1440 (für Alter ≥ 15 Jahre)	Grundimmunisierung: 2 Impfstoffdosen im Abstand von 6–12 Monaten
	VAQTA 50E/1 ml (für Alter ≥ 18 Jahre)	Grundimmunisierung: 2 Impfstoffdosen im Abstand von 6–18 Monaten
	AVAXIM (für Alter ≥ 16 Jahre)	Grundimmunisierung: 2 Impfstoffdosen, 2. Impfstoffdosis möglichst < 6–12 Monaten nach 1. Impfstoffdosis, jedoch < 36 Monaten nach 1. Impfstoffdosis

Aufgrund der Inkubationszeit ist bei einem Abreisezeitpunkt nach der ersten Impfstoffdosis ein Schutz vor einer reiseassoziierten Erkrankung gegeben, Dauer ca. 6 Monate. Erst nach der 2. Impfstoffdosis ist die Grundimmunisierung abgeschlossen. Cave: Die Fachinformationen definieren eine Impfstoffdosis als Grundimmunisierung und die 2. Impfstoffdosis als Auffrischimpfung; die STIKO definiert 2 Impfstoffdosen als Grundimmunisierung und potentielle weitere Impfstoffdosen als Auffrischimpfungen. Die Notwendigkeit einer Auffrischimpfung nach Abschluss der Grundimmunisierung wird kontrovers diskutiert, weitere Einzelheiten s. Text zur Wirksamkeit.

Tabelle 6 | Impfschemata für Kombinationsimpfstoffe mit Hepatitis-A-Komponente (Schnellimpfschema im Ausnahmefall)

Alter ≥ 1 bis < 16 Jahre	Twinrix Kinder (Kombinationsimpfstoff mit Hepatitis B)	Grundimmunisierung: 3 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 6 Monate*
Alter ≥ 16 Jahre, Erwachsene	Twinrix Erwachsene (Kombinationsimpfstoff mit Hepatitis B)	Grundimmunisierung: 3 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 6 Monate* Alternativ Schnellimpfschema: 4 Impfstoffdosen im Schema 0, 7, 21 Tage, 12 Monate*
Alter ≥ 16 Jahre, Erwachsene	ViATIM (Kombinationsimpfstoff mit Typhus)	Grundimmunisierung: 1 Impfstoffdosis, nach 6 (–12) Monaten 1 Impfstoffdosis mit monovalentem Hepatitis-A-Impfstoff. Alternativ bei fortbestehendem Typhus-Risiko 2. Impfstoffdosis ViATIM im Abstand von ca. 36 Monaten zur 1. Impfstoffdosis.

* Impfabstände bezogen auf die Gabe der 1. Impfstoffdosis

Ein Impfschutz gegen Hepatitis A besteht bei der Verwendung des Kombinationsimpfstoffs aufgrund der niedrigen Antigenmenge erst nach der 2. Impfstoffdosis. Für einen Langzeitschutz sind je nach verwendetem Schema 1 bzw. 2 weitere Impfstoffdosen notwendig. Die Notwendigkeit einer Auffrischimpfung nach Abschluss der Grundimmunisierung wird kontrovers diskutiert, weitere Einzelheiten s. Text zur Wirksamkeit.

Bestandteil (und gegen Neomycin bei Anwendung der Twinrix-Impfstoffe oder ViATIM)

- ▶ bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden

Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit nur bei strenger Indikationsstellung (Risiko-Nutzen-Abwägung); Ausnahme: AVAXIM kann in Stillzeit verabreicht werden.

5.4.7 Impfschemata

Siehe Tabellen 5 und 6.

5.4.8 Indikation

Die Impfung dient sowohl dem Schutz des Reisenden in ein Hepatitis-A-Endemiegebiet (s. Abbildung 4 bzw. Kapitel 6 Ländertabelle) als auch dem Schutz der Bevölkerung in Deutschland vor dem Import reiseseassoziierter Infektionen nach Reiserückkehr. Bei Schulkindern, Jugendlichen und Erwachsenen steht der eigene Schutz im Vordergrund; bei Vorschulkindern ist aufgrund der nur sehr selten schweren Verläufe auch die Verhinderung von Importen von Infektionen bei der Indikationsstellung zu berücksichtigen. Von einer Seronegativität kann man ohne vorherige serologische Diagnostik ausgehen, sofern die zu impfende Person nach 1950 geboren und nicht selbst in einem Endemiegebiet oder in Familien aus Endemiegebieten aufgewachsen ist. Bei Personen aus Hochrisikoländern oder bei Personen mit einer „Gelbsucht“ in der Anamnese kann ggf. eine serologische Bestimmung der Antikörper gegen HAV klären, ob auf Impfungen verzichtet werden kann; dies muss unter Berücksichtigung der Kosten mit dem Reisenden individuell diskutiert werden. Ein serologischer Nachweis einer Wildvirusinfektion sollte im Impfausweis vermerkt werden, um unnötige Impfungen zu vermeiden.

5.4.9 Besonderheiten

Aufgrund der langen Inkubationszeit der Hepatitis A ist es möglich, dass eine postexpositionelle Impfung mit monovalenten Impfstoffen innerhalb von 14 Tagen nach Exposition eine Erkrankung noch verhindern kann.

5.5 Hepatitis B

Die Hepatitis B ist eine weltweit verbreitete Virusinfektion, die in Abhängigkeit vom Krankheitsverlauf zu chronischer Hepatitis, Leberzirrhose oder hepatozellulärem Karzinom (HCC) und auch zum Tod führen kann.

5.5.1 Erreger und Übertragung

Beim Hepatitis-B-Virus (HBV) handelt es sich um ein Hepadnavirus mit lipidhaltiger Hülle und partiell doppelsträngiger DNA. Das Kapsidantigen (*core*-, HBc-Antigen), das Oberflächenantigen der Lipidhülle (*surface*-, HBs-Antigen) und das sezernierte Prä-Core-Protein (*extracellular*-, HBe-Antigen) werden diagnostisch für den Nachweis einer Infektion genutzt.

HBV ist trotz Hülle relativ umweltstabil. Es wird von Infizierten über Blut und Körperflüssigkeiten (z. B. Tränen, Speichel, Urin, Sperma, Vaginalflüssigkeit, Menstrualblut, Kolostrum) übertragen, wobei sich durch die verschiedenen Körperflüssigkeiten eine Vielzahl an Transmissionswegen ergibt. Virusreservoir sind chronisch infizierte Menschen sowie Neuinfizierte, die besonders infektiös sind.³²⁹

In welcher Situation eine Infektion stattgefunden hat, ist bei Diagnose meist nicht mehr zu klären. Häufig sind:

- ▶ sexuelle Übertragung, z. B. im Zusammenhang mit Sexualltourismus
- ▶ perinatale Übertragung von der chronisch infizierten Mutter, wobei bei der in manchen Ländern teilweise noch üblichen traditionellen Geburtsbetreuung wiederverwendete Utensilien (Scheren, Rasierklingen, improvisierte Nabelschnurklemmen) das Risiko einer Übertragung zusätzlich erhöhen können
- ▶ i.v.-Drogenkonsum mit Spritzen- und Kanülentausch
- ▶ medizinische und zahnmedizinische Behandlungen (z. B. HBV-positive Blutprodukte, unzureichende Aufbereitung bzw. fehlende Sterilität von medizinischen Instrumenten, operative Eingriffe mit Verletzungsrisiko)
- ▶ Ohrlochstechen, Piercings, Tätowierungen und traditionelle Hautritzungen unter unzureichenden hygienischen Bedingungen

- ▶ sporadische Infektionen im häuslichen Umfeld von HBV-positiven Menschen (z. B. bei Wundversorgung, gemeinsam benutzten Rasierern oder Zahnbürsten)

5.5.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren der Übertragung

Unter verschiedenen kulturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen und in Abhängigkeit von der Umsetzung von Impfprogrammen variiert die Prävalenz der chronischen Hepatitis B zwischen Ländern und Regionen, aber auch zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen erheblich.

Nach den Daten des Global Hepatitis Report 2017 der WHO sind 257 Millionen (3,5 % der Weltbevölkerung) weltweit chronisch infiziert.³³⁰ Bezieht man sich auf die Bevölkerung einer WHO-Region, so kommt man auf Prävalenzen zwischen 0,7 % (Nord- und Süd-Amerika) und 6,2 % (Western Pacific Region). Etwa 887.000 Todesfälle jährlich werden der Hepatitis B zugeschrieben.³³⁰

Deutschland ist mit ca. 0,3 % Prävalenz ein Niedrigendemiegebiet, wobei die Prävalenz in vulnerablen Gruppen deutlich höher liegen kann.^{31, 331} Die höchsten Inzidenzen finden sich bei beiden Geschlechtern in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen, wobei die Wohngemeinschaft mit einem Hepatitis-B-Virusträger und die sexuelle Transmission als häufigste Übertragungswege angegeben werden.⁹ Bei der Angabe des wahrscheinlichsten Infektionslands wurde 2019 bei 57 % Deutschland angegeben, danach folgten in absteigender Reihenfolge **die Türkei, Rumänien, Syrien, Vietnam und Nigeria**.⁹ Schwer abzuschätzen ist der Anteil der sporadischen Hepatitis-B-Infektionen, die auf Urlaubs- und Dienstreisen im Ausland erworben werden. Dies liegt auch an der verzögerten Diagnosestellung aufgrund einer unspezifischen oder fehlenden Klinik. Connor et al. stellten in einer Befragung zu Risikofaktoren für eine HBV-Infektion fest, dass 8 % der Befragten während der Reise ein hohes Risiko hatten (medizinische Behandlung wegen Unfall oder Krankheit, zahnmedizinische Behandlung, kosmetische Eingriffe mit Penetration der Haut, Sex mit zuvor unbekannten Einheimischen).³³² Ein erhöhtes Risiko war assoziiert mit längerer Reisedauer, männlichem

Geschlecht, Alleinreisen und Singledasein. Das EuroTravNet (*European Travel Medicine Network*) sieht eine starke Assoziation der Hepatitis B mit internationaler weltweiter Migration,³³³ was Boggild et al. für Kanada bestätigen.³³⁴ Eine dänische Fall-Kontroll-Studie beziffert die Hepatitis-B-Inzidenz mit 10,2 Fällen ungeimpfter Reisender pro 100.000 Reisesemone und bestätigt im Wesentlichen die vorgenannten Risiken.³³⁵ Abreu gibt 420 Infektionen pro 100.000 Reisende an, davon 25 symptomatisch.³³⁶

5.5.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion durch Import

Importierte HBV-Infektionen tragen erheblich zur Zahl der in Deutschland erfassten HBV-Infektionen bei. Die Weiterverbreitung erfolgt über die oben beschriebenen Transmissionswege und wird im Wesentlichen durch das Risikoverhalten determiniert.

5.5.4 Klinik Inkubationszeit

Durchschnittlich 60–90 Tage, Spanne 45–180 Tage

Die HBV-PCR und das HBsAg im Blut können bereits deutlich vor Symptombeginn positiv werden. Bei inapparentem Verlauf wird die Infektion oft erst im Rahmen einer Blutspende oder Routine- bzw. arbeitsmedizinischen Untersuchung diagnostiziert.

Symptomatik

- ▶ bei 70 % subklinische Verlaufsform oder mit unspezifischen Krankheitszeichen (häufiger bei Kindern)
- ▶ bei 30 % ikterische Hepatitis³³⁷
- ▶ bei ca. 1 % fulminante Hepatitis mit letalem Ausgang, häufiger ab einem Alter von 40 Jahren, bei Schwangeren und bei Neugeborenen infizierter Mütter³²³

Prognose

- ▶ Serokonversion beim Erwachsenen in >90 % die Regel (5–10 % chronische Verlaufsform), beim Säugling mit <10 % die Ausnahme^{329, 331, 337, 338}
- ▶ bei Ko-Infektion mit dem Hepatitis-D-Virus fast immer schwere chronische Verläufe
- ▶ bei Nachweis von HBsAg nach 6 Monaten spricht man von einer chronischen HBV-Infektion (Leberwerte normwertig oder erhöht als Zeichen eines Leberzellschadens)

- ▶ langfristig Entwicklung einer Leberzirrhose oder eines Leberzellkarzinoms (hepatozelluläres Karzinom, HCC) möglich

5.5.5 Therapie

Bei erforderlicher Therapie wird diese heute vor allem mit Nukleosid- oder Nukleotid-Analoga durchgeführt.³³⁸ Wenn keine Kriterien einer Ausheilung auftreten, muss die Therapie dauerhaft fortgeführt werden.

Bei einer Leberzirrhose oder einem akuten Leberversagen kann die Indikation zur Lebertransplantation gegeben sein. Nähere Angaben zu Diagnostik und Therapie s. S3-Leitlinie zur Prophylaxe, Diagnostik und Therapie der Hepatitis-B-Virusinfektion.³³⁸ Eine Aktualisierung der Leitlinie wird zeitnah erwartet.

5.5.6 Zugelassene Impfstoffe

Seit 1982 stehen Impfstoffe auf der Basis des HBs-Antigens zur Verfügung, die seit 1986 gentechnisch in Hefezellen hergestellt werden (Engerix-B, HBVAXPRO, Fendrix). Üblicherweise finden als monovalente Impfstoffe die Präparate Engerix-B und HBVAXPRO Verwendung.

Je nach Indikation finden Impfstoffe mit unterschiedlichem Antigengehalt Anwendung. Impfstoffe unterscheiden sich zudem in ihrem Adjuvans sowie dem Vorhandensein weiterer Impfantigene in Kombinationsimpfstoffen (Hepatitis-A/B-Kombinationsimpfstoff, Sechsfachimpfstoff DTaP-IPV-Hib-HepB). Die Anwendung erfolgt durch intramuskuläre Injektion.

Wirksamkeit

Die Impfung induziert die Bildung von anti-HBs-Antikörpern sowie eine zelluläre, gegen HBsAg gerichtete Immunität. Die Serokonversionsraten liegen nach Abschluss der Grundimmunisierung bei 88–95%.^{339, 340} **Die STIKO empfiehlt für die HBV-Standardimpfung sowie für die HBV-Indikationsimpfung bei Reisen keine routinemäßige serologische Kontrolle nach erfolgter Grundimmunisierung. Vielmehr ist die Impferfolgskontrolle beschränkt auf Einzelfälle entsprechend des individuellen Expositionsrisikos und wird ggf. 4–8 Wochen nach der jeweils letzten Impfstoffdosis einer Impfserie durchgeführt (s. Tabelle 1). Alle Ergebnisse serolo-**

gischer Testungen sollten in den Impfausweis eingetragen werden, auch wenn das Schutzkorrelat nicht erreicht wurde.³²

Sicherheit

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen: Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) bei Kindern und Erwachsenen sind z. B. Reizbarkeit, Müdigkeit, Kopfschmerzen und Lokalreaktionen an der Injektionsstelle; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformationen.

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil (und gegen Neomycin bei Anwendung der Twinrix-Impfstoffe)
- ▶ bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden

Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit nur bei strenger Indikationsstellung (Risiko-Nutzen-Abwägung). Bei Verwendung von Engerix stellt das Stillen keine Kontraindikation für eine Impfung dar.

5.5.7 Impfschemata

Siehe [Tabellen 7 und 8](#).

5.5.8 Indikation

Vor Prüfung einer reisebedingten Impfindikation sollte geprüft werden, ob die oder der Reisende durch Erkrankung (z. B. Lebererkrankung, Gabe von Blutprodukten, Dialyse), Beruf (z. B. Arbeit im Polizei- und Justizdienst, Arbeit in einer medizinischen Einrichtung) oder andere Gegebenheiten (z. B. Haushaltsmitglied eines chronisch Infizierten, MSM, i.v.-Drogengebrauch, wechselnde SexualpartnerInnen) bereits eine von der Reise unabhängige Indikation zur Impfung hat (s. [Epid Bull 34/2020, Tabelle 2, Kategorie ‚I‘ und ‚B‘](#)).

Ein Impfschutz gegen Hepatitis B wird bei Reisen in hoch- und mittelendemische Gebiete empfo-

Tabelle 7 | Impfschemata für monovalente Hepatitis-B-Impfstoffe (Schnellimpfschemata im Ausnahmefall)

Kinder, Jugendliche bis < 16 Jahre	Engerix-B Kinder HBVAXPRO 5 µg	Konventionelles Schema: 3 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 6 Monate* Schnellimpfschema: 4 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 2, 12 Monate*
Jugendliche ≥ 16 Jahre, Erwachsene	Engerix-B Erwachsene HBVAXPRO 10 µg	Konventionelles Schema: 3 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 6 Monate* Schnellimpfschema: 4 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 2, 12 Monate*
Erwachsene (≥ 18. Lebensjahr)	Engerix-B Erwachsene	Konventionelles Schema: 3 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 6 Monate* Schnellimpfschema (alternativ zum oben angegeben Schnellimpfschema): 4 Impfstoffdosen im Schema 0, 7, 21 Tage, 12 Monate*

* Impfabstände bezogen auf die Gabe der 1. Impfstoffdosis

Grundimmunisierung bei Säuglingen: Als Komponente pädiatrischer Kombinationsimpfstoffe wird die Hepatitis-B-Impfung meist nach dem 2+1-Schema im Alter von 2, 4 und 11 Monaten gegeben (früher 3+1-Schema: im Alter 2, 3, 4 und 11–14 Monaten).

Auffrischimpfungen: bei Reisenden in der Regel nicht notwendig.

Tabelle 8 | Impfschemata für Kombinationsimpfstoffe mit Hepatitis-B-Komponente (Schnellimpfschema im Ausnahmefall)

Alter ≥ 1 bis < 16 Jahre	Twinrix Kinder (Kombinationsimpfstoff mit Hepatitis A)	Grundimmunisierung: 3 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 6 Monate*
Alter ≥ 16 Jahre, Erwachsene	Twinrix Erwachsene (Kombinationsimpfstoff mit Hepatitis A)	Grundimmunisierung: 3 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 6 Monate* Alternativ Schnellimpfschema: 4 Impfstoffdosen im Schema 0, 7, 21 Tage, 12 Monate*

* Impfabstände bezogen auf die Gabe der 1. Impfstoffdosis

Dialysepflichtigkeit oder andere Vorerkrankungen mit Immundefizienz: Hier gelten abweichende Impfschemata mit ggf. höher dosierten Impfstoffen; Einzelheiten hierzu s. Papier III „Impfen bei Immundefizienz“: link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-020-03123-w.pdf.⁴⁵

Auffrischimpfungen: bei Reisenden in der Regel nicht notwendig.

len,^{341, 342} wenn ein oder mehrere Risikofaktoren vorliegen, z. B.:

- ▶ Reisedauer von > 4 Wochen, auch kumuliert über mehrere (absehbare) Reisen
- ▶ geplante (ungeschützte) sexuelle Kontakte mit Fremden, z. B. Sextourismus
- ▶ absehbarer Kontakt zum Gesundheitswesen des Ziellandes für invasive Maßnahmen (z. B. Injektionen, zahnmedizinische Eingriffe, Endoskopien, Operationen) oder für den Erhalt von Blutprodukten
- ▶ Tätigkeit im Reiseland mit hohem Verletzungsrisiko

In der [Ländertabelle in Kapitel 6](#) finden sich die (nach CDC modifizierten) Indikationsstellungen zu einzelnen Ländern nach ExpertInnensicht. Für die Indikationsstellung einer Impfung bei Reisenden ist stets eine individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich.

Routinemäßige Voruntersuchungen zum Ausschluss einer bestehenden HBV-Infektion sind nicht indi-

ziert, können aber in bestimmten Situationen (z. B. hohes anamnestisches HBV-Infektionsrisiko) zur Vermeidung unnötiger Impfungen und Kosten sinnvoll sein.

Wenn Reisende nicht gleichzeitig zu den von der STIKO genannten Indikationsgruppen gehören (s. [Epid Bull 34/2020, Tabelle 2, Kategorie „I“ und „B“](#)), sind serologische Impferfolgskontrollen bei Reisenden Einzelfallentscheidungen, wie in diesem Heft in [Tabelle 1](#) und unter [5.5.6](#) beschrieben.

Jedes serologische Ergebnis sollte mit dem jeweiligen Datum in den Impfausweis eingetragen werden. Ein eingetragener anti-HBc-Antikörperrnachweis nach durchgemachter HBV-Infektion bzw. ein anti-HBs-Antikörperrnachweis > 100 IU/l nach Impfung kann helfen, unnötige Tests und Impfungen zu vermeiden. Auch Testergebnisse, die nicht für einen dauerhaften Schutz sprechen, sollten in den Impfausweis eingetragen werden, damit z. B. nachvollziehbar bleibt, warum ggf. zusätzliche Impfstoffdosen verabreicht wurden.

5.5.9 Besonderheiten

Die Impfung gegen Hepatitis B führt zu einer Wartezeit von 4 Wochen bis zur Blutspende.

5.6 Influenza (saisonal)

Die saisonale Influenza ist eine weltweit epidemisch auftretende, hochinfektiöse virale Erkrankung, die hauptsächlich respiratorisch von Mensch zu Mensch übertragen wird.^{343–345}

5.6.1 Erreger und Übertragung

Die 3 humanpathogenen Influenzaviren (A, B, C) sind umhüllte RNA-Viren aus der Familie der Orthomyxoviren. Die Typen A und B sind für saisonale Influenzaepidemien verantwortlich, der Typ C³⁴⁶ für lokal begrenzte Ausbrüche vor allem bei Kindern.^{345, 347, 348} Infektionen mit Influenza-A-Viren kommen beim Menschen und vielen Tierspezies vor, wohingegen nur der Mensch Wirt der Influenza-B-Viren ist.

Nicht zu verwechseln mit der saisonalen Influenza ist die zoonotische Influenza, bei der es ein Übertragungspotential auf Tiermärkten gibt (z. B. *wet markets* in Asien). Auf diesen Märkten ist der enge Kontakt zu Vögeln und Schweinen zu meiden. Da in Deutschland kein Impfstoff gegen die zoonotische Influenza verfügbar ist, wird im Folgenden ausschließlich auf die **saisonale Influenza** eingegangen:

Das RNA-Genom liegt in den Viruspartikeln von Influenza-A- und Influenza-B-Viren in 8 Segmenten vor. Zwei dieser Gensegmente kodieren für 2 Oberflächen-Protein-Rezeptoren der Viren, Hämagglutinin (HA) und Neuraminidase (NA), die für Infektion und Immunprotektion des Menschen sowie die Ausschleusung neugebildeter Viren von Bedeutung sind. Die 8 Gensegmente der Viren können durch Ko-Infektion einer Wirtszelle mit verschiedenen Virusstämmen reassortiert werden.³⁴⁹ Dabei kann es bei **Influenza-A-Viren** zu plötzlichen vollständigen Veränderungen von HA und NA kommen.³⁵⁰ Diese rasche Veränderung ist die Ursache für das Auftreten völlig neuer Virus-Subtypen mit neuer Antigenität (**Antigenshift**), gegen die keine Basisimmunität in der menschlichen Population besteht – eine Voraussetzung für eine weltweite Pandemie.^{351, 352}

Bei der Virenreplikation auftretende Punktmutationen in HA und NA sind die Ursache für eine fortlaufende langsamere Veränderung der antigenen Eigenschaften der Viren (**Antigendrift**). Auf Grund dieses stetigen Wandels kann sich keine dauerhafte Immunität gegen Influenza ausbilden.³⁵³

Influenza-A-Subtypen werden nach den **Hämagglutininen** (H1 bis H18) und **Neuraminidasen** (N1 bis N11) klassifiziert.³⁵⁴ Die genaue Benennung erfolgt nach Typ/Ort der ersten Isolierung/Isolatnummer/Jahr der ersten Isolierung und der HA-NA-Kombination, z. B. A/Kansas/14/2017 (H3N2).

Bei **Influenza-B-Viren** spielen Reassortanten wegen des engen Wirtsspektrums keine Rolle, und sie werden nicht nach HA und NA klassifiziert. Es zirkulieren seit vielen Jahren weltweit 2 verschiedene genetische Linien (Yamagata und Victoria), die je nach Saison unterschiedlich häufig vertreten sind.^{355, 356} Antigendrift ist auch bei Influenza-B-Viren ein wichtiger Mechanismus der Genomvariation mit der entsprechenden Änderung der antigenen Eigenschaften.

Die Übertragung von Influenzaviren erfolgt vorwiegend in der kalten Jahreszeit durch Tröpfchen (Husten, Niesen) oder kleinere Tröpfchenkerne (Atmen, Sprechen) und indirekt bei engem Kontakt über die Hände, aber auch über kontaminierte Oberflächen.

Nach durchgemachter Influenza kann eine erneute Infektion durch gleiche oder ähnliche Virusvarianten erfolgen (und ggf. auch eine schwere Erkrankung resultieren). Während einer Influenzasaison sind Ko-Infektionen (z. B. Influenza A und B und weitere respiratorische Viren) möglich.

5.6.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren einer Übertragung

Man rechnet mit ca. 1 Milliarde Infektionen, 3–5 Millionen schweren Erkrankungen und 300.000–650.000 Todesfällen pro Jahr weltweit.^{347, 357, 358} Die saisonale Influenza kommt weltweit vor und gilt als die häufigste impfpräventable reiseassoziierte Erkrankung.^{359, 360} Die Inzidenzrate für Reisende wird mit 1% pro Reisemonat angegeben.^{361, 362} Erkrankungswellen treten meistens in der kalten Jahreszeit auf (Nordhalbkugel

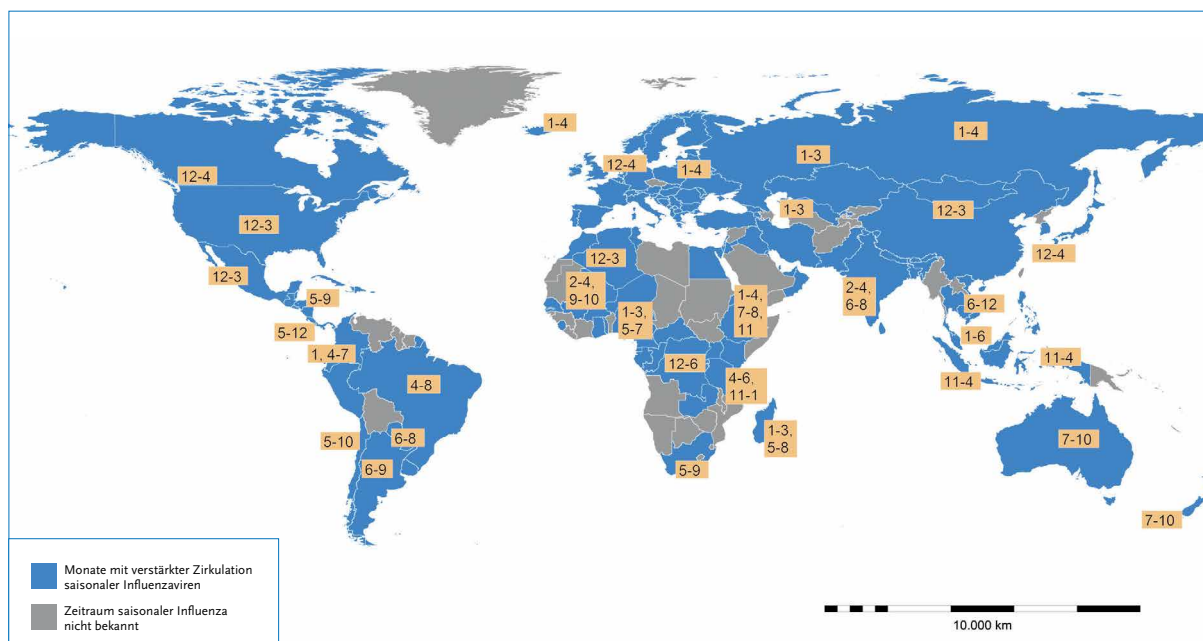


Abbildung 5 | Saisonales und geografisches Vorkommen der Influenza 2010–2016

(Zahlen repräsentieren Monatsangaben im Jahresverlauf und geben eine erste Orientierung; länderspezifische Angaben finden sich in den Referenzen ³⁶⁸ und ³⁶⁹)

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach Newman et al. ³⁶⁸ und Hirve et al. ³⁶⁹

November bis April, Südhalbkugel Mai bis Oktober). In den Tropen werden Influenzaerkrankungen ganzjährig beobachtet, in manchen Regionen kommt es regelmäßig zu zwei Perioden mit erhöhter Influenzaviruszirkulation pro Jahr (z. B. in Thailand Februar–März und Juli–November). Die Anteile der vier zirkulierenden saisonalen Virusvarianten (A(H₃N₂), A(H₁N₁), B/Victoria und B/Yamagata) können je nach Land/Region unterschiedlich sein, wobei die Zirkulation innerhalb der von der WHO definierten Transmissionszonen eher ähnlich ist (www.who.int/influenza/surveillance_monitoring/updates/Influenza_Transmission_Zones20180914.pdf?ua=1). Dies ermöglicht eine für die jeweilige Saison angepasste jährliche WHO-Empfehlung für die Zusammensetzung der Impfstoffe getrennt für die Nord- und die Südhalbkugel. Die WHO greift hierfür auf Influenza-Sentinel-Laboratorien zurück, die kontinuierlich die zirkulierenden Viren isolieren und charakterisieren. Der **Reiseverkehr** ist ein wesentlicher Faktor für die Verbreitung der jeweiligen an den Menschen adaptierten Viren. ^{363, 364}

Eine **besonders hohe Gefährdung für schwere Erkrankungen** besteht für Reisende mit bestimmten chronischen Erkrankungen, immundefiziente PatientInnen, ältere Reisende, Schwangere und Klein-

kinder. Die Morbidität und auch die Mortalität sind in diesen Gruppen deutlich erhöht (erhebliche Übersterblichkeit während der Erkrankungswellen). ^{365, 366} Die Verbreitung fördern große Menschenansammlungen (z. B. bei Sportveranstaltungen, Konzerten, Kongressen, Pilgerfahrten), enger Kontakt (auf Flughäfen, Kreuzfahrtschiffen, bei Busfahrten, im gemeinsamen Haushalt). ^{360, 363, 367}

5.6.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion nach Import

Das Risiko einer Weiterverbreitung ist in der Influenzasaison sehr hoch.

5.6.4 Klinik Inkubationszeit

Durchschnittlich 2 Tage, Spanne 1–4 Tage

Symptomatik

- ▶ abhängig vom Influenza-Typ bzw. -Subtyp, Alter, etc.
- ▶ bei ca. 1/3 plötzlich einsetzendes schweres Krankheitsgefühl mit Fieber und/oder Kopf- und Muskelschmerzen
- ▶ meist Husten und Halsschmerzen
- ▶ schwere Verläufe insbesondere bei Kleinkindern, ³⁷⁰ älteren Reisenden und chronisch Kran-

ken: Otitis, Sinusitis, Pneumonie (primär viral oder durch bakterielle Superinfektion); seltene Komplikationen: Myokarditis, Enzephalopathie

Prognose

Krankheitsdauer ca. 5–7 Tage; in der Regel gute Prognose, bei entsprechender Prädisposition (z. B. höheres Alter) auch tödliche Verläufe möglich

5.6.5 Therapie

Bei unkompliziertem Verlauf kann eine symptomatische Therapie erfolgen. Bei Zeichen einer bakteriellen Superinfektion sind Antibiotika indiziert. Bei der Gabe von Neuraminidasehemmern (z. B. Oseltamivir, Zanamivir) bis zu 2 Tage nach Symptombeginn ist mit einer guten Wirksamkeit zu rechnen. Bei einem erhöhten Risiko für einen schweren Verlauf der Erkrankung kann auch die Gabe zu einem späteren Zeitpunkt die Prognose noch günstig beeinflussen, z. B. bei älteren Reisenden.

5.6.6 Empfohlener Impfstoff

Quadrivalenter Impfstoff mit aktueller von der WHO empfohlener Antigenkombination

Bei Reisen auf die südliche Halbkugel ist wie oben ausgeführt ggf. der dort empfohlene Impfstoff zu verwenden. Mit einem Impfschutz ist ca. 10–14 Tage nach Impfung zu rechnen.

Alternativ zu inaktivierten Impfstoffen kann auch der lebend-attenuierte Influenza-Impfstoff (LAIV) zur nasalen Anwendung verwendet werden. Hierbei ist die Zulassungsbeschränkung auf Kinder und Jugendliche im Alter von 2–17 Jahren zu beachten. Die STIKO gibt in dieser Altersgruppe keinem der beiden Impfstoffe den Vorzug.

Die Verwendung von adjuvantierten sowie Hochdosis-Influenzaimpfstoffen kann bei verringerter Immunfunktion erwogen werden. Bei Personen ≥ 60 Jahren wird seit November 2020 der Hochdosis-Influenzaimpfstoff empfohlen.³²

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit kann von Saison zu Saison stark schwanken und ist vom immunologischen Imprinting (vorausgegangene Influenzavirus-/Impfantenkontakten) sowie der Antigenabdeckung der lokal

zirkulierenden Viren durch die im Impfstoff enthaltenen Influenzavirusvarianten (matching) abhängig.^{371–375} In Bezug auf die Verhinderung laborbestätigter, Influenza-bedingter ärztlicher Konsultationen lag nach CDC-Berechnungen die Wirksamkeit in den letzten elf Jahren (2009–2019) für alle Altersgruppen zwischen 20–60 % (Median: 48 %).³⁷⁶

Sicherheit

Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) sind bei Erwachsenen z. B. Kopfschmerzen, Müdigkeit, Erschöpfung, Myalgie, Lokalreaktionen an der Injektionsstelle; bei Kindern zusätzlich Appetitlosigkeit, Reizbarkeit und gastrointestinale Symptome (in verschiedenen Altersklassen unterschiedlich) und beim nasal anzuwendenden Lebendimpfstoff verminderter Appetit, verstopfte Nase/Rhinorrhoe und Unwohlsein; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformationen. Die Angaben unterscheiden sich zwischen den einzelnen auf dem Markt befindlichen Impfstoffen nur geringfügig, bei Efluelda (Hochdosis-Impfstoff) und bei Fludac Tetra (adjuvantierter Impfstoff) scheint die Reaktogenität der Impfstoffe leicht erhöht.^{377, 378} Für weitere Details zur Sicherheit s. jeweilige Fachinformation und in den Referenzen ^{379–381}.

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil; für andere Überempfindlichkeiten s. jeweilige Fachinformation
- ▶ bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden

Inaktivierte Influenza-Impfstoffe sind während der gesamten Schwangerschaft und in der Stillzeit anwendbar.³⁸²

Gegenanzeigen für die Anwendung von attenuiertem Influenza-Lebendimpfstoff (LAIV) sind z. B. Immundefizienz, schwere allergische Reaktionen (z. B. Anaphylaxie) gegen Eier oder Eiweiße (z. B.

Tabelle 9 | Impfschemata für die jährliche Immunisierung gegen Influenza

Kinder < 9 Jahre (Zulassungsalter der jeweiligen Fachinformation beachten)	Quadrivalenter Influenza-Impfstoff zur i. m.-Applikation	Erstmalige Impfung im Alter < 9 Jahre: 2 Impfstoffdosen* (i. m.) im Abstand von mind. 4 Wochen	Alle späteren Impfungen oder erstmalige Impfung ≥ 9 Jahre: 1 Impfstoffdosis* i. m./Saison
Kinder und Jugendliche ≥ 2 bis < 18 Jahre	Attenuierter Lebendimpfstoff (LAIV) zur nasalen Applikation	Erstmalige Impfung im Alter < 9 Jahre: 2 Impfstoffdosen (LAIV) im Abstand von mind. 4 Wochen	Alle späteren Impfungen oder erstmalige Impfung ≥ 9 Jahre: 1 Impfstoffdosis LAIV/Saison
Erwachsene ≥ 18 bis < 60 Jahre	Quadrivalenter Influenza-Impfstoff zur i. m.-Applikation		Impfstoffdosis* i. m./Saison
Erwachsene ≥ 60 Jahre	Hochdosis-Influenzaimpfstoff zur i. m.-Applikation		1 Impfstoffdosis eines Hochdosis-Influenzaimpfstoffs i. m./Saison

i. m.: intramuskulär; LAIV: attenuierter Influenza-Lebendimpfstoff;

* inaktiverter, quadrivalenter Influenza-Impfstoff („konventionell“)

Ovalbumin), Salicylat-Therapie. Strenge Risiko-Nutzen-Abwägung in Schwangerschaft, keine Anwendung in Stillzeit.

5.6.7 Impfschemata

Siehe Tabelle 9.

5.6.8 Indikation

- ▶ Reisende ≥ 60 Jahre und Reisende mit einer Indikation gemäß der aktuellen STIKO-Empfehlungen³² bei Reisen in Gebiete, in denen mit der Zirkulation von saisonaler Influenza gerechnet werden muss (Nordhalbkugel: November bis April, Südhalbkugel: Mai bis Oktober; Tropen: ganzjährig)
- ▶ aufgrund besonderer Gefährdung von Schwangeren ab 2. Trimenon empfohlen, bei Schwangerschaften mit bestehenden Grundleiden bereits ab 1. Trimenon

Wenn im Heimatland die Indikation für eine saisonale Influenzaimpfung besteht, soll mit dem aktuell für das Heimatland empfohlenen Impfstoff geimpft werden. Falls der geplante Aufenthalt auf der südlichen Halbkugel mehrere Wochen mit der dortigen Influenzasaison überlappt, ist es sinnvoll, sich vor Ort impfen zu lassen, um vor den lokal zirkulierenden Viren besser geschützt zu sein. Der Impfstoff für die Südhalbkugel kann in der Regel nur vor Ort bezogen werden.

Wird erst im Zielland mit dem dort empfohlenen Impfstoff geimpft, müssen die Reisenden darauf hingewiesen werden, dass während der ersten 10–14 Tage nach Impfung noch kein ausreichender Schutz besteht.

5.6.9 Besonderheiten

Ansteckungen sind auch außerhalb der Saison und bei Kurzzeitreisen möglich.³⁸³ Im Falle von Influenzaausbrüchen besitzt eine postexpositionelle Prophylaxe mit Neuraminidasehemmern eine hohe Effektivität, wenn sie zeitnah an nicht symptomatische Exponierte verabreicht wird.^{384–388}

5.7 Japanische Enzephalitis

Das Japanische-Enzephalitis-Virus (JEV) wird durch Mücken übertragen und ist die häufigste Ursache für virale Enzephalitiden in der asiatisch-pazifischen Region.

5.7.1 Erreger und Übertragung

Das JEV gehört wie das Dengue-Virus (DENV), das Gelbfiebervirus (YFV), das TBE-Virus (TBEV), das West-Nil-Virus (WNV) und das Zika-Virus (ZIKV) zu den Flaviviren. Die Übertragung des JEV zwischen den Spezies findet in den Verbreitungsgebieten über eine Vielzahl von Stechmücken-Spezies statt, wobei **Culex-Mücken** (insbesondere *Culex tritaeniorhynchus*) die wichtigsten Vektoren und Reservoir sind.³⁸⁹ Culex-Mücken stechen vor allem nachts, hauptsächlich kurz nach Sonnenuntergang und erneut nach Mitternacht,^{389–391} Übertragungen sind aber auch am Tag möglich.^{392–394}

Das Virus zirkuliert zwischen Stechmücken und **Wat- und Wandervögeln** (Virusverbreitung durch saisonale Wanderung zwischen Klimazonen) sowie zwischen Stechmücken und **wilden und domestizierten**

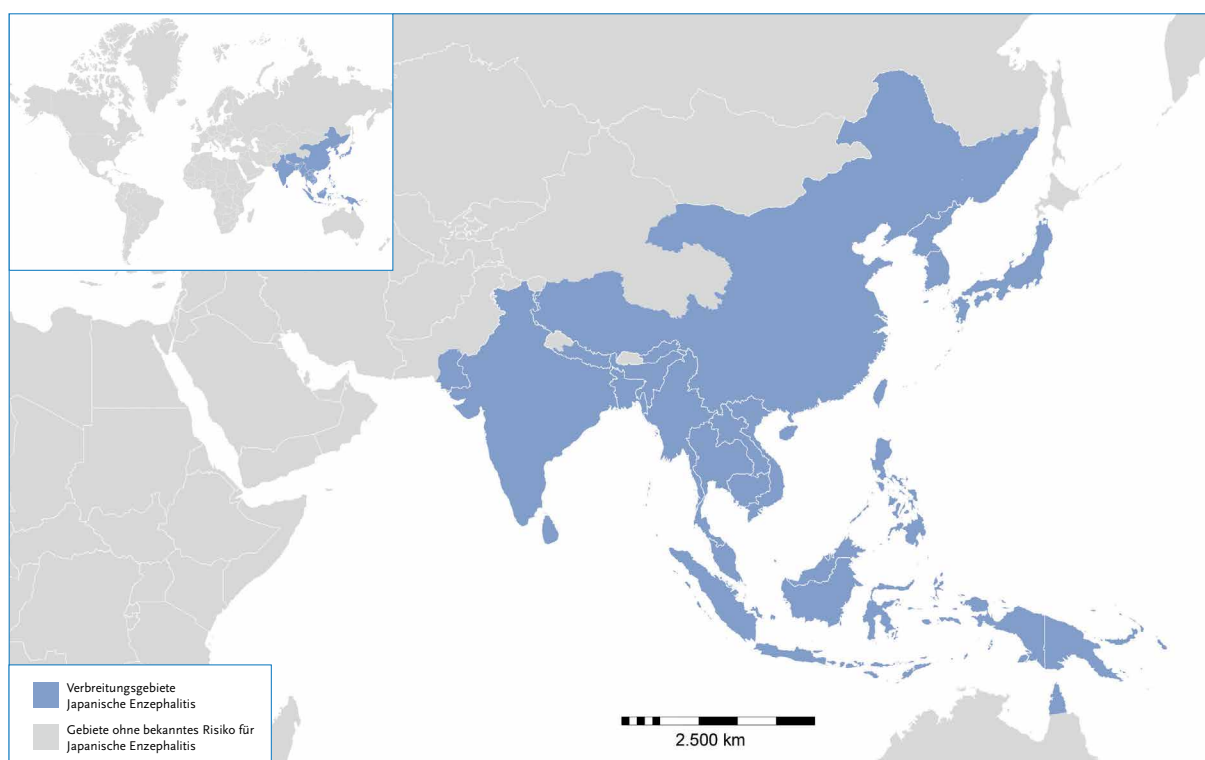


Abbildung 6 | Geografische Verbreitung des Japanischen-Enzephalitis-Virus

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach CDC, 2019¹²

Schweinen. Eine Besonderheit in der Infektionskette ist, dass eine Übertragung zwischen Schweinen auch ohne einen Vektor möglich ist bzw. eine Amplifikation des Virus im Schwein stattfindet und damit die Transmission länger aufrechterhalten werden kann. Der **Mensch hingegen ist ein Fehl- und Blindwirt**, der epidemiologisch keine Rolle spielt: Die Virämie reicht üblicherweise nicht aus, um Mücken zu infizieren und zu einer Übertragung auf andere empfängliche Wirte beizutragen.^{390, 391, 395} Eine Übertragung von Mensch zu Mensch über Bluttransfusionen ist prinzipiell möglich und beschrieben.³⁹⁶

5.7.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren einer Übertragung

Humane JEV-Infektionen sind aus gemäßigten, subtropischen und tropischen Regionen Asiens und den nördlichen Regionen Australiens bekannt, kürzlich wurde über einen autochthonen Fall aus Afrika (Angola) berichtet.³⁹⁷ In Europa wurde das Virus bisher nur bei Vögeln und Moskitos in Italien identifiziert, wobei dies keine lokale Viruszirkulation zur Folge hat.^{395, 398, 399} Aktuelle Verbreitungsgebiete erstrecken sich von China und Japan im Norden und Osten bis

nach Indien und Pakistan im Westen bzw. bis zur Nordspitze Australiens im Süden (s. Abbildung 6).³⁹⁵

In den betroffenen Ländern gelten die tropischen Regionen als endemisch, während in Regionen mit subtropischem und gemäßigtem Klima ein epidemisches Auftreten beobachtet wird. Für die Endemiegebiete wird eine Gesamtinzidenz von 1,8 JEV-Fällen pro 100.000 Einwohner (etwa 67.900 Fälle jährlich) geschätzt, wobei viele Infektionen mild verlaufen oder nicht diagnostiziert werden, so dass der WHO nur etwa 10 % gemeldet werden.⁴⁰⁰

Aufgrund der geringen Fallzahlen gibt es in der Literatur stark differierende Angaben zur Inzidenz bei Reisenden aus Nicht-Endemiegebieten. Zum Teil wurde auf die Anzahl der symptomatischen Reisenden pro Zeitabschnitt oder die Fälle pro Reise ohne Zeitangabe hochgerechnet oder von der Inzidenz der Erkrankung bei der endemischen Bevölkerung extrapoliert. Schätzungen der Centers for Disease Control and Prevention (CDC) zufolge wird von 1 JEV-Infektion/1.000.000 Reisende ausgegangen, wobei hier wahrscheinlich die Anzahl der Erkrankungen stark unterschätzt wird, da viele Erkrankun-

gen nicht gemeldet werden und hauptsächlich Kurzzeitreisende für diese Schätzung herangezogen wurden.⁴⁰¹

Entscheidend für eine Übertragung ist das Vorhandensein von Reservoirwirten (Schweine) und Brutstätten von Vektoren (Reisfelder). Bei erhöhter Exposition zu Reservoirwirt und Vektor steigt das Infektionsrisiko. Als Risikofaktoren für eine JEV-Infektion gelten neben einer Reise während der Übertragungszeit und einem Aufenthalt in ländlichen Gebieten bzw. in der Nähe von Reisfeldern und Schweinezuchtbetrieben auch der Aufenthalt im Freien und fehlendes Auftragen von Repellents oder keine Benutzung von Mückennetzen.^{402, 403} Zu den **Risikofaktoren für eine symptomatische Erkrankung und einen schweren Verlauf** gehören z. B. höheres Alter, Schwangerschaft und fehlende Immunität (JE-naiv), auch gegen andere Flaviviren, wie z. B. dem Denguevirus.^{403–408} In den vergangenen Jahren wurde aufgrund einer Zunahme der Schweinezucht auch außerhalb des ländlichen Gebiets in vielen asiatischen Ländern ein erhöhtes Risiko für eine Infektion auch in vorstädtischen oder periurbanen Gebieten festgestellt.^{409, 410} Die Hauptsaison mit den höchsten JEV-Inzidenzen ist von Region zu Region unterschiedlich: Sie findet in tropischen und subtropischen Gebieten hauptsächlich während der Regenzeit und in gemäßigten Regionen während des Sommers statt.³⁹⁰ In Japan dauert die JE-Saison beispielsweise von Juni/Juli bis Oktober/November, in Südkorea von Mai–November, in Thailand und Vietnam von April–Oktober bzw. ganzjährig im Süden und in Nepal und Nord-Indien von Juni–Oktober (ganzjährig in Südinien).^{391, 411, 412} Das Infektionsrisiko für Reisende bleibt unabhängig von erfolgreich implementierten Impfprogrammen in den Endemieländern bestehen, da der Mensch nur ein Fehlwirt ist und das Virus in der Tierwelt weiterhin zirkuliert.

5.7.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion nach Import

Theoretisch wäre eine Infektion durch eine virämische Bluttransfusion denkbar, das Risiko einer Weiterverbreitung durch virämische Spender scheint jedoch äußerst gering, u. a., da die Dauer der Virämie sehr kurz ist. In Europa wurden bislang keine solche Fälle beschrieben.

Eine Weiterverbreitung durch lokal vorkommende Vektoren erscheint grundsätzlich möglich, da JEV wenig vektorspezifisch ist.

5.7.4 Klinik Inkubationszeit

Durchschnittlich 5–15 Tage

Symptomatik

- ▶ meist asymptomatisch (ca. 99 % der Fälle) oder milde grippeähnliche Symptome⁴⁰⁰
- ▶ neurologische Symptomatik: Zeichen einer Enzephalitis wie Meningismus, Verwirrtheit, Verhaltensänderungen, (schlaaffe) Paresen, parkinsonoide Bewegungsmuster, Krampfanfälle und Koma, Guillain-Barré-Syndrom^{395, 401, 413}

Prognose der symptomatischen Fälle

- ▶ ca. 30 % folgenlose Ausheilung
- ▶ ca. 30–50 % persistierende neurologische Folgeschäden wie z. B. motorische, kognitive und/oder sprachliche Defizite⁴¹⁴
- ▶ ca. 30 % Tod⁴¹⁵
- ▶ selbst bei lebenslang nachweisbaren Antikörpern ist lebenslanger Schutz nicht gesichert³⁹¹

5.7.5 Therapie

Es ist keine kausale, lediglich eine symptomatische Therapie möglich.⁴¹⁶

5.7.6 Zugelassener Impfstoff: inaktivierter adjuvantierter Impfstoff IXIARO

Wirksamkeit

In Studien wurden folgende Seroprotektionsraten gemessen: Erwachsene 93–100 %, Kinder >95 %, Menschen >65 Jahre 65 %, bei Ko-Administration mit anderen Impfstoffen (Meningokokken-ACWY, Tollwut, Hepatitis A) 98–100 %, nach einer Auffrischungsdosis 95–100 %. Vorangegangene Impfungen gegen andere Flaviviren, wie z. B. die FSME-Impfung, können die Impfantwort gegen JEV verstärken.⁴¹⁷ Bei PatientInnen mit Immundefizienz gibt es keine Angaben zur Wirksamkeit bei Reisenden.

Sicherheit

Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) sind bei Erwachsenen und älteren Erwachsenen >65 Jahre Lokalreaktionen an der Injektionsstelle, Kopf-

Tabelle 10 | Impfschemata für IXIARO

	Grundimmunisierung	Auffrischimpfungen
Kinder ≥ 2 Monate bis < 3 Jahre	2 Impfstoffdosen à 0,25 ml im Abstand von 4 Wochen*	1. Auffrischimpfung: Eine Impfstoffdosis 12–24 Monate nach Grundimmunisierung
Kinder ≥ 3 Jahre, Jugendliche bis < 18 Jahre	2 Impfstoffdosen à 0,5 ml im Abstand von 4 Wochen	2. Auffrischimpfung: Eine Impfstoffdosis 10 Jahre nach 1. Auffrischimpfung
Erwachsene ≥ 18 bis ≤ 65 Jahre	Konventionelles Schema: 2 Impfstoffdosen à 0,5 ml im Abstand von 4 Wochen	
	Schnellimpfschema: 2 Impfstoffdosen à 0,5 ml im Abstand von 7 Tagen	
Erwachsene > 65 Jahre	2 Impfstoffdosen à 0,5 ml im Abstand von 4 Wochen	1. Auffrischimpfung: ggf. < 12 –24 Monaten, je nach Exposition 2. Auffrischimpfung**

* Hälfte der Impfstoffdosis muss verworfen werden

** Die Dauer der Seroprotektion nach einer Auffrischimpfung bei älteren Personen ist nicht bekannt; bei erneuter oder fortgesetzter Exposition müssen im Einzelfall wiederholte Auffrischimpfungen in Betracht gezogen werden

schmerzen, Myalgie und Müdigkeit; bei Kindern ≥ 2 Monate bis < 18 Jahre Fieber, Lokalreaktionen an der Injektionsstelle und bei Kindern ≥ 2 Monaten bis < 3 Jahre Fieber, Lokalreaktionen an der Injektionsstelle, Diarrhö, grippeähnliche Symptome und Reizbarkeit; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformation.

Für weitere Details zu Wirksamkeit und Sicherheit s. auch „Wissenschaftliche Begründung für die Empfehlung zur Impfung gegen Japanische Enzephalitis bei Reisen in Endemiegebiete und für Laborpersonal“ und „Vaccination against Japanese encephalitis with IC51: systematic review on immunogenicity, duration of protection and safety“.^{417, 418}

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil
- ▶ bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden

Die Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit sollte vermieden werden, da nur begrenzte Daten für die Anwendung in der Schwangerschaft vorliegen und nicht bekannt ist, ob der Impfstoff in die Muttermilch übergeht.

5.7.7 Impfschemata

Siehe Tabelle 10.

5.7.8 Indikation

Aufenthalte in Endemiegebieten (Südost-Asien, weite Teile von Indien, Korea, Japan, China, West-Pazifik, Nordaustralien) während der Übertragungszeit, insbesondere bei

- ▶ Reisen in aktuelle Ausbruchsgebiete
- ▶ Langzeitaufenthalt (> 4 Wochen)
- ▶ wiederholten Kurzaufenthalten
- ▶ voraussehbarem Aufenthalt in der Nähe von Reisfeldern und Schweinezucht (nicht auf ländliche Gebiete begrenzt)

5.7.9 Besonderheiten

Ansteckungen sind auch außerhalb der Saison und bei Kurzzeitreisen möglich.

5.8 Meningokokken-Erkrankung

Bakterien der Spezies *Neisseria meningitidis* verursachen weltweit schwere invasive Erkrankungen, vorrangig Meningitis und Sepsis.

5.8.1 Erreger und Übertragung

Meningokokken (*Neisseria meningitidis*) sind gram-negative, semmelförmige Diplokokken mit einer Polysaccharidkapsel, deren Antigene eine Einteilung in 12 verschiedene Serogruppen begründen.⁴¹⁹ Die Serogruppen A, B, C, W, X, Y sind beim Menschen für fast alle *N. meningitidis*-Infektionen verantwortlich. Meningokokken kommen ausschließlich beim Menschen vor. Sie werden durch Tröpfchen aus Atemwegs- oder Halssekreten bei engem Körperkontakt übertragen. Eine Exposition gegenüber Meningokokken führt meist lediglich zu einem vorübergehenden Trägertum, nur selten kommt es zur invasiven Erkrankung. Untersuchungen zeigen bei ca. 10 % gesunder Personen eine Besiedlung der Schleimhäute im Nasen-Rachen-Raum mit Meningokokken.^{420–422} Die Trägerrate ist in den ersten Lebensjahren gering und steigt bei Teenagern und jungen Erwachsenen an, gefolgt von einem Rückgang im Erwachsenenalter. In bestimmten Personengruppen, z. B. bei SoldatInnen in Kasernen oder MSM, werden höhere Trägerraten von 20–40 % beobachtet.^{420, 423–429}

5.8.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren einer Übertragung

Die Erkrankungsinzidenz und die Verteilung der verursachenden Serogruppen variieren regional und unterliegen mittel- und langfristigen zeitlichen Schwankungen.

Die Inzidenz invasiver Erkrankungen durch Meningokokken (IMD) war in den letzten Jahren in Europa, auf dem amerikanischen Kontinent, in Neuseeland und Australien niedrig (meist ≤ 2 Erkrankungen/100.000 Einwohner (Einw.) pro Jahr).^{422, 430–434} Dies ist z. T. auf die Etablierung nationaler Impfprogramme gegen Meningokokken zurückzuführen. In den meisten dieser Länder war bislang die Serogruppe B für die Mehrzahl der Erkrankungen verantwortlich, jedoch haben in den letzten Jahren Erkrankungen durch die Serogruppen Y (USA, Europa) und insbe-

sondere W (Europa, Lateinamerika, Australien und Neuseeland) zugenommen.^{422, 431, 433} Ebenfalls niedrig sind die Inzidenzen in Südafrika (Serogruppe W vorherrschend, gefolgt von B)⁴³⁴ und in Asien (Serogruppen B, W und Y vorherrschend, in einigen Regionen auch C, A und X),^{422, 435} wobei jeweils Untererfassungen möglich sind.

Am höchsten ist die IMD-Inzidenz in Ländern der Sahelzone im sog. Meningitisgürtel, der insgesamt 26 Länder oder Teile davon umfasst,⁴³⁶ s. Abbildung 7. Hier treten regelmäßig in der Trockenzeit (ca. Dezember–Juni) große Epidemien auf, mit jährlichen Inzidenzen bis zu 1.000 Erkrankungen/100.000 Einw., wobei die Zahlen vermutlich Unterschätzungen darstellen.^{437–440} Nach Einführung einer Impfung gegen die bislang vorherrschende Serogruppe A ab 2010 in den meisten Ländern des Meningitisgürtels war diese stark rückläufig.⁴⁴¹ Seitdem nahmen Erkrankungen durch die Serogruppen X, W und insbesondere C jedoch deutlich zu, z. T. im Rahmen großer Ausbrüche mit lokalen Inzidenzen bis zu 1.000 Erkrankungen/100.000 Einw./Jahr.^{439, 443–445} Erkrankungen durch die Serogruppe B sind dort eine Seltenheit, im Jahr 2019 z. B. trat kein einziger Fall auf.⁴⁴⁶

Die Datenlage für Nordafrika sowie für den mittleren Osten ist lückenhaft. Die höchsten jährlichen Inzidenzen wurden aus Marokko berichtet mit 2–3,6 Erkrankungen/100.000 Einw., dort herrschte 2012–2015 die Serogruppe B vor, gefolgt von W.⁴³⁷ Eine Besonderheit stellt Saudi-Arabien dar. Im Zielland für die Pilgerreisen nach Mekka (Hadj und Umrah) kam es wiederholt zu Erkrankungen unter Pilgern und ihren Kontakten nach Reiserückkehr.^{447–449} Seit 2001 besteht eine Nachweispflicht für eine Meningokokken-ACWY-Impfung, die je nach verwendetem Impfstoff nicht älter als 3 Jahre (Polysaccharidimpfstoff, in D nicht zugelassen, aber teilweise in Impfausweisen vorhanden und mitzubeurteilen) oder 5 Jahre (Konjugatimpfstoff) sein darf. Dies führte zu einem starken Rückgang der unter Pilgern erfassten IMD.⁴⁴⁸

Die Inzidenz von IMD ist im Allgemeinen bei Säuglingen unter einem Jahr am höchsten, einen weiteren Peak gibt es bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Generell ist die Inzidenz in gemäßigten

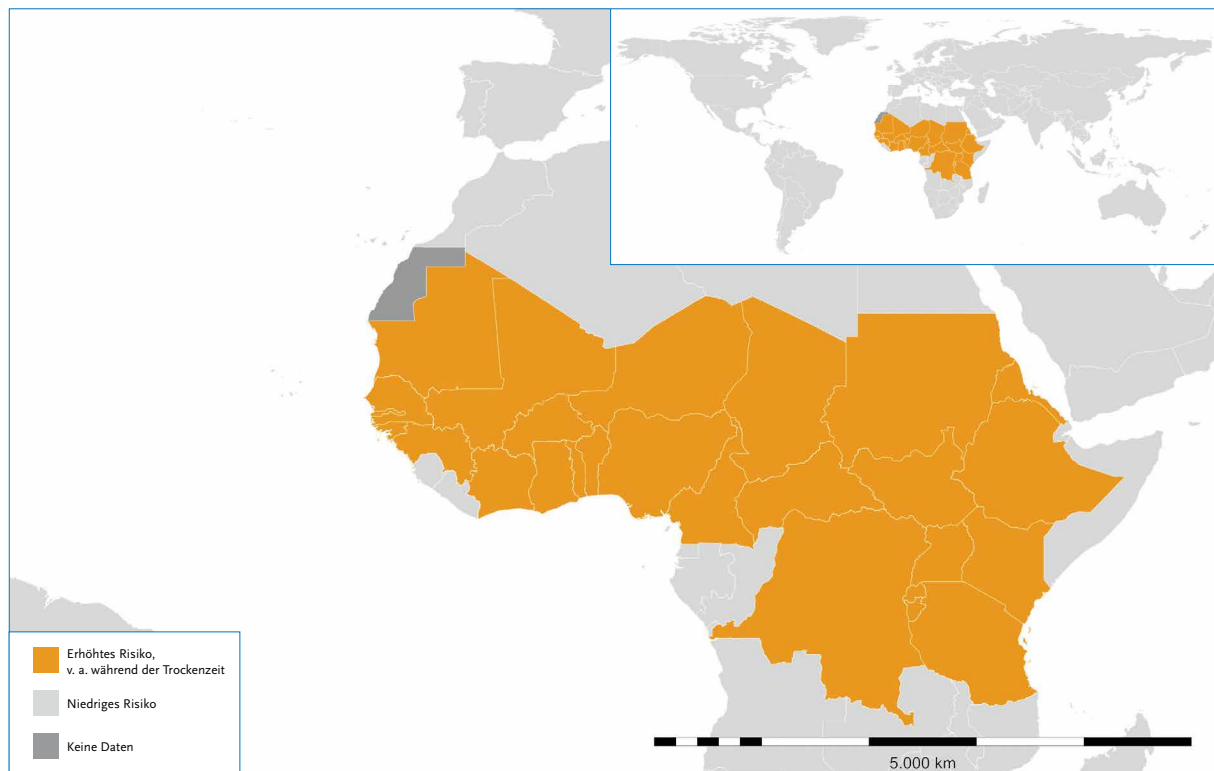


Abbildung 7 | Geografische Darstellung der Länder mit Anteil am Meningitisgürtel

Erläuterung: Aufgrund des jährlich variierenden saisonalen und regionalen Infektionsrisikos und der lückenhaften Datenlage durch inkomplette Surveillance kann eine Verbreitungskarte nur einem ersten Überblick dienen. Aktuelle länderspezifische Informationen der letzten Woche(n), s. www.who.int/emergencies/diseases/meningitis/epidemiological/en.

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach CDC, 2020.⁴⁴²

Breitengraden in den Wintermonaten am höchsten. Im Meningitisgürtel ist die Inzidenz in der trockenen Jahreszeit am höchsten (Dezember-Juni),⁴³⁷ wobei die Trockenzeit im Osten früher als im Westen beginnen kann.⁴⁴⁰ Innerhalb eines Landes kann das Risiko je nach Region unterschiedlich sein, nicht immer ist das Risiko an den Küsten niedriger als im Landesinneren. Da die Goldstandardmethode der aktiven Überwachung und Laborbestätigung mit Stammcharakterisierung in vielen Regionen der Welt nicht möglich ist, werden Kombinationen von aktiver und passiver Überwachung mit variablen Diagnosemethoden verwendet, was die Ermittlung der tatsächlichen Krankheitslast durch IMD erschwert.⁴⁴⁰ Da der Zeitpunkt der Epidemiesaison von Jahr zu Jahr und von Land zu Land variiert,⁴⁴⁰ kann eine epidemiologische Darstellung in einer Verbreitungskarte gerade für den Meningitisgürtel nur eine ungenaue Momentaufnahme sein. Zur Beurteilung der aktuellen Lage für Reisende, s. unter 5.8.8 Indikationen (für Reisende).

Rauchen, Staub, enge und längere Sozialkontakte, wie z. B. in Bars oder Discos, Küssen, das Leben auf engem Raum, eine niedrige relative Luftfeuchtigkeit und zirkulierende Atemwegsviren erhöhen das Infektionsrisiko.^{438, 450–452} Ein erhöhtes Risiko für eine Infektion und eine schwere Erkrankung besteht für Personen mit angeborener oder erworbener Immundefizienz bzw. -suppression, insbesondere bei Komplement-/Properdin-Defizienz, Therapie mit anti-C5-monoklonalen Antikörpern (Eculizumab, Ravulizumab), Hypogammaglobulinämie sowie funktioneller oder anatomischer Asplenie.⁴⁵³

Das Risiko für Reisende für eine IMD ist mit Ausnahme der Teilnahme an Pilgerfahrten (Hadj oder Umrah in Saudi-Arabien) sehr gering.^{6, 454, 455} Der Anteil aller nach IfSG übermittelten Meningokokken-erkrankungen, die möglicherweise im Ausland erworben wurden, liegt bei < 5 %, wobei der Großteil aus anderen europäischen Ländern importiert wurde.^{9, 456} Der jährliche Durchschnitt der IMD in Deutschland in den Jahren 2017–2019 lag bei 278.

Zuletzt wurden dem RKI im Jahr 2019 insgesamt 256 Fälle gemeldet, davon 28 Todesfälle. Bei 96 % der Fälle war als Infektionsland Deutschland angegeben.⁹

5.8.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion nach Import

Eine Weiterverbreitung nach Import ist grundsätzlich möglich. In den Jahren 2000–2001 waren nach einem großen Meningokokken-W-Ausbruch im Rahmen der Hadj Hunderte von Rückkehrern und ihre engen Kontakte in den jeweiligen Heimatländern betroffen.^{457–460} Fälle einer Weiterverbreitung der Erkrankung nach Import durch Reisende in Deutschland sind jedoch nicht bekannt. Eine nosokomiale Übertragung wurde nur in wenigen Fällen beschrieben.^{461, 462}

5.8.4 Klinik

Inkubationszeit

Durchschnittlich 3–4 Tage, Spanne 2–10 Tage

Symptomatik

- ▶ plötzlicher, unspezifischer Symptombeginn mit schnellem Krankheitsverlauf ist charakteristisch
- ▶ Meningitis oder Sepsis, in schweren Fällen mit Einblutungen in die Haut (*Purpura fulminans*) oder in innere Organe (Waterhouse-Friderichsen-Syndrom)
- ▶ selten Pneumonien, Myokarditis, Endokarditis, Perikarditis, Arthritis oder Osteomyelitis

Prognose

- ▶ Letalität 4–20 % bei adäquater Behandlung, bis 80 % ohne Behandlung
- ▶ Spätfolgen häufig (bis zu 30 % der Fälle), z. B. Hörverlust, kognitive Störungen, psychische Auffälligkeiten, z. B. posttraumatische Störung, Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Paresen, Anfallsleiden, Narben, Verlust von Gliedmaßen^{440, 463}

5.8.5 Therapie

Bei begründetem klinischem Verdacht auf eine IMD sollte umgehend eine empirische Antibiotikatherapie mit Cephalosporinen der 3. Generation, z. B. Cefotaxim oder Ceftriaxon, eingeleitet werden (außer bei anamnestisch bekannter Penicillinallergie mit systemischer Reaktion).⁴⁶⁴

5.8.6 Zugelassene Impfstoffe

Meningokokken-C-Konjugatimpfstoffe:

Menjugate, NeisVac-C

Die STIKO empfiehlt die Impfung aller Kinder gegen Meningokokken der Serogruppe C im 12. Lebensmonat. In der Reisemedizin spielen die monovalenten Impfstoffe gegen die Serogruppe C keine Rolle und werden deshalb nicht näher erläutert. Bei geplanten Reisen mit Impfindikation gegen Meningokokken sollte alternativ mit einem **Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoff** geimpft werden.

a) Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoffe:

Menveo, MenQuadfi, Nimenrix

Wirksamkeit: Alle drei rekonstituierten quadrivalenten Meningokokken-Konjugatimpfstoffe zeigen – wie auch die monovalenten adjuvantierten Meningokokken-C-Konjugatimpfstoffe eine hohe Seroprotektion, auch bei Ko-Administration mit anderen Impfstoffen.^{465–469} Klinische Studien zur Wirksamkeit liegen vorwiegend bei Kindern und Jugendlichen vor.⁴⁷⁰ Indirekt lässt sich die Wirksamkeit der älteren Konjugatimpfstoffe (Menveo und Nimenrix) an der Senkung der Krankheitsprävalenz global ablesen.⁴⁷¹ Studien zur Wirksamkeit bei Reisenden liegen aufgrund der Seltenheit der Erkrankung erwartungsgemäß nicht vor.

Sicherheit: Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) bei Kindern und Erwachsenen sind Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Reizbarkeit, Müdigkeit, Myalgie, Schmerzen und Lokalreaktionen an der Injektionsstelle, allgemeines Unwohlsein und Fieber; bei MenQuadfi wurde bei Kleinkindern im Alter von 12 bis 23 Monaten zusätzlich Benommenheit und anormales Weinen angegeben; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformationen. Bei Menveo wurde in einer Studie ein erhöhtes Risiko einer Bellischen Paresis bei Ko-Administration mit anderen Impfstoffen beobachtet, eine Kausalität bleibt aufgrund der limitierten Datenlage jedoch offen.^{472–474}

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil
- ▶ bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden

Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit nur bei strenger Indikationsstellung (Risiko-Nutzen-Abwägung). Menveo: Bei klarem Expositionsrisiko sollte Schwangerschaft kein Ausschlussgrund für Impfung sein; Anwendung in Stillzeit möglich (Schaden für Säugling durch in Muttermilch ausgeschiedene Antikörper unwahrscheinlich)

b) Impfstoffe gegen Meningokokken der Serogruppe B: Trumenba (MenB-FHbp), Bexsero (4CMenB)

Die Meningokokken-B-Impfstoffe basieren auf Oberflächenproteinen des Erregers.^{475–477} Dies bedeutet, dass der Schutz nur für diejenigen Meningokokken gilt, welche die im Impfstoff enthaltenen Antigene exprimieren. Der Anteil abgedeckter Stämme ist für die Serogruppe B hoch, variiert jedoch nach Impfstoff und Region.

Wirksamkeit, Sicherheit, Gegenanzeigen: Es wird auf die Stellungnahme der STIKO zur Bewertung

der Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe B verwiesen.⁴⁷⁸

Zu beachten ist, dass die beiden unterschiedlichen Meningokokken-B-Impfstoffe nicht innerhalb einer Impfschleife gegeneinander ausgetauscht werden können.

Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) sind bei Jugendlichen ab 11 Jahren und Erwachsenen Kopfschmerzen, Müdigkeit, Übelkeit, Arthralgie, Myalgie, Diarrhö, Schüttelfrost, Lokalreaktionen an der Injektionsstelle und bei Kindern bis 10 Jahre zusätzlich Essstörungen, Schläfrigkeit, ungewöhnliches Schreien/Weinen, Erbrechen, Reizbarkeit, Fieber $\geq 38^\circ\text{C}$, bei Kindern von 12–23 Monaten Hautausschlag; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformationen.

5.8.7 Impfschemata

a) Tabelle 11: Impfschemata der Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoffe

b) Tabelle 12: Impfschemata für die Grundimmunisierung mit Meningokokken-B-Impfstoffen

Tabelle 11 | Impfschemata der Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoffe

Alter	Impfstoff	Grundimmunisierung	Auffrischimpfung
Säuglinge ≥ 6 Wochen bis < 6 Monate	Nimenrix	2 Impfstoffdosen im Abstand von 2 Monaten	Nach Abschluss der Grundimmunisierung bei Säuglingen ≥ 6 Wochen bis < 12 Monate eine Impfstoffdosis im Alter von 12 Monaten, Mindestabstand von 2 Monaten zur vorangegangenen Impfstoffdosis
Säuglinge ≥ 6 Monate, Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Nimenrix	Eine Impfstoffdosis	Im 5-Jahres-Abstand zur letzten Impfstoffdosis*
Kleinkinder ≥ 12 Monate, Kinder, Jugendliche und Erwachsene	MenQuadfi	Eine Impfstoffdosis	Im 5-Jahres-Abstand zur letzten Impfstoffdosis*
Kinder ≥ 2 Jahre, Jugendliche, Erwachsene	Menveo	Eine Impfstoffdosis	Im 5-Jahres-Abstand zur letzten Impfstoffdosis*

* Auffrischimpfungen sind nicht bei allen Altersklassen in den Fachinformationen der Impfstoffe definiert: Der 5-Jahres-Abstand zur letzten Impfstoffdosis beruht auf ExpertInnenkonsens und wird auch von vielen nationalen Impfkommisionen/ExpertInnen derart empfohlen.^{133–136, 479}

Tabelle 12 | Impfschemata für die Grundimmunisierung mit Meningokokken-B-Impfstoffen

Säuglinge ≥ 2 bis < 24 Monate	Bexsero	s. Fachinformation (3 Altersklassen, 4 mögliche Impfschemata)
Kinder ≥ 2 Jahre, Jugendliche, Erwachsene	Bexsero	2 Impfstoffdosen im Mindestabstand von 1 Monat
Kinder ≥ 10 Jahre, Jugendliche, Erwachsene	Trumenba	2-Dosen-Schema: 2 Impfstoffdosen im Mindestabstand von 6 Monaten
		3-Dosen-Schema: 3 Impfstoffdosen im Schema 0, 1, 5 Monate (Mindestabstand 4 Monate zwischen 2. und 3. Impfstoffdosis)

Zeitpunkte für Auffrischimpfungen wurden bislang nicht in den Fachinformationen der Impfstoffe definiert. Bei fortbestehendem Risiko soll eine Auffrischimpfung im 5-Jahresabstand zur letzten Impfstoffdosis in Betracht gezogen werden.

5.8.8 Indikationen

Die Meningokokkenimpfung ist eine Indikationsimpfung, die je nach Risikoprofil für eine Ansteckung mit Meningokokken vor einer Reise empfohlen werden kann. Bei Reisen nach Saudi-Arabien und in einzelne Länder im Meningitisgürtel besteht eine Nachweispflicht der Meningokokken-ACWY-Impfung bei Einreise (s. unten). Es ist sinnvoll, die wesentlichen Merkmale des verwendeten Impfstoffs in englischer Sprache in den internationalen Impfausweis einzutragen (z. B. *Meningococcal quadrivalent conjugate vaccine*).

Indikationen bei Reisenden

Eine Impfung mit einem Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoff ist empfohlen für Reisende in Länder mit epidemischem Vorkommen, bei einem Langzeitaufenthalt, wenn sie dort leben oder arbeiten und voraussichtlich engen Kontakt mit der lokalen Bevölkerung haben (z. B. medizinisches Personal, EntwicklungshelferInnen, KatastrophenhelferInnen, Besuch von FreundInnen und Verwandten, Besuch von Kindergärten oder Schulen, Teilnahme an Massenveranstaltungen wie Begräbnisfeiern). Vorrangig sind dies die **Länder des afrikanischen Meningitisgürtels** (s. Abbildung 7). Innerhalb dieser Länder gibt es neben saisonalen auch regionale Unterschiede des Infektionsrisikos. Die Wahrscheinlichkeit einer Infektion ist während der Trockenzeit erhöht. Aufgrund der lückenhaften Datenlage sowie zeitlichen und regionalen Schwankungen der regionalen Epidemiesaison und damit des Infektionsrisikos ist es nicht möglich, dies in einer Verbreitungskarte exakt darzustellen. Informationen über die aktuelle Lage der letzten Woche(n) können länderspezifisch unter folgendem Link eingesehen werden: www.who.int/emergencies/diseases/meningitis/epidemiological/en.

KatastrophenhelferInnen und medizinisches Personal bei Einsätzen in Katastrophengebieten stellen besonders vulnerable Gruppen dar, die den bestmöglichen Schutz benötigen. Deshalb sollten diese Gruppen unabhängig von dem ansonsten vorherrschenden Erkrankungsrisiko im Zielland – auch in

Anbetracht der Schwere der Erkrankungen stets mit einem Meningokokken-ACWY-Konjugatimpfstoff geimpft werden.

Bei Aufenthalt in Regionen mit Krankheitsausbrüchen durch Meningokokken und Impfempfehlung für die einheimische Bevölkerung (WHO- und Länderhinweise beachten) ist eine Impfung gegen die betreffenden Serogruppen empfohlen.

SchülerInnen/StudentInnen sollten vor Langzeitaufenthalt in Ländern mit einer Meningokokken-Impfempfehlung entsprechend der Empfehlungen der Zielländer geimpft werden.³² Die Impfempfehlungen der meisten europäischen Länder finden sich auf der vom Europäischen Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) bereitgestellten Seite: vaccine-schedule.ecdc.europa.eu.

Reisende zum Hadj und zur Umrah

Eine Impfbescheinigung gegen Meningokokken-Meningitis wird von allen Besuchern Saudi-Arabien verlangt, die zum Hadj oder zur Umrah reisen.⁴⁸⁰ Kinder ab 2 Jahren und Erwachsene müssen mit einem quadrivalenten Meningokokken-Impfstoff (Serogruppen A, C, W und Y) geimpft werden. Die Impfstoffdosis muss spätestens 10 Tage vor der Ankunft in Saudi-Arabien verabreicht werden. Impfungen mit Konjugatimpfstoffen haben eine Gültigkeit von 5 Jahren, bei fehlender Angabe des Impfstofftyps oder Verwendung des Polysaccharidimpfstoffs beträgt die Gültigkeit 3 Jahre.⁴⁷

Reisende mit Grunderkrankungen

Bestimmte Grunderkrankungen stellen auch in Deutschland eine Indikation für eine Meningokokken-Impfung dar, s. STIKO-Empfehlungen.³² Die Reise sollte immer zum Anlass genommen werden, den diesbezüglichen Impfschutz zu prüfen (Details s. Kapitel 3.4 „Reisende mit Grunderkrankungen“).

5.8.9 Besonderheiten

Keine

5.9 Poliomyelitis

Polioviren werden von Mensch zu Mensch übertragen. Bei Befall des ZNS kann es zu akuten schlaffen Paresen kommen (*Acute Flaccid Paralysis*, AFP). Die weltweite Eradikation befindet sich gegenwärtig in der Endphase, gestaltet sich allerdings deutlich schwieriger als zunächst angenommen.

5.9.1 Erreger und Übertragung

Die hochinfektiosen und umweltresistenten, ausschließlich humanpathogenen Polioviren gehören zur Gattung der Enteroviren innerhalb der Familie der Picornaviren. Es sind unbehüllte Viren mit Einzelstrang-RNA. Sie werden vorrangig fäkal-oral übertragen und vermehren sich in der Mukosa des Pharynx und des Magen-Darm-Traktes.

Solange Viren ausgeschieden werden, besteht Ansteckungsfähigkeit. Da die Viren bis zu einer Woche im Rachensekret nachgewiesen werden können, kann initial eine Übertragung aerogen stattfinden. Die Virusausscheidung im Stuhl beginnt 2–3 Tage nach einer Infektion und kann bis zu 6 Wochen anhalten. Bei bestimmten Vorerkrankungen, die z. B. mit einer Immundefizienz einhergehen, kann die Virusausscheidung bis zu mehreren Jahren andauern.⁴⁸¹

Polio-Wildvirus (Wild Polio Virus, WPV) Typ 2 wurde 2015 und **WPV Typ 3** im Jahr 2019 als ausgerottet erklärt, sodass aktuell nur noch **WPV Typ 1** zirkuliert (Stand Mai 2021).⁴⁸² Am 25.8.2020 wurde als fünfte von sechs WHO Regionen die afrikanische Region der Weltgesundheitsorganisation (WHO AFRO) offiziell von der regionalen Zertifizierungskommission für die Polioeradikation in Afrika (ARCC) als frei von Polio-Wildviren (WPV) erklärt. Dennoch kommen in Ländern mit Verwendung des **oralen Polio-Impfstoffs (OPV)** zirkulierende Impfstoff-abgeleitete Polioviren vor (*circulating vaccine-derived poliovirus*, cVDPV, vor allem cVDPV2), die die gleichen Krankheitssymptome wie WPV verursachen können. Es besteht keine Kreuzimmunität zwischen den drei Poliovirustypen bzw. den Impfstoff-abgeleiteten Polioviren. Mit einer OPV-Impfung kann sowohl die geimpfte Person vor der systemischen Infektion mit dem Risiko der Lähmung bewahrt als auch nach einer

Infektion mit den Viren deren intestinale Multiplikation und eine Weiterverbreitung verhindert werden.

5.9.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren der Übertragung

Aktuell werden Erkrankungen durch **Polio-Wildviren** nur aus Afghanistan und Pakistan gemeldet, im Jahr 2020 traten in diesen beiden Ländern insgesamt 140 Fälle auf (im Vergleich: 2019 waren es 176 Fälle).⁴⁸⁴ Länder mit einem niedrigen Immunitätsstatus der Bevölkerung und ungenügenden Surveillance-Kapazitäten bleiben **gefährdete Länder**, in denen sich das Poliovirus wieder verbreiten könnte. Aktuell werden 5 Länder weltweit zu den gefährdeten Ländern gerechnet (Angola, China, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Sambia; Stand Mai 2021).⁴⁸² Infektionen und unzureichender Impfschutz finden sich unter beengten und unhygienischen Verhältnissen häufiger, sind aber nicht auf bestimmte Gruppen beschränkt.

Lähmungen durch **Impfstoff-abgeleitete Polioviren** wurden für das Jahr 2020 in 1.039 Fällen registriert⁴⁸⁴ (Anstieg im Vergleich zu 2019 um > 250 %); knapp die Hälfte (438 Fälle) wurde aus Afghanistan und Pakistan gemeldet.⁴⁸⁴

Dabei ist zu bedenken, dass symptomatische Poliomyelitisfälle nur einen Bruchteil des Infektionsgeschehens anzeigen, da nur eine von rund 200 Infektionen zu einer Parese führt.

Wenn OPV in schlecht durchimmunisierten Populationen verabreicht wird, können durch die Ausscheidung der mutierten Impfviren (cVDPV) auch länderübergreifend Infektketten mit Krankheitsfolge entstehen. Da OPV2 besonders oft zu cVDPV führte und WPV2 bereits ausgerottet ist, wurde OPV2 im April 2016 weltweit aus dem oralen Impfstoff entfernt. Der orale Impfstoff ist seither somit bivalent. Lähmungen durch cVDPV lassen sich reduzieren, wenn nur noch **inaktivierter Polio-Impfstoff gegeben wird (IPV)**, dieser ist weiterhin trivalent). Die von der Strategic Advisory Group of Experts (SAGE) der WHO gegebenen Empfehlungen zur zusätzlichen Impfung mit IPV mussten aus logistischen und Kostengründen modifiziert werden und konnten zeit- und länderweise nicht umgesetzt

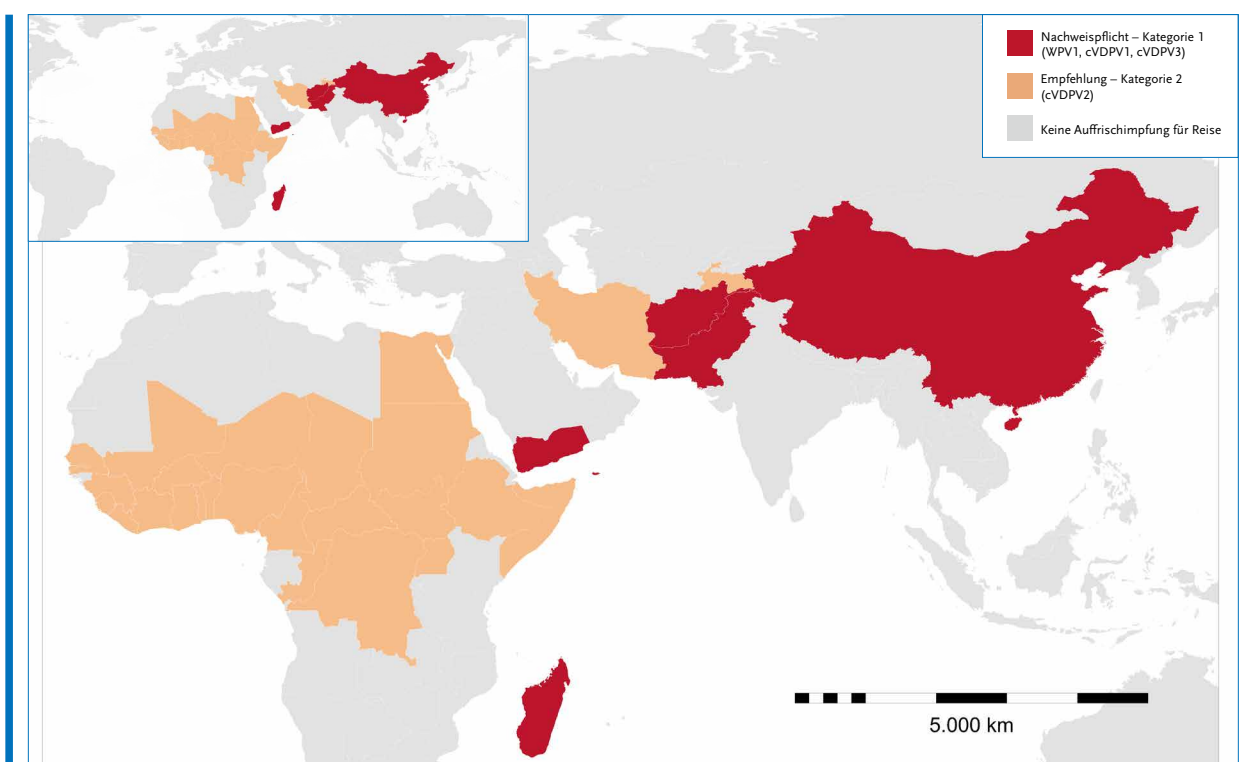


Abbildung 8 | Darstellung der geografischen Verbreitung des Polio-Wildtyp-Virus 1 (WPV1) und der zirkulierenden Impfstoff-abgeleiteten Polioviren (cVDPV) nach Impfkategorien

Erläuterung: Im Gegensatz zur üblichen Darstellung nach Virustyp fasst diese Karte Ländergruppen derselben Impfkategorie zusammen. Somit fallen sowohl die Länder mit WPV1-Vorkommen als auch die Länder mit cVDPV1 und cVDPV3 in die Impfkategorie 1. Bitte beachten: Diese Einteilung wird ca. alle 3 Monate von der WHO aktualisiert (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/). Auch wenn die STIKO sich um zeitnahe Aktualisierung in der online-Ausgabe bemüht, sind die Angaben der WHO für den Impfarzt verpflichtend.

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach WHO, 2021⁴⁸²

werden.⁴⁸⁵ In Deutschland wurde bereits 1998 die Empfehlung zur Verwendung von OPV aufgehoben; seither ist der Einsatz von IPV empfohlen.

5.9.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion nach Import

Die Bevölkerungsimmunität gegen Poliomyelitis ist in Deutschland auf einem guten Niveau. Die Impfquote mit 3 Impfstoffdosen im Alter von 15 Monaten betrug in den untersuchten Geburtsjahrgängen 2008–2017 jeweils rund 87–89 %.⁴⁸⁶ Um eine Erkrankung zu eradizieren, werden Impfquoten von mindestens 95 % benötigt.^{487, 488} Die letzte in Deutschland durch ein Wildvirus erworbene Poliomyelitis-Erkrankung wurde 1990 erfasst. Die letzten beiden importierten Fälle wurden 1992 nach Rückkehr aus Ägypten bzw. Indien registriert.⁴⁸⁹

Die seit Einführung der IPV-Impfung (1998) Geborenen sind immun gegen die systemische Infektion, wenn sie gemäß den STIKO-Empfehlungen mit

IPV grundimmunisiert wurden und eine einmalige Auffrischimpfung erhalten haben. Wegen des sehr geringen Risikos einer Infektion in Deutschland werden weitere Auffrischimpfungen bei Aufenthalt in Deutschland aktuell nicht empfohlen. Bei einer eventuellen Infektion mit Polioviren wird bei IPV-Geimpften die Virusvermehrung im Darm weniger reduziert als nach OPV-Gabe.^{490, 491} Dennoch wird im internationalen Reiseverkehr für die Zeit von 4 Wochen bis 1 Jahr nach IPV-(Auffrischungs-)Impfung von einer weitgehenden Verhinderung der Virusverschleppung ausgegangen.⁴⁸²

Folgende Personengruppen können Polioviren importieren:

- ▶ ungeimpfte Personen, die in Länder mit WPV1- oder cVDPV-Fällen reisen
- ▶ nach Deutschland einreisende Einwohner der von WPV1- und cVDPV-betroffenen Länder, sofern sie ungeimpft sind

Solche Importe können für eine nicht vorhersehbare Zeit zu einer Zirkulation der Polioviren vor allem in der jüngeren Bevölkerung führen, wie dies für WPV₁ am Beispiel Israels 2013/14 und für cVDPV₁ am Beispiel der USA 2005 gezeigt wurde.^{492, 493} Eine wöchentlich aktualisierte Auflistung aller Länder, in denen WPV₁ oder cVDPV nachgewiesen werden, findet sich auf der Internetseite der Global Polio Eradication Initiative: polioeradication.org/polio-today/polio-now/this-week/. Die aktuelle COVID-19-Pandemie stellt vor allem das Gesundheitswesen von Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen vor größte Probleme: Nicht nur die routinemäßige Impfung der Bevölkerung, sondern auch die Surveillance ist durch die Pandemie empfindlich gestört, sodass eine sinkende Immunität in der Bevölkerung sowie ein erhöhtes Risiko für (internationale) Übertragungen bei gleichzeitiger Untererfassung erwartet werden müssen.^{482, 494, 495}

5.9.4 Klinik

Inkubationszeit

Durchschnittlich 7–14 Tage im Falle einer paralytischen Verlaufsform, Spanne 3–35 Tage

Symptomatik

- ▶ meist asymptomatisch (90–95 %)
- ▶ milder, abortiver Verlauf (ohne ZNS-Beteiligung): Unspezifische Symptome wie Pharyngitis, Myalgien, Kopfschmerzen, gastroenteritische Symptome, evtl. Fieber (4–8 %)
- ▶ nicht-paralytische Form: Fieber, Rückenschmerzen, Muskelspasmen, aseptische Meningitis ohne Lähmungen (1–4 %)
- ▶ paralytische Form (*major illness*): fast immer asymmetrisch auftretende, akute schlaffe Lähmungen (AFP) (<1 %), die sich teilweise zurückbilden können; v. a. untere Extremitäten betroffen, Atemlähmung möglich

Prognose

Auch Jahrzehnte nach Infektion mit Poliomyelitisviren ist ein komplexes Krankheitsbild eines Postpoliosyndroms möglich (Zunahme der Paresen mit Muskelatrophie).

5.9.5 Therapie

Es ist keine kausale, lediglich eine symptomatische Therapie möglich. Hierzu gehören vor allem die or-

thopädisch-rehabilitative Versorgung und evtl. eine Langzeitbeatmung.

5.9.6 Zugelassene Impfstoffe

IPV Mérieux (monovalent), in Kombinationsimpfstoffen: Boostrix Polio, Hexyon, Infanrix hexa, Infanrix-IPV+Hib, Pentavac, Repevax, Revaxis, Vaxelis

Wirksamkeit von IPV Mérieux

Gemessen an Serokonversionsraten beträgt die Wirksamkeit nahezu 100 %.^{496, 497} Die IPV-Impfung schützt die Geimpften zuverlässig vor einer Erkrankung, dies bestätigen auch die weltweit erhobenen Daten im Rahmen der Polioeradikation.⁴⁸³

Sicherheit von IPV Mérieux

Eine Impfstoff-assoziierte paralytische Poliomyelitis (VAPP) wird durch IPV-Impfstoff nicht verursacht.⁴⁹⁸ Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) sind bei Kindern und Erwachsenen Schmerzen an der Injektionsstelle und Fieber; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformation.

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil
- ▶ bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden

Anwendung während Schwangerschaft nur bei strenger Indikationsstellung (Risiko-Nutzen-Abwägung); Auswirkungen der Impfung während Stillzeit nicht untersucht (Stillzeit aber nicht als Gegenanzeige festgelegt).

OPV ist in Deutschland nicht mehr erhältlich. Da die STIKO die Empfehlung für die ausschließliche Verwendung von IPV erst 1998 ausgesprochen hatte, wurden frühere Generationen mit OPV immunisiert. In diesen Fällen gilt: Bei abgeschlossener Grundimmunisierung mit OPV kann bei entsprechender Indikation die Auffrischimpfung mit IPV

Tabelle 13 | Impfschemata (monovalenter Impfstoff)

Grundimmunisierung und Auffrischimpfung Kinder ≥ 2 Monate	gemäß Impfkalender der STIKO ³²
Grundimmunisierung und Auffrischimpfung Erwachsene	3 Impfstoffdosen und eine Auffrischimpfung <ul style="list-style-type: none"> ▶ Mindestabstand zwischen 1. und 2. Impfstoffdosis: 1 Monat ▶ Mindestabstand zwischen 2. und 3. Impfstoffdosis: 6 Monate ▶ einmalige Auffrischimpfung mit einer Impfstoffdosis

*Weitere Auffrischimpfungen für alle Altersgruppen können je nach geplanter Reise und aktueller Epidemiologie der Polioviren notwendig werden, s. Kapitel 6 Ländertabelle.

durchgeführt werden. Falls die Grundimmunisierung mit OPV nicht abgeschlossen wurde, können fehlende Impfstoffdosen mit IPV die Immunisierung vervollständigen.

5.9.7 Impfschemata (monovalenter Impfstoff)

Siehe Tabelle 13.

5.9.8 Indikation

Ein altersentsprechender Impfschutz gegen Poliomyelitis gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen sollte unabhängig von einer Reise bestehen.³² Eine Auffrischimpfung mit einer Impfstoffdosis IPV ist in den folgenden Fällen angezeigt (bitte beachten: Die Kategorien werden 3-monatlich von der WHO aktualisiert und sind für den Impfarzt verpflichtend; die STIKO bemüht sich um zeitnahe Aktualisierung in der online-Ausgabe):

▶ **Bei Reise in ein Land der Kategorie 1 mit aktueller WPV1-, cVDPV1- oder cVDPV3-Zirkulation gilt (Stand Mai 2021):**

Bei Reisen > 4 Wochen muss die letzte Poliomyelitisimpfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Zielland erfolgt sein. Falls eine kurzfristige Reise (innerhalb der nächsten 4 Wochen) ansteht und keine Polio-Impfstoffdosis in den letzten 4 Wochen bis 12 Monaten gegeben wurde, soll spätestens zum Zeitpunkt der Abreise aus dem Zielland eine Polio-Impfstoffdosis verabreicht werden. **Hier gilt die Nachweispflicht.** Bei Reisen < 4 Wochen nach Afghanistan oder Pakistan empfiehlt die STIKO eine Polio-Auffrischimpfung, wenn die letzte Impfstoffdosis vor mehr als 10 Jahren verabreicht worden ist. Wenn die Impfung wegen der Reise in ein Land der Kategorie 1 erfolgt, ist sie auf der ersten Seite des internationalen Impfpasses mit dem Impfdatum einzutragen (dies ist in den meisten Fällen der Ort für Eintragungen

im Zusammenhang mit der Gelbfieberimpfung; die Verabreichung und Dokumentation einer Poliomyelitisimpfung sind gleichwohl unabhängig von Gelbfieberimpfstellen möglich). Gegenwärtig (Stand Mai 2021) gilt dies in Afghanistan (WPV1), Pakistan (WPV1), [China \(cVDPV3\)](#), Jemen (cVDPV1), Madagaskar (cVDPV1), [Malaysia \(cVDPV1\)](#), s. auch Kapitel 6 Ländertabelle. Diese Länder können auf der Grundlage der WHO-Aufforderung eine Ausreise ohne gültigen Impfnachweis verweigern bzw. am Flughafen bei der Ausreise (pflicht-)impfen. Aktuelle Situation unter www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en.

▶ **Bei Reise in ein Land der Kategorie 2 mit aktueller cVDPV2-Zirkulation (in Einzelfällen zusätzlich zur WPV1- bzw. cVDPV1-Zirkulation) gilt (Stand Mai 2021):**

Bei Reisen > 4 Wochen soll eine Poliomyelitisimpfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Zielland erfolgt sein. **Hier gibt es keine Nachweispflicht.** Gegenwärtig (Stand Mai 2021) gilt dies in Afghanistan, Ägypten, Äthiopien, [Gambia](#), Benin, Burkina Faso, D.R. Kongo, Elfenbeinküste, Ghana, Guinea, Iran, Kamerun, [Kenia](#), Kongo (Brazzaville), Liberia, [Malaysia](#), Mali, Niger, Nigeria, Pakistan, Senegal, Sierra Leone, Sudan, Südsudan, Somalia, Tadschikistan, Togo, Tschad, [Uganda](#), Zentralafrikanische Republik, s. auch Kapitel 6 Ländertabelle. Sind Länder in beiden Kategorien genannt, so gelten die Bestimmungen der Kategorie 1. Aktuelle Situation unter www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en.

▶ Neben Ländern der Kategorie 1 und 2 gibt es auch Länder, in denen bei **Einreise aus bestimmten Polio-endemischen Ländern** eine Nachweispflicht für eine Poliomyelitisimpfung besteht bzw. die Impfung empfohlen wird, mit Datenstand September 2021 (Aktualisierung einmal jährlich im Som-

mer) gilt dies bei Einreise in Afghanistan, Ägypten, Brunei Darussalam, Georgien, Indien, Iran, Irak, Jordanien, Katar, Libyen, Malediven, Marokko, Nepal, Oman, Pakistan, den Philippinen, Saint Kitts und Nevis, Saudi-Arabien, Somalia, Syrien, Ukraine, s. auch Kapitel 6 Ländertabelle und www.who.int/health-topics/yellow-fever.

- Bei Reise in ein Land mit **zusammengebrochenem Gesundheitssystem** (z. B. Syrien, Haiti) kann die Gabe einer Polio-Auffrischimpfung erwogen werden, wenn die letzte Impfstoffdosis vor mehr als 10 Jahren verabreicht worden ist.

5.9.9 Besonderheiten

Bereits in den STIKO-Empfehlungen von 2002⁴⁹⁹ ist dokumentiert, dass eine wegen einer bevorstehenden Reise erfolgte Polio-Auffrischimpfung nicht nur dem Gesundheitsschutz des Reisenden, sondern auch dem Schutz der Bevölkerung in Deutschland vor Reimport von Polioviren dient und daher als Indikationsimpfung klassifiziert wird.

5.10 Tollwut

Die weltweit verbreitete Zoonose Tollwut wird durch neurotrope Viren verursacht und ruft eine Enzephalitis hervor, deren Letalität bei annähernd 100 % liegt.⁵⁰⁰

5.10.1 Erreger und Übertragung

Erreger der Tollwut sind Lyssaviren (behüllte Einzelstrang-RNA-Viren), die zur Familie der Rhabdoviren gehören.^{500, 501} Es werden 16 Lyssavirus-Spezies beschrieben, die in Phylogruppen eingeteilt werden können. Das **klassische Rabiesvirus** (RABV) ist die einzige Lyssavirus-Spezies, die in **terrestrischen Säugetieren** weltweit vorkommt. Daneben findet sie sich auch in Fledermäusen, aber nur auf dem amerikanischen Kontinent.⁵⁰² Die **anderen Lyssavirus-Spezies** treten geografisch hochspezifisch in verschiedenen Regionen außerhalb Amerikas auf. Sie haben in den meisten Fällen eine Assoziation mit bestimmten **Fledermausarten**, die eine Infektion auf andere Tiere und den Menschen übertragen können, was bei diesen zu **deadend**-Infektionen führt.⁵⁰³

Der größte Teil der Infektionen beim Menschen ist durch RABV verursacht. Es liegen aber auch Berichte über Fälle mit Todesfolge durch Transmission beispielsweise des *European Bat Lyssavirus* oder des *Australian Bat Lyssavirus* vor.^{501, 504, 505}

In 99 % der menschlichen Tollwut-Fälle wird RABV durch **Hunde und andere Caniden** übertragen.⁵⁰⁶ Aufgrund wirksamer Kontrollmaßnahmen wie Impfungen nimmt die Zahl der durch Hunde übertragenen Tollwutfälle in vielen Ländern ab, vor allem in Lateinamerika.⁵⁰⁷ Im Gegensatz zu Afrika und Asien stellt in Lateinamerika die blutsaugende **Vampirfledermaus** (*Desmodus rotundus*) einen wichtigen Vektor und ein Reservoir für menschliche Tollwutinfektionen durch RABV dar.⁵⁰² In Tropen und Subtropen muss außerdem auf die Gefahr der Übertragung durch **Affen** hingewiesen werden. Selten können auch andere Säugetiere Tollwutviren auf den Menschen übertragen, z. B. **Waschbären** in Nordamerika.⁵⁰⁸ RABV wurde bei Nagern in Einzelfällen nachgewiesen, epidemiologisch spielen sie keine Rolle.⁵⁰⁹ **Die WHO empfiehlt daher keine Postexpositionsprophylaxe (PEP) nach Exposition zu Nagern.**⁵⁰²

Der Mensch infiziert sich meist über den Speichel eines mit dem Tollwutvirus infizierten Tieres. Die Übertragung kann durch eine Bissverletzung oder über Wund- bzw. Schleimhautkontakt mit dem infektiösen Speichel erfolgen. Möglich, aber sehr selten, ist eine Infektion durch Inhalation virushaltiger Aerosole^{510–514} oder eine Übertragung von Mensch zu Mensch durch Transplantation infizierter Organe.^{515, 516} Eine Tollwutansteckung durch den Verzehr von rohem Fleisch oder tierischem Gewebe wurde beim Menschen bisher nicht nachgewiesen.^{502, 517}

5.10.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren einer Übertragung

Tollwut ist auf allen Kontinenten außer der Antarktis verbreitet.⁵⁰⁰ Schätzungen zufolge sterben jährlich ca. 60.000 Menschen weltweit an Tollwut.⁵⁰² Aufgrund von insuffizienten Surveillance-Systemen geht man davon aus, dass diese Zahl eine Unterschätzung darstellt, vor allem in Afrika.^{502, 506, 518} Die meisten Fälle von Tollwut werden in ländlichen und ärmeren Bevölkerungsgruppen registriert, etwa die Hälfte der Fälle tritt bei Kindern <15 Jahre auf.⁵⁰⁰

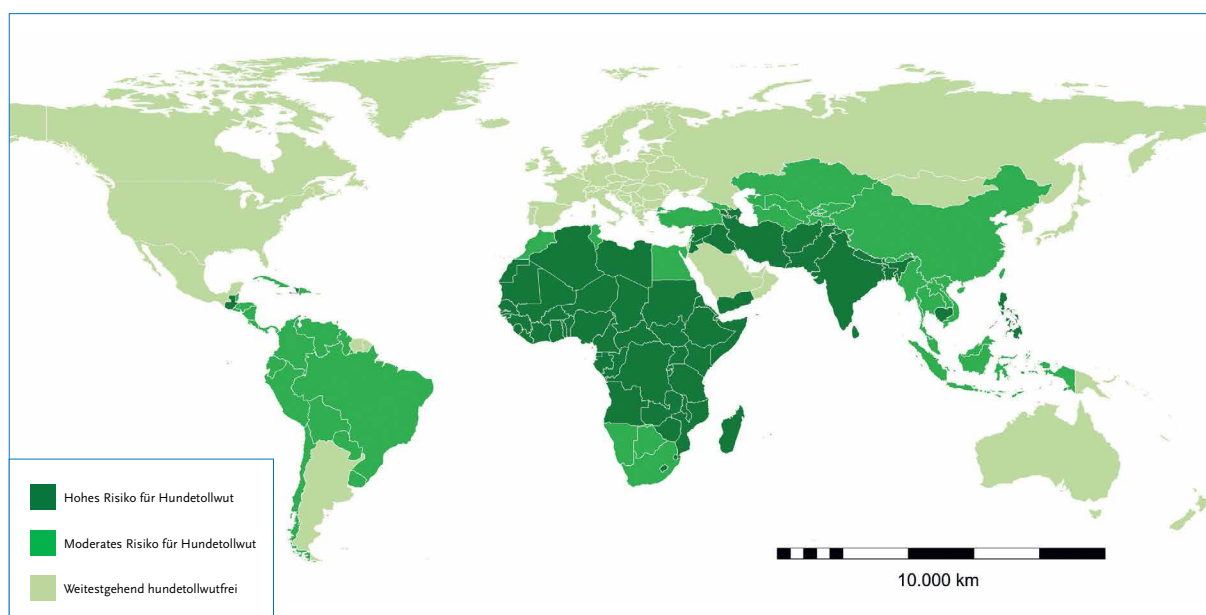


Abbildung 9 | Risiko für eine durch Hunde übertragene Infektion mit dem Tollwutvirus

Erläuterung: Da 99 % der humanen Tollwutfälle durch Hunde übertragen werden, wurde in dieser Abbildung bewusst auf die Darstellung der Wildtier- und (weltweiten) Fledermaustollwut verzichtet. Das Risiko für eine durch Hunde übertragene Infektion mit dem Tollwutvirus wird in den hellgrün gekennzeichneten Ländern als so gering eingeschätzt, dass für eine Reise in diese Länder keine generelle PrEP empfohlen werden kann. Dies bedeutet dennoch, dass im Falle einer Exposition mit einem Risiko für eine Tollwutvirusübertragung (Biss-/Kratzverletzung) in allen Ländern außerhalb von Westeuropa, Australien und Ozeanien eine PEP in Betracht gezogen werden muss. Weltweit gilt, dass die Einleitung einer PEP bei relevanter Exposition gegenüber einem Wildtier oder einer Fledermaus notwendig wird. Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach WHO (www.who.int/features/factfiles/rabies/en/) und CDC (www.cdc.gov/rabies/resources/countries-risk.html) in Rücksprache mit den Experten des Friedrich-Löffler-Instituts

Geografisch ereignen sich die **meisten durch Tollwut verursachten Todesfälle weltweit in Asien (59,6%) und Afrika (36,4%)**.^{500, 506} Im Gegensatz dazu verzeichnet der amerikanische Kontinent lediglich 0,05 % der globalen Tollwut-Todesfälle, davon 70 % in Haiti. Indien hat von allen Ländern weltweit mit ca. 35 % den höchsten Anteil an den globalen Todeszahlen für menschliche Tollwut.⁵¹⁹ Die geschätzte Mortalität ist jedoch am höchsten in den ärmsten Ländern Afrikas südlich der Sahara. Durch Hunde übertragene **terrestrische Tollwut** wurde in Westeuropa, Kanada, den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), Japan und einigen lateinamerikanischen Ländern bereits eradiziert; Deutschland z. B. gilt seit 2008 als frei von terrestrischer Tollwut.⁵⁰² Australien und viele pazifische Inselnationen waren schon immer frei von hundeübertragener Tollwut.⁵⁰²

Auch wenn das Risiko insgesamt gering ist, werden immer wieder reiseassoziierte Tollwuterkrankungen gesehen. Die meisten Fälle bei Reisenden werden aus Asien importiert.^{520, 521} Der letzte Fall in Deutschland wurde 2007 dokumentiert.⁵²² Laut dem European Centre for Disease Prevention and Control

(ECDC) wurden zwischen 2006 und 2019 insgesamt 18 reiseassoziierte Fälle weltweit reisender Europäer gemeldet.⁵²³

Epidemiologische Untersuchungen ergaben, dass sowohl bei TouristInnen als auch bei in den Tropen lebenden Personen ein nicht zu unterschätzendes Risiko für Tierbisse oder -kratzer besteht, insbesondere durch Hunde, seltener durch Affen.^{524, 525} Das Risiko liegt in der Größenordnung von 0,1 bis 2 % für Rucksackreisende bei kürzeren Reisen oder für im Ausland lebende Personen bei Aufenthalten >1 Jahr.^{193, 525, 526} Bei der reisemedizinischen Beratung zur Tollwutprophylaxe sollten neben der Risikominimierung im Falle einer Exposition auch die potentiellen Folgen einer im Reiseland durchzuführenden PEP berücksichtigt werden, wenn vor der Reise keine Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) erfolgte. Neben der in vielen tropischen Ländern begrenzten Verfügbarkeit von Immunglobulinen führen die über Wochen zu verabreichenden Impfstoffdosen der PEP und der psychologische Stress einer potentiellen Infektion nicht selten zum Abbruch der Reise.

5.10.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion nach Import

Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist durch Transplantation infizierter Organe grundsätzlich möglich und beschrieben.⁵²⁷ Durch die Seltenheit dieser Ereignisse ist das Risiko der Weiterverbreitung der Erkrankung nach Import extrem gering.

5.10.4 Klinik Inkubationszeit

Sehr variabel, durchschnittlich 2–3 Monate, sehr selten nur wenige Tage oder mehrere Jahre

Symptomatik

Es gibt mit der enzephalitischen und der paralytischen Tollwut zwei Manifestationsformen, atypische Verläufe sind ebenfalls möglich.

- ▶ **Prodromalstadium** (bis zu 10 Tage)
 - ▶ uncharakteristische Beschwerden (Kopfschmerz, Übelkeit, Myalgie)
 - ▶ evtl. Parästhesien, Faszikulationen im Bereich der Bisswunde
- ▶ **Manifestationsstadium**
 - ▶ enzephalitische Tollwut (zerebrale Dysfunktion)
 - ▶ erhöhte Erregbar-, Reizbarkeit, Angstzustände, Insomnie
 - ▶ Opisthotonus, Hydrophobie, Hypersalivation, Spasmen
 - ▶ paralytische Tollwut (Schädigung Rückenmark und periphere Nerven)
 - ▶ hypotone Muskelschwächen, Parästhesien, absteigende Lähmungen, ähnliche Symptome wie beim Guillain-Barré-Syndrom
- ▶ **Stadium der Hirnstammfunktionsstörung**
 - ▶ tonisch-klonische Krämpfe, Parese, Koma, Atemlähmung, Tod

Prognose

Nach Auftreten erster Krankheitserscheinungen führt Tollwut unweigerlich zu progressiver hirnstammbetonter Enzephalitis und in der Regel innerhalb von 7–10 Tagen zum Tod.

5.10.5 Therapie

Eine kausale Therapie steht nicht zur Verfügung. Bisher ist ausschließlich eine symptomatische ggf.

intensivmedizinische Versorgung der PatientInnen in ruhiger Umgebung und unter Verwendung von Sedativa möglich. Es existieren Berichte zu einzelnen angeblichen Therapieerfolgen nach dem sog. „Milwaukee-Protokoll“, das allerdings als höchst umstrittenes Therapiekonzept gilt.

5.10.6 Zugelassene Impfstoffe

In Deutschland sind 2 Totimpfstoffe auf Basis inaktivierter Tollwutviren zugelassen: Rabipur und Tollwut-Impfstoff HDC. Die beiden Impfstoffe sind innerhalb einer Impfserie sowohl zur **Präexpositionsprophylaxe (PrEP)** als auch im Falle einer notwendigen **Postexpositionsprophylaxe (PEP)** miteinander kombinierbar.

Wirksamkeit

Die Impfstoffe sind grundsätzlich gegen das klassische Tollwutvirus RABV wirksam. Darüber hinaus können die durch Impfstoffe induzierten Antikörper auch nahe verwandte Lyssaviren innerhalb der Phylogruppe I im Sinne einer Kreuzprotektion binden. Die zugelassenen Impfstoffe sind jedoch nicht sicher wirksam gegen Infektionen mit Lyssaviren der Phylogruppen II und III; menschliche Infektionen mit diesen Lyssaviren sind aber extrem selten.

Die präexpositionelle Impfung mit drei Impfstoffdosen führt zu einer Boosterfähigkeit, die Jahrzehnte bzw. lebenslang anhält.^{502, 528, 529} Immunogenität und Sicherheit sind in einer Vielzahl von Studien belegt.⁵³⁰ Die gute Wirksamkeit lässt sich auch dadurch belegen, dass Impfversager nach PrEP extrem selten zu sein scheinen.⁵³¹ Impfversager nach PrEP in Kombination mit einer regelrechten PEP sind nicht dokumentiert. Es sind Fälle von Tollwut nach PEP bei Personen ohne vorherige PrEP beschrieben – vorwiegend bei Abweichungen vom Impfschema oder bei extrem schweren Gesichtsverletzungen.^{532–535}

Bei **Immundefizienz** gibt es Besonderheiten zu beachten. Der Impferfolg einer PrEP kann eingeschränkt sein, weshalb eine Antikörperbestimmung ca. 4–8 Wochen nach Abschluss der Impfserie (Tag 0, 7, 21–28) empfohlen wird. Wenn die Konzentration der neutralisierenden Antikörper unter 0,5 I.E./ml liegt, sollte eine zusätzliche Impfstoffdosis vor der Reise verabreicht und der Impferfolg er-

Tabelle 14 | Impfschemata zur präexpositionellen Impfung (PrEP) mit Tollwutimpfstoffen

Kinder ab Geburt, Jugendliche, Erwachsene	Rabipur	Konventionelles Schema: 3 Impfstoffdosen: 0, 7, 21–28 Tage*
Erwachsene ≥ 18 bis < 65 Jahre	Rabipur	Schnellimpfschema: 3 Impfstoffdosen: 0, 3, 7 Tage*
Kinder ab Geburt, Jugendliche, Erwachsene	Tollwut-Impfstoff (HDC) inaktiviert	3 Impfstoffdosen: 0, 7, 21–28 Tage*

* Impfabstände bezogen auf die Gabe der 1. Impfstoffdosis

Die WHO geht davon aus, dass die Grundimmunisierung bereits eine ausreichende Boosterfähigkeit bei Reisenden bewirkt und im Falle einer Exposition die Durchführung einer PEP ausreichend ist.⁵⁰² Für in Deutschland tätige ÄrztInnen sind allerdings die Angaben zu **Auffrischimpfungen** in den Fachinformationen verbindlich, in denen bei entsprechender Exposition bei Unterschreiten der Antikörperkonzentration von 0,5 I.E./ml je nach Impfstoff eine Auffrischimpfung alle 1–5 Jahre empfohlen wird.

neut kontrolliert werden. Im Falle einer Exposition \geq Grad II müssen bei Immundefizienz eine PEP mit entsprechender Anzahl Impfstoffdosen und die Verabreichung von Immunglobulin unverzüglich erfolgen, s. auch 5.10.9 „Besonderheiten“.⁶⁵

Sicherheit

Sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) bei Kindern und Erwachsenen sind Kopfschmerzen, Schwindel, Hautausschlag, Unwohlsein, Müdigkeit, Asthenie, Myalgie, Fieber und Lokalreaktionen an der Injektionsstelle; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformationen.

Gegenanzeigen

Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil
- ▶ bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden

Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit nur bei strenger Indikationsstellung (Risiko-Nutzen-Abwägung; KEINE Verzögerung einer notwendigen PEP aufgrund einer Schwangerschaft).

5.10.7 Impfschemata

Siehe Tabelle 14.

Entsprechend einer Empfehlung der SAGE-Expertengruppe aus dem Jahr 2018⁵³⁶ empfiehlt die WHO

bei immunkompetenten Personen nur 2 präexpositionelle Impfungen für eine PrEP (Tag 0 und Tag 7). Falls dieses Schema zur Anwendung kommen sollte, ist es wichtig, dass im Falle einer Verletzung – wie bei allen anderen PrEP-Schemata grundsätzlich auch – unverzüglich eine PEP durchgeführt wird.

Die WHO begründet ihre Empfehlung mit Studien, in denen nach zweimaliger Impfung eine Boosterfähigkeit gezeigt wurde. In den Studien mit Verwendung von 2 Impfstoffdosen wurde vorwiegend intradermal geimpft.^{537–544} Bislang ist eine valide Einschätzung des Langzeitschutzes sowie der Boosterfähigkeit nach intramuskulärer Gabe von 2 Impfstoffdosen noch nicht möglich. In den bisherigen Studien, die ein 2-Impfstoffdosen- gegen das konventionelle 3-Impfstoffdosen-Schema verglichen, wurden die Impfungen des Schemas mit 2 Impfstoffdosen im Intervall von 28 Tagen durchgeführt und die Antikörper nach Gabe einer Auffrischungsdosis bestimmt.^{545–547} Wenn weitere Studiendaten eine sinnvolle Analyse erlauben, wird die STIKO eine wissenschaftliche Aufarbeitung zu diesem Thema durchführen.

Für in Deutschland tätige ÄrztInnen sind aktuell die in der Fachinformation gegebenen Empfehlungen bzw. die Empfehlungen der STIKO mit der **Verabreichung von drei Impfstoffdosen für eine vollständige Grundimmunisierung verbindlich**. Wird das WHO-Schema mit nur 2 Impfstoffdosen bei Reisenden angewendet, ist eine Aufklärung erforderlich, dass ein *Off-label-use* vorliegt.

5.10.8 Indikationen

Das Risiko einer Infektion mit dem Tollwutvirus ist für Reisende wie oben beschrieben je nach geografischer Lage unterschiedlich und abhängig von ver-

fügbaren Impfstoffen und ggf. Immunglobulinen für eine PEP.

Reisemedizinische Indikationen zur **PrEP** sind:

Bei Reisen in Länder mit hohem Risiko für Hundetollwut:

- ▶ Langzeitaufenthalte (> 4 Wochen) oder wiederholte Kurzreisen
- ▶ unzureichende ärztliche Versorgung vor Ort
- ▶ bekannter oder zu vermutender Mangel an modernen Impfstoffen und Immunglobulin vor Ort
- ▶ einfache Reise- oder Aufenthaltsbedingungen oder Aktivitäten mit erhöhter Expositionsgefahr (z. B. Fahrradfahren, Laufen)

Bei Reisen in Länder mit moderatem Risiko für Hundetollwut:

- ▶ unzureichende ärztliche Versorgung vor Ort
- ▶ bekannter oder zu vermutender Mangel an modernen Impfstoffen und Immunglobulin vor Ort
- ▶ einfache Reise- oder Aufenthaltsbedingungen oder Aktivitäten mit erhöhter Expositionsgefahr (z. B. Fahrradfahren, Laufen)

Ein vorhersehbarer Umgang mit Wildtieren in Ländern außerhalb von Westeuropa, Australien und Ozeanien sowie ein vorhersehbarer Umgang mit Fledermäusen weltweit (z. B. Höhlenforscher) sind ebenfalls Indikationen für eine PrEP.

5.10.9 Besonderheiten

Auch bei vollständiger PrEP muss bei Immungen-sunden bei jeder Exposition gegenüber potenziell tollwütigen Tieren ab Expositionsgrad II eine PEP mit 2 Impfstoffdosen (an Tag 0 und Tag 3) durchgeführt werden.³²

Nach Kontakt bzw. nach einer Infektion mit dem Tollwutvirus kann die tödliche Erkrankung durch eine rechtzeitige und korrekt durchgeführte PEP mit hoher Wahrscheinlichkeit verhindert werden. Eine PEP umfasst immer eine Wundspülung und antiseptische Wundbehandlung sowie mehrere Tollwutimpfstoffdosen. Bei Immunkompetenten sind im Falle einer vorangegangenen korrekt durchgeführten PrEP ab Expositionsgrad II zwei Impfstoff-

dosen im Abstand von 3 Tagen ausreichend (Tag 0 und Tag 3). Bei Personen ohne vorausgegangene vollständige PrEP muss unverzüglich eine Tollwutimpfserie durchgeführt werden, bestehend aus 4 Impfstoffdosen (Zagreb-Schema) bzw. 5 Impfstoffdosen (Essen-Schema); ab Expositionsgrad III oder bei Menschen mit Immundefizienz bereits ab Expositionsgrad II ist die zusätzliche Verabreichung von Tollwut-Immunglobulin angezeigt.^{548, 549} Aufgrund der langen Inkubationszeit der Tollwut ist eine PEP auch noch Wochen bis Monate nach einer Exposition sinnvoll.

Es wird hierzu auf die Empfehlungen der STIKO und die Fachinformationen der Impfstoffe bzw. Immunglobuline verwiesen.^{32, 137, 550–552}

5.11 Typhus/Paratyphus

Typhus (Typhus abdominalis, Bauchtyphus, typhoides oder enterisches Fieber) sowie Paratyphus (paratyphoides Fieber) sind fieberhafte Allgemeinerkrankungen, verursacht durch Bakterien der Gattung *Salmonella*. Im Englischen werden diese als „*typhoid fever*“ bzw. „*paratyphoid fever*“ bezeichnet, während der engl. Ausdruck „*typhus*“ für das klassische Fleckfieber verwendet wird. Dies kann zu Verwechslungen führen.

5.11.1 Erreger und Übertragung

Typhus und Paratyphus werden durch die folgenden Serotypen von *Salmonella enterica* verursacht: *Salmonella* (S.) Typhi (genaue Bezeichnung: *Salmonella enterica* subspezies *enterica* Serotyp Typhi) bzw. S. Paratyphi A, B und C. Die meisten S. Typhi-Isolate und auch S. Paratyphus C weisen das Vi-Kapselpolysaccharid auf, das als Virulenzfaktor bedeutsam ist und eine wichtige Rolle bei der Immunreaktion spielt. Die Subdifferenzierung von S.-Typhi- und Paratyphi-Isolaten ist bedeutsam für epidemiologische Untersuchungen und die Aufklärung von Infektionsketten. Es ist unklar, ob sie unterschiedliche Virulenzen aufweisen.⁵⁵³

Die Infektionsdosis wurde in Challenge-Studien bei Menschen mit 10⁴ Keimen ermittelt, wobei große Schwankungen zwischen Individuen und den je-

weiligen Gegebenheiten bestehen.^{554, 555} Sie ist geringer bei Kindern, alten Menschen, chronisch Kranken, bei Immundefizienz und Achlorhydrie.⁵⁵⁶

Die Übertragung erfolgt vorwiegend durch die orale Aufnahme von Wasser oder von Nahrungsmitteln, die durch Ausscheidungen (Stuhl, Urin) kontaminiert wurden. Bedeutsam für die Kontamination von Abwässern sind dabei nicht diagnostizierte Erkrankte und Dauerausscheider, da diese unbemerkt und zum Teil über lange Zeiträume, möglicherweise lebenslang, *S. Typhi* und *Paratyphi* ausscheiden können. Die direkte fäkal-orale Übertragung von Mensch zu Mensch ist von untergeordneter Bedeutung. Ein Risiko geht von Personen aus, die mit der Herstellung oder Verteilung von Lebensmitteln zu tun haben.

5.11.2 Geografische Verbreitung, Epidemiologie und Risikofaktoren einer Übertragung

Typhus und Paratyphus sind zwar weltweit verbreitet, kommen heute jedoch ganz überwiegend in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen vor (*low and middle-income countries*, LMIC). Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt die Zahl der jährlichen Typhus-Erkrankungen auf durchschnittlich 16 (Spanne 11–21) Millionen mit durchschnittlich 145.000 (Spanne 128.000–161.000) Todesfällen.⁵⁵⁷ Beim Paratyphus geht man von ca. 5,5 Millionen Erkrankungsfällen jährlich aus. In Ländern mit unzureichenden hygienischen Bedingungen sind die höchsten Erkrankungszahlen sowie wiederholte Ausbrüche und Epidemien zu verzeichnen, insbesondere in der Folge von Kriegen und Katastrophen.^{558, 559}

Einziges Reservoir für *S. Typhi* und *Paratyphi* A, B (systemischer Pathovar) und C ist der Mensch. Von *S. Paratyphi* B gibt es zwei Pathovaren, von denen der systemische Paratyphus auslöst und fast ausschließlich den Menschen als Reservoir hat,⁵⁶⁰ während der enteritische, der auch in Nutztieren vorkommt, eine Salmonellose verursacht.

In Deutschland nahm die Zahl der Typhus-Erkrankungen seit 1946 durch eine erhebliche Verbesserung der hygienischen Bedingungen drastisch ab und lag in den letzten Jahren bei <0,1 Erkrankun-

gen/100.000 Einwohner. Die Inzidenz betrug 1951 noch 10,6 Erkrankungen/100.000 Einwohner. Im Jahr 2019 wurden 86 Fälle von Typhus abdominalis an das Robert Koch-Institut übermittelt, von denen bei 84 Angaben zum wahrscheinlichen Infektionsort vorliegen. Bis auf 2 Infektionen wurden alle im Ausland erworben, wobei in 78 % der Fälle asiatische Länder genannt wurden; am häufigsten wurden Pakistan, Indien und Mexiko angegeben. Bis auf einen Fall wiesen alle Erkrankten keinen oder einen nicht mehr gültigen Impfschutz auf.⁹

Die Inzidenz von Paratyphus ist in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland ebenfalls deutlich zurückgegangen. Wurden im Jahr 1951 noch 10 Erkrankungen/100.000 Einwohner erfasst, so lag die Inzidenz in den letzten Jahren <0,1 Erkrankungen/100.000 Einwohner. Im Jahr 2019 wurden 36 Fälle gemeldet. Von den Fällen, bei denen ein Infektionsland genannt werden konnte (94 %) betrafen 89 % nicht-deutsche Infektionsländer; am häufigsten wurde Indien genannt.⁹

5.11.3 Risiko der Weiterverbreitung einer Infektion nach Import

In Abhängigkeit von Aufenthaltsort und hygienischen Bedingungen wurde das Risiko für Reisende an Typhus zu erkranken auf 1–30 Fälle/100.000 Reisende geschätzt, wobei es in den letzten Jahren aufgrund von Verbesserungen der hygienischen Bedingungen an vielen Destinationen zu einem deutlichen Rückgang des Risikos kam.^{187, 561, 562} Am höchsten ist das Risiko in Südasien (Pakistan, Indien, Nepal, Bangladesch), gefolgt vom subsaharischen Afrika. Erhöhte Inzidenzen zeigten sich bei Kindern, Langzeitreisenden unter einfachen Bedingungen, Personen mit Migrationshintergrund, die ihre Herkunftsländer mit erhöhtem Risiko besuchen, sowie bei Flüchtlingen aus Hochprävalenzländern.^{561, 563, 564} In Europa sind ca. 90 % der Typhus-Fälle reiseassoziiert.⁵⁶⁵

Eine Weiterverbreitung in Deutschland ausgehend von importierten Erkrankungen oder Infektionen ist zwar selten, wurde aber in Einzelfällen beobachtet, insbesondere, wenn Reiserückkehrer Typhus-Bakterien unerkannt ausscheiden und z. B. Speisen kontaminieren.⁵⁶⁶ Auch direkte Übertragungen z. B. innerhalb von Familien sind möglich.⁵⁶⁷

5.11.4 Klinik

Inkubationszeit

Durchschnittlich 8–14 Tage, Spanne 3–60 Tage;
Paratyphus 1–10 Tage

Symptomatik

Typhus abdominalis

- ▶ uncharakteristisches Prodromalstadium
- ▶ langsamer (treppenförmiger) Fieberanstieg, oft bis $>39^{\circ}\text{C}$, wenig schwankend (Kontinua)
- ▶ Verlauf oft modifiziert durch frühzeitige Antibiotikagabe oder Antipyretika
- ▶ deutliches allgemeines Krankheitsgefühl, häufig mit Benommenheit (griechisch *typhos* = Nebel), in einigen Fällen Bewusstseinsstörungen und neuropsychiatrische Symptome
- ▶ uncharakteristische Bauchbeschwerden, initial Obstipation, in 2. oder 3. Krankheitswoche typische erbsbreiartige Durchfälle
- ▶ Befunde: Splenomegalie, z. T. relative Bradykardie, in 2. Krankheitswoche z. T. diskretes Exanthem (Roseolen)

Paratyphus

- ▶ Verlauf ähnlich wie bei Typhus, jedoch meist leichter ausgeprägt
- ▶ häufiger gastroenteritische Verlaufsformen mit Durchfällen, Übelkeit, Erbrechen, abdominalen Schmerzen und Fieber bis 39°C

Prognose

- ▶ bei weiter bestehenden subfebrilen Temperaturen Rezidivgefahr: mehrfache Rezidive sind prinzipiell möglich
- ▶ bei Typhus meist erst nach 1. Krankheitswoche bei fehlender/verzögerter antibiotischer Therapie lebensbedrohlicher Verlauf möglich: Darmblutungen, Darmperforation mit Peritonitis, Cholezystitis, Pankreatitis, Osteomyelitis, Endokarditis, Meningitis, Thrombosen in den Becken- und Beinvenen mit Gefahr von Embolien der Lunge und anderer Organe, septische Absiedlungen und Abszesse in Milz und anderen Organen
- ▶ bei Kindern <1 Jahr und bei PatientInnen mit Immundefizienz (z. B. AIDS) schwererer Verlauf und häufiger Komplikationen⁵⁵⁶
- ▶ Letalität unbehandelt 10–20 %, bei Reisenden und bei importierten Erkrankungen in Deutschland $<1\%$ ^{9, 556}

5.11.5 Therapie

- ▶ Wegen weltweit zunehmender Resistenzen sollte immer eine kulturelle Anzucht versucht werden (initial Blutkultur, später auch Stuhlkultur)
- ▶ zunehmende Ausbreitung von *S. Typhi*-Stämmen, die gegen zahlreiche frühere Standardantibiotika (Cotrimoxazol, Aminopenicilline, Chloramphenicol) resistent sind; Cephalosporine der 3. Generation und Gyrasehemmer meist noch wirksam, aber auch hier zunehmende Resistenzen in Endemieländern
- ▶ Reservemittel bei extensiver Antibiotikaresistenz (XDR-*S. Typhi*): Carbapeneme, Tigecyclin
- ▶ bei gesunden Dauerausscheidern antibiotische Therapie entsprechend Resistenztestung (häufig längere Behandlung zur Sanierung erforderlich); bei chronischer Besiedelung der Gallenblase evtl. zusätzlich zur Antibiotikatherapie Cholezystektomie erforderlich, insbesondere bei Cholezystolithiasis⁵⁵⁶

5.11.6 Zugelassene Impfstoffe

In Deutschland stehen derzeit 2 Impfstoffe zur Verfügung.

a) Oraler Lebendimpfstoff (Typhoral L Kapseln*)

Der **attenuierte Ty21a-Stamm** vermehrt sich nur vorübergehend im terminalen Ileum und ist systemisch nicht nachweisbar. Ausgebildet wird eine Darmständige, aber auch systemische humorale wie zelluläre Immunantwort.^{568, 569}

b) Parenterale Totimpfstoffe (Typhim Vi, Kombinationsimpfstoff ViATIM)

Die systemische humorale Immunität beruht auf der Bildung von Vi-Antikörpern.

Wirksamkeit

Alle verfügbaren Typhus-Impfungen ergeben nur einen begrenzten Schutz, der bei hohen Infektionsdosen evtl. nicht ausreichend ist, um eine Erkrankung zu verhindern.^{59, 556, 570–571} Kontrollierte Feldstudien zur Wirksamkeit wurden ausschließlich bei Kindern und jüngeren Erwachsenen in Hochendemiegebieten und nicht bei Reisenden durchge-

* aufgrund eines Lieferengpasses aktuell nicht verfügbar (voraussichtlich ab Januar 2022 wieder lieferbar)

führt.⁵⁶⁴ Gegen enteritische Salmonellosen sind die Typhus-Impfstoffe unwirksam.

a) Der **orale Ty21a-Lebendimpfstoff** zeigte in Placebo-kontrollierten Challenge-Studien bei jungen gesunden Erwachsenen abhängig von der Infektionsdosis Schutzraten von 35 % bzw. 53 %.^{570, 571} Die Wirksamkeit in verschiedenen Placebo-kontrollierten Feldstudien schwankte zwischen 25 und 96 %, wobei verschiedene Formulierungen (Gelatine/Magensaft-resistente Kapseln, flüssig), Dosierungen und Studiendesigns (individuell/Cluster-randomisiert) verwendet wurden.^{572–576}

Eine aktuelle Cochrane-Analyse ergab bei der GRADE-gewichteten Auswertung (GRADE: *Grades of Recommendation, Assessment, Development and Evaluation*) von 4 Studien mit dem Impfschema mit 3 Impfstoffdosen (235.239 Teilnehmer im Alter von 3–44 Jahren) eine Wirksamkeit von 50 % (95 % KI 35–61 %) über einen Zeitraum von 2,5–3 Jahren.⁵⁷⁷

Aufgrund von Antigengemeinschaften entsteht auch eine Immunantwort gegen *S. Paratyphi*. In Feldstudien konnte eine Schutzwirkung (ca. 49 %) gegen *S. Paratyphi* B gezeigt werden, wohingegen eine Protektion gegen *S. Paratyphi* A nicht anzunehmen ist.⁵⁷⁸

b) Der **parenterale Vi-Totimpfstoff** zeigte in einer Placebo-kontrollierten Challenge-Studie bei Erwachsenen im Alter von 18–60 Jahren eine Schutzrate von ca. 55 %.⁵⁹ Die Wirksamkeit in Placebo-kontrollierten Feldstudien wurde im Bereich von ca. 60–80 % gemessen, wobei sich die verwendeten Vi-Impfstoffe, Studiendesign und Nachbeobachtungszeiträume unterschieden.^{579–584}

Die Cochrane-Analyse von 6 GRADE-gewichteten Studien (194.969 Teilnehmer) ergab eine Wirksamkeit von 69 % im 1. Jahr (95 % KI 63–74 %) und von 55 % (95 % KI 30–70 %) kumulativ über einen Zeitraum von 3 Jahren nach Impfung.⁵⁷⁷ Es ist anzunehmen, dass die Impfung keinen Schutz gegen die gelegentlich auftretenden und weniger virulenten Vi-negativen *S. Typhi*-Stämme verleiht.⁵⁸⁵

Ein parenteraler Typhus-Vi-/Hepatitis A-Kombinationsimpfstoff (ViATIM) zeigte eine vergleichbare

Immunogenität und Verträglichkeit im Hinblick auf Typhus abdominalis wie die Einzelimpfstoffe.⁵⁸⁶

Da *S. Paratyphi* A und B kein Vi-Antigen besitzen, ist es unwahrscheinlich, dass Vi-basierte Impfstoffe wie Typhim Vi oder ViATIM einen Schutz gegen Paratyphus bieten.⁵⁸⁷

Sicherheit

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen: Laut Fachinformation sind beim oralen Lebendimpfstoff keine sehr häufigen unerwünschten Arzneimittelwirkungen bekannt. Häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können bis zu 1 von 10 Personen betreffen) bei Kindern und Erwachsenen sind Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Diarrhö, Hautausschlag und Fieber. Beim parenteralen Totimpfstoff sind sehr häufige unerwünschte Arzneimittelwirkungen (können mehr als 1 von 10 Personen betreffen) bei Kindern und Erwachsenen Kopfschmerzen, Myalgie, Unwohlsein, Asthenie und Lokalreaktionen an der Injektionsstelle; seltenere unerwünschte Arzneimittelwirkungen s. Fachinformation.

Bei beiden Impfungen können Geimpfte im Falle einer Infektion vor einer Erkrankung geschützt sein, aber dennoch – zumindest für eine begrenzte Zeit – TrägerInnen und AusscheiderInnen von infektiösen *S. Typhi*-Bakterien werden. Da alle Typhusimpfungen nur einen begrenzten Schutz bieten, sollen alle Reisenden explizit auf die Einhaltung der hygienischen Vorsichtsmaßnahmen hingewiesen werden (Wasser-/Nahrungsmittel-/Küchenhygiene).

Gegenanzeigen: Für die ärztliche Aufklärung sind die Informationen aus den Fachinformationen verbindlich. Im Folgenden finden sich die wesentlichen Gegenanzeigen bzw. ergänzende Hinweise:

- ▶ nachgewiesene schwere Überempfindlichkeitsreaktion gegen einen im Impfstoff enthaltenen Bestandteil
- ▶ bei schwerer, mit Fieber einhergehender Erkrankung sollte Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden
- ▶ Ty21a-Lebendimpfstoff bei Immundefizienz kontraindiziert (parenteraler Vi-Impfstoff bei Immundefizienz eingeschränkt wirksam⁵⁸⁸)

Tabelle 15 | Impfschemata von Typhoral L Kapseln, Typhim Vi und ViATIM

		Grundimmunisierung	Auffrischimpfungen/Ergänzungen
Kinder ≥ 5 Jahre, Jugendliche, Erwachsene	Typhoral L Kapseln	Je eine Kapsel am 1., 3. und 5. Tag oral ⁵⁸⁹ ; Abschluss mind. 10 Tage vor Reise	jährliche Wiederimpfung nach gleichem Schema ^{**}
Kinder ≥ 2 Jahre, Jugendliche, Erwachsene	Typhim Vi	Eine Impfstoffdosis i. m. mind. 14 Tage vor Reise	Erneutes/Fortgesetztes Expositionsrisiko: Wiederimpfung spätestens 3 Jahre nach der letzten Impfung
Jugendliche ≥ 16 Jahre, Erwachsene	ViATIM (Kombinationsimpfstoff mit Hep A)	Eine Impfstoffdosis i. m. mind. 14 Tage vor Reise	Nach 6 (–12) Monaten 1 Impfstoffdosis mit monovalentem Hep-A-Impfstoff. Alternativ bei fortbestehendem Typhus-Risiko 2. Impfstoffdosis ViATIM im Abstand von ca. 36 Monaten zur 1. Impfstoffdosis.

^{*} Einnahme mindestens 1 Stunde vor dem Essen unzerkaut. Wegen unterschiedlicher Pufferlösungen sollen bei gleichzeitiger Indikation Typhoral L Kapseln und Dukoral mit mindestens 1 Stunde Abstand verabreicht werden. Einnahme ≥ 24 Stunden nach einer Antibiotika-Behandlung möglich; ⁵⁸⁹ gleichzeitige Malaria-Chemoprophylaxe: mit Atovaquone/Proguanil möglich; ⁵⁹⁰ bei Doxycyclin sollte zwischen der letzten Impfstoffdosis von Typhoral L Kapseln und dem Beginn der Malariaprophylaxe ein Intervall von mind. 3 Tagen liegen ⁵⁸⁸

^{**} Bei fortgesetztem Expositionsrisiko durch ständigen Aufenthalt in Typhus-Gebieten: Erneute Impfung im Abstand von 3 Jahren zur letzten Impfung.

Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit nur bei strenger Indikationsstellung (Risiko-Nutzen-Abwägung); Totimpfstoff ist Lebendimpfstoff vorzuziehen.

5.11.7 Impfschemata

Siehe Tabelle 15.

5.11.8 Indikationen

- Reisen nach Süd- und Zentralasien (Pakistan, Indien, Nepal, Afghanistan, Bangladesch), unabhängig vom Reisestil. In Bezug auf Hinweise zu dunkelgelb gekennzeichneten Ergänzungen bestimmter Schutzimpfungen, s. Kasten auf Seite 19.
- Reisen unter einfachen Reise-, Aufenthalts- bzw. Arbeitsbedingungen (z. B. Trekking, Hilfseinsätze) in alle endemischen Gebiete mit niedrigen Hygienestandards in Asien, Afrika, Mittel- und

Südamerika, speziell auch bei aktuellen Ausbrüchen und Katastrophen

- Langzeitaufenthalte in endemischen Gebieten, insbesondere unter einfachen Aufenthaltsbedingungen
- Reisen von Personen mit Migrationshintergrund in Herkunftsländer mit erhöhtem Risiko

5.11.9 Besonderheiten

Nach durchgemachter Erkrankung können 2–5 % der PatientInnen zu Dauerausscheidern von *S. Typhi* werden und so eine Infektionsquelle für die Umwelt (Abwasser-Kontamination) und andere Menschen darstellen. Aussagekräftige Daten zur Wirksamkeit einer Impfung von Kontaktpersonen bzw. zur postexpositionellen Impfprophylaxe liegen derzeit nicht vor, weshalb derzeit in Deutschland keine Empfehlungen zu einer Impfung von Kontaktpersonen der Erkrankten oder von Dauerausscheidern von *S. Typhi* existieren.

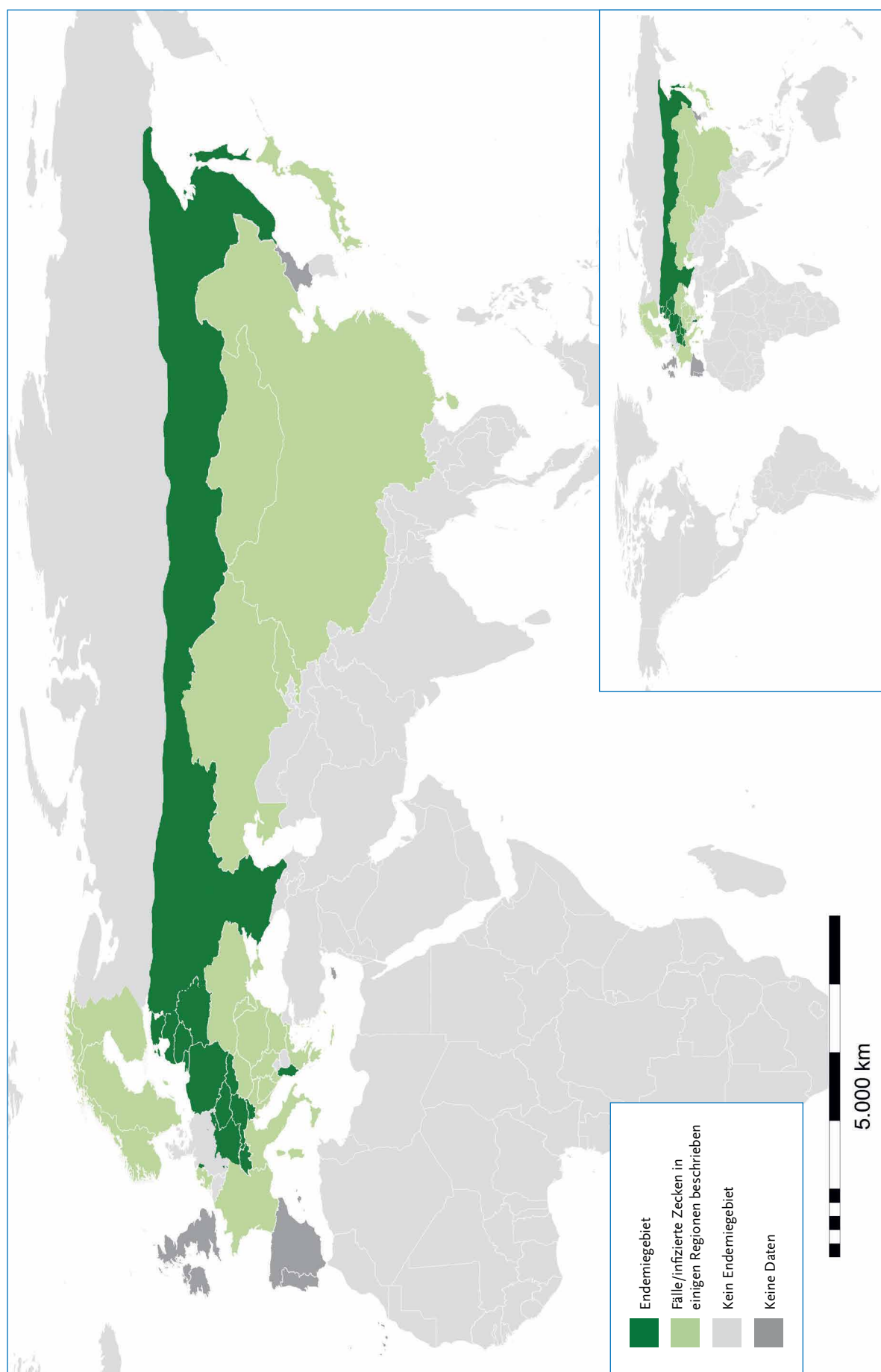


Abbildung 2 | Geografische Verbreitung der TBE (Tick-Borne Encephalitis)

Erläuterung: In den Ländern, die als Endemiegebiete (dunkelgrün) gekennzeichnet sind, besteht im ganzen Land ein Infektionsrisiko bei entsprechender Exposition. In den (hellgrün gekennzeichneten) Ländern, bei denen Einzelfälle/infizierte Zecken in einigen Regionen beschrieben sind, finden sich die betroffenen Regionen in der Ländertabelle aufgeführt. Ausnahmen bestehen bei Deutschland (detaillierte Darstellung der aktuellen Endemiegebiete aufgrund guter Datenlage) und Russland (Fokussierung auf die Endemiegebiete in den gemäßigten Regionen des Landes).

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach EpiBull 08/2020³³⁹, ecdc country profiles²⁴⁰ und NaTHNaC⁴⁴¹

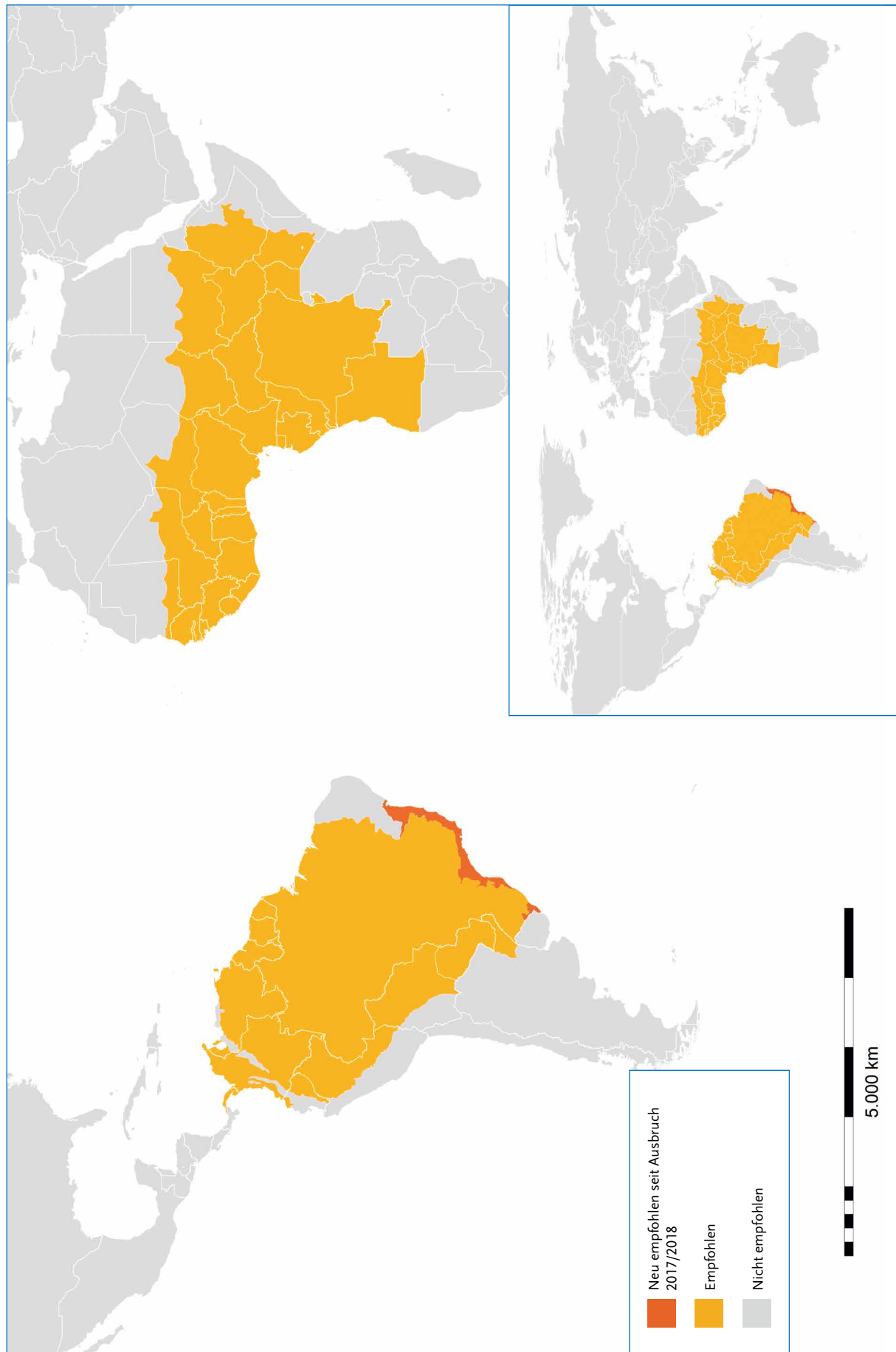


Abbildung 3 | Geografische Verbreitung des Gelbfiebersvirus
Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach CDC, 2017/2018²⁷⁰

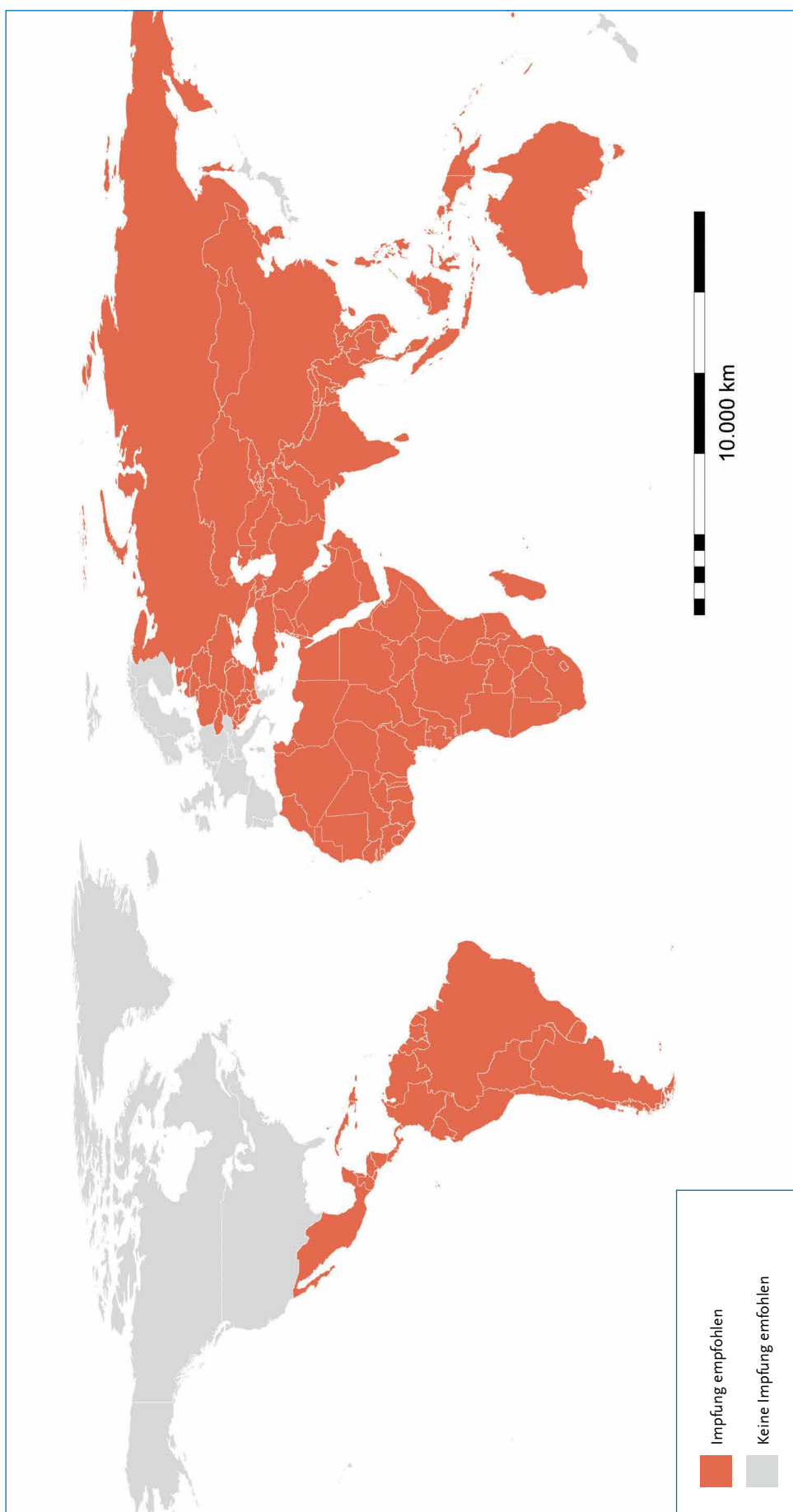


Abbildung 4 | Geografische Darstellung der Länder mit einer Impfindikation für Hepatitis A

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach WHO, 2012³⁰⁴

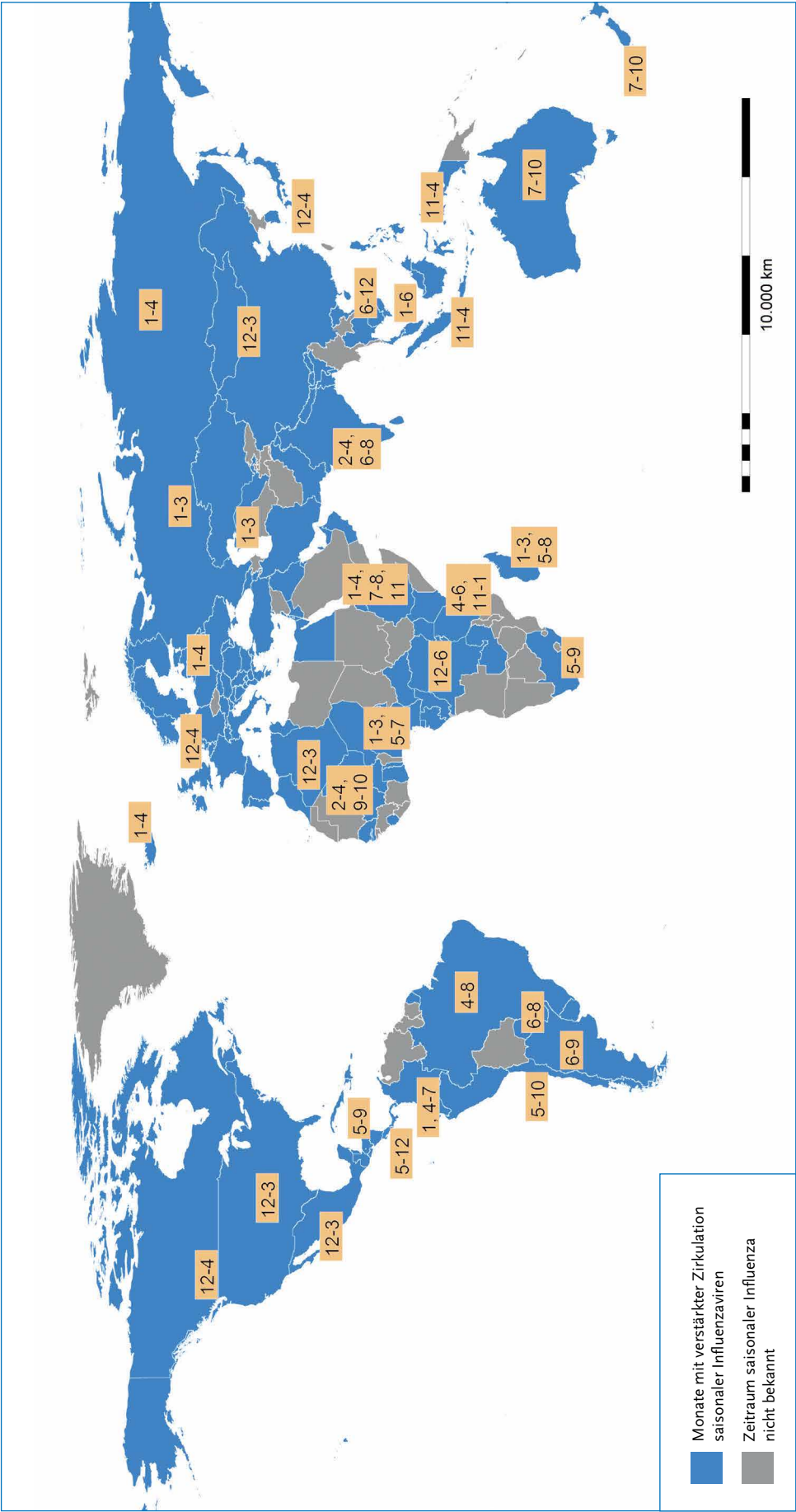


Abbildung 5 | Saisonales und geografisches Vorkommen der Influenza 2010 – 2016 (Zahlen repräsentieren Monatsangaben im Jahresverlauf und geben eine erste Orientierung; länderspezifische Angaben finden sich in den Referenzen ³⁶⁸ und ³⁶⁹)
Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach Newman et al. ³⁶⁸ und Hirve et al. ³⁶⁹

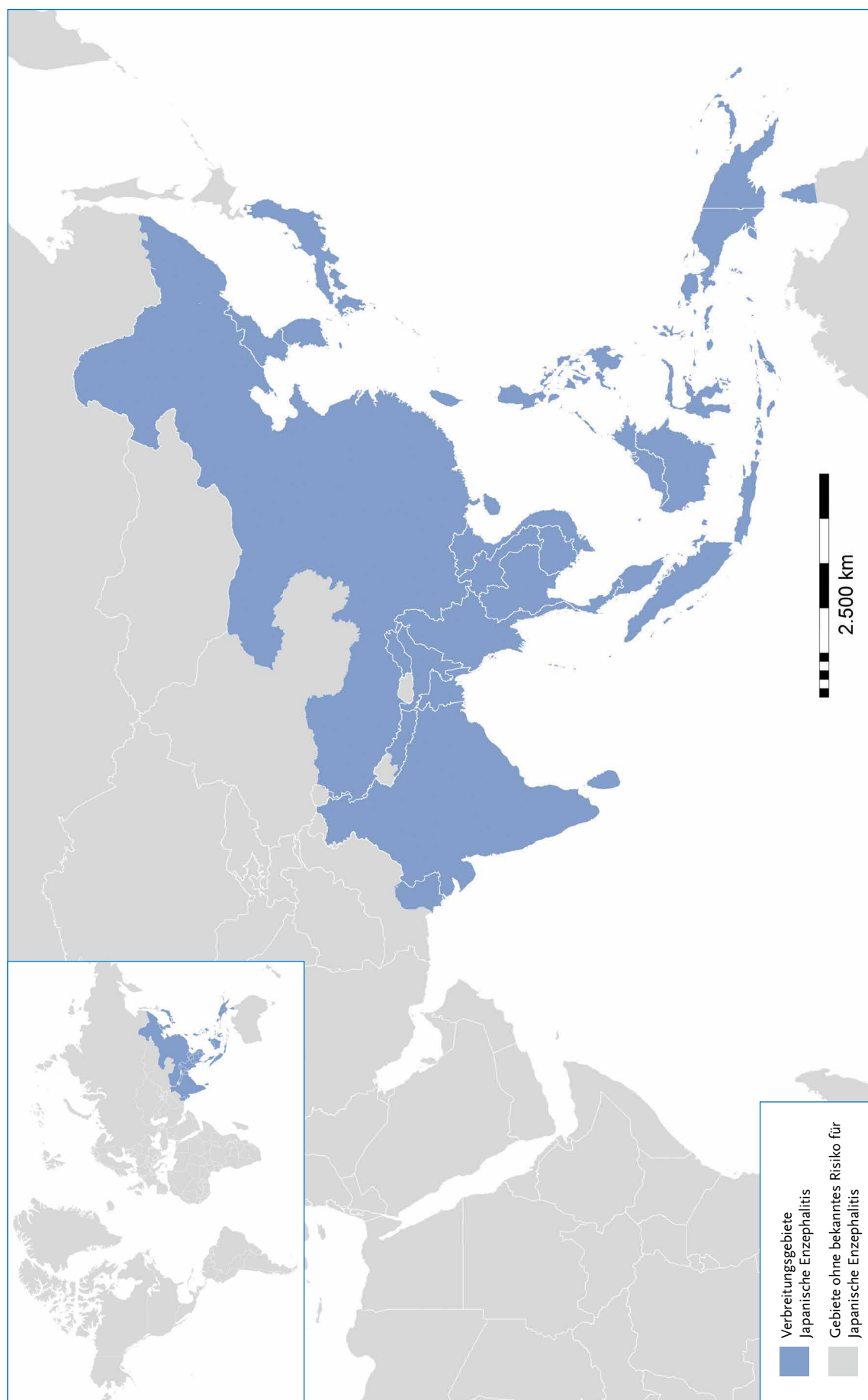


Abbildung 6 | Geografische Verbreitung des Japanische-Enzephalitis-Virus
Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach CDC, 2019¹²

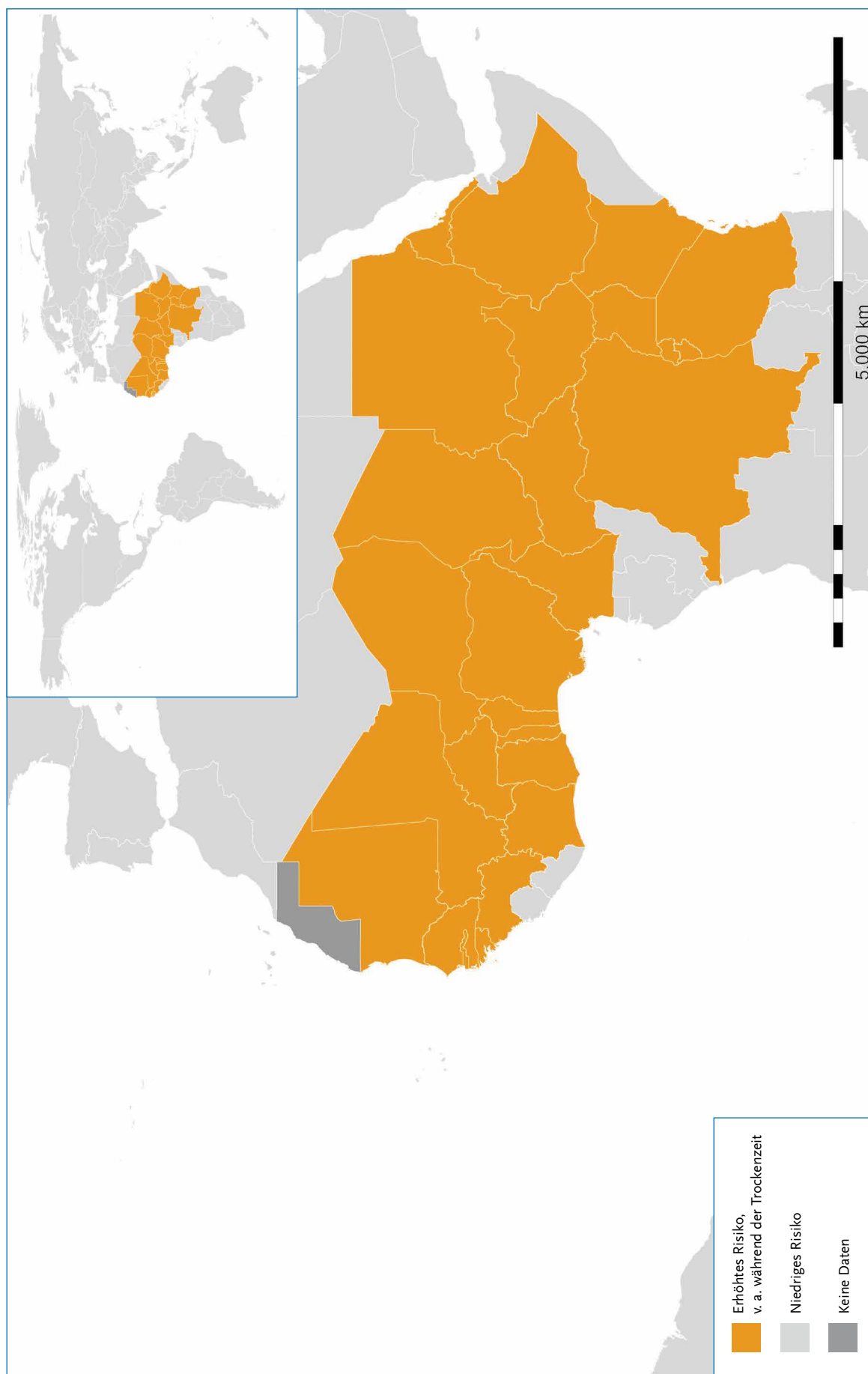


Abbildung 7 | Geografische Darstellung der Länder mit Anteil am Meningitisgürtel

Erläuterung: Aufgrund des jährlich variierenden saisonalen und regionalen Infektionsrisikos und der lückenhaften Datenlage durch unvollständige Surveillance kann eine Verbreitungskarte nur einem ersten Überblick dienen. Aktuelle länderspezifische Informationen der letzten Woche(n), s. www.who.int/emergencies/diseases/meningitis/epidemiological/en.

⁴²

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach CDC, 2020.

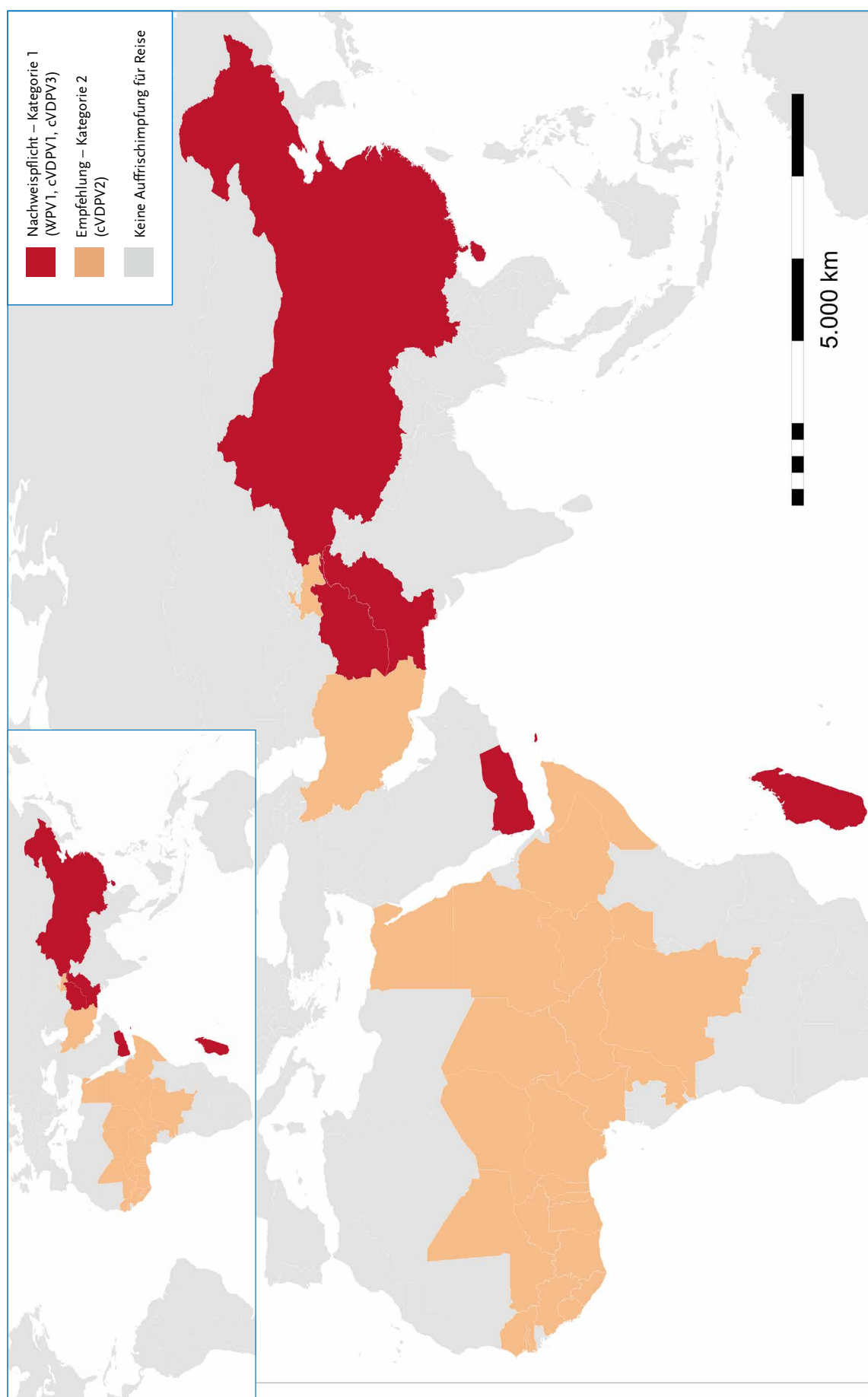


Abbildung 8 | Darstellung der geografischen Verbreitung des Polio-Wildtyp-Virus 1 und der zirkulierenden Impfstoff-abgeleiteten Polioviren nach Impfkategorien

Erläuterung: Im Gegensatz zur üblichen Darstellung nach Virustyp fasst diese Karte Ländergruppen derselben Impfkategorie zusammen. Somit fallen sowohl die Länder mit WPV1-Vorkommen als auch die Länder mit cVDPV1 und cVDPV3 in die Impf-Kategorie 1. Bitte beachten: Diese Einteilung wird ca. alle 3 Monate von der WHO aktualisiert (www.who.int/ihr/ehr_ec_2014/en/). Auch wenn die STIKO sich um zeitnahe Aktualisierung in der online-Ausgabe bemüht, sind die Angaben der WHO für den Impfarzt verpflichtend.

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach WHO, 2020⁴⁸²

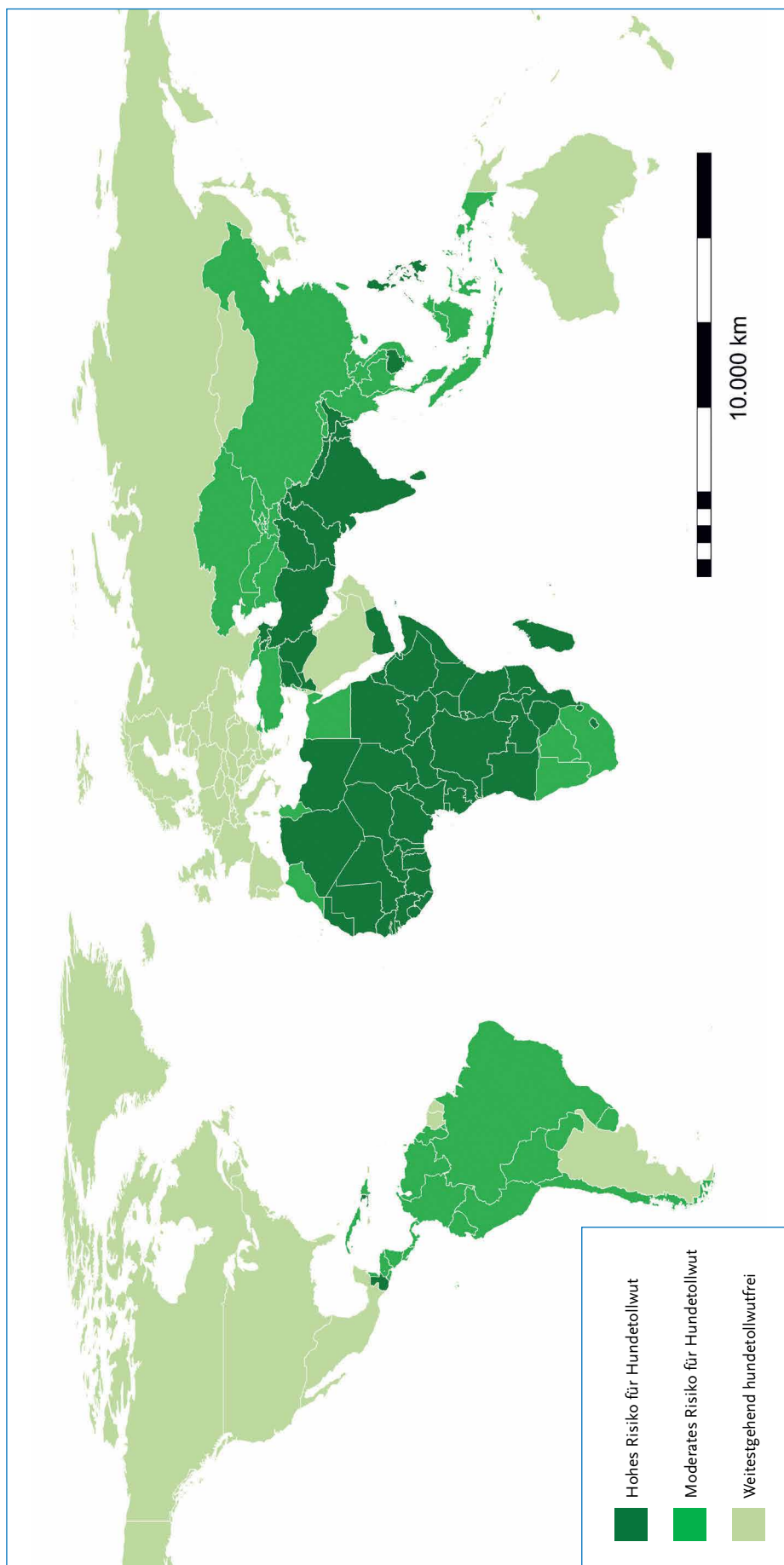


Abbildung 9 | Risiko für eine durch Hunde übertragene Infektion mit dem Tollwutvirus

Erläuterung: Da 99 % der humanen Tollwutfälle durch Hunde übertragen werden, wurde in dieser Abbildung bewusst auf die Darstellung der Wildtier- und (weltweiten) Fledermaustollwut verzichtet. Das Risiko für eine durch Hunde übertragene Infektion mit dem Tollwutvirus wird in den hellgrün gekennzeichneten Ländern als so gering eingeschätzt, dass für eine Reise in diese Länder keine generelle PrEP empfohlen werden kann. Dies bedeutet dennoch, dass im Falle einer Exposition mit einem Risiko für eine Tollwutvirusübertragung (Biss-/Kratzverletzung) in allen Ländern außerhalb von Westeuropa, Australien und Ozeanien eine PEP in Betracht gezogen werden muss. Weltweit gilt, dass die Einleitung einer PEP bei relevanter Exposition gegenüber einem Wildtier oder einer Fledermaus notwendig wird.

Quelle: Robert Koch-Institut, modifiziert nach WHO (www.who.int/features/factfiles/rabies/en/) und CDC (www.cdc.gov/rabies/resources/countries-risk.html) in Rücksprache mit den Experten des Friedrich-Löffler-Instituts

6 Ländertabelle

Disclaimer: Bei einer Reiseimpfberatung gilt der erste Blick der oder dem Reisenden, möglichen Vor-erkrankungen, einer eventuellen Prämedikation und dem Impfstatus. Neben den bereisten Ländern muss auch immer die Reiseroute, die Reisedauer, der Reisestil usw. vor einer ausgesprochenen Impfempfehlung berücksichtigt werden (s. auch [2.2. „Aspekte zur individuellen Risiko-Nutzen-Bewertung von Impfungen“](#)).

Die in der Ländertabelle genannten Impfeempfehlungen geben einen umfassenden Überblick über die im jeweiligen Land zu berücksichtigenden Erkrankungen. Sie können nicht die aktuellen Ausbruchssituationen einzelner Erkrankungen der jeweiligen Länder abbilden und entbinden daher die Ärztin oder den Arzt nicht von der Sorgfaltspflicht, sich zusätzlich über die jeweilige aktuelle epidemiologische Lage im Land zu informieren.

Aktuelle Informationen zu Ausbruchsgeschehen finden sich bei den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/reise-gesundheit).

Die Impfeempfehlungen orientieren sich unter anderem an den Empfehlungen der CDC, der NaTH-NaC (National Travel Health Network and Centre), der IAMAT (International Association for Medical Assistance to Travelers) sowie der WHO.

Zum Aufbau der Tabelle:

Im **gelben Textfeld** finden sich die Impfungen, bei denen eine **Nachweispflicht** auch bei der Einreise aus Deutschland besteht. Bei einer Einreise, die nicht aus Deutschland erfolgt, können die Bestimmungen für die Impfungen gegen Gelbfieber und Poliomyelitis abweichen. Die Angaben hierzu finden sich im weißen Textfeld daneben.

Im **magentafarbenen Textfeld** finden sich Impfungen, die für bestimmte **Risikogruppen** empfohlen werden, im weißen Textfeld daneben weitere Spezifizierungen oder nützliche Links. Die Erläuterung zu einzelnen Risikogruppen ist in der Fußnote angegeben.

Im **blauen Textfeld** finden sich neben den von der STIKO empfohlenen altersentsprechenden Grundimmunisierungen weitere Impfeempfehlungen, die für alle Reisenden gelten, unabhängig von individuellen Risikofaktoren. Im weißen Textfeld daneben werden z. B. bestimmte Regionen der Länder angegeben, für die diese Empfehlungen gelten.

Bei entsprechenden Ländern sind in Klammern die jeweiligen Staatszugehörigkeiten angegeben, hierbei bedeutet
FRA = Frankreich, GBR = Großbritannien, NLD = Niederlande,
NZL = Neuseeland, USA = Vereinigte Staaten von Amerika.

Tabelle 16 | Ländertabelle mit empfohlenen Impfungen



Afghanistan

Nachweispflicht	Poliomyelitis: bei einem Aufenthalt > 4 Wochen muss die letzte Poliomyelitis-Impfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Afghanistan erfolgt sein, s. auch www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/	
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁵ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A ▶ Typhus 	Poliomyelitis: bei einem Aufenthalt < 4 Wochen wird eine Polio-Auffrischimpfung empfohlen, wenn die letzte Impfstoffdosis vor mehr als 10 Jahren verabreicht worden ist



Ägypten

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁵ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Ägypten erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Albanien

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Algerien

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Amerikanische Jungferninseln (USA) ▶ s. Jungferninseln (GBR/USA)



Amerikanisch Samoa (USA)

Nachweispflicht		Masern: bei Einreise aus Samoa und Tonga, s. auch www.who.int/ith/Additional-health-measures-in-relation-with-measles-outbreaks-in-the-Pacific-Island-Countries.pdf?ua=1
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Andorra

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Angola

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Anguilla (GBR)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Antigua und Barbuda

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Äquatorialguinea

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	



Argentinien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen nur für die Provinzen Corrientes und Misiones (Iguaçu Wasserfälle)

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Armenien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Aruba, Bonaire (besondere Gemeinde der NLD), Curacao

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Ascension (GBR) ▶ s. St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha



Aserbaidshan

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Äthiopien

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁵ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: Generell empfohlen, außer für Reisen in die Provinzen Afar und Somali. Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Äthiopien erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Australien

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern. Für Details zu Einreisebestimmungen nach Transit durch gelbfieberendemische Länder s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: nur bei Reisen zu den Outer Torres Street Inseln und zum nördlichen Cape York abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Australische Inseln (FRA) ▶ s. Französisch Polynesien

Azoren ▶ s. Portugal

Bali ▶ s. Indonesien



Bahamas

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Bahrain

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Bangladesch

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁵ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A ▶ Typhus 	



Barbados

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern (mit der Ausnahme einer Einreise aus Guyana, Trinidad und Tobago, sofern dort kein Ausbruch stattfindet), s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Belarus (Weißrussland)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“

**Belgien**

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B³ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	

**Belize**

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

**Benin**

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Benin erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)

**Bermuda**

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Bhutan

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Bolivien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: Empfohlen für alle Reisenden im Alter von ≥ 1 Jahr, die die folgenden Gebiete östlich der Anden < 2300 m bereisen: gesamte Departments von Beni, Pando und Santa Cruz und ausgewiesene Gebiete der Departments von Chuquisaca, Cochabamba, La Paz und Tarija. Nicht empfohlen für Reisende, die ausschließlich Gebiete > 2300 m und oben nicht aufgelistete Gebiete besuchen, einschließlich der Städte La Paz und Sucre.

Bonaire ▶ s. Aruba

Bora Bora (FRA) ▶ s. Französisch Polynesien

Borneo ▶ s. Indonesien



Bosnien und Herzegowina

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Botswana

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Brasilien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten in die Staaten Acre, Amapá, Amazonas, Distrito Federal (einschließlich der Hauptstadt Brasília), Espírito Santo, Goiás, Maranhão, Mato Grosso, Mato Grosso do Sul, Minas Gerais, Pará, Paraná, Piauí, Rio de Janeiro, Rio Grande do Sul, Rondônia, Roraima, Santa Catarina, São Paulo, Tocantins; auch für Besucher der Iguazu Wasserfälle und für ausgewiesene Gebiete von Bahia State. Nicht empfohlen für Reisen in oben nicht genannte Gebiete einschließlich der Städte Fortaleza und Recife.

Britische Jungferninseln (GBR) › s. Jungferninseln (GBR/USA)



Brunei Darussalam

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Bulgarien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Burkina Faso

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Burkina Faso erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Burundi

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Cayman Islands (GBR)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Chile – inkl. Osterinsel

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut auf dem Festland, Osterinsel tollwutfrei
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



China

Nachweispflicht	Poliomyelitis: bei einem Aufenthalt > 4 Wochen muss die letzte Poliomyelitis-Impfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus China erfolgt sein, s. auch www.who.int/ihr/ihr-ec_2014/en/	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, ausgenommen Einreise nur nach Hongkong und Macau, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japanische Enzephalitis^{1,2} ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 TBE: in einigen Regionen, v. a. die Provinzen Xinjiang, Innere Mongolei, Liaoning, Hebei, Jilin, Heilongjiang und Yunnan. Mögliche Risikogebiete auch innerhalb der Provinzen Peking, Tianjin, Hebei, Shanxi, Ningxia, Shaanxi, Gansu, Qinghai, Sichuan, Guizhou und Tibet Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Cookinseln

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Costa Rica

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern. Für Details zu Einreisebestimmungen nach Transit durch z. T. gelbfieber-endemische Länder s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Curacao ▶ s. Aruba



Dänemark

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: vorwiegend auf Bornholm sowie in Tokkehøb Hegn, einem Waldgebiet nördlich von Kopenhagen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Dominica

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Dominikan. Republik

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Bundesstaaten Brasiliens (Mina Gerais, Espirito Santo, Sao Paulo, Rio de Janeiro) sowie bei Flughafentransit > 12 h in dortigen Flughäfen, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Dschibuti

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Ecuador – inkl. Galapagos

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus Brasilien, der Demokratischen Republik Kongo und Uganda inkl. Flughafentransit >12 h in dortigen Flughäfen, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut auf dem Festland, Galapagos tollwutfrei
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten in die Provinzen östlich der Anden <2300 m: Morona-Santiago, Napo, Orellana, Pastaza, Sucumbios und Zamora-Chinchi und für die Provinz Esmeralda westlich der Kordillieren. Nicht empfohlen für Reisen in Gebiete > 2300 m, die Städte Guayaquil und Quito sowie die Galapagos



Elfenbeinküste (Côte d'Ivoire)

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: Risiko vorwiegend in nördlichen Landesteilen, geringeres Risiko an der Küste Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus der Elfenbeinküste erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



El Salvador

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Eritrea

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: Risiko vorwiegend in südwestlichen Landesteilen, geringeres Risiko an der Küste Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Estland

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Falkland Inseln (GBR)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Färöer-Inseln (Dänemark)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Fidschi

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Finnland

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen wie den südlichen Küstenregionen und im Norden, v. a. die Ålandinseln, der Archipel Südwestfinlands, Südkarelien, Lappland, Mittel- und Nordostbottän. Weitere betroffene Regionen sind Zentral- und Ostfinnland, die finnische Hauptstadtregion, Kymenlaakso, Ostrobothnia und Uusima
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Frankreich

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. im Elsass. Fälle wurden in der Nähe der Städte Nancy, Grenoble, Faverges und im Département Gironde erfasst
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Französisch Guyana (FRA)

Nachweispflicht	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gelbfieber 	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 1 Jahr, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: vorwiegend im Elsass, in Lothringen sowie in Auvergne-Rhône-Alpes
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Französisch Polynesien (FRA)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Gabun

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Galapagos Inseln (Ecuador) ▶ s. Ecuador



Gambia

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Meningokokken-ACWY: Laut WHO kann der Nachweis einer Impfung von allen Reisenden verlangt werden. Es wird empfohlen, diesbezüglich die Botschaft zu kontaktieren.
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: Die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Gambia erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Georgien

Nachweispflicht		Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Ghana

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: Risiko vorwiegend in nördlichen Landesteilen, geringeres Risiko an der Küste Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Ghana erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Gibraltar (GBR)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Grenada

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Griechenland

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, Fälle wurden in der Stadtregion Thessaloniki erfasst
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Grönland (Dänemark)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Großbritannien – GBR

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Guadeloupe (FRA)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Guam (USA)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Guatemala

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Guinea

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Guinea erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Guinea-Bissau

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 1 Jahr, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Guyana

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern (mit Ausnahme von Argentinien, Paraguay, Trinidad und Tobago) sowie bei Flughafentransit > 4 h in endemischen Ländern (mit den o.g. Ausnahmen), s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	



Haiti

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Honduras

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Indien

Nachweispflicht		<p>Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern. Für Details zu Einreisebestimmungen nach Transit durch gelbfieber-endemische Länder s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p> <p>Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p>
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p> <p>Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200</p> <p>Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A ▶ Typhus 	



Indonesien

Nachweispflicht		<p>Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p>
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p> <p>Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200</p> <p>Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Iran

Nachweispflicht		<p>Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p> <p>Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p>
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p> <p>Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	<p>Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Iran erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)</p>

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Irak

Nachweispflicht		<p>Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p> <p>Meningokokken-ACWY: Nachweispflicht bei Einreise aus Ländern des Afrikanischen Meningitisgürtels (Impfung muss spätestens 10 Tage vor Einreise erfolgt sein)</p> <p>Polioomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p>
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p> <p>Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Irland

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Island

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Israel

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Italien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. in den Regionen Trentino-Südtirol, Venetien, Friaul-Julisch Venetien, Emilia-Romagna und Apulien
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Jamaika

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Japan

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: Vorkommen auf Hokkaido und möglicherweise in der Shimane-Präfektur, Honshu Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	

Java ▶ s. Indonesien

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Jemen

Nachweispflicht	Poliomyelitis: bei einem Aufenthalt > 4 Wochen muss die letzte Poliomyelitis-Impfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Jemen erfolgt sein, s. auch www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/	
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁵ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Jordanien

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁵ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Jungferninseln (GBR/USA)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Kambodscha

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Kamerun

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 1 Jahr, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: Risiko vorwiegend in nördlichen Landesteilen, geringeres Risiko an der Küste Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Kamerun erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)

Kanarische Inseln (Spanien) › s. Spanien



Kanada

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Kapverden (Cabo Verde)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Kasachstan

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (keine landesspezifische Altersvorgabe; Impfung gemäß Fachinformation) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v.a. in der Provinz Almaty und im Osten des Landes Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Katar

Nachweispflicht		Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Kenia

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken- ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: Risiko vorwiegend in nördlichen Landesteilen an der Grenze zu Äthiopien und Südsudan Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: Empfohlen für die meisten Landesteile ab einem Alter von ≥ 9 Monaten; im Allgemeinen nicht für Reisen ausschließlich in die folgenden Gebiete: gesamte nordöstliche Provinz, die Staaten Kilifi, Kwale, Lamu, Malindi und Tanariver in der Küstenprovinz sowie die Städte Nairobi und Mombasa Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Kenia erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Kirgisistan

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. Ala Archa Nationalpark und Tian Shan Gebirge Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Kiribati

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Kleine Sundainseln ▶ s. Indonesien



Kolumbien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus Angola, Brasilien, der Demokratischen Republik Kongo und Uganda sowie bei Flughafentransit > 12 h in dortigen Flughäfen, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: Empfohlen für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten, außer bei Reisen in Landesteile über 2300 m (Departments San Andrés und Providencia, Städte Bogotá, Barranquilla, Cali, Cartagena und Medellín)



Komoren

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Kongo (Brazzaville)

Nachweispflicht	► Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ^{3,4,5} ► Influenza ⁸ ► Tollwut ⁶ ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Kongo erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Kongo (Demokr. Rep., Kinshasa)

Nachweispflicht	► Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ^{3,4,5} ► Influenza ⁸ ► Meningokokken-ACWY ^{1,2,4,8} ► Tollwut ⁶ ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus der Demokratischen Republik Kongo erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Korea (Rep. Südkorea)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ⁵ ► Influenza ⁸ ► Japan. Enzephalitis ^{4,8} ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	



Korea (Volksrepublik Nordkorea)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ⁵ ► Influenza ⁸ ► Japan. Enzephalitis ^{4,8} ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Kosovo

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Kroatien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. in den Bezirken Koprivnicko-Krizevacka, Medimurska und Bjelovarsko-Bilogorska Tollwut: hohes Risiko bei Kontakt mit Füchsen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Kuba

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Kuweit

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Laos (VR Laos)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Lesotho

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Lettland

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko bei Kontakt mit Füchsen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Libanon

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Liberia

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Liberia erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Libyen

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Meningokokken-ACWY: Laut WHO kann der Nachweis einer Impfung von allen Reisenden verlangt werden. Aktuelle Informationen liegen nicht vor. Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Liechtenstein

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Litauen

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Lombok ▶ s. Indonesien

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Luxemburg

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Madagaskar

Nachweispflicht	Poliomyelitis: bei einem Aufenthalt > 4 Wochen muss die letzte Poliomyelitis-Impfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Madagaskar erfolgt sein, s. auch www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Madeira ▶ s. Portugal



Malawi

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Malaysia

Nachweispflicht	Poliomyelitis: bei einem Aufenthalt > 4 Wochen muss die letzte Poliomyelitis-Impfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Malaysia erfolgt sein, s. auch www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Malediven

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Mali

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate), s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever (Nachweispflicht für das ganze Land , Vorkommen nur südlich der Sahara)
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: vorwiegend in Landesteilen südlich der Sahara Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Mali erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Malta

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	

Margarita Insel (Venezuela) ▶ s. Venezuela



Marokko

Nachweispflicht		Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Marquesas (FRA) ▶ s. Französisch Polynesien



Marshallinseln

Nachweispflicht	▶ Masern	Masern: s. www.who.int/ith/Additional-health-measures-in-relation-with-measles-outbreaks-in-the-Pacific-Island-Countries.pdf?ua=1
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Martinique (FRA)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Mauretanien

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Meningokokken-ACWY: vorwiegend in Landesteilen südlich der Sahara Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten für Reisen südlich der Sahara



Mauritius

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Mayotte (FRA)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Mexiko

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Mikronesien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Moldau/Moldawien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Molukken ▶ s. Indonesien



Monaco

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Mongolei

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. in den Provinzen Selenge und Bulgan, den nördlichen Grenzgebieten zu Russland sowie die Region um Ulan Bator
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Montenegro

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis A^{1,2} ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. in den Küstenregionen an der Adria
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Montserrat (GBR)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Moorea (Gesellschaftsinseln, FRA) ▶ s. Französisch Polynesien



Mosambik

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Myanmar/Birma

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Namibia

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Nauru

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Nepal

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: vor allem im südlichen Tiefland (Terai), einigen Hügel- und Bergdistrikten abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Neukaledonien (FRA)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Neuseeland

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Nicaragua

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Niederlande

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, Fälle wurden in den Provinzen Utrecht und Overijssel erfasst
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Niger

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate), s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever <i>(Nachweispflicht für das ganze Land, Vorkommen nur südlich der Sahara)</i>
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: vorwiegend in Landesteilen südlich der Sahara Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Niger erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Nigeria

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Nigeria erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Niue (NZL)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: <ul style="list-style-type: none"> ▶ für Aufenthalte < 4 Wochen: Auffrischimpfung alle 10 Jahre empfohlen ▶ für Aufenthalte > 4 Wochen soll zum Zeitpunkt der Reise die letzte Poliomyelitis-Impfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Reise erfolgt sein, s. auch www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Nördliche Marianen-Inseln (USA)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Nordmazedonien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Norfolk Inseln (Australien) ▶ s. Australien



Norwegen

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. an der Südküste Norwegens in den Landkreisen Agder, Buskerud, Telemark und Vestfold; mögliches Risiko in Küstenregionen vom Süden bis zum Polarkreis im Norden, einschließlich Østfold, Akershus, Rogaland, Hordaland, Møre und Romsdal, Sør-Trøndelag, Nord-Trøndelag und Nordland
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Oman

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Österreich

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B³ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	

Osterinsel (Chile) ▶ s. Chile



Pakistan

Nachweispflicht	Poliomyelitis: bei einem Aufenthalt > 4 Wochen muss die letzte Poliomyelitis-Impfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Pakistan erfolgt sein, s. auch www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japanische Enzephalitis: wenige Fälle in der Sindh-Provinz, abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 ; keine Routine-Impfung für Trekking in großen Höhen Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A ▶ Typhus 	Poliomyelitis: bei einem Aufenthalt < 4 Wochen wird eine Polio-Auffrischimpfung empfohlen, wenn die letzte Impfstoffdosis vor mehr als 10 Jahren verabreicht worden ist

Palästinensische Autonomie-Gebiete (Gazastreifen, Westjordanland) ▶ s. Israel



Palau

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Panama

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten für Reisen auf das Festland von Panama östlich des Kanals



Papua-Neuguinea

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{1,2} ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Paraguay

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alle Landesteile außer bei ausschließlichen Reisen in die Stadt Asunción



Peru

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten für Reisen in Gebiete < 2.300 m; nicht empfohlen für Reisen, die ausschließlich in Gebiete > 2300 m führen, die Städte Cuzco und Lima, Macchu Pichu, Inka Trail, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Philippinen

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Pitcairnseln (GBR)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Polen

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in fast allen Regionen, v. a. in den Provinzen Podlaskie und Warminsko-Mazurskie
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Portugal inkl. Azoren und Madeira

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Puerto Rico (USA)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Raiatea (Gesellschaftsinseln, FRA) ▶ s. Französisch Polynesien



Réunion (FRA)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Ruanda

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Rumänien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. im Kreis Tulcea, Siebenbürgen am Fuße der Karpaten und der siebenbürgischen Alpen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Russland/Russische Föderation

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p> <p>Japan. Enzephalitis: nur in der Region Primorje im äußersten Südosten Russlands am Japanischen Meer abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200</p> <p>TBE: am stärksten betroffene Gebiete liegen in den gemäßigten Regionen Russlands. Das höchste Risiko wird in der Uralregion gemeldet, einschließlich der Bezirke Perm und Swerdlowsk (insbesondere in der Nähe der Stadt Jekaterinburg); außerdem in den Regionen Ochotsk, dem Sikhote-Alin-Gebirge in der Nähe von Wladiwostok im fernen Osten, um den Baikalsee und auf der Krim</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Saba (Besondere Gemeinde der NLD)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Salomonen

Nachweispflicht		
		<p>Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p> <p>Masern: Nachweispflicht ab dem Alter ≥ 6 Monaten außer für Schwangere bzw. bei Vorliegen ärztlich bescheinigter Kontraindikationen bei Einreise aus/Transit via Amerikanisch Samoa, Samoa, Tonga, Fidschi, Australien, Neuseeland und den Philippinen, s. auch www.who.int/ith/Additional-health-measures-in-relation-with-measles-outbreaks-in-the-Pacific-Island-Countries.pdf?ua=1</p>
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Sambia

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Samoa (Westsamoa)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: <ul style="list-style-type: none"> ▶ für Aufenthalte < 4 Wochen: Auffrischimpfung alle 10 Jahre empfohlen ▶ für Aufenthalte > 4 Wochen soll zum Zeitpunkt der Reise die letzte Poliomyelitis-Impfung zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Reise erfolgt sein, s. auch www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en



San Marino

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	

Sansibar (halbautonomer Teilstaat des Unionsstaats Tansania) ▶ s. Tansania



Sao Tomé und Príncipe

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Saudi-Arabien

Nachweispflicht	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Meningokokken-ACWY 	<p>Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p> <p>Meningitis ACWY: bei Einreise als Pilger nach Mekka/Medina (Hadj-, Umrab-Pilger)</p> <p>Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p>
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Schweden

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p> <p>TBE: in einigen Regionen, v. a. um Stockholm an der Ostküste</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Schweiz

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p> <p>TBE: Risiko im ganzen Land hoch, in den Kantonen Genf und Tessin gering</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Senegal

Nachweispflicht		<p>Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever</p>
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁵ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	<p>Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung</p> <p>Meningokokken-ACWY: vorwiegend in Landesteilen südlich der Sahara</p> <p>Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut</p>
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	<p>Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Senegal erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)</p>

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Serbien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Seychellen

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Sierra Leone

Sierra Leone	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht (keine landesspezifische Altersvorgabe; Impfung gemäß Fachinformation), s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Sierra Leone erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Simbabwe

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Singapur

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B³ ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



Sint Eustasius (bes. Gemeinde der NLD), Sint Maarten (NLD)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 6 Monate bei Einreise in Sint Eustasius, Alter ≥ 9 Monate bei Einreise in Sint Maarten) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Slowakei

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko bei Kontakt mit Füchsen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Slowenien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko bei Kontakt mit Füchsen
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Somalia

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Somalia erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Spanien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: in den nordafrikanischen Territorien Ceuta und Melilla, sonst tollwutfrei (Festland, Balearen und Kanaren)
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Sri Lanka

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



St. Barthélemy (FRA)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha (GBR)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



St. Kitts und Nevis

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



St. Lucia

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



St. Martin (FRA)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



St. Pierre und Miquelon (FRA)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap 	



St. Vincent und Grenadinen

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Sudan

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate), s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever (<i>Nachweispflicht für das ganze Land</i> , Vorkommen nur südlich der Sahara)
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: vorwiegend in Landesteilen südlich der Sahara Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten bei Aufenthalt südlich der Sahara (nicht Khartoum) Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Sudan erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Südafrika

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Südsudan

Nachweispflicht	► Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ^{3,4,5} ► Influenza ⁸ ► Meningokokken-ACWY ^{1,2,4,8} ► Tollwut ⁵ ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Südsudan erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)

Sulawesi ► s. Indonesien

Sumatra ► s. Indonesien



Surinam

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ^{3,4,5} ► Influenza ⁸ ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Gelbfieber ► Hepatitis A	



Swasiland (Eswatini)

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ^{3,4,5} ► Influenza ⁸ ► Tollwut ⁶ ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Syrien

Nachweispflicht		Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Tadschikistan

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Tadschikistan erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)

Tahaa (Gesellschaftsinseln, FRA) ▶ s. Französisch Polynesien

Tahiti (Gesellschaftsinseln, FRA) ▶ s. Französisch Polynesien



Taiwan

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Tansania

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ Tdap/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Thailand

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Timor-Leste (Ost-Timor)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Togo

Nachweispflicht	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken- ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: vorwiegend in nördlichen Landesteilen, geringeres Risiko an der Küste Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Togo erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Tokelau (NZL)

Nachweispflicht	▶ Masern	Masern: s. www.who.int/ith/Additional-health-measures-in-relation-with-measles-outbreaks-in-the-Pacific-Island-Countries.pdf?ua=1
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Tonga (Polynesien)

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Trinidad und Tobago

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten bei Aufenthalt in dichten Waldgebieten in Trinidad



Tschad

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: vorwiegend südlich der Sahara Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alle Reisenden ab einem Alter von ≥ 9 Monaten für Reisen südlich der Sahara Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus dem Tschad erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Tschechische Republik

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B⁵ ▶ Influenza⁸ ▶ TBE (FSME-Impfung)⁷ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: erhöhtes Risiko lediglich bei Kontakt mit Füchsen in einem 50 km-breiten Grenzstreifen an der Grenze zu Polen und zur Slowakei
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Tunesien

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Türkei

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Turks- und Caicos-Inseln (GBR) ▶ s. Anguilla



Turkmenistan

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Tuvalu

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Tristan da Cunha (GBR) ▶ s. St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophengebieten; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Uganda

Nachweispflicht	► Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 1 Jahr, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ^{3,4,5} ► Influenza ⁸ ► Meningokokken-ACWY ^{1,2,4,8} ► Tollwut ⁶ ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: vorwiegend in nördlichen Landesteilen an der Grenze zum Südsudan Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	Poliomyelitis: Die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus Uganda erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/).



Ukraine

Nachweispflicht		Poliomyelitis: Nachweispflicht bei Einreise aus bestimmten Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ^{3,4,5} ► Influenza ⁸ ► TBE (FSME-Impfung) ⁷	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. in der Provinz Volyn
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	



Ungarn

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ⁵ ► Influenza ⁸ ► TBE (FSME-Impfung) ⁷	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung TBE: in einigen Regionen, v. a. in den Provinzen Vas und Zala
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	



Uruguay

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	► Hepatitis B ^{3,4,5} ► Influenza ⁸ ► Tollwut ⁶ ► Typhus ^{1,2,4,8}	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	► Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ► MMR/MMR-V ► Poliomyelitis ► TDaP/Tdap ► Hepatitis A	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Usbekistan

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	



Vanuatu

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Vatikanstadt ▶ s. Italien



Venezuela

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 1 Jahr) bei Einreise aus Brasilien sowie bei dortigem Flughafentransit > 12 h, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Gelbfieber ▶ Hepatitis A 	Gelbfieber: empfohlen für alles Landesteile außer: Bundesstaaten Aragua, Carabobo, Falcon, Lara, Miranda, Vargas und Yaracuy, Distrito Federal, Margarita Insel, Hauptstadt Caracas und Valencia Stadt, sowie Gebiete > 2300 m in den Bundesstaaten Merida, Trujillo und Tachira



Vereinigte Arab. Emirate

Nachweispflicht		Gelbfieber: Nachweispflicht (Alter ≥ 9 Monate) bei Einreise aus bestimmten Ländern sowie bei Flughafentransit > 12 h in endemischen Ländern, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“



Vereinigte Staaten von Amerika – USA

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B³ ▶ Influenza⁸ ▶ Tollwut⁶ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Tollwut: hohes Risiko bei Kontakt mit Füchsen, Stinktieren und Waschbären
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap 	



Vietnam

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Japan. Enzephalitis^{1,2} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Japan. Enzephalitis: abhängig von der Reisezeit, s. auch wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis#5200 Tollwut: moderates Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

Wallis und Futuna (FRA) ▶ s. Französisch Polynesien

Weihnachtsinsel (Australien) ▶ s. Australien

Westneuguinea (Indonesien) ▶ s. Indonesien

Westsahara (Marokko) ▶ s. Marokko



Zentralafrikanische Republik

Nachweispflicht		
	▶ Gelbfieber	Gelbfieber: Nachweispflicht bei Alter ≥ 9 Monate, s. auch www.who.int/health-topics/yellow-fever
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ ▶ Meningokokken-ACWY^{1,2,4,8} ▶ Tollwut⁶ ▶ Typhus^{1,2,4,8} 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung Meningokokken-ACWY: vorwiegend nördliche Landesteile Tollwut: hohes Risiko für Hundetollwut
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	Poliomyelitis: die letzte Poliomyelitis-Impfung soll zwischen 4 Wochen und 1 Jahr vor der Ausreise aus der Zentralafrikanischen Republik erfolgt sein. Die WHO empfiehlt dies für Aufenthalte > 4 Wochen (www.who.int/ihr/ihr_ec_2014/en/)



Zypern

Nachweispflicht		
Impfungen bei bestimmten Risiken*	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hepatitis B^{3,4,5} ▶ Influenza⁸ 	Influenza: Indikationsgruppen gemäß STIKO-Empfehlung
Impfungen für alle Reisenden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Altersentsprechende Grundimmunisierung gemäß aktuellen STIKO-Empfehlungen ▶ MMR/MMR-V ▶ Poliomyelitis ▶ TDaP/Tdap ▶ Hepatitis A 	

* **Risiken:** 1 einfache Reisebedingungen/Hygienemängel; 2 enger Kontakt zur Bevölkerung; 3 erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Kontaktes zum lokalen Gesundheitswesen; 4 Einsätze in Katastrophenregionen; 5 individuelle Gefährdungsbeurteilung erforderlich; 6 wahrscheinliche Tierkontakte; 7 mögliche Zeckenexposition; 8 individuelle Prädisposition für schwere Krankheitsverläufe aufgrund von Grunderkrankungen oder Alter ≥ 60 Jahre, s. auch Kapitel 3 „Hinweise zu Impfungen von besonderen Risikogruppen“

7 Referenzen

- 1 Freedman DO, Chen LH, Kozarsky PE: Medical Considerations before International Travel. *N Engl J Med* 2016;375(3):247–60. DOI: [10.1056/NEJMra1508815](https://doi.org/10.1056/NEJMra1508815)
- 2 Leder K, Torresi J, Libman MD, Cramer JP, Castelli F, Schlagenhauf P, et al.: GeoSentinel surveillance of illness in returned travelers, 2007–2011. *Annals of internal medicine* 2013;158(6):456–68. DOI: [10.7326/0003-4819-158-6-201303190-00005](https://doi.org/10.7326/0003-4819-158-6-201303190-00005)
- 3 Suto T, Saito S: Considerations for resuscitation at high altitude in elderly and untrained populations and rescuers. *The American journal of emergency medicine* 2014;32(3):270–6. DOI: [10.1016/j.ajem.2013.11.007](https://doi.org/10.1016/j.ajem.2013.11.007)
- 4 Possick SE, Barry M: Evaluation and management of the cardiovascular patient embarking on air travel. *Annals of internal medicine* 2004;141(2):148–54. DOI: [10.7326/0003-4819-141-2-200407200-00014](https://doi.org/10.7326/0003-4819-141-2-200407200-00014)
- 5 Couch RD: Travel, time zones, and sudden cardiac death. *Emporiatic pathology. The American journal of forensic medicine and pathology* 1990;11(2):106–11. DOI: [10.1097/00000433-199006000-00003](https://doi.org/10.1097/00000433-199006000-00003)
- 6 Boggild AK, Castelli F, Gautret P, Torresi J, von Sonnenburg F, Barnett ED, et al.: Vaccine preventable diseases in returned international travelers: results from the GeoSentinel Surveillance Network. *Vaccine* 2010;28(46):7389–95. DOI: [10.1016/j.vaccine.2010.09.009](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2010.09.009)
- 7 Schlagenhauf P, Weld L, Goorhuis A, Gautret P, Weber R, von Sonnenburg F, et al.: Travel-associated infection presenting in Europe (2008–12): an analysis of EuroTravNet longitudinal, surveillance data, and evaluation of the effect of the pre-travel consultation. *Lancet Infect Dis* 2015;15(1):55–64. DOI: [10.1016/S1473-3099\(14\)71000-X](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(14)71000-X)
- 8 Herbinger KH, Alberer M, Berens-Riha N, Schunk M, Bretzel G, von Sonnenburg F, et al.: Spectrum of Imported Infectious Diseases: A Comparative Prevalence Study of 16,817 German Travelers and 977 Immigrants from the Tropics and Subtropics. *Am J Trop Med Hyg* 2016;94(4):757–66. DOI: [10.4269/ajtmh.15-0731](https://doi.org/10.4269/ajtmh.15-0731)
- 9 Robert Koch-Institut: Infektionsepidemiologisches Jahrbuch für 2019, Berlin, 2020. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Jahrbuch/Jahrbuch_2019.pdf?__blob=publicationFile [Abrufdatum: 17.2.2021]
- 10 Couto-Lima D, Madec Y, Bersot MI, Campos SS, Motta MA, Santos FBD, et al.: Potential risk of re-emergence of urban transmission of Yellow Fever virus in Brazil facilitated by competent Aedes populations. *Sci Rep* 2017;7(1):4848. DOI: [10.1038/s41598-017-05186-3](https://doi.org/10.1038/s41598-017-05186-3)
- 11 Nguyen-Tien T, Lundkvist A, Lindahl J: Urban transmission of mosquito-borne flaviviruses – a review of the risk for humans in Vietnam. *Infection ecology & epidemiology* 2019;9(1):1660129. DOI: [10.1080/20008686.2019.1660129](https://doi.org/10.1080/20008686.2019.1660129)
- 12 Hills SL, Walter EB, Atmar RL, Fischer M, Group AJEVW: Japanese Encephalitis Vaccine: Recommendations of the Advisory Committee on Immunization Practices. *MMWR Recomm Rep* 2019;68(2):1–33. DOI: [10.15585/mmwr.rr6802a1](https://doi.org/10.15585/mmwr.rr6802a1)
- 13 Borde JP, Kaier K, Hehn P, Bohmer MM, Kreusch TM, Dobler G: Tick-borne encephalitis virus infections in Germany. Seasonality and in-year patterns. A retrospective analysis from 2001–2018. *PLoS One* 2019;14(10):e0224044. DOI: [10.1371/journal.pone.0224044](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0224044)
- 14 World Health Organization: Vaccines against tick-borne encephalitis: WHO position paper. *Wkly Epidemiol Rec* 2011;86(24):241–56. PMID: [21661276](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/21661276/)
- 15 Gritsun TS, Lashkevich VA, Gould EA: Tick-borne encephalitis. *Antiviral Research* 2003;57(1):129–46. DOI: [10.1016/s0166-3542\(02\)00206-1](https://doi.org/10.1016/s0166-3542(02)00206-1)
- 16 Donoso Mantke O, Karan L, Ruzek D: Tick-Borne Encephalitis Virus: A General Overview 2011. DOI: [10.5772/21912](https://doi.org/10.5772/21912)
- 17 Daniel M, Danielova V, Fialova A, Maly M, Kriz B, Nuttall PA: Increased Relative Risk of Tick-Borne Encephalitis in Warmer Weather. *Front Cell Infect Microbiol* 2018;8:90. DOI: [10.3389/fcimb.2018.00090](https://doi.org/10.3389/fcimb.2018.00090)
- 18 Brugger K, Walter M, Chitimia-Dobler L, Dobler G, Rubel F: Seasonal cycles of the TBE and Lyme borreliosis vector Ixodes ricinus modelled with time-lagged and interval-averaged predictors. *Exp Appl Acarol* 2017;73(3–4):439–50. DOI: [10.1007/s10493-017-0197-8](https://doi.org/10.1007/s10493-017-0197-8)
- 19 Shepherd SM, Shoff WH: Vaccination for the expatriate and long-term traveler. *Expert Rev Vaccines* 2014;13(6):775–800. DOI: [10.1586/14760584.2014.913485](https://doi.org/10.1586/14760584.2014.913485)

- 20 Bohlke K, Davis RL, Marcy SM, Braun MM, DeStefano F, Black SB, et al.: Risk of anaphylaxis after vaccination of children and adolescents. *Pediatrics* 2003;112(4):815–20. DOI: [10.1542/peds.112.4.815](https://doi.org/10.1542/peds.112.4.815). <https://pediatrics.aappublications.org/content/112/4/815>
- 21 Wiedermann-Schmidt U, Maurer W: Hilfs- und Zusatzstoffe von Impfstoffen – Medizinische Relevanz. *Wien Klin Wochenschr* 2005;117(15–16):510–9. DOI: [10.1007/s00508-005-0405-0](https://doi.org/10.1007/s00508-005-0405-0)
- 22 Lehmann C, Ruf, B., Jung, N: FAQ Infektiologie. 1. Auflage ed. Sciences EH, editor. München, Deutschland: Urban & Fischer (Elsevier) 2018. 456 p. ISBN 978-3-437-15335-8.
- 23 Schmidt SM: Impfen: Was tun bei bestehenden Allergien? *Dtsch Arztebl International* 2018;115(10):4. DOI: [10.3238/PersPneumo.2018.03.09.01](https://doi.org/10.3238/PersPneumo.2018.03.09.01)
- 24 Rutkowski K, Ewan PW, Nasser SM: Administration of yellow fever vaccine in patients with egg allergy. *International archives of allergy and immunology* 2013;161(3):274–8. DOI: [10.1159/000346350](https://doi.org/10.1159/000346350)
- 25 Chung EH: Vaccine allergies. *Clin Exp Vaccine Res* 2014;3(1):50–7. DOI: [10.7774/cevr.2014.3.1.50](https://doi.org/10.7774/cevr.2014.3.1.50)
- 26 Facktor MA, Bernstein RA, Fireman P: Hypersensitivity to tetanus toxoid. *J Allergy Clin Immunol* 1973;52(1):1–12. DOI: [10.1016/0091-6749\(73\)90115-2](https://doi.org/10.1016/0091-6749(73)90115-2)
- 27 Steffen R: Travel vaccine preventable diseases—updated logarithmic scale with monthly incidence rates. *Journal of travel medicine* 2018;25(1). DOI: [10.1093/jtm/tay046](https://doi.org/10.1093/jtm/tay046)
- 28 Leder K, Tong S, Weld L, Kain KC, Wilder-Smith A, von Sonnenburg F, et al.: Illness in travelers visiting friends and relatives: a review of the GeoSentinel Surveillance Network. *Clinical infectious diseases: an official publication of the Infectious Diseases Society of America* 2006;43(9):1185–93. DOI: [10.1086/507893](https://doi.org/10.1086/507893)
- 29 Noble LM, Willcox A, Behrens RH: Travel clinic consultation and risk assessment. *Infectious disease clinics of North America* 2012;26(3):575–93. DOI: [10.1016/j.idc.2012.05.007](https://doi.org/10.1016/j.idc.2012.05.007)
- 30 Bodeker B, Remschmidt C, Muters S, Wichmann O: Influenza, tetanus, and pertussis vaccination coverage among adults in Germany. *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* 2015;58(2):174–81. DOI: [10.1007/s00103-014-2097-y](https://doi.org/10.1007/s00103-014-2097-y)
- 31 Poethko-Müller C, Schmitz R: Vaccination coverage in German adults: results of the German Health Interview and Examination Survey for Adults (DEGS1). *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* 2013;56(5–6):845–57. DOI: [10.1007/s00103-013-1693-6](https://doi.org/10.1007/s00103-013-1693-6)
- 32 Ständige Impfkommision: Empfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO) am Robert Koch-Institut. *Epid Bull* 2020;34:1–68. DOI: [10.25646/7083.5](https://doi.org/10.25646/7083.5)
- 33 Gautret P, Wilder-Smith A: Vaccination against tetanus, diphtheria, pertussis and poliomyelitis in adult travellers. *Travel Med Infect Dis* 2010;8(3):155–60. DOI: [10.1016/j.tmaid.2010.02.007](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2010.02.007)
- 34 Stefansson M, Askling HH, Rombo L: A single booster dose of diphtheria vaccine is effective for travelers regardless of time interval since previous doses. *Journal of travel medicine* 2018;25(1). DOI: [10.1093/jtm/tay041](https://doi.org/10.1093/jtm/tay041)
- 35 Dahl V, Wallensten A: Self-reported infections during international travel and notifiable infections among returning international travellers, Sweden, 2009–2013. *PLoS One* 2017;12(7):e0181625. DOI: [10.1371/journal.pone.0181625](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0181625)
- 36 Barbosa F, Barnett ED, Gautret P, Schlagenhauf P, van Genderen PJ, Grobusch MP, et al.: Bordetella pertussis infections in travelers: data from the GeoSentinel global network. *Journal of travel medicine* 2017;24(3). DOI: [10.1093/jtm/taw094](https://doi.org/10.1093/jtm/taw094)
- 37 Wilder-Smith A, Earnest A, Ravindran S, Paton NI: High Incidence of Pertussis among Hajj Pilgrims. *Clin Infect Dis* 2003;37(9):1270–2. DOI: [10.1086/378748](https://doi.org/10.1086/378748)
- 38 Angelo KM, Libman M, Gautret P, Barnett E, Grobusch MP, Hagmann SHF, et al.: The rise in travel-associated measles infections-GeoSentinel, 2015–2019. *Journal of travel medicine* 2019;26(6). DOI: [10.1093/jtm/taz046](https://doi.org/10.1093/jtm/taz046)
- 39 Jost M, Luzi D, Metzler S, Miran B, Mutsch M: Measles associated with international travel in the region of the Americas, Australia and Europe, 2001–2013: a systematic review. *Travel Med Infect Dis* 2015;13(1):10–8. DOI: [10.1016/j.tmaid.2014.10.022](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2014.10.022)
- 40 MacIntyre CR, Karki S, Sheikh M, Zwar N, Heywood AE: The role of travel in measles outbreaks in Australia – An enhanced surveillance study. *Vaccine* 2016;34(37):4386–91. DOI: [10.1016/j.vaccine.2016.07.023](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2016.07.023)

- 41 Heywood AE: Measles: a re-emerging problem in migrants and travellers. *Journal of travel medicine* 2018;25(1). DOI: [10.1093/jtm/tay118](https://doi.org/10.1093/jtm/tay118)
- 42 Sarmiento H, Cobo OB, Morice A, Zapata R, Benitez MV, Castillo-Solorzano C: Measles outbreak in Venezuela: a new challenge to postelimination surveillance and control? *The Journal of infectious diseases* 2011;204 Suppl 2:S675–82. DOI: [10.1093/infdis/jir444](https://doi.org/10.1093/infdis/jir444)
- 43 Centers for Disease Control and Prevention: Outbreak of measles – Venezuela and Colombia, 2001–2002. *MMWR Morb Mortal Wkly Rep* 2002;51(34):757–60. PMID: 12219745
- 44 Jesus HS, Nascimento GL, Rosa FM, Santos DA: Investigation of a measles outbreak in Pará State, Brazil, in the age of elimination of the disease. *Cad Saude Publica* 2015;31(10):2241–6. DOI: [10.1590/0102-311X00017515](https://doi.org/10.1590/0102-311X00017515)
- 45 Memish ZA, Steffen R, White P, Dar O, Azhar EI, Sharma A, et al.: Mass gatherings medicine: public health issues arising from mass gathering religious and sporting events. *Lancet* 2019;393(10185):2073–84. DOI: [10.1016/S0140-6736\(19\)30501-X](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(19)30501-X)
- 46 Gautret P, Angelo KM, Asgeirsson H, Duvignaud A, van Genderen PJJ, Bottieau E, et al.: International mass gatherings and travel-associated illness: A GeoSentinel cross-sectional, observational study. *Travel Med Infect Dis* 2019;101504. DOI: [10.1016/j.tmaid.2019.101504](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2019.101504)
- 47 World Health Organization and the Ministry of Health of the Kingdom of Saudi-Arabia: Health Requirements and Recommendations for Travellers to Saudi Arabia for Hajj and Umrah 2019. www.who.int/ith/ITH-Haj-2019.pdf [Abrufdatum: 6.2.2021]
- 48 Petersen BW et al.: Vaccinating against monkeypox in the Democratic Republic of the Congo. *Antiviral Res* 2019 Feb;162:171–177. DOI: [10.1016/j.antiviral.2018.11.004](https://doi.org/10.1016/j.antiviral.2018.11.004)
- 49 World Health Organization: BCG vaccines: BCG vaccines: WHO position paper – February 2018. *Wkly Epidemiol Rec* 2018;93(8):73–96. apps.who.int/iris/handle/10665/260307 [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 50 Ritz N, Dutta B, Donath S, Casalaz D, Connell TG, Tebruegge M, et al.: The influence of bacille Calmette-Guerin vaccine strain on the immune response against tuberculosis: a randomized trial. *American journal of respiratory and critical care medicine* 2012;185(2):213–22. DOI: [10.1164/rccm.201104-0714OC](https://doi.org/10.1164/rccm.201104-0714OC)
- 51 Wilder-Smith A: Dengue vaccine development: status and future. *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* 2020;63(1):40–4. DOI: [10.1007/s00103-019-03060-3](https://doi.org/10.1007/s00103-019-03060-3)
- 52 Biswal S, Borja-Tabora C, Martinez Vargas L, Velasquez H, Theresa Alera M, Sierra V, et al.: Efficacy of a tetravalent dengue vaccine in healthy children aged 4–16 years: a randomised, placebo-controlled, phase 3 trial. *Lancet* 2020;395(10234):1423–33. DOI: [10.1016/S0140-6736\(20\)30414-1](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)30414-1)
- 53 Henao-Restrepo AM, Camacho A, Longini IM, Watson CH, Edmunds WJ, Egger M, et al.: Efficacy and effectiveness of an rVSV-vectored vaccine in preventing Ebola virus disease: final results from the Guinea ring vaccination, open-label, cluster-randomised trial (Ebola Ca Suffit!). *Lancet* 2017;389(10068):505–18. DOI: [10.1016/S0140-6736\(16\)32621-6](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(16)32621-6)
- 54 World Health Organization: Preliminary results on the efficacy of rVSV-ZEBOV-GP Ebola vaccine using the ring vaccination strategy in the control of an Ebola outbreak in the Democratic Republic of the Congo: an example of integration of research into epidemic response. 2019. www.who.int/csr/resources/publications/ebola/ebola-ring-vaccination-results-12-april-2019.pdf. [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 55 Winslow RL, Milligan ID, Voysey M, Luhn K, Shukarev G, Douoguih M, et al.: Immune Responses to Novel Adenovirus Type 26 and Modified Vaccinia Virus Ankara-Vectored Ebola Vaccines at 1 Year. *JAMA* 2017;317(10):1075–7. DOI: [10.1001/jama.2016.20644](https://doi.org/10.1001/jama.2016.20644)
- 56 Zhu FC, Zhang J, Zhang XF, Zhou C, Wang ZZ, Huang SJ, et al.: Efficacy and safety of a recombinant hepatitis E vaccine in healthy adults: a large-scale, randomised, double-blind placebo-controlled, phase 3 trial. *Lancet* 2010;376(9744):895–902. DOI: [10.1016/S0140-6736\(10\)61030-6](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(10)61030-6)
- 57 Zhang J, Zhang XF, Huang SJ, Wu T, Hu YM, Wang ZZ, et al: Long-term efficacy of a hepatitis E vaccine. *N Engl J Med* 2015;372(10):914–22. DOI: [10.1056/NEJMoa1406011](https://doi.org/10.1056/NEJMoa1406011)

- 58 World Health Organization: Hepatitis E vaccine: WHO position paper, May 2015 – Recommendations. *Vaccine* 2016;34(3):304–5. DOI: [10.1016/j.vaccine.2015.07.056](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2015.07.056)
- 59 Jin C, Gibani MM, Moore M, Juel HB, Jones E, Meiring J, et al.: Efficacy and immunogenicity of a Vi-tetanus toxoid conjugate vaccine in the prevention of typhoid fever using a controlled human infection model of *Salmonella Typhi*: a randomised controlled, phase 2b trial. *Lancet* 2017;390(10111):2472–80. DOI: [10.1016/S0140-6736\(17\)32149-9](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(17)32149-9)
- 60 Shakya M, Colin-Jones R, Theiss-Nyland K, Voysey M, Pant D, Smith N, et al.: Phase 3 Efficacy Analysis of a Typhoid Conjugate Vaccine Trial in Nepal. *N Engl J Med* 2019;381(23):2209–18. DOI: [10.1056/NEJMoa1905047](https://doi.org/10.1056/NEJMoa1905047)
- 61 De Coster I, Leroux-Roels I, Bandyopadhyay AS, Gast C, Withanage K, Steenackers K, De Smedt P, et al.: Safety and immunogenicity of two novel type 2 oral poliovirus vaccine candidates compared with a monovalent type 2 oral poliovirus vaccine in healthy adults: two clinical trials. *Lancet* 2021;397(10268):39–50. DOI: [10.1016/S0140-6736\(20\)32541-1](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)32541-1)
- 62 Sáez-Llorens X, et al.: Safety and immunogenicity of two novel type 2 oral poliovirus vaccine candidates compared with a monovalent type 2 oral poliovirus vaccine in children and infants: two clinical trials, *Lancet* 2021;397(10268):27–38. DOI: [10.1016/S0140-6736\(20\)32540-X](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)32540-X)
- 63 Ramsay LC, Anyiwe K, Li M, Macdonald L, Coyte PC, Sander B: Economic evaluation of a publicly funded hepatitis A travel vaccination program in Ontario, Canada. *Vaccine* 2019;37(11):1467–75. DOI: [10.1016/j.vaccine.2019.01.070](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2019.01.070)
- 64 Christensen H, Al-Janabi H, Levy P, Postma MJ, Bloom DE, Landa P, et al.: Economic evaluation of meningococcal vaccines: considerations for the future. *Eur J Health Econ* 2020;21(2):297–309. DOI: [10.1007/s10198-019-01129-z](https://doi.org/10.1007/s10198-019-01129-z)
- 65 Laws H-J, Baumann U, Bogdan C, Burchard G, Christopeit M, Hecht J, et al.: Impfen bei Immundefizienz. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz* 2020;63(5):588–644. DOI: [10.1007/s00103-020-03123-w](https://doi.org/10.1007/s00103-020-03123-w)
- 66 Demicheli V, Tiberti D: The effectiveness and safety of hepatitis A vaccine: a systematic review. *Vaccine* 2003;21(19–20):2242–5. DOI: [10.1016/s0264-410x\(03\)00135-x](https://doi.org/10.1016/s0264-410x(03)00135-x)
- 67 Averhoff FM, Khudyakov Y, Nelson NP: 24 – Hepatitis A Vaccines. In: Plotkin SA, Orenstein WA, Offit PA, Edwards KM, editors. *Plotkin's Vaccines* (Seventh Edition). Elsevier 2018. p. 319–41.e15. DOI: [10.1016/B978-0-323-35761-6.00024-9](https://doi.org/10.1016/B978-0-323-35761-6.00024-9)
- 68 Angelo KM, Stoney RJ, Brun-Cottan G, Leder K, Grobusch MP, Hochberg N, et al.: Zika among international travelers presenting to GeoSentinel sites, 2012–2019: implications for clinical practice. *Journal of travel medicine* 2020. DOI: [10.1093/jtm/taaa061](https://doi.org/10.1093/jtm/taaa061)
- 69 AWMF. S2k-Leitlinie Gastrointestinale Infektionen und Morbus Whipple. 2015. www.awmf.org/leitlinien/detail/II/021-024.html [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 70 Riddle MS, Connor BA, Beeching NJ, DuPont HL, Hamer DH, Kozarsky P, et al.: Guidelines for the prevention and treatment of travelers' diarrhea: a graded expert panel report. *Journal of travel medicine* 2017;24(suppl_1):S57–s74. DOI: [10.1093/jtm/tax026](https://doi.org/10.1093/jtm/tax026)
- 71 Goodyer L, Schofield S: Mosquito repellents for the traveller: does picaridin provide longer protection than DEET? *Journal of travel medicine* 2018;25(suppl_1):S10–s5. DOI: [10.1093/jtm/tay005](https://doi.org/10.1093/jtm/tay005)
- 72 Fradin MS, Day JF: Comparative efficacy of insect repellents against mosquito bites. *N Engl J Med* 2002;347(1):13–8. DOI: [10.1056/NEJMoa011699](https://doi.org/10.1056/NEJMoa011699)
- 73 Tavares M, da Silva MRM, de Oliveira de Siqueira LB, Rodrigues RAS, Bodjolle-d'Almeida L, Dos Santos EP, et al.: Trends in insect repellent formulations: A review. *Int J Pharm* 2018;539(1–2):190–209. DOI: [10.1016/j.ijpharm.2018.01.046](https://doi.org/10.1016/j.ijpharm.2018.01.046)
- 74 Webb CE, Russell RC: Insect repellents and sunscreen: implications for personal protection strategies against mosquito-borne disease. *Aust N Z J Public Health* 2009;33(5):485–90. DOI: [10.1111/j.1753-6405.2009.00435.x](https://doi.org/10.1111/j.1753-6405.2009.00435.x)
- 75 Rahlenbeck S, Müller-Stöver I, Doggett S: Insektenschutz – Wie man das Stichrisiko senkt. *Deutsches Ärzteblatt* 2013;110(29–30):1432–4. www.aerzteblatt.de/int/article.asp?id=143452 [Abrufdatum: 21.2.2021]

- 76 Oberle D, Drechsel-Bäuerle U, Keller-Stanislawski B: Sicherheitsprofil von Rotelnimpfstoffen bei (versehentlicher) Impfung in der Schwangerschaft. Bulletin zur Arzneimittelsicherheit – Informationen aus BfArM und PEI 2020;1:23–31. www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/bulletin-arzneimittelsicherheit/2020/1-2020.pdf?__blob=publicationFile&v=2 [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 77 Carroll ID, Williams DC: Pre-travel vaccination and medical prophylaxis in the pregnant traveler. *Travel Med Infect Dis* 2008;6(5):259–75. DOI: 10.1016/j.tmaid.2008.04.005
- 78 Thain S, Tan SQ, Tagore S: Knowledge, perception and maternal immunisation practices of obstetricians in Singapore for the Tdap and influenza vaccines. *Singapore medical journal* 2019. DOI: 10.11622/smedj.2019170
- 79 Carles G, Montoya Y, Seve B, Rakotofananina T, Largeaud M, Mignot V: Typhoid fever and pregnancy. *Journal de gynécologie, obstétrique et biologie de la reproduction* 2002;31(5):495–9. PMID: 12379834
- 80 Ornoy A, Tenenbaum A: Pregnancy outcome following infections by coxsackie, echo, measles, mumps, hepatitis, polio and encephalitis viruses. *Reproductive toxicology* 2006;21(4):446–57. DOI: 10.1016/j.reprotox.2005.12.007
- 81 Kourtis AP, Read JS, Jamieson DJ: Pregnancy and infection. *N Engl J Med* 2014;371(11):1077. DOI: 10.1056/NEJMc1408436
- 82 Munoz FM, Jamieson DJ: Maternal Immunization. *Obstetrics and gynecology* 2019;133(4):739–53. DOI: 10.1097/AOG.0000000000003161
- 83 Robert Koch-Institut: STIKO: Empfehlung der Pertussisimpfung in der Schwangerschaft. *Epid Bull* 2020;13:34. DOI: 10.25646/6584
- 84 Staff Reuters. Pregnant women may not have safety risks with common travel vaccines. Reuters 2019. www.reuters.com/article/us-health-pregnancy-travel-idINKBN1XW2AY [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 85 Varlet E, Bernier M, Thibaut P: Vaccination before and during pregnancy. *Rev Med Brux* 2016;37(4):269–73. PMID: 2852522
- 86 Berenson AB, Hirth JM, Rahman M, Laz TH, Rupp RE, Sarpong KO: Maternal and infant outcomes among women vaccinated against pertussis during pregnancy. *Hum Vaccin Immunother* 2016;12(8):1965–71. DOI: 10.1080/21645515.2016.1157241
- 87 DeSilva M, Vazquez-Benitez G, Nordin JD, Lipkind HS, Klein NP, Cheetham TC, et al.: Maternal Tdap vaccination and risk of infant morbidity. *Vaccine* 2017;35(29):3655–60. DOI: 10.1016/j.vaccine.2017.05.041
- 88 Griffin JB, Yu L, Watson D, Turner N, Walls T, Howe AS, et al.: Pertussis Immunisation in Pregnancy Safety (PIPS) Study: A retrospective cohort study of safety outcomes in pregnant women vaccinated with Tdap vaccine. *Vaccine* 2018;36(34):5173–9. DOI: 10.1016/j.vaccine.2018.07.011
- 89 Kharbanda EO, Vazquez-Benitez G, Lipkind HS, Klein NP, Cheetham TC, Naleway AL, et al.: Maternal Tdap vaccination: Coverage and acute safety outcomes in the vaccine safety datalink, 2007–2013. *Vaccine* 2016;34(7):968–73. DOI: 10.1016/j.vaccine.2015.12.046
- 90 Layton JB, Butler AM, Li D, Boggess KA, Weber DJ, McGrath LJ, et al.: Prenatal Tdap immunization and risk of maternal and newborn adverse events. *Vaccine* 2017;35(33):4072–8. DOI: 10.1016/j.vaccine.2017.06.071
- 91 Vygen-Bonnet S, Hellenbrand W, Garbe E, von Kries R, Bogdan C, Heining U, et al.: Safety and effectiveness of acellular pertussis vaccination during pregnancy: a systematic review. *BMC infectious diseases* 2020;20(1):136. DOI: 10.1186/s12879-020-4824-3
- 92 Keller-Stanislawski B, Englund JA, Kang G, Mangtani P, Neuzil K, Nohynek H, et al.: Safety of immunization during pregnancy: a review of the evidence of selected inactivated and live attenuated vaccines. *Vaccine* 2014;32(52):7057–64. DOI: 10.1016/j.vaccine.2014.09.052
- 93 Nishioka Sde A, Nunes-Araujo FR, Pires WP, Silva FA, Costa HL: Yellow fever vaccination during pregnancy and spontaneous abortion: a case-control study. *Trop Med Int Health* 1998;3(1):29–33. DOI: 10.1046/j.1365-3156.1998.00164.x
- 94 Cavalcanti DP, Salomao MA, Lopez-Camelo J, Pessoto MA: Campinas Group of Yellow Fever Immunization during P. Early exposure to yellow fever vaccine during pregnancy. *Trop Med Int Health* 2007;12(7):833–7. DOI: 10.1111/j.1365-3156.2007.01851.x

- 95 Suzano CE, Amaral E, Sato HK, Papaioordanou PM: Campinas Group on Yellow Fever Immunization during P. The effects of yellow fever immunization (17DD) inadvertently used in early pregnancy during a mass campaign in Brazil. *Vaccine* 2006;24(9):1421–6. DOI: [10.1016/j.vaccine.2005.09.033](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2005.09.033)
- 96 Imbert P, Moulin F, Mornand P, Mechai F, Rapp C.: Should yellow fever vaccination be recommended during pregnancy or breastfeeding?. *Med Trop (Mars)* 2010;70(4):321–4. PMID: 22368925
- 97 Drugs and Lactation Database (LactMed). Bethesda (MD): National Library of Medicine (US); 2006-. Measles-Mumps-Rubella Vaccine. [Updated 2020 Jun 15] www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK501034 [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 98 Centers for Disease Control and Prevention. Vaccination Safety for Breastfeeding Mothers, 2020. [Page last reviewed: February 4, 2020] www.cdc.gov/breastfeeding/breastfeeding-special-circumstances/vaccinations-medications-drugs/vaccinations.html [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 99 Kuhn S, Twele-Montecinos L, MacDonald J, Webster P, Law B: Case report: probable transmission of vaccine strain of yellow fever virus to an infant via breast milk. *CMAJ: Canadian Medical Association journal = journal de l'Association medicale canadienne* 2011;183(4):E243–E5. DOI: [10.1503/cmaj.100619](https://doi.org/10.1503/cmaj.100619)
- 100 Sanofi Pasteur: Stamaril Fachinformation 2020. www.fachinfo.de/api/fachinfo/pdf/007467 [Abrufdatum: 27.02.2021]
- 101 Thompson WO: Encephalitis in infants following vaccination with 17 D yellow fever virus: report of a further case. *Br Med J* 1955;2(4932):182–3. DOI: [10.1136/bmj.2.4932.182](https://doi.org/10.1136/bmj.2.4932.182)
- 102 Nascimento Silva JR, Camacho LA, Siqueira MM, Freire Mde S, Castro YP, Maia Mde L, et al.: Mutual interference on the immune response to yellow fever vaccine and a combined vaccine against measles, mumps and rubella. *Vaccine* 2011;29(37):6327–34. DOI: [10.1016/j.vaccine.2011.05.019](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2011.05.019)
- 103 Domingo C, Fraissinet J, Ansah PO, Kelly C, Bhat N, Sow SO, et al.: Long-term immunity against yellow fever in children vaccinated during infancy: a longitudinal cohort study. *Lancet Infect Dis* 2019;19(12):1363–70. DOI: [10.1016/S1473-3099\(19\)30323-8](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(19)30323-8)
- 104 Hagmann S, Neugebauer R, Schwartz E, Perret C, Castelli F, Barnett ED, et al.: Illness in children after international travel: analysis from the GeoSentinel Surveillance Network. *Pediatrics* 2010;125(5):e1072–80. DOI: [10.1542/peds.2009-1951](https://doi.org/10.1542/peds.2009-1951)
- 105 Wagner A, Garner-Spitzer E, Jasinska J, Kollaritsch H, Stiasny K, Kundi M, et al.: Age-related differences in humoral and cellular immune responses after primary immunisation: indications for stratified vaccination schedules. *Scientific Reports* 2018;8(1):9825. DOI: [10.1038/s41598-018-28111-8](https://doi.org/10.1038/s41598-018-28111-8)
- 106 Chen WH, Kozlovsky BF, Effros RB, Grubeck-Loebenstein B, Edelman R, Sztein MB: Vaccination in the elderly: an immunological perspective. *Trends Immunol* 2009;30(7):351–9. DOI: [10.1016/j.it.2009.05.002](https://doi.org/10.1016/j.it.2009.05.002)
- 107 Weinberger B, Herndler-Brandstetter D, Schwaninger A, Weiskopf D, Grubeck-Loebenstein B: Biology of immune responses to vaccines in elderly persons. *Clin Infect Dis* 2008;46(7):1078–84. DOI: [10.1086/529197](https://doi.org/10.1086/529197)
- 108 Gautret P, Gaudart J, Leder K, Schwartz E, Castelli F, Lim PL, et al.: Travel-associated illness in older adults (>60 y). *Journal of travel medicine* 2012;19(3):169–77. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2012.00613.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2012.00613.x)
- 109 Jilg W: Vaccines for Older Travelers. *Interdiscip Top Gerontol Geriatr* 2020;43:158–81. DOI: [10.1159/000504492](https://doi.org/10.1159/000504492)
- 110 Kling K, Wichmann O, Burchard G: Reiseimpfungen für besondere Personengruppen. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz* 2020;63(1):85–92. DOI: [10.1007/s00103-019-03067-w](https://doi.org/10.1007/s00103-019-03067-w)
- 111 Ferdinands JM, Fry AM, Reynolds S, Petrie J, Flannery B, Jackson ML, et al.: Intraseason waning of influenza vaccine protection: Evidence from the US Influenza Vaccine Effectiveness Network, 2011–12 through 2014–15. *Clin Infect Dis* 2017;64(5):544–50. DOI: [10.1093/cid/ciw816](https://doi.org/10.1093/cid/ciw816)
- 112 Hansson KE, Rosdahl A, Insulander M, Vene S, Lindquist L, Gredmark-Russ S, et al.: Tick-borne Encephalitis Vaccine Failures: A 10-year Retrospective Study Supporting the Rationale for Adding an Extra Priming Dose in Individuals Starting at Age 50 Years. *Clin Infect Dis* 2020;70(2):245–51. DOI: [10.1093/cid/ciz176](https://doi.org/10.1093/cid/ciz176)

- 113 Hertzell KB, Pauksens K, Rombo L, Knight A, Vene S, Askling HH: Tick-borne encephalitis (TBE) vaccine to medically immunosuppressed patients with rheumatoid arthritis: A prospective, open-label, multi-centre study. *Vaccine* 2016;34(5):650–5. DOI: [10.1016/j.vaccine.2015.12.029](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2015.12.029)
- 114 Rafferty E, Duclos P, Yactayo S, Schuster M: Risk of yellow fever vaccine-associated viscerotropic disease among the elderly: a systematic review. *Vaccine* 2013;31(49):5798–805. DOI: [10.1016/j.vaccine.2013.09.030](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2013.09.030)
- 115 Commission on Human Medicines: Report of the Commission on Human Medicine's Expert Working Group on benefit-risk and risk minimisation measures of the yellow fever vaccine 2019:25. https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/847858/Yellow-Fever-Vaccine-EWG-report_002_.pdf [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 116 Reno E, Quan NG, Franco-Paredes C, Chastain DB, Chauhan L, Rodriguez-Morales AJ, et al.: Prevention of yellow fever in travellers: an update. *Lancet Infect Dis* 2020;20(6):e129–e37. DOI: [10.1016/S1473-3099\(20\)30170-5](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(20)30170-5)
- 117 Jentes ES, Pomeroy G, Gershman MD, Hill DR, Lemarchand J, Lewis RF, et al.: The revised global yellow fever risk map and recommendations for vaccination, 2010: consensus of the Informal WHO Working Group on Geographic Risk for Yellow Fever. *Lancet Infect Dis* 2011;11(8):622–32. DOI: [10.1016/S1473-3099\(11\)70147-5](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(11)70147-5)
- 118 Guimard T, Minjolle S, Polard E, Fily F, Zeller H, Michelet C, et al.: Short report: Incidence of yellow fever vaccine-associated neurotropic disease. *Am J Trop Med Hyg* 2009;81(6):1141–3. DOI: [10.4269/ajtmh.2009.09-0295](https://doi.org/10.4269/ajtmh.2009.09-0295)
- 119 Seligman SJ: Risk groups for yellow fever vaccine-associated viscerotropic disease (YEL-AVD). *Vaccine* 2014;32(44):5769–75. DOI: [10.1016/j.vaccine.2014.08.051](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2014.08.051)
- 120 Wagner N, Assmus F, Arendt G, Baum E, Baumann U, Bogdan C, et al.: Impfen bei Immundefizienz. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz* 2019;62(4):494–515. DOI: [10.1007/s00103-019-02905-1](https://doi.org/10.1007/s00103-019-02905-1)
- 121 Ehl S, Bogdan C, Niehues T, Burchard G, Baumann U, Hecht J, et al.: Impfen bei Immundefizienz. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz* 2018;61(8):1034–51. DOI: [10.1007/s00103-018-2761-8](https://doi.org/10.1007/s00103-018-2761-8)
- 122 Mössner J: Indikationen, Nutzen und Risiken von Protonenpumpeninhibitoren. *Dtsch Arztebl International* 2016;113(27–28):477–83. DOI: [10.3238/arztebl.2016.0477](https://doi.org/10.3238/arztebl.2016.0477)
- 123 Bavishi C, Dupont HL: Systematic review: the use of proton pump inhibitors and increased susceptibility to enteric infection. *Alimentary pharmacology & therapeutics* 2011;34(11–12):1269–81. DOI: [10.1111/j.1365-2036.2011.04874.x](https://doi.org/10.1111/j.1365-2036.2011.04874.x)
- 124 Schapira M, Roquet ME, Henrion J, Ghilain JM, Maisin JM, Heller F: Severe nontyphoidal salmonellosis probably in relation with omeprazole treatment: report of 2 cases. *Acta gastro-enterologica Belgica* 1996;59(2):168–9. PMID: 8903069
- 125 Wieten RW, Leenstra T, Goorhuis A, van Vugt M, Grobusch MP: Health risks of travelers with medical conditions – a retrospective analysis. *Journal of travel medicine* 2012;19(2):104–10. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2011.00594.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2011.00594.x)
- 126 Robert Koch-Institut. Impfen bei Blutungsneigung 2019. www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/AllgFr_Kontraindi/FAQ06.html [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 127 van Aalsburg R, van Genderen PJ: Vaccination in patients on anticoagulants. *Travel Med Infect Dis* 2011;9(6):310–1. DOI: [10.1016/j.tmaid.2011.09.001](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2011.09.001)
- 128 Guzek A, Berghoff AS, Jasinska J, Garner-Spitzer E, Wagner A, Stiasny K, et al.: Reduced seroprevalence against vaccine preventable diseases (VPDs) in adult patients with cancer: necessity of routine vaccination as part of the therapeutic concept. *Ann Oncol* 2020;31(2):319–21. DOI: [10.1016/j.annonc.2019.11.005](https://doi.org/10.1016/j.annonc.2019.11.005)
- 129 Freedman DO, Chen LH: Vaccines for International Travel. *Mayo Clin Proc* 2019;94(11):2314–39. DOI: [10.1016/j.mayocp.2019.02.025](https://doi.org/10.1016/j.mayocp.2019.02.025)

- 130 Centers for Disease Control and Prevention. Kotton CN, Kroger AT, Freedman DO: Immunocompromised Travelers, Chapter 5. CDC Travelers' Health 2019. [Page last reviewed: December 01, 2020] wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travelers-with-additional-considerations/immunocompromised-travelers [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 131 L'Huillier AG, Posfay Barbe K: Live viral vaccines in transplanted patients. *Swiss medical weekly* 2014. DOI: 10.4414/smw.2014.14005
- 132 Rosdahl A, Herzog C, Frosner G, Noren T, Rombo L, Askling HH: An extra priming dose of hepatitis A vaccine to adult patients with rheumatoid arthritis and drug induced immunosuppression – A prospective, open-label, multi-center study. *Travel Med Infect Dis* 2018;21:43–50. DOI: 10.1016/j.tmaid.2017.12.004
- 133 McCarthy A, Committee to Advise on Tropical M, Travel: Statement on Meningococcal Disease and the International Traveller. *Can Commun Dis Rep* 2015;41(5):100–7. DOI: 10.14745/ccdr.v41i05a02
- 134 Australian Technical Advisory Group on Immunisation. Australian Immunisation Handbook – Vaccination for people who are immunocompromised 2018. <https://immunisationhandbook.health.gov.au> [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 135 Public Health England. Meningococcal Meningitis and septicaemia notifiable. *Green Book* 2016:24. www.gov.uk/government/collections/immunisation-against-infectious-disease-the-green-book#history [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 136 MacNeil JR, Rubin LG, Patton M, Ortega-Sanchez IR, Martin SW: Recommendations for use of meningococcal conjugate vaccines in HIV-infected persons. *MMWR Morb Wkly Rep* 2016;65(43):1189–94. DOI: 10.15585/mmwr.mm6543a3
- 137 Bavarian Nordic: Rabipur Fachinformation 2020. www.fachinfo.de/api/fachinfo/pdf/020825 [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 138 Public Health England. Rabies – the disease. *Green Book*. 2018:27. <https://www.gov.uk/government/collections/immunisation-against-infectious-disease-the-green-book#history> [Abrufdatum: 22.2.2021]
- 139 Chang L, Lim BCW, Flaherty GT, Torresi J: Travel vaccination recommendations and infection risk in HIV-positive travellers. *Journal of travel medicine* 2019;26(6). DOI: 10.1093/jtm/taz034
- 140 Reich J, Wasan S, Farraye FA: Vaccinating Patients With Inflammatory Bowel Disease. *Gastroenterol Hepatol* 2016;12(9):540–6. PMID: 27917091
- 141 Mazzola G, Macaluso FS, Adamoli L, Renna S, Cascio A, Orlando A: Diagnostic and vaccine strategies to prevent infections in patients with inflammatory bowel disease. *The Journal of infection* 2017;74(5):433–41. DOI: 10.1016/j.jinf.2017.02.009
- 142 Coukos J, Farraye FA: Update on Vaccinating the Patient With Inflammatory Bowel Disease. *Current treatment options in gastroenterology* 2018;16(4):548–60. DOI: 10.1007/s11938-018-0200-4
- 143 Zullo S, Farraye FA: Updates on vaccinating the inflammatory bowel disease patient. *Expert Rev Gastroenterol Hepatol* 2019;13(3):229–39. DOI: 10.1080/17474124.2019.1565993
- 144 Manser CN, Maillard MH, Rogler G, Schreiner P, Rieder F, Buhler S: Vaccination in Patients with Inflammatory Bowel Diseases. *Digestion* 2020:1–11. DOI: 10.1159/000503253
- 145 Melmed GY, Ippoliti AF, Papadakis KA, Tran TT, Birt JL, Lee SK, et al.: Patients with inflammatory bowel disease are at risk for vaccine-preventable illnesses. *Am J Gastroenterol* 2006;101(8):1834–40. DOI: 10.1111/j.1572-0241.2006.00646.x
- 146 Soonawala D, van Eggermond AM, Fidler H, Visser LG: Pretravel preparation and travel-related morbidity in patients with inflammatory bowel disease. *Inflammatory bowel diseases* 2012;18(11):2079–85. DOI: 10.1002/ibd.22903
- 147 Rogler G: Inflammatory Bowel Disease in Travelers. *Gastroenterol Hepatol* 2018;14(6):377–9. PMID: 30166951
- 148 Feagins LA IR, Spechler SJ: Case-control study of factors that trigger inflammatory bowel disease flares. *World Journal of Gastroenterology* 2014;20(15):4329–34. DOI: 10.3748/wjg.v20.i15.4329
- 149 Navarro-Llavat M, Domenech E, Bernal I, Sanchez-Delgado J, Manterola JM, Garcia-Planella E, et al.: Prospective, observational, cross-sectional study of intestinal infections among acutely active inflammatory bowel disease patients. *Digestion* 2009;80(1):25–9. DOI: 10.1159/000212076

- 150 Vavricka SR, Rogler G, Maetzler S, Misselwitz B, Safroneeva E, Frei P, et al.: High altitude journeys and flights are associated with an increased risk of flares in inflammatory bowel disease patients. *Journal of Crohn's & colitis* 2014;8(3):191–9. DOI: [10.1016/j.crohns.2013.07.011](https://doi.org/10.1016/j.crohns.2013.07.011)
- 151 Carrera E, Manzano R, Garrido E: Efficacy of the vaccination in inflammatory bowel disease. *World J Gastroenterol* 2013;19(9):1349–53. DOI: [10.3748/wjg.v19.i9.1349](https://doi.org/10.3748/wjg.v19.i9.1349)
- 152 Dotan I, Werner L, Vigodman S, Agarwal S, Pfeffer J, Horowitz N, et al.: Normal response to vaccines in inflammatory bowel disease patients treated with thiopurines. *Inflammatory bowel diseases* 2012;18(2):261–8. DOI: [10.1002/ibd.21688](https://doi.org/10.1002/ibd.21688)
- 153 Hagihara Y, Ohfuji S, Watanabe K, Yamagami H, Fukushima W, Maeda K, et al.: Infliximab and/or immunomodulators inhibit immune responses to trivalent influenza vaccination in adults with inflammatory bowel disease. *Journal of Crohn's & colitis* 2014;8(3):223–33. DOI: [10.1016/j.crohns.2013.08.008](https://doi.org/10.1016/j.crohns.2013.08.008)
- 154 van Aalst M, Garcia Garrido HM, van der Leun J, Meek B, van Leeuwen EMM, Lowenberg M, et al.: Immunogenicity of the Currently Recommended Pneumococcal Vaccination Schedule in Patients With Inflammatory Bowel Disease. *Clin Infect Dis* 2020;70(4):595–604. DOI: [10.1093/cid/ciz226](https://doi.org/10.1093/cid/ciz226)
- 155 Nguyen DL, Nguyen ET, Bechtold ML: Effect of Immunosuppressive Therapies for the Treatment of Inflammatory Bowel Disease on Response to Routine Vaccinations: A Meta-Analysis. *Dig Dis Sci* 2015;60(8):2446–53. DOI: [10.1007/s10620-015-3631-y](https://doi.org/10.1007/s10620-015-3631-y)
- 156 Lamb CA, Kennedy NA, Raine T, Hendy PA, Smith PJ, Limdi JK, et al.: British Society of Gastroenterology consensus guidelines on the management of inflammatory bowel disease in adults. *Gut* 2019;68(Suppl 3):s1-s106. DOI: [10.1136/gutjnl-2019-318484](https://doi.org/10.1136/gutjnl-2019-318484)
- 157 Agarwal SK, Irshad M, Dash SC: Comparison of two schedules of hepatitis B vaccination in patients with mild, moderate and severe renal failure. *J Assoc Physicians India* 1999;47(2):183–5. PMID: 10999085
- 158 DaRoza G, Loewen A, Djurdjev O, Love J, Kempston C, Burnett S, et al.: Stage of chronic kidney disease predicts seroconversion after hepatitis B immunization: earlier is better. *Am J Kidney Dis* 2003;42(6):1184–92. DOI: [10.1053/j.ajkd.2003.08.019](https://doi.org/10.1053/j.ajkd.2003.08.019)
- 159 Ghadiani MH, Besharati S, Mousavinasab N, Jalalzadeh M: Response rates to HB vaccine in CKD stages 3–4 and hemodialysis patients. *J Res Med Sci* 2012;17(6):527–33. PMID: 23626628
- 160 Dinits-Pensy M, Forrest GN, Cross AS, Hise MK: The use of vaccines in adult patients with renal disease. *Am J Kidney Dis* 2005;46(6):997–1011. DOI: [10.1053/j.ajkd.2005.08.032](https://doi.org/10.1053/j.ajkd.2005.08.032)
- 161 Mathew R, Mason D, Kennedy JS: Vaccination issues in patients with chronic kidney disease. *Expert Rev Vaccines* 2014;13(2):285–98. DOI: [10.1586/14760584.2014.874950](https://doi.org/10.1586/14760584.2014.874950)
- 162 Krueger KM, Ison MG, Ghossein C: Practical Guide to Vaccination in All Stages of CKD, Including Patients Treated by Dialysis or Kidney Transplantation. *Am J Kidney Dis* 2020;75(3):417–25. DOI: [10.1053/j.ajkd.2019.06.014](https://doi.org/10.1053/j.ajkd.2019.06.014)
- 163 Shea KM, Edelsberg J, Weycker D, Farkouh RA, Strutton DR, Pelton SI: Rates of Pneumococcal Disease in Adults With Chronic Medical Conditions. *Open forum infectious diseases* 2014;1(1). DOI: [10.1093/ofid/ofu024](https://doi.org/10.1093/ofid/ofu024)
- 164 Furer V, Rondaan C, Heijstek MW, Agmon-Levin N, van Assen S, Bijl M, et al.: 2019 update of EULAR recommendations for vaccination in adult patients with autoimmune inflammatory rheumatic diseases. *Ann Rheum Dis* 2020;79(1):39–52. DOI: [10.1136/annrheumdis-2019-215882](https://doi.org/10.1136/annrheumdis-2019-215882)
- 165 Scheinberg M, Guedes-Barbosa LS, Manguera C, Rosseto EA, Mota L, Oliveira AC, et al.: Yellow fever revaccination during infliximab therapy. *Arthritis Care Res* 2010;62(6):896–8. DOI: [10.1002/acr.20045](https://doi.org/10.1002/acr.20045)
- 166 Oliveira AC, Mota LM, Santos-Neto LL, Simoes M, Martins-Filho OA, Tauil PL: Seroconversion in patients with rheumatic diseases treated with immunomodulators or immunosuppressants, who were inadvertently revaccinated against yellow fever. *Arthritis Rheumatol* 2015;67(2):582–3. DOI: [10.1002/art.38960](https://doi.org/10.1002/art.38960)
- 167 Azevedo LS, Lasmar EP, Contieri FL, Boin I, Percegon L, Saber LT, et al.: Yellow fever vaccination in organ transplanted patients: is it safe? A multicenter study. *Transpl Infect Dis* 2012;14(3):237–41. DOI: [10.1111/j.1399-3062.2011.00686.x](https://doi.org/10.1111/j.1399-3062.2011.00686.x)

- 168 Gowda R, Cartwright K, Bremner JA, Green ST: Yellow fever vaccine: a successful vaccination of an immunocompromised patient. *Eur J Haematol* 2004;72(4):299–301. DOI: [10.1111/j.1600-0609.2004.00218.x](https://doi.org/10.1111/j.1600-0609.2004.00218.x)
- 169 Yax JA, Farnon EC, Cary Engleberg N: Successful immunization of an allogeneic bone marrow transplant recipient with live, attenuated yellow fever vaccine. *Journal of travel medicine* 2009;16(5):365–7. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2009.00336.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2009.00336.x)
- 170 Hapfelmeier A, Gasperi C, Donnachie E, Hemmer B: A large case-control study on vaccination as risk factor for multiple sclerosis. *Neurology* 2019;93(9):e908–e16. DOI: [10.1212/WNL.00000000000008012](https://doi.org/10.1212/WNL.00000000000008012)
- 171 Zrzavy T, Kollaritsch H, Rommer PS, Boxberger N, Loebermann M, Wimmer I, et al.: Vaccination in Multiple Sclerosis: Friend or Foe? *Front Immunol* 2019;10:1883. DOI: [10.3389/fimmu.2019.01883](https://doi.org/10.3389/fimmu.2019.01883)
- 172 Oikonen M, Laaksonen M, Aalto V, Ilonen J, Salonen R, Eralinna JP, et al.: Temporal relationship between environmental influenza A and Epstein-Barr viral infections and high multiple sclerosis relapse occurrence. *Mult Scler* 2011;17(6):672–80. DOI: [10.1177/1352458510394397](https://doi.org/10.1177/1352458510394397)
- 173 De Keyser J, Zwanikken C, Boon M: Effects of influenza vaccination and influenza illness on exacerbations in multiple sclerosis. *J Neurol Sci* 1998;159(1):51–3. DOI: [10.1016/S0022-510X\(98\)00139-7](https://doi.org/10.1016/S0022-510X(98)00139-7)
- 174 Rolfes L, Pawlitzki M, Pfeuffer S, Thomas C, Schmidt-Chanasit J, Gross CC, et al.: Fulminant MS Reactivation Following Combined Fingolimod Cessation and Yellow Fever Vaccination. *Int J Mol Sci* 2019;20(23). DOI: [10.3390/ijms20235985](https://doi.org/10.3390/ijms20235985)
- 175 Lebrun C, Vukusic S, French Group for Recommendations in Multiple Sclerosis, Société Franco-phone de la Sclérose En Plaques: Immunization and multiple sclerosis: Recommendations from the French multiple sclerosis society. *Mult Scler Relat Disord* 2019;31:173–88. DOI: [10.1016/j.neurol.2019.04.001](https://doi.org/10.1016/j.neurol.2019.04.001)
- 176 Farez MF, Correale J, Armstrong MJ, Rae-Grant A, Gloss D, Donley D, et al.: Practice guideline update summary: Vaccine-preventable infections and immunization in multiple sclerosis: Report of the Guideline Development, Dissemination, and Implementation Subcommittee of the American Academy of Neurology. *Neurology* 2019;93(13):584–94. DOI: [10.1212/WNL.00000000000008157](https://doi.org/10.1212/WNL.00000000000008157)
- 177 Huttner A, Eperon G, Lascano AM, Roth S, Schwob JM, Siegrist CA, et al.: Risk of MS relapse after yellow fever vaccination: A self-controlled case series. *Neurol Neuroimmunol Neuroinflamm* 2020;7(4). DOI: [10.1212/NXI.00000000000000726](https://doi.org/10.1212/NXI.00000000000000726)
- 178 Barwick Eidex R, Yellow Fever Vaccine Safety Working Group: History of thymoma and yellow fever vaccination. *Lancet* 2004;364(9438):936. DOI: [10.1016/S0140-6736\(04\)17017-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(04)17017-7)
- 179 Weisser K, Barth I, Keller-Stanislawski B: Vaccine safety. *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* 2009;52(11):1053–64. DOI: [10.1007/s00103-009-0961-y](https://doi.org/10.1007/s00103-009-0961-y)
- 180 Principi N, Esposito S: Vaccine-preventable diseases, vaccines and Guillain-Barré syndrome. *Vaccine* 2019;37(37):5544–50. DOI: [10.1016/j.vaccine.2018.05.119](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2018.05.119)
- 181 Rowe K, Chaves N, Leder K: Challenges to providing pre-travel care for travellers visiting friends and relatives: an audit of a specialist travel medicine clinic. *Journal of travel medicine* 2017;24(5). DOI: [10.1093/jtm/tax038](https://doi.org/10.1093/jtm/tax038)
- 182 LaRocque RC, Deshpande BR, Rao SR, Brunette GW, Sotir MJ, Jentes ES, et al.: Pre-travel health care of immigrants returning home to visit friends and relatives. *Am J Trop Med Hyg* 2013;88(2):376–80. DOI: [10.4269/ajtmh.2012.12-0460](https://doi.org/10.4269/ajtmh.2012.12-0460)
- 183 McCarthy M: Should visits to relatives carry a health warning? *Lancet* 2001;357(9259):862. DOI: [10.1016/S0140-6736\(05\)71796-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(05)71796-7)
- 184 Lammert SM, Rao SR, Jentes ES, Fairley JK, Erskine S, Walker AT, et al.: Refusal of recommended travel-related vaccines among U.S. international travellers in Global TravEpiNet. *Journal of travel medicine* 2016;24(1). DOI: [10.1093/jtm/taw075](https://doi.org/10.1093/jtm/taw075)
- 185 Faber MS, Stark K, Behnke SC, Schreier E, Frank C: Epidemiology of hepatitis A virus infections, Germany, 2007–2008. *Emerg Infect Dis* 2009;15(11):1760–8. DOI: [10.3201/eid1511.090214](https://doi.org/10.3201/eid1511.090214)

- 186 Heywood AE, Zwar N, Forssman BL, Seale H, Stephens N, Musto J, et al.: The contribution of travellers visiting friends and relatives to notified infectious diseases in Australia: state-based enhanced surveillance. *Epidemiol Infect* 2016;144(16): 3554–63. DOI: [10.1017/S0950268816001734](https://doi.org/10.1017/S0950268816001734)
- 187 Suryapranata FS, Prins M, Sonder GJ: Low and declining attack rates of imported typhoid fever in the Netherlands 1997–2014, in spite of a restricted vaccination policy. *BMC infectious diseases* 2016;16(1):731. DOI: [10.1186/s12879-016-2059-0](https://doi.org/10.1186/s12879-016-2059-0)
- 188 Heywood AE, Forssman BL, Seale H, MacIntyre CR, Zwar N: General Practitioners' Perception of Risk for Travelers Visiting Friends and Relatives. *Journal of travel medicine* 2015;22(6):368–74. DOI: [10.1111/jtm.12229](https://doi.org/10.1111/jtm.12229)
- 189 Hagmann S, Reddy N, Neugebauer R, Purswani M, Leder K: Identifying future VFR travelers among immigrant families in the Bronx, New York. *Journal of travel medicine* 2010;17(3):193–6. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2010.00399.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2010.00399.x)
- 190 European Centre for Disease Prevention and Control. Cholera – Annual Epidemiological Report for 2018. 2019. www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/cholera-annual-epidemiological-report-2018 [Abrufdatum: 4.3.2021]
- 191 Chen LH, Leder K, Barbre KA, Schlagenhauf P, Libman M, Keystone J, et al.: Business travel-associated illness: a GeoSentinel analysis. *Journal of travel medicine* 2018;25(1). DOI: [10.1093/jtm/tax097](https://doi.org/10.1093/jtm/tax097)
- 192 Leder K, Chen LH, Wilson ME: Aggregate travel vs. single trip assessment: arguments for cumulative risk analysis. *Vaccine* 2012;30(15):2600–4. DOI: [10.1016/j.vaccine.2011.12.133](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2011.12.133)
- 193 Pandey P, Shlim DR, Cave W, Springer MF: Risk of possible exposure to rabies among tourists and foreign residents in Nepal. *Journal of travel medicine* 2002;9(3):127–31. DOI: [10.2310/7060.2002.23219](https://doi.org/10.2310/7060.2002.23219)
- 194 Centers for Disease Control and Prevention. Nilles EJ GB, Kayden S: Humanitarian Aid Workers, Chapter 9. CDC Travelers' Health 2019. [Page last reviewed: June 24, 2019] wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-for-work-other-reasons/humanitarian-aid-workers [Abrufdatum: 18.3.2021]
- 195 Lange WR, Frankenfield DL, Frame JD: Morbidity among Refugee Relief Workers. *Journal of travel medicine* 1994;1(2):111–2. DOI: [10.1111/j.1708-8305.1994.tb00573.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.1994.tb00573.x)
- 196 Kupper T, Rieke B, Neppach K, Morrison A, Martin J: Health hazards and medical treatment of volunteers aged 18–30 years working in international social projects of non-governmental organizations (NGO). *Travel Med Infect Dis* 2014;12(4):385–95. DOI: [10.1016/j.tmaid.2013.11.004](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2013.11.004)
- 197 Connolly MA, Gayer M, Ryan MJ, Salama P, Spiegel P, Heymann DL: Communicable diseases in complex emergencies: impact and challenges. *Lancet* 2004;364(9449):1974–83. DOI: [10.1016/S0140-6736\(04\)17481-3](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(04)17481-3)
- 198 Connor BA, Dawood R, Riddle MS, Hamer DH: Cholera in travellers: a systematic review. *Journal of travel medicine* 2019;26(8). DOI: [10.1093/jtm/taz085](https://doi.org/10.1093/jtm/taz085)
- 199 Ali M, Nelson AR, Lopez AL, Sack DA: Updated global burden of cholera in endemic countries. *PLoS Negl Trop Dis* 2015;9(6):e0003832. DOI: [10.1371/journal.pntd.0003832](https://doi.org/10.1371/journal.pntd.0003832)
- 200 Clemens JD, Nair GB, Ahmed T, Qadri F, Holmgren J: Cholera. *Lancet* 2017;390(10101):1539–49. DOI: [10.1016/S0140-6736\(17\)30559-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(17)30559-7)
- 201 World Health Organization: Cholera, 2017. *Wkly Epidemiol rec* 2018;93(38):489–500. apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/274654/WER9338.pdf?ua=1 [Abrufdatum: 23.2.2021]
- 202 European Center for Disease Prevention and Control: Cholera – Annual Epidemiological Report for 2018. Stockholm: ECDC; 2019. www.ecdc.europa.eu/sites/default/files/documents/cholera-annual-epidemiological-report-2018.pdf [Abrufdatum: 26.2.2021]
- 203 Steffen R, Acar J, Walker E, Zuckerman J. Cholera: assessing the risk to travellers and identifying methods of protection. *Travel Med Infect Dis* 2003;1(2):80–8. DOI: [10.1016/S1477-8939\(03\)00062-0](https://doi.org/10.1016/S1477-8939(03)00062-0)
- 204 Morger H, Steffen R, Schär M. Epidemiology of cholera in travellers, and conclusions for vaccination recommendations. *British Medical Journal* 1983;286(6360):184–6. DOI: [10.1136/bmj.286.6360.184](https://doi.org/10.1136/bmj.286.6360.184)

- 205 Haus-Cheymol R, Theodose R, Quilici ML, Chevallier G, Liautaud B, Ktari F, et al.: A cluster of acute diarrhea suspected to be cholera in French travelers in Haiti, December 2010. *Journal of travel medicine* 2012;19(3):189–91. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2012.00607.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2012.00607.x)
- 206 Taylor D, Rizzo J, Meza R, Perez J, Watts D: Cholera among Americans living in Peru. *Clinical infectious diseases: an official publication of the Infectious Diseases Society of America* 1996;22(6):1108–9. DOI: [10.1093/CLINIDS/22.6.1108](https://doi.org/10.1093/CLINIDS/22.6.1108)
- 207 Sanchez JL, Vasquez B, Begue RE, Meza R, Castellares G, Cabezas C, et al.: Protective efficacy of oral whole-cell/recombinant-B-subunit cholera vaccine in Peruvian military recruits. *Lancet* 1994;344(8932):1273–6. DOI: [10.1016/S0140-6736\(94\)90755-2](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(94)90755-2)
- 208 Taylor DN, Cardenas V, Sanchez JL, Begue RE, Gilman R, Bautista C, et al.: Two-year study of the protective efficacy of the oral whole cell plus recombinant B subunit cholera vaccine in Peru. *The Journal of infectious diseases* 2000;181(5):1667–73. DOI: [10.1086/315462](https://doi.org/10.1086/315462)
- 209 Mosley JF, 2nd, Smith LL, Brantley P, Locke D, Como M. Vaxchora: The First FDA-Approved Cholera Vaccination in the United States. *P T* 2017;42(10):638–40. PMID: [29018300](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/29018300/)
- 210 Wong KK, Burdette E, Mahon BE, Mintz ED, Ryan ET, Reingold AL: Recommendations of the Advisory Committee on Immunization Practices for Use of Cholera Vaccine. *MMWR Morb Mortal Wkly Rep* 2017;66(18):482–5. DOI: [10.15585/mmwr.mm6618a6](https://doi.org/10.15585/mmwr.mm6618a6)
- 211 Levine MM, Chen WH, Kaper JB, Lock M, Danzig L, Gurwith M: PaxVax CVD 103-HgR single-dose live oral cholera vaccine. *Expert Rev Vaccines* 2017;16(3):197–213. DOI: [10.1080/14760584.2017.1291348](https://doi.org/10.1080/14760584.2017.1291348)
- 212 McCarty JM, Gierman EC, Bedell L, Lock MD, Bennett S: Safety and Immunogenicity of Live Oral Cholera Vaccine CVD 103-HgR in Children and Adolescents Aged 6–17 Years. *Am J Trop Med Hyg.* 2020;102(1):48–57. DOI: [10.4269/ajtmh.19-0241](https://doi.org/10.4269/ajtmh.19-0241)
- 213 McCarty JM, Lock MD, Bennett S, Hunt KM, Simon JK, Gurwith M: Age-related immunogenicity and reactogenicity of live oral cholera vaccine CVD 103-HgR in a randomized, controlled clinical trial. *Vaccine* 2019;37(11):1389–97. DOI: [10.1016/j.vaccine.2019.01.077](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2019.01.077)
- 214 Moro PL, Sukumaran L: Cholera vaccination: pregnant women excluded no more. *Lancet Infect Dis* 2017;17(5):469–70. DOI: [10.1016/S1473-3099\(17\)30055-5](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(17)30055-5)
- 215 Ahmed T, Bhuiyan TR, Zaman K, Sinclair D, Qadri F: Vaccines for preventing enterotoxigenic *Escherichia coli* (ETEC) diarrhoea. *The Cochrane database of systematic reviews* 2013(7):Cd009029. DOI: [10.1002/14651858.CD009029.pub2](https://doi.org/10.1002/14651858.CD009029.pub2)
- 216 Wyant T, Leach T, Sankoh S, Wang Y, Paolino J, Pasetti MF, et al.: Vedolizumab affects antibody responses to immunisation selectively in the gastrointestinal tract: randomised controlled trial results. *Gut* 2015;64(1):77–83. DOI: [10.1136/gutjnl-2014-307127](https://doi.org/10.1136/gutjnl-2014-307127)
- 217 Kerlik J, Avdicova M, Stefkovicova M, Tarkovska V, Pantikova Valachova M, Molcanyi T, et al.: Slovakia reports highest occurrence of alimentary tick-borne encephalitis in Europe: Analysis of tick-borne encephalitis outbreaks in Slovakia during 2007–2016. *Travel Med Infect Dis* 2018;26:37–42. DOI: [10.1016/j.tmaid.2018.07.001](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2018.07.001)
- 218 Holzmann H, Aberle SW, Stiasny K, Werner P, Mischak A, Zainer B, et al.: Tick-borne encephalitis from eating goat cheese in a mountain region of Austria. *Emerg Infect Dis* 2009;15(10):1671–3. DOI: [10.3201/eid1510.090743](https://doi.org/10.3201/eid1510.090743)
- 219 Ruzek D, Avsic Zupanc T, Borde J, Chrdle A, Eyer L, Karganova G, et al.: Tick-borne encephalitis in Europe and Russia: Review of pathogenesis, clinical features, therapy, and vaccines. *Antiviral Res* 2019;164:23–51. DOI: [10.1016/j.antiviral.2019.01.014](https://doi.org/10.1016/j.antiviral.2019.01.014)
- 220 Suss J: Tick-borne encephalitis 2010: epidemiology, risk areas, and virus strains in Europe and Asia – an overview. *Ticks and tick-borne diseases* 2011;2(1):2–15. DOI: [10.1016/j.ttbdis.2010.10.007](https://doi.org/10.1016/j.ttbdis.2010.10.007)
- 221 Hockickova I, Sekula J, Hudackova D, Paralicova Z: [Tick-borne encephalitis in a pregnant patient]. *Klinicka mikrobiologie a infekcni lekarstvi* 2019;25(1):16–9. PMID: [31266089](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/31266089/)
- 222 Kunze U: Tick-borne encephalitis (TBE): An underestimated risk... still. Report of the 14th Annual Meeting of the International Scientific Working Group on Tick-Borne Encephalitis (ISW-TBE). *Ticks and tick-borne diseases* 2012;3:197–201. DOI: [10.1016/j.ttbdis.2012.03.007](https://doi.org/10.1016/j.ttbdis.2012.03.007)

- 223 Beaute J, Spiteri G, Warns-Petit E, Zeller H: Tick-borne encephalitis in Europe, 2012 to 2016. *Euro Surveill* 2018;23(45):pii=1800201. DOI: [10.2807/1560-7917.ES.2018.23.45.1800201](https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2018.23.45.1800201)
- 224 Mansfield KL, Johnson N, Phipps LP, Stephenson JR, Fooks AR, Solomon T: Tick-borne encephalitis virus – a review of an emerging zoonosis. *J Gen Virol* 2009;90(Pt 8):1781–94. DOI: [10.1099/vir.0.011437-0](https://doi.org/10.1099/vir.0.011437-0)
- 225 Charrel RN, Attoui H, Butenko AM, Clegg JC, Deubel V, Frolova TV, et al.: Tick-borne virus diseases of human interest in Europe. *Clin Microbiol Infect* 2004;10(12):1040–55. DOI: [10.1111/j.1469-0691.2004.01022.x](https://doi.org/10.1111/j.1469-0691.2004.01022.x)
- 226 Korenberg EI: Seasonal population dynamics of ixodes ticks and tick-borne encephalitis virus. *Exp Appl Acarol* 2000;24(9):665–81. DOI: [10.1023/a:1010798518261](https://doi.org/10.1023/a:1010798518261)
- 227 Lukan M, Bullova E, Petko B: Climate warming and tick-borne encephalitis, Slovakia. *Emerg Infect Dis* 2010;16(3):524–6. DOI: [10.3201/eid1603.081364](https://doi.org/10.3201/eid1603.081364)
- 228 Danielova V, Kliegrova S, Daniel M, Benes C: Influence of climate warming on tickborne encephalitis expansion to higher altitudes over the last decade (1997–2006) in the Highland Region (Czech Republic). *Cent Eur J Public Health* 2008;16(1):4–11. DOI: [10.21101/cejph.a3460](https://doi.org/10.21101/cejph.a3460)
- 229 Daniel M, Danielova V, Kriz B, Kott I: An attempt to elucidate the increased incidence of tick-borne encephalitis and its spread to higher altitudes in the Czech Republic. *Int J Med Microbiol* 2004;293 Suppl 37:55–62. DOI: [10.1016/s1433-1128\(04\)80009-3](https://doi.org/10.1016/s1433-1128(04)80009-3)
- 230 Heinz FX, Stiasny K, Holzmann H, Kundi M, Sixl W, Wenk M, et al.: Emergence of tick-borne encephalitis in new endemic areas in Austria: 42 years of surveillance. *Euro Surveill* 2015;20(13):pii=21077. DOI: [10.2807/1560-7917.es2015.20.13.21077](https://doi.org/10.2807/1560-7917.es2015.20.13.21077)
- 231 Hellenbrand W, Kreusch T, Bohmer MM, Wagner-Wiening C, Dobler G, Wichmann O, et al.: Epidemiology of Tick-Borne Encephalitis (TBE) in Germany, 2001(–)2018. *Pathogens* 2019;8(2). DOI: [10.3390/pathogens8020042](https://doi.org/10.3390/pathogens8020042)
- 232 Kreusch TM, Holding M, Hewson R, Harder T, Medlock JM, Hansford KM, et al.: A probable case of tick-borne encephalitis (TBE) acquired in England, July 2019. *Euro Surveill* 2019;24(47). DOI: [10.3390/pathogens8020042](https://doi.org/10.3390/pathogens8020042)
- 233 Velay A, Solis M, Kack-Kack W, Gantner P, Maquart M, Martinot M, et al.: A new hot spot for tick-borne encephalitis (TBE): A marked increase of TBE cases in France in 2016. *Ticks and tick-borne diseases* 2018;9(1):120–5. DOI: [10.1016/j.ttbdis.2017.09.015](https://doi.org/10.1016/j.ttbdis.2017.09.015)
- 234 Agergaard CN, Rosenstjerne MW, Bodker R, Rasmussen M, Andersen PHS, Fomsgaard A: New tick-borne encephalitis virus hot spot in Northern Zealand, Denmark, October 2019. *Euro Surveill* 2019;24(43):pii=1900639. DOI: [10.2807/1560-7917.es.2019.24.43.1900639](https://doi.org/10.2807/1560-7917.es.2019.24.43.1900639)
- 235 Dekker M, Laverman GD, de Vries A, Reimerink J, Geeraedts F: Emergence of tick-borne encephalitis (TBE) in the Netherlands. *Ticks and tick-borne diseases* 2019;10(1):176–9. DOI: [10.1016/j.ttbdis.2018.10.008](https://doi.org/10.1016/j.ttbdis.2018.10.008)
- 236 European Centre for Disease Prevention and Control. Tick-borne encephalitis – Annual Epidemiological Report for 2018. 2019. www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/tick-borne-encephalitis-annual-epidemiological-report-2018 [Abrufdatum: 26.2.2021]
- 237 Haditsch M, Kunze U: Tick-borne encephalitis: a disease neglected by travel medicine. *Travel Med Infect Dis* 2013;11(5):295–300. DOI: [10.1016/j.tmaid.2013.07.003](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2013.07.003)
- 238 Steffen R: Epidemiology of tick-borne encephalitis (TBE) in international travellers to Western/Central Europe and conclusions on vaccination recommendations. *Journal of travel medicine* 2016;23(4). DOI: [10.1093/jtm/taw018](https://doi.org/10.1093/jtm/taw018)
- 239 Robert Koch-Institut: FSME: Risikogebiete in Deutschland (Stand: Januar 2021). *Epid Bull* 2021;9:3–20. DOI: [10.25646/8079](https://doi.org/10.25646/8079)
- 240 European Centre for Disease Prevention and Control. Country profiles for TBE 2020. www.ecdc.europa.eu/en/publications-data?s=tbe [Abrufdatum: 26.2.2021]
- 241 National Travel Health Network and Centre (NaTHNaC) Public Health England. Country information 2020. travelhealthpro.org.uk/countries [Abrufdatum: 26.2.2021]

- 242 Lipowski D, Popiel M, Perlejewski K, Nakamura S, Bukowska-Osko I, Rzadkiewicz E, et al.: A Cluster of Fatal Tick-borne Encephalitis Virus Infection in Organ Transplant Setting. *The Journal of infectious diseases* 2017;215(6):896–901. DOI: [10.1093/infdis/jix040](https://doi.org/10.1093/infdis/jix040)
- 243 Lindquist L, Vapalahti O: Tick-borne encephalitis. *Lancet* 2008;371(9627):1861–71. DOI: [10.1016/S0140-6736\(08\)60800-4](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(08)60800-4)
- 244 Ruzek D, Dobler G, Donoso Mantke O: Tick-borne encephalitis: pathogenesis and clinical implications. *Travel Med Infect Dis* 2010;8(4):223–32. DOI: [10.1016/j.tmaid.2010.06.004](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2010.06.004)
- 245 Centers for Disease Control and Prevention. Fischer M, Gould CV, Rollin P: Tickborne Encephalitis, Chapter 4. *CDC Traveler's Health* 2019. [Page last reviewed: June 24, 2019]. wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/tickborne-encephalitis [Abrufdatum: 26.2.2021]
- 246 Steffen R: Tick-borne encephalitis (TBE) in children in Europe: Epidemiology, clinical outcome and comparison of vaccination recommendations. *Ticks and tick-borne diseases* 2019;10(1):100–10. DOI: [10.1016/j.ttbdis.2018.08.003](https://doi.org/10.1016/j.ttbdis.2018.08.003)
- 247 Kaiser R: Tick-borne encephalitis: Clinical findings and prognosis in adults. *Wien Med Wochenschr* 2012;162(11–12):239–43. DOI: [10.1007/s10354-012-0105-0](https://doi.org/10.1007/s10354-012-0105-0)
- 248 Orlinger KK, Hofmeister Y, Fritz R, Holzer GW, Falkner FG, Unger B, et al.: A tick-borne encephalitis virus vaccine based on the European prototype strain induces broadly reactive cross-neutralizing antibodies in humans. *The Journal of infectious diseases* 2011;203(11):1556–64. DOI: [10.1093/infdis/jir122](https://doi.org/10.1093/infdis/jir122)
- 249 Domnich A, Panatto D, Arbuzova EK, Signori A, Avio U, Gasparini R, et al.: Immunogenicity against Far Eastern and Siberian subtypes of tick-borne encephalitis (TBE) virus elicited by the currently available vaccines based on the European subtype: systematic review and meta-analysis. *Hum Vaccin Immunother* 2014;10(10):2819–33. DOI: [10.4161/hv.29984](https://doi.org/10.4161/hv.29984)
- 250 Rampa JE, Askling HH, Lang P, Zens KD, Gültekin N, et al.: Immunogenicity and safety of the tick-borne encephalitis vaccination. *Travel Med Infect Dis Sep-Oct 2020*;37:101876. DOI: [10.1016/j.tmaid.2020.101876](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2020.101876)
- 251 World Health Organization: Vaccines against tick-borne encephalitis: WHO position paper – Recommendations. *Vaccine* 2011;29(48):8769–70. DOI: [10.1016/j.vaccine.2011.07.024](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2011.07.024)
- 252 Broker M, Schondorf I: Are tick-borne encephalitis vaccines interchangeable? *Expert Rev Vaccines* 2006;5(4):461–6. DOI: [10.1586/14760584.5.4.461](https://doi.org/10.1586/14760584.5.4.461)
- 253 Heinz FX, Stiasny K, Holzmann H, Grgic-Vitek M, Kriz B, Essl A, et al.: Vaccination and Tick-borne Encephalitis, Central Europe. *Emerging Infectious Diseases* 2013;19(1):69–76. DOI: [10.3201/eid1901.120458](https://doi.org/10.3201/eid1901.120458)
- 254 Lenhard T, Ott D, Jakob NJ, Martinez-Torres F, Grond-Ginsbach C, Meyding-Lamade U: Clinical outcome and cerebrospinal fluid profiles in patients with tick-borne encephalitis and prior vaccination history. *Ticks and tick-borne diseases* 2018;9(4):882–8. DOI: [10.1016/j.ttbdis.2018.02.021](https://doi.org/10.1016/j.ttbdis.2018.02.021)
- 255 Andersson CR, Vene S, Insulander M, Lindquist L, Lundkvist A, Gunther G: Vaccine failures after active immunisation against tick-borne encephalitis. *Vaccine* 2010;28(16):2827–31. DOI: [10.1016/j.vaccine.2010.02.001](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2010.02.001)
- 256 Lindblom P, Wilhelmsson P, Fryland L, Matussek A, Haglund M, Sjowall J, et al.: Factors determining immunological response to vaccination against tick-borne encephalitis virus in older individuals. *PLoS One* 2014;9(6):e100860. DOI: [10.1371/journal.pone.0100860](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0100860)
- 257 Feige J, Moser T, Hauer L, Pikija S, Sellner J: Clinical Challenges in a 49-Year-Old Patient with Severe Tick-Borne Myeloradiculitis Despite Complete Active Vaccination. *Vaccines* 2020;8(1). DOI: [10.3390/vaccines8010093](https://doi.org/10.3390/vaccines8010093)
- 258 Dobler G, Kaier K, Hehn P, Bohmer MM, Kreusch TM, Borde JP: Tick-borne encephalitis virus vaccination breakthrough infections in Germany: a retrospective analysis from 2001 to 2018. *Clin Microbiol Infect* 2019. DOI: [10.1016/j.cmi.2019.12.001](https://doi.org/10.1016/j.cmi.2019.12.001)

- 259 Robert Koch-Institut. Antworten auf häufig gestellte Fragen zur FSME-Impfung. 2019. www.rki.de/SharedDocs/FAQ/FSME/FSME-Impfung/FSME-Impfung.html [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 260 Wiedermann U: Tick borne encephalitis TBE – vaccination in non-endemic countries. *Travel Med Infect Dis* 2010;8(4):251–6. DOI: 10.1016/j.tmaid.2010.05.007
- 261 Dobler G, Gniel D, Petermann R, Pfeffer M: Epidemiology and distribution of tick-borne encephalitis. *Wien Med Wochenschr.* 2012;162(11–12):230–8. DOI: 10.1007/s10354-012-0100-5
- 262 Barrett AD, Higgs S: Yellow fever: a disease that has yet to be conquered. *Annual review of entomology* 2007;52:209–29. DOI: 10.1146/annurev.ento.52.110405.091454
- 263 Monath TP, Vasconcelos PF: Yellow fever. *Journal of clinical virology: the official publication of the Pan American Society for Clinical Virology* 2015;64:160–73. DOI: 10.1016/j.jcv.2014.08.030
- 264 World Health Organization: International Travel and Health – Country list. Country vaccination requirements and WHO recommendations for international travellers and malaria prophylaxis per country. 2020. www.who.int/docs/default-source/documents/emergencies/travel-advice/yellow-fever-vaccination-requirements-country-list-2020-en.pdf [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 265 Garske T, Van Kerkhove MD, Yactayo S, Ronveaux O, Lewis RF, Staples JE, et al.: Yellow Fever in Africa: estimating the burden of disease and impact of mass vaccination from outbreak and serological data. *PLoS medicine* 2014;11(5):e1001638. DOI: 10.1371/journal.pmed.1001638
- 266 Robertson SE, Hull BP, Tomori O, Bele O, LeDuc JW, Esteves K: Yellow Fever: A Decade of Reemergence. *JAMA* 1996;276(14):1157–62. PMID: 8827969
- 267 Dorigatti I, Morrison S, Donnelly CA, Garske T, Bowden S, Grills A: Risk of yellow fever virus importation into the United States from Brazil, outbreak years 2016–2017 and 2017–2018. *Sci Rep* 2019;9(1):20420. DOI: 10.1038/s41598-019-56521-9
- 268 Monath T, Cetron M: Prevention of Yellow Fever in Persons Traveling to the Tropics. *Clin Infect Dis* 2002;34:1369–78. DOI: 10.1086/340104
- 269 Barnett ED: Yellow fever: epidemiology and prevention. *Clin Infect Dis* 2007;44(6):850–6. DOI: 10.1086/511869
- 270 Centers for Disease Control and Prevention. Gershman MD, Staples JE: Yellow fever, Chapter 4. *CDC Traveler's Health* 2020. [Page last reviewed: December 18, 2020]. wwwnc.cdc.gov/travel/yellow-book/2020/travel-related-infectious-diseases/yellow-fever [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 271 Wilder-Smith A: Yellow Fever in Travelers. *Current infectious disease reports* 2019;21(11):42. DOI: 10.1007/s11908-019-0701-x
- 272 Teichmann D, Grobusch MP, Wesselmann H, Temmesfeld-Wollbrück B, Breuer T, Dietel M, et al.: A haemorrhagic fever from the Cote d'Ivoire. *Lancet* 1999;354(9190):1608. DOI: 10.1016/s0140-6736(99)09233-8
- 273 Colebunders R, Mariage JL, Coche JC, Pirenne B, Kempinaire S, Hantson P, et al.: A Belgian traveler who acquired yellow fever in the Gambia. *Clin Infect Dis* 2002;35(10):e113–6. DOI: 10.1086/344180
- 274 Bae HG, Drosten C, Emmerich P, Colebunders R, Hantson P, Pest S, et al.: Analysis of two imported cases of yellow fever infection from Ivory Coast and The Gambia to Germany and Belgium. *Journal of clinical virology* 2005;33(4):274–80. DOI: 10.1016/j.jcv.2004.12.001
- 275 Phan MVT, Mendonca Melo M, van Nood E, Aron G, Kreeft-Voermans JJC, Koopmans MPG, et al.: Shedding of Yellow Fever Virus From an Imported Case in the Netherlands After Travel to Brazil. *Open forum infectious diseases* 2020;7(2):ofaa020. DOI: 10.1093/ofid/ofaa020
- 276 Hamer DH, Angelo K, Caumes E, van Genderen PJJ, Florescu SA, Popescu CP, et al.: Fatal Yellow Fever in Travelers to Brazil, 2018. *MMWR Morb Mortal Wkly Rep* 2018;67(11):340–1. DOI: 10.15585/mmwr.mm6711e1
- 277 Liu-Helmersson J, Rocklöv J, Sewe M, Brannström A: Climate change may enable *Aedes aegypti* infestation in major European cities by 2100. *Environ Res* 2019;172:693–9. DOI: 10.1016/j.envres.2019.02.026
- 278 Cook GC: Fatal yellow fever contracted at the Hospital for Tropical Diseases, London, UK, in 1930. *Trans R Soc Trop Med Hyg* 1994;88(6):712–3. DOI: 10.1016/0035-9203(94)90244-5

- 279 Amanna IJ, Slifka MK: Questions regarding the safety and duration of immunity following live yellow fever vaccination. *Expert Rev Vaccines* 2016;15(12):1519–33. DOI: [10.1080/14760584.2016.1198259](https://doi.org/10.1080/14760584.2016.1198259)
- 280 Kallas EG, D'Elia Zanella L, Moreira CHV, Buccheri R, Diniz GBF, Castineiras ACP, et al.: Predictors of mortality in patients with yellow fever: an observational cohort study. *Lancet Infect Dis* 2019;19(7):750–8. DOI: [10.1016/s1473-3099\(19\)30125-2](https://doi.org/10.1016/s1473-3099(19)30125-2)
- 281 Ho YL, Joelsons D, Leite GFC, Malbouisson LMS, Song ATW, Perondi B, et al.: Severe yellow fever in Brazil: clinical characteristics and management. *Journal of travel medicine* 2019;26(5). DOI: [10.1093/jtm/taz040](https://doi.org/10.1093/jtm/taz040)
- 282 Beck AS, Barrett AD: Current status and future prospects of yellow fever vaccines. *Expert Rev Vaccines* 2015;14(11):1479–92. DOI: [10.1586/14760584.2015.1083430](https://doi.org/10.1586/14760584.2015.1083430)
- 283 Staples JE, Barrett ADT, Wilder-Smith A, Hombach J: Review of data and knowledge gaps regarding yellow fever vaccine-induced immunity and duration of protection. *npj Vaccines* 2020;5(1):54. DOI: [10.1038/s41541-020-0205-6](https://doi.org/10.1038/s41541-020-0205-6)
- 284 Gotuzzo E, Yactayo S, Cordova E: Efficacy and duration of immunity after yellow fever vaccination: systematic review on the need for a booster every 10 years. *Am J Trop Med Hyg* 2013;89(3):434–44. DOI: [10.4269/ajtmh.13-0264](https://doi.org/10.4269/ajtmh.13-0264)
- 285 Staples JE, Bocchini JA, Jr., Rubin L, Fischer M, Centers for Disease Control and Prevention: Yellow Fever Vaccine Booster Doses: Recommendations of the Advisory Committee on Immunization Practices, 2015. *MMWR Morbidity and mortality weekly report* 2015;64(23):647–50. PMID: 26086636
- 286 Kelso JM, Mootrey GT, Tsai TF: Anaphylaxis from yellow fever vaccine. *J Allergy Clin Immunol* 1999;103(4):698–701. DOI: [10.1016/s0091-6749\(99\)70245-9](https://doi.org/10.1016/s0091-6749(99)70245-9)
- 287 Lecomte E, Laureys G, Verbeke F, Domingo Carrasco C, Van Esbroeck M, Huits R: A clinician's perspective on yellow fever vaccine-associated neurotropic disease. *Journal of travel medicine* 2020. DOI: [10.1093/jtm/taaa172](https://doi.org/10.1093/jtm/taaa172)
- 288 Public Health England. Yellow Fever – the disease. Green Book 2020:35. www.gov.uk/government/collections/immunisation-against-infectious-disease-the-green-book#history [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 289 Public Health England – Medicines and Healthcare products Regulatory Agency. Yellow fever vaccine: stronger precautions in people with weakened immunity and those aged 60 years or older. 2019. www.gov.uk/drug-safety-update/yellow-fever-vaccine-stronger-precautions-in-people-with-weakened-immunity-and-in-those-aged-60-years-or-older
- 290 Lindsey NP, Rabe IB, Miller ER, Fischer M, Staples JE: Adverse event reports following yellow fever vaccination, 2007–13. *Journal of travel medicine* 2016;23(5). DOI: [10.1093/jtm/taw045](https://doi.org/10.1093/jtm/taw045)
- 291 Domingo C, Lamerz J, Cadar D, Stojkovic M, Eisermann P, Merle U, et al.: Severe Multiorgan Failure Following Yellow Fever Vaccination. *Vaccines* 2020;8(2). DOI: [10.3390/vaccines8020249](https://doi.org/10.3390/vaccines8020249)
- 292 Pulendran B, Miller J, Querec TD, Akondy R, Moseley N, Laur O, et al.: Case of yellow fever vaccine-associated viscerotropic disease with prolonged viremia, robust adaptive immune responses, and polymorphisms in CCR5 and RANTES genes. *The Journal of infectious diseases* 2008;198(4):500–7. DOI: [10.1086/590187](https://doi.org/10.1086/590187)
- 293 Hernandez N, Bucciol G, Moens L, Le Pen J, Shahrooei M, Goudouris E, et al.: Inherited IFNAR1 deficiency in otherwise healthy patients with adverse reaction to measles and yellow fever live vaccines. *J Exp Med* 2019;216(9):2057–70. DOI: [10.1084/jem.20182295](https://doi.org/10.1084/jem.20182295)
- 294 Centers for Disease Control and Prevention: Contraindications for Administering Yellow Fever Vaccine. www.cdc.gov/travel-training/local/HistoryEpidemiologyandVaccination/contraindications-administering-yellow-fever-vaccine.pdf [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 295 Nasser R, Rakedzon S, Dickstein Y, Mousa A, Solt I, Peterisel N, et al.: Are all vaccines safe for the pregnant traveller? A systematic review and meta-analysis. *Journal of travel medicine* 2020;27(2). DOI: [10.1093/jtm/taz074](https://doi.org/10.1093/jtm/taz074)

- 296 Hall C, Khodr ZG, Chang RN, Bukowinski AT, Gumbs GR, Conlin AMS: Safety of yellow fever vaccination in pregnancy: findings from a cohort of active duty US military women. *Journal of travel medicine* 2020;27(6). DOI: [10.1093/jtm/taaa138](https://doi.org/10.1093/jtm/taaa138)
- 297 World Health Organization: Vaccines and vaccination against yellow fever: WHO position paper, June 2013 – Recommendations. *Vaccine* 2014;33(1):76–7. DOI: [10.1016/j.vaccine.2014.05.040](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2014.05.040)
- 298 Centers for Disease Control and Prevention: Revised surveillance case definition for HIV infection – United States, 2014. *MMWR Recomm Rep* 2014;63 (RR-03):1–10. PMID: 24717910
- 299 Dienstag JL, Davenport FM, McCollum RW, Hennessy AV, Klatskin G, Purcell RH: Nonhuman primate-associated viral hepatitis type A. Serologic evidence of hepatitis A virus infection. *JAMA* 1976;236(5):462–4. PMID: 180303
- 300 Siegl G, Weitz M, Kronauer G: Stability of hepatitis A virus. *Intervirology* 1984;22(4):218–26. DOI: [10.1159/000149554](https://doi.org/10.1159/000149554)
- 301 World Health Organization. Hepatitis A Fact sheet 2020. www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/hepatitis-a [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 302 World Health Organization: WHO position paper on hepatitis A vaccines: June 2012 – Recommendations. *Vaccine* 2013;31(2):285–6. DOI: [10.1016/j.vaccine.2012.10.102](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2012.10.102)
- 303 Jacobsen KH, Wiersma ST: Hepatitis A virus seroprevalence by age and world region, 1990 and 2005. *Vaccine* 2010;28(41):6653–7. DOI: [10.1016/j.vaccine.2010.08.037](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2010.08.037)
- 304 World Health Organization: WHO position paper on hepatitis A vaccines – June 2012. *Wkly Epidemiol Rec* 2012;87(28–29):261–276. www.who.int/wer/2012/wer8728_29.pdf?ua=1 [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 305 Nelson NP, Weng MK, Hofmeister MG, Moore KL, Doshani M, Kamili S, et al.: Prevention of Hepatitis A Virus Infection in the United States: Recommendations of the Advisory Committee on Immunization Practices, 2020. *MMWR Recomm Rep* 2020;69(5):1–38. DOI: [10.15585/mmwr.rr6905a1](https://doi.org/10.15585/mmwr.rr6905a1)
- 306 Lima LR, De Almeida AJ, Tourinho Rdos S, Hasselmann B, Ximenez LL, De Paula VS: Evidence of hepatitis A virus person-to-person transmission in household outbreaks. *PLoS One* 2014;9(7):e102925. DOI: [10.1371/journal.pone.0102925](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0102925)
- 307 Hauri AM, Fischer E, Fitzenberger J, Uphoff H, Koenig C: Active immunisation during an outbreak of hepatitis A in a German day-care centre. *Vaccine* 2006;24(29–30):5684–9. DOI: [10.1016/j.vaccine.2006.04.053](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2006.04.053)
- 308 Askling HH, Rombo L, Andersson Y, Martin S, Ekdahl K: Hepatitis A risk in travelers. *Journal of travel medicine* 2009;16(4):233–8. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2009.00307.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2009.00307.x)
- 309 Nielsen US, Larsen CS, Howitz M, Petersen E: Hepatitis A among Danish travellers 1980–2007. *The Journal of infection* 2009;58(1):47–52. DOI: [10.1016/j.jinf.2008.10.010](https://doi.org/10.1016/j.jinf.2008.10.010)
- 310 Toovey S, Jamieson A, Holloway M: Travelers' knowledge, attitudes and practices on the prevention of infectious diseases: results from a study at Johannesburg International Airport. *Journal of travel medicine* 2004;11(1):16–22. DOI: [10.2310/7060.2004.13587](https://doi.org/10.2310/7060.2004.13587)
- 311 Dahlgren AL, DeRoo L, Steffen R: Prevention of travel-related infectious diseases: knowledge, practices and attitudes of Swedish travellers. *Scandinavian journal of infectious diseases* 2006;38(11–12):1074–80. DOI: [10.1080/00365540600868354](https://doi.org/10.1080/00365540600868354)
- 312 Schunk M, Wachinger W, Nothdurft HD: Vaccination status and prophylactic measures of travelers from Germany to subtropical and tropical areas: results of an airport survey. *Journal of travel medicine* 2001;8(5):260–2. DOI: [10.2310/7060.2001.24031](https://doi.org/10.2310/7060.2001.24031)
- 313 Van Herck K, Van Damme P, Castelli F, Zuckerman J, Nothdurft H, Dahlgren AL, et al.: Knowledge, attitudes and practices in travel-related infectious diseases: the European airport survey. *Journal of travel medicine* 2004;11(1):3–8. DOI: [10.2310/7060.2004.13609](https://doi.org/10.2310/7060.2004.13609)
- 314 Falkenhorst G, Enkelmann J, Frank C, Lachmann R, Faber M, Pörtner K, Stark K: Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten – Reiseassoziierte Krankheiten 2019. *Epid Bull* 2020;50:7–20. DOI: [10.25646/7693](https://doi.org/10.25646/7693)

- 315 Frank C, Walter J, Muehlen M, Jansen A, van Treeck U, Hauri AM, et al.: Large outbreak of hepatitis A in tourists staying at a hotel in Hurghada, Egypt, 2004 – orange juice implicated. *Euro Surveill* 2005;10(23):pii=2720. DOI: 10.2807/esw.10.23.02720-en
- 316 Robert Koch-Institut. RKI-Ratgeber Hepatitis A. 2019. www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_HepatitisA.html [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 317 Beaute J, Westrell T, Schmid D, Muller L, Epstein J, Kontio M, et al.: Travel-associated hepatitis A in Europe, 2009 to 2015. *Euro Surveill* 2018;23(22):pii=1700583. DOI: 10.2807/1560-7917.es.2018.23.22.1700583
- 318 Mutsch M, Spicher VM, Gut C, Steffen R: Hepatitis A virus infections in travelers, 1988–2004. *Clin Infect Dis* 2006;42(4):490–7. DOI: 10.1086/499816
- 319 Deutscher Reiseverband: Der deutsche Reisemarkt – Zahlen und Fakten 2019. 2020. www.driv.de/public/Downloads_2019/Archiv_Reisen_in_Zahlen/20-03-06_Titelbild_-_DRV_ZahlenFakten_2019.pdf [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 320 Gassowski M, Michaelis K, Wenzel JJ, Faber M, Fighi J, Mouna L, et al.: Two concurrent outbreaks of hepatitis A highlight the risk of infection for non-immune travellers to Morocco, January to June 2018. *Euro Surveill* 2018;23(27):pii=1800329. DOI: 10.2807/1560-7917.ES.2018.23.27.1800329
- 321 Rezende G, Roque-Afonso AM, Samuel D, Gigou M, Nicand E, Ferre V, et al.: Viral and clinical factors associated with the fulminant course of hepatitis A infection. *Hepatology* 2003;38(3):613–8. DOI: 10.1053/jhep.2003.50366
- 322 Centers for Disease Control and Prevention. Epidemiology and Prevention of Vaccine-Preventable Diseases – Hepatitis A, 2019. [Page last reviewed: April 15, 2019] www.cdc.gov/vaccines/pubs/pinkbook/hepa.html [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 323 Heymann DL: Control of communicable diseases – manual, 20th edition. Washington: American Public Health Association, 2015. ISBN: 978-0-87553-018-5
- 324 Wasley A, Fiore A, Bell BP: Hepatitis A in the era of vaccination. *Epidemiologic reviews* 2006;28:101–11. DOI: 10.1093/epirev/mxj012
- 325 Innis BL, Snitbhan R, Kunasol P, Laorakpongse T, Poopatanakool W, Kozik CA, et al.: Protection against hepatitis A by an inactivated vaccine. *JAMA* 1994;271(17):1328–34. PMID: 8158817
- 326 Werzberger A, Mensch B, Kuter B, Brown L, Lewis J, Sitrin R, et al.: A controlled trial of a formalin-inactivated hepatitis A vaccine in healthy children. *N Engl J Med* 1992;327(7):453–7. DOI: 10.1056/NEJM199208133270702
- 327 Bovier PA, Bock J, Ebengo TF, Frosner G, Glaus J, Herzog C, et al.: Predicted 30-year protection after vaccination with an aluminum-free virosomal hepatitis A vaccine. *Journal of medical virology* 2010;82(10):1629–34. DOI: 10.1002/jmv.21883
- 328 Van Damme P, Van Herck K: A review of the long-term protection after hepatitis A and B vaccination. *Travel Med Infect Dis* 2007;5(2):79–84. DOI: 10.1016/j.tmaid.2006.04.004
- 329 Robert Koch-Institut. RKI Ratgeber Hepatitis B und D. 2016. www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_HepatitisB.html [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 330 World Health Organization: Global Hepatitis Report 2017. Geneva: World Health Organization; 2017. apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/255016/9789241565455-eng.pdf;jsessionid=5E79C60A437B76F9563B07D4F2E6CAF0?sequence=1 [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 331 Dudareva S, Kremer K, Harder T, Maisa A, Bremer V, Zimmermann R: Virushepatitis B und D im Jahr 2019. *Epid Bull* 2020;30/31:3-17. DOI: 10.25646/7025
- 332 Connor BA, Jacobs RJ, Meyerhoff AS: Hepatitis B risks and immunization coverage among American travelers. *Journal of travel medicine* 2006;13(5):273–80. DOI: 10.1111/j.1708-8305.2006.00055.x
- 333 Schlagenhauf P, Weld L, Goorhuis A, Gautret P, Weber R, von Sonnenburg F: Travel-associated infection presenting in Europe (2008–12): an analysis of EuroTravNet longitudinal, surveillance data, and evaluation of the effect of the pre-travel consultation. *Lancet Infect Dis* 2015;15(1):55-64. DOI: 10.1016/S1473-3099(14)71000-X (Erratum: DOI: 10.1016/S1473-3099(15)70068-X)

- 334 Boggild AK, Geduld J, Libman M, Ward BJ, McCarthy AE, Doyle PW, et al.: Travel-acquired infections and illnesses in Canadians: surveillance report from CanTravNet surveillance data, 2009–2011. *Open Med* 2014;8(1):e20–32. PMID: 25009682
- 335 Nielsen US, Thomsen RW, Cowan S, Larsen CS, Petersen E: Predictors of travel-related hepatitis A and B among native adult Danes: a nationwide case-control study. *The Journal of infection* 2012;64(4):399–408. DOI: 10.1016/j.jinf.2011.12.013
- 336 Abreu C: [Viral hepatitis in travellers]. *Acta Med Port* 2007;20(6):557–66. PMID: 18331700
- 337 Mauss S, Berg T, Rockstroh J, Sarrazin C, Wedemeyer H. *Hepatology – a clinical textbook*, 20th edition. 2020. www.hepatologytextbook.com [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 338 Cornberg M, Protzer U, Petersen J, Wedemeyer H, Berg T, Jilg W, et al.: [Prophylaxis, diagnosis and therapy of hepatitis B virus infection – the German guideline]. *Z Gastroenterol* 2011;49(7):871–930. DOI: 10.1055/s-0031-1273462
- 339 GlaxoSmithKline: Engerix-B Erwachsene Fachinformation 2020. www.fachinfo.de/api/fachinfo/pdf/000730 [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 340 MSD: HBVAXPRO 10 Mikrogramm Fertigspritze Fachinformation 2020. www.fachinfo.de/api/fachinfo/pdf/006291 [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 341 Centers for Disease Control and Prevention. Harris AM: Hepatitis B, Chapter 4. *CDC Travelers' Health* 2019. [Page last reviewed: July 1, 2019] wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/hepatitis-b [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 342 Centers for Disease Control and Prevention. Hepatitis B Vaccination of Adults, 2019. [Page last reviewed: November 7, 2019] www.cdc.gov/hepatitis/hbv/vaccadults.htm [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 343 Petrova VN, Russell CA: The evolution of seasonal influenza viruses. *Nat Rev Microbiol* 2018;16(1):47–60. DOI: 10.1038/nrmicro.2017.118
- 344 Frenzen F: [Human and Influenza – an Overview]. *Pneumologie* 2018;72(3):207–21. DOI: 10.1055/s-0043-105850
- 345 Paules C, Subbarao K: Influenza. *Lancet* 2017;390(10095):697–708. DOI: 10.1016/s0140-6736(17)30129-0
- 346 Sederdahl BK, Williams JV: Epidemiology and Clinical Characteristics of Influenza C Virus. *Viruses* 2020;12(1). DOI: 10.3390/v12010089
- 347 Krammer F, Smith GJD, Fouchier RAM, Peiris M, Kedzierska K, Doherty PC, et al.: Influenza. *Nature Reviews Disease Primers* 2018;4(1):3. DOI: 10.1038/s41572-018-0002-y
- 348 Matsuzaki Y, Abiko C, Mizuta K, Sugawara K, Takashita E, Muraki Y, et al.: A nationwide epidemic of influenza C virus infection in Japan in 2004. *J Clin Microbiol* 2007;45(3):783–8. DOI: 10.1128/JCM.01555-06
- 349 Vijaykrishna D, Mukerji R, Smith GJD: RNA Virus Reassortment: An Evolutionary Mechanism for Host Jumps and Immune Evasion. *PLoS Pathog* 2015;11(7):e1004902-e. DOI: 10.1371/journal.ppat.1004902
- 350 McDonald SM, Nelson MI, Turner PE, Patton JT: Reassortment in segmented RNA viruses: mechanisms and outcomes. *Nature reviews Microbiology* 2016;14(7):448–60. DOI: 10.1038/nrmicro.2016.46
- 351 Taubenberger JK, Kash JC, Morens DM: The 1918 influenza pandemic: 100 years of questions answered and unanswered. *Science translational medicine* 2019;11(502). DOI: 10.1126/scitranslmed.aau5485
- 352 Lowen AC: Constraints, Drivers, and Implications of Influenza A Virus Reassortment. *Annual review of virology* 2017;4(1):105–21. DOI: 10.1146/annurev-virology-101416-041726
- 353 Altman MO, Angeletti D, Yewdell JW: Antibody Immunodominance: The Key to Understanding Influenza Virus Antigenic Drift. *Viral immunology* 2018;31(2):142–9. DOI: 10.1089/vim.2017.0129
- 354 de Vries E, Du W, Guo H, de Haan CAM: Influenza A Virus Hemagglutinin-Neuraminidase-Receptor Balance: Preserving Virus Motility. *Trends in microbiology* 2020;28(1):57–67. DOI: 10.1016/j.tim.2019.08.010
- 355 Tan J, Asthagiri Arunkumar G, Krammer F: Universal influenza virus vaccines and therapeutics: where do we stand with influenza B virus? *Current opinion in immunology* 2018;53:45–50. DOI: 10.1016/j.coi.2018.04.002

- 356 van de Sandt CE, Bodewes R, Rimmelzwaan GF, de Vries RD: Influenza B viruses: not to be discounted. *Future Microbiol* 2015;10(9):1447–65. DOI: [10.2217/fmb.15.65](https://doi.org/10.2217/fmb.15.65)
- 357 Iuliano AD, Roguski KM, Chang HH, Muscatello DJ, Palekar R, Tempia S, et al.: Estimates of global seasonal influenza-associated respiratory mortality: a modelling study. *Lancet* 2018;391(10127):1285–300. DOI: [10.1016/s0140-6736\(17\)33293-2](https://doi.org/10.1016/s0140-6736(17)33293-2)
- 358 World Health Organization. Fact Sheet Influenza (Seasonal) 2018. [www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/influenza-\(seasonal\)](http://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/influenza-(seasonal)). [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 359 Centers for Disease Control and Prevention. Fairley JK: General Approach to the Returned Traveler. CDC Travelers' Health 2019. [Page last reviewed: July 9, 2019] wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/posttravel-evaluation/general-approach-to-the-returned-traveler [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 360 Goeijenbier M, van Genderen P, Ward BJ, Wilder-Smith A, Steffen R, Osterhaus AD: Travellers and influenza: risks and prevention. *Journal of travel medicine* 2017;24(1). DOI: [10.1093/jtm/taw078](https://doi.org/10.1093/jtm/taw078)
- 361 Belderok SM, Rimmelzwaan GF, van den Hoek A, Sonder GJ: Effect of travel on influenza epidemiology. *Emerg Infect Dis* 2013;19(6):925–31. DOI: [10.3201/eid1906.111864](https://doi.org/10.3201/eid1906.111864)
- 362 Ratnam I, Black J, Leder K, Biggs BA, Gordon I, Matchett E, et al.: Incidence and risk factors for acute respiratory illnesses and influenza virus infections in Australian travellers to Asia. *Journal of Clinical Virology* 2013;57(1):54–8. DOI: [10.1016/j.jcv.2013.01.008](https://doi.org/10.1016/j.jcv.2013.01.008)
- 363 Browne A, Ahmad SS, Beck CR, Nguyen-Van-Tam JS: The roles of transportation and transportation hubs in the propagation of influenza and coronaviruses: a systematic review. *Journal of travel medicine* 2016;23(1). DOI: [10.1093/jtm/tav002](https://doi.org/10.1093/jtm/tav002)
- 364 Morris DH, Gostic KM, Pompei S, Bedford T, Luksza M, Neher RA, et al.: Predictive Modeling of Influenza Shows the Promise of Applied Evolutionary Biology. *Trends in microbiology* 2018;26(2):102–18. DOI: [10.1016/j.tim.2017.09.004](https://doi.org/10.1016/j.tim.2017.09.004)
- 365 Doherty M, Schmidt-Ott R, Santos JI, Stanberry LR, Hofstetter AM, Rosenthal SL, et al.: Vaccination of special populations: Protecting the vulnerable. *Vaccine* 2016;34(52):6681–90. DOI: [10.1016/j.vaccine.2016.11.015](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2016.11.015)
- 366 Whitaker JA, von Itzstein MS, Poland GA: Strategies to maximize influenza vaccine impact in older adults. *Vaccine* 2018;36(40):5940–8. DOI: [10.1016/j.vaccine.2018.08.040](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2018.08.040)
- 367 Alqahtani AS, Alfalali M, Arbon P, Booy R, Rashid H: Burden of vaccine preventable diseases at large events. *Vaccine* 2015;33(48):6552–63. DOI: [10.1016/j.vaccine.2015.09.076](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2015.09.076)
- 368 Newman LP, Bhat N, Fleming JA, Neuzil KM: Global influenza seasonality to inform country-level vaccine programs: An analysis of WHO FluNet influenza surveillance data between 2011 and 2016. *PLoS ONE* 2018;13(2). DOI: [10.1371/journal.pone.0193263](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0193263)
- 369 Hirve S, Newman LP, Paget J, Azziz-Baumgartner E, Fitzner J, Bhat N, et al.: Influenza Seasonality in the Tropics and Subtropics – When to Vaccinate? *PLoS ONE* 2016;11(4). DOI: [10.1371/journal.pone.0153003](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0153003)
- 370 Doyle JD, Campbell AP: Pediatric influenza and illness severity: what is known and what questions remain? *Current opinion in pediatrics* 2019;31(1):119–26. DOI: [10.1097/MOP.0000000000000721](https://doi.org/10.1097/MOP.0000000000000721)
- 371 Belongia EA, Simpson MD, King JP, Sundaram ME, Kelley NS, Osterholm MT, et al.: Variable influenza vaccine effectiveness by subtype: a systematic review and meta-analysis of test-negative design studies. *Lancet Infect Dis* 2016;16(8):942–51. DOI: [10.1016/s1473-3099\(16\)00129-8](https://doi.org/10.1016/s1473-3099(16)00129-8)
- 372 European Centre for Disease Prevention and Control. Systematic review of the efficacy, effectiveness and safety of newer and enhanced seasonal influenza vaccines for the prevention of laboratory confirmed influenza in individuals aged 18 years and over. 2020. www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/seasonal-influenza-systematic-review-efficacy-vaccines [Abrufdatum: 27.2.2021]

- 373 Rose A, Kissling E, Emborg HD, Larrauri A, McMenamin J, Pozo F, et al.: Interim 2019/20 influenza vaccine effectiveness: six European studies, September 2019 to January 2020. *Euro Surveill* 2020;25(10):pii=2000153. DOI: [10.2807/1560-7917.ES.2020.25.10.2000153](https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2020.25.10.2000153)
- 374 Rose AMC, Kissling E, Gherasim A, Casado I, Bella A, Launay O, et al.: Vaccine effectiveness against influenza A(H3N2) and B among laboratory-confirmed, hospitalised older adults, Europe, 2017–18: A season of B lineage mismatched to the trivalent vaccine. *Influenza and other respiratory viruses* 2020;14(3):302–10. DOI: [10.1111/irv.12714](https://doi.org/10.1111/irv.12714)
- 375 Kissling E, Pozo F, Buda S, Vilcu AM, Gherasim A, Brytting M, et al.: Low 2018/19 vaccine effectiveness against influenza A(H3N2) among 15–64-year-olds in Europe: exploration by birth cohort. *Euro Surveill* 2019;24(48):pii=1900604. DOI: [10.2807/1560-7917.ES.2019.24.48.1900604](https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2019.24.48.1900604)
- 376 Wei CJ, Crank MC, Shiver J, Graham BS, Mascola JR, Nabel GJ: Next-generation influenza vaccines: opportunities and challenges. *Nature reviews Drug discovery* 2020;19(4):239–52. DOI: [10.1038/s41573-019-0056-x](https://doi.org/10.1038/s41573-019-0056-x)
- 377 DiazGranados CA, Dunning AJ, Kimmel M, Kirby D, Treanor J, Collins A, et al.: Efficacy of high-dose versus standard-dose influenza vaccine in older adults. *N Engl J Med* 2014;371(7):635–45. DOI: [10.1056/NEJMoa1315727](https://doi.org/10.1056/NEJMoa1315727)
- 378 Lindert K, Leav B, Heijnen E, Barrett J, Nicolay U: Cumulative clinical experience with MF59-adjuvanted trivalent seasonal influenza vaccine in young children and adults 65 years of age and older. *Int J Infect Dis* 2019;85S:S10–S17. DOI: [10.1016/j.ijid.2019.03.020](https://doi.org/10.1016/j.ijid.2019.03.020)
- 379 Trombetta CM, Giancchetti E, Montomoli E. Evaluation of the safety profile. *Human Vaccines & Immunotherapeutics* 2018;14:3,657–670. DOI: [10.1080/21645515.2017.1423153](https://doi.org/10.1080/21645515.2017.1423153)
- 380 Sullivan SG, Price OH, Regan AK: Burden, effectiveness and safety of influenza vaccines in elderly, paediatric and pregnant populations. *Therapeutic advances in vaccines and immunotherapy* 2019;7:2515135519826481. DOI: [10.1177/2515135519826481](https://doi.org/10.1177/2515135519826481)
- 381 Michaelis K, Scholz S, Buda S, Garbe E, Harder T, Ledig T, Terhardt M, Wichmann O, Wicker S, Zepp F, Mertens T: Beschluss und Wissenschaftliche Begründung der Ständigen Impfkommision (STIKO) für die Aktualisierung der Influenza-Impfempfehlung für Personen im Alter von ≥ 60 Jahren. *Epid Bull* 2021;1:3–25. DOI: [10.25646/7655](https://doi.org/10.25646/7655)
- 382 Mohammed H, Roberts CT, Grzeskowiak LE, Giles LC, Dekker GA, Marshall HS: Safety and protective effects of maternal influenza vaccination on pregnancy and birth outcomes: A prospective cohort study. *EClinicalMedicine* 2020;26:100522. DOI: [10.1016/j.eclinm.2020.100522](https://doi.org/10.1016/j.eclinm.2020.100522)
- 383 Trimble A, Moffat V, Collins AM: Pulmonary infections in the returned traveller. *Pneumonia (Nathan Qld)* 2017;9:1. DOI: [10.1186/s41479-017-0026-1](https://doi.org/10.1186/s41479-017-0026-1)
- 384 Meshreky W, Hennessy D, Gilmour R, Tobin S, Sheppard V: Examining the use of antiviral prophylaxis for influenza outbreaks in residential aged care facilities in NSW, Australia. *Public health research & practice* 2020;30(1). DOI: [10.17061/phrp29121904](https://doi.org/10.17061/phrp29121904)
- 385 Muthuri SG, Venkatesan S, Myles PR, Leonardi-Bee J, Al Khuwaitir TS, Al Mamun A, et al.: Effectiveness of neuraminidase inhibitors in reducing mortality in patients admitted to hospital with influenza A H1N1pdm09 virus infection: a meta-analysis of individual participant data. *The Lancet Respiratory medicine* 2014;2(5):395–404. DOI: [10.1016/S2213-2600\(14\)70041-4](https://doi.org/10.1016/S2213-2600(14)70041-4)
- 386 Jefferson T, Jones MA, Doshi P, Del Mar CB, Hama R, Thompson MJ, et al.: Neuraminidase inhibitors for preventing and treating influenza in healthy adults and children. *The Cochrane database of systematic reviews* 2014;2014(4):Cd008965. DOI: [10.1002/14651858.CD008965.pub4](https://doi.org/10.1002/14651858.CD008965.pub4)
- 387 Booy R, Lindley RI, Dwyer DE, Yin JK, Heron LG, Moffatt CR, et al.: Treating and preventing influenza in aged care facilities: a cluster randomised controlled trial. *PLoS One* 2012;7(10):e46509. DOI: [10.1371/journal.pone.0046509](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0046509)
- 388 McGeer A, Sitar DS, Tamblyn SE, Faron K, Orr P, Aoki FY: Use of antiviral prophylaxis in influenza outbreaks in long term care facilities. *The Canadian journal of infectious diseases = Journal canadien des maladies infectieuses* 2000;11(4):187–92. DOI: [10.1155/2000/246037](https://doi.org/10.1155/2000/246037)

- 389 van den Hurk AF, Ritchie SA, Mackenzie JS: Ecology and geographical expansion of Japanese encephalitis virus. *Annual review of entomology* 2009;54:17–35. DOI: [10.1146/annurev.ento.54.110807.090510](https://doi.org/10.1146/annurev.ento.54.110807.090510)
- 390 Samy AM, Alkishe AA, Thomas SM, Wang L, Zhang W: Mapping the potential distributions of etiological agent, vectors, and reservoirs of Japanese Encephalitis in Asia and Australia. *Acta Trop* 2018;188:108–17. DOI: [10.1016/j.actatropica.2018.08.014](https://doi.org/10.1016/j.actatropica.2018.08.014)
- 391 Endy TP, Nisalak A: Japanese encephalitis virus: ecology and epidemiology. *Curr Top Microbiol Immunol* 2002;267:11–48. DOI: [10.1007/978-3-642-59403-8_2](https://doi.org/10.1007/978-3-642-59403-8_2)
- 392 Kawada H, Takagi M: Photoelectric sensing device for recording mosquito host-seeking behavior in the laboratory. *J Med Entomol* 2004;41(5):873–81. DOI: [10.1603/0022-2585-41.5.873](https://doi.org/10.1603/0022-2585-41.5.873)
- 393 Oliveira ARS, Strathe E, Etcheverry L, Cohnstaedt LW, McVey DS, Piaggio J, et al.: Assessment of data on vector and host competence for Japanese encephalitis virus: A systematic review of the literature. *Prev Vet Med* 2018;154:71–89. DOI: [10.1016/j.prevetmed.2018.03.018](https://doi.org/10.1016/j.prevetmed.2018.03.018)
- 394 Ismail TNST, Kassim NFA, Rahman AA, Yahya K, Webb CE: Day Biting Habits of Mosquitoes Associated with Mangrove Forests in Kedah, Malaysia. *Trop Med Infect Dis* 2018;3(3). DOI: [10.3390/tropicalmed3030077](https://doi.org/10.3390/tropicalmed3030077)
- 395 Filgueira L, Lannes N: Review of Emerging Japanese Encephalitis Virus: New Aspects and Concepts about Entry into the Brain and Inter-Cellular Spreading. *Pathogens* 2019;8(3). DOI: [10.3390/pathogens8030111](https://doi.org/10.3390/pathogens8030111)
- 396 Cheng VCC, Sridhar S, Wong SC, Wong SCY, Chan JFW, Yip CCY, et al.: Japanese Encephalitis Virus Transmitted Via Blood Transfusion, Hong Kong, China. *Emerg Infect Dis* 2018;24(1). DOI: [10.3201/eid2401.171297](https://doi.org/10.3201/eid2401.171297)
- 397 Simon-Loriere E, Faye O, Prot M, Casademont I, Fall G, Fernandez-Garcia MD, et al.: Autochthonous Japanese Encephalitis with Yellow Fever Coinfection in Africa. *N Engl J Med* 2017;376(15):1483–5. DOI: [10.1056/NEJMc1701600](https://doi.org/10.1056/NEJMc1701600)
- 398 Ravanini P, Huhtamo E, Ilaria V, Crobu MG, Nicosia AM, Servino L, et al.: Japanese encephalitis virus RNA detected in *Culex pipiens* mosquitoes in Italy. *Euro Surveill* 2012;17(28):pii=20221. DOI: [10.2807/ese.17.28.20221-en](https://doi.org/10.2807/ese.17.28.20221-en)
- 399 Preziuso S, Mari S, Mariotti F, Rossi G: Detection of Japanese Encephalitis Virus in bone marrow of healthy young wild birds collected in 1997–2000 in Central Italy. *Zoonoses Public Health* 2018;65(7):798–804. DOI: [10.1111/zph.12501](https://doi.org/10.1111/zph.12501)
- 400 Campbell GL, Hills SL, Fischer M, Jacobson JA, Hoke CH, Hombach JM, et al.: Estimated global incidence of Japanese encephalitis: a systematic review. *Bull World Health Organ* 2011;89(10):766–74, 74A-74E. DOI: [10.2471/BLT.10.085233](https://doi.org/10.2471/BLT.10.085233)
- 401 Shlim DR, Solomon T: Japanese encephalitis vaccine for travelers: exploring the limits of risk. *Clin Infect Dis* 2002;35(2):183–8. DOI: [10.1086/341247](https://doi.org/10.1086/341247)
- 402 Vaughn DW, Hoke CH Jr.: The epidemiology of Japanese encephalitis: prospects for prevention. *Epidemiologic reviews* 1992;14:197–221. DOI: [10.1093/oxfordjournals.epirev.a036087](https://doi.org/10.1093/oxfordjournals.epirev.a036087)
- 403 Buhl MR, Lindquist L: Japanese encephalitis in travelers: review of cases and seasonal risk. *Journal of travel medicine* 2009;16(3):217–9. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2009.00333.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2009.00333.x)
- 404 Burchard GD, Caumes E, Connor BA, Freedman DO, Jelinek T, Jong EC, et al.: Expert opinion on vaccination of travelers against Japanese encephalitis. *Journal of travel medicine* 2009;16(3):204–16. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2009.00330.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2009.00330.x)
- 405 Mathur A, Tandon HO, Mathur KR, Sarkari NB, Singh UK, Chaturvedi UC: Japanese encephalitis virus infection during pregnancy. *Indian J Med Res* 1985;81:9–12. PMID: 2985501
- 406 Chaturvedi UC, Mathur A, Chandra A, Das SK, Tandon HO, Singh UK: Transplacental infection with Japanese encephalitis virus. *The Journal of infectious diseases* 1980;141(6):712–5. DOI: [10.1093/infdis/141.6.712](https://doi.org/10.1093/infdis/141.6.712)
- 407 Saito Y, Moi ML, Takeshita N, Lim CK, Shiba H, Hosono K, et al.: Japanese encephalitis vaccine-facilitated dengue virus infection-enhancement antibody in adults. *BMC infectious diseases* 2016;16(1):578. DOI: [10.1186/s12879-016-1873-8](https://doi.org/10.1186/s12879-016-1873-8)

- 408 Edelman R, Schneider RJ, Chieowanich P, Pornpibul R, Voodhikul P: The effect of dengue virus infection on the clinical sequelae of Japanese encephalitis: a one year follow-up study in Thailand. *Southeast Asian J Trop Med Public Health* 1975;6(3):308–15. PMID: 176736
- 409 Lee DW, Choe YJ, Kim JH, Song KM, Cho H, Bae GR, et al.: Epidemiology of Japanese encephalitis in South Korea, 2007–2010. *International Journal of Infectious Diseases* 2012;16(6):e448–52. DOI: 10.1016/j.ijid.2012.02.006
- 410 Rogers B, Bunn WB, Connor BA: An Update on Travel Vaccines and Issues in Travel and International Medicine. *Workplace Health Saf* 2016;64(10):462–8. DOI: 10.1177/2165079916633478
- 411 Centers for Disease Control and Prevention. Hills SL, Lindsey NP, Fischer M: Japanese Encephalitis, Chapter 4. CDC Travelers' Health 2019. [Page last reviewed: June 24, 2019]. wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/travel-related-infectious-diseases/japanese-encephalitis [Abrufdatum: 4.3.2021]
- 412 Wang H, Liang G: Epidemiology of Japanese encephalitis: past, present, and future prospects. *Ther Clin Risk Manag* 2015;11:435–48. DOI: 10.2147/TCRM.S51168
- 413 Wang G, Li H, Yang X, Guo T, Wang L, Zhao Z, et al.: Guillain-Barre Syndrome Associated with JEV Infection. *N Engl J Med* 2020;383(12):1188–90. DOI: 10.1056/NEJMc1916977
- 414 Solomon T, Vaughn DW: Pathogenesis and clinical features of Japanese encephalitis and West Nile virus infections. *Curr Top Microbiol Immunol* 2002;267:171–94. DOI: 10.1007/978-3-642-59403-8_9
- 415 Solomon T. Control of Japanese encephalitis – within our grasp? *N Engl J Med* 2006;355(9):869–71. DOI: 10.1056/NEJMp058263
- 416 Turtle L, Solomon T: Japanese encephalitis – the prospects for new treatments. *Nat Rev Neurol* 2018;14(5):298–313. DOI: 10.1038/nrneurol.2018.30
- 417 AG Reiseimpfungen der Ständigen Impfkommision (STIKO): Kling K, Bogdan C, Burchard G, Harder T, von Kries R, Ledig T, Löscher T, Mertens T, Rieke B, Röhl-Matthieu M, Schmitt-Chanasit J, Wichmann O, Wiedermann U: Wissenschaftliche Begründung für die Empfehlung zur Impfung gegen Japanische Enzephalitis bei Reisen in Endemiegebiete und für Laborpersonal. *Epid Bull* 2020;18:5–27. DOI: 10.25646/6669
- 418 Kling K, Harder T, Younger Z, Burchard G, Schmidt-Chanasit J, Wichmann O: Vaccination against Japanese encephalitis with IC51: systematic review on immunogenicity, duration of protection and safety. *Journal of travel medicine* 2020;27(2). DOI: 10.1093/jtm/taaa016
- 419 Harrison OB, Claus H, Jiang Y, Bennett JS, Bratcher HB, Jolley KA, et al.: Description and nomenclature of *Neisseria meningitidis* capsule locus. *Emerg Infect Dis* 2013;19(4):566–73. DOI: 10.3201/eid1904.111799
- 420 Christensen H, May M, Bowen L, Hickman M, Trotter CL: Meningococcal carriage by age: a systematic review and meta-analysis. *The Lancet Infectious Diseases* 2010;10(12):853–61. DOI: 10.1016/S1473-3099(10)70251-6
- 421 Yazdankhah SP, Kriz P, Tzanakaki G, Kremastinou J, Kalmusova J, Musilek M, et al.: Distribution of Serogroups and Genotypes among Disease-Associated and Carried Isolates of *Neisseria meningitidis* from the Czech Republic, Greece, and Norway. *J Clin Microbiol* 2004;42(11):5146–53. DOI: 10.1128/JCM.42.11.5146-5153.2004
- 422 Peterson ME, Li Y, Shanks H, Mile R, Nair H, Kyaw MH: Serogroup-specific meningococcal carriage by age group: a systematic review and meta-analysis. *BMJ Open* 2019;9(4):e024343. DOI: 10.1136/bmjopen-2018-024343
- 423 Andersen P, Berthelsen L, Jensen B, Lind I: Dynamics of the meningococcal carrier state and characteristics of the carrier strains: a longitudinal study within three cohorts of military recruits. *Epidemiology and Infection* 1998;121(1):85–94. DOI: 10.1017/S0950268898008930

- 424 Pether JV, Lightfoot NF, Scott RJ, Morgan J, Stelle-Perkins AP, Sheard SC: Carriage of *Neisseria meningitidis*: investigations in a military establishment. *Epidemiology and Infection* 1988;101(1):21–42. DOI: [10.1017/s0950268800029198](https://doi.org/10.1017/s0950268800029198)
- 425 Ala'Aldeen DAA, Oldfield NJ, Bidmos FA, Abouseada NA, Ahmed NW, Turner DPJ, et al.: Carriage of Meningococci by University Students, United Kingdom. *Emerging Infectious Diseases* 2011;17(9):1762–1763. DOI: [10.3201/eid1709.101762](https://doi.org/10.3201/eid1709.101762)
- 426 Claus H, Maiden MJC, Wilson DJ, McCarthy NDJ, Urwin R, Hessler F, et al.: Genetic analysis of meningococci carried by children and young adults. *Journal of Infectious Diseases* 2005;191:1263–71. DOI: [10.1086/428590](https://doi.org/10.1086/428590)
- 427 Faur YC, Wilson ME, May PS: Isolation of *N. meningitidis* from patients in a gonorrhea screen program: a four-year survey in New York City. *American Journal of Public Health* 1981;71(1):53–8. DOI: [10.2105/ajph.71.1.53](https://doi.org/10.2105/ajph.71.1.53)
- 428 Janda WM, Bohnhoff M, Morello JA, Lerner SA: Prevalence and site-pathogen studies of *Neisseria meningitidis* and *N. gonorrhoeae* in homosexual men. *JAMA* 1980;244(18):2060–4. DOI: [10.1001/jama.1980.03310180026026](https://doi.org/10.1001/jama.1980.03310180026026)
- 429 Kadlubowski M, Wasko I, Klarowicz A, Hryniewicz W: Invasive meningococcal disease at a military base in Warsaw, January 2007. *Weekly releases (1997–2007)* 2007;12(9):3147. DOI: [10.2807/esw.12.09.03147-en](https://doi.org/10.2807/esw.12.09.03147-en)
- 430 Acevedo R, Bai X, Borrow R, Caugant DA, Carlos J, Ceyhan M, et al.: The Global Meningococcal Initiative meeting on prevention of meningococcal disease worldwide: Epidemiology, surveillance, hypervirulent strains, antibiotic resistance and high-risk populations. *Expert Review of Vaccines* 2019;18(1):15–30. DOI: [10.1080/14760584.2019.1557520](https://doi.org/10.1080/14760584.2019.1557520)
- 431 Borrow R, Alarcón P, Carlos J, Caugant DA, Christensen H, Debbag R, et al.: The Global Meningococcal Initiative: global epidemiology, the impact of vaccines on meningococcal disease and the importance of herd protection. *Expert Review of Vaccines* 2017;16(4):313–28. DOI: [10.1080/14760584.2017.1258308](https://doi.org/10.1080/14760584.2017.1258308)
- 432 Jafri RZ, Ali A, Messonnier NE, Tevi-Benissan C, Durrheim D, Eskola J, et al.: Global epidemiology of invasive meningococcal disease. *Population health metrics* 2013;11(1):17. DOI: [10.1186/1478-7954-11-17](https://doi.org/10.1186/1478-7954-11-17)
- 433 Serra LC, York LJ, Gamil A, Balmer P, Webber C: A Review of Meningococcal Disease and Vaccination Recommendations for Travelers. *Infectious Diseases and Therapy* 2018;7(2):219–34. DOI: [10.1007/s40121-018-0196-z](https://doi.org/10.1007/s40121-018-0196-z)
- 434 Meiring S, Cohen C, de Gouveia L, du Plessis M, Kularatne R, Hoosen A, et al.: Declining Incidence of Invasive Meningococcal Disease in South Africa: 2003–2016. *Clin Infect Dis* 2018;69(3):495–504. DOI: [10.1093/cid/ciy914](https://doi.org/10.1093/cid/ciy914)
- 435 Aye AMM, Bai X, Borrow R, Bory S, Carlos J, Caugant DA et al.: Meningococcal disease surveillance in the Asia-Pacific region (2020): The global meningococcal initiative, *J Infect* 2020 Nov;81(5):698–711. DOI: [10.1016/j.jinf.2020.07.025](https://doi.org/10.1016/j.jinf.2020.07.025)
- 436 Agier L, Martiny N, Thiongane O, Mueller JE, Paireau J, Watkins ER, et al.: Towards understanding the epidemiology of *Neisseria meningitidis* in the African meningitis belt: a multi-disciplinary overview. *International Journal of Infectious Diseases* 2017;54:103–12. DOI: [10.1016/j.ijid.2016.10.032](https://doi.org/10.1016/j.ijid.2016.10.032)
- 437 Borrow R, Caugant DA, Ceyhan M, Christensen H, Dinleyici EC, Findlow J, et al.: Meningococcal disease in the Middle East and Africa: Findings and updates from the Global Meningococcal Initiative. *Journal of Infection* 2017;75(1):1–11. DOI: [10.1016/j.jinf.2017.04.007](https://doi.org/10.1016/j.jinf.2017.04.007)
- 438 Mustapha MM, Harrison LH: Vaccine prevention of meningococcal disease in Africa: Major advances, remaining challenges. *Human Vaccines & Immunotherapeutics* 2018;14(5):1107–15. DOI: [10.1080/21645515.2017.1412020](https://doi.org/10.1080/21645515.2017.1412020)
- 439 Soeters HM, Diallo AO, Bicaba BW, Kadade G, Dembele AY, Acyl MA, et al.: Bacterial Meningitis Epidemiology in Five Countries in the Meningitis Belt of Sub-Saharan Africa, 2015–2017. *The Journal of infectious diseases* 2019;220(Suppl 4):S165–S174. DOI: [10.1093/infdis/jiz358](https://doi.org/10.1093/infdis/jiz358)
- 440 Parikh SR, Campbell H, Bettinger JA, Harrison LH, Marshall HS, Martinon-Torres F, et al.: The ever-changing epidemiology of meningococcal disease worldwide and the potential for prevention through vaccination. *The Journal of infection* 2020;81(4):483–98. DOI: [10.1016/j.jinf.2020.05.079](https://doi.org/10.1016/j.jinf.2020.05.079)

- 441 Trotter CL, Lingani C, Fernandez K, Cooper LV, Bitá A, Tevi-Benissan C, et al.: Impact of MenAfriVac in nine countries of the African meningitis belt, 2010–15: an analysis of surveillance data. *The Lancet Infectious Diseases* 2017;17(8):867–72. DOI: [10.1016/S1473-3099\(17\)30301-8](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(17)30301-8)
- 442 Centers for Disease Control and Prevention. Meningococcal Disease (*Neisseria meningitidis*). CDC Travelers' Health 2020. [Page last reviewed: May 01, 2020] wwwnc.cdc.gov/travel/diseases/meningococcal-disease [Abrufdatum: 19.3.2021]
- 443 Booy R, Gentile A, Nissen M, Whelan J, Abitbol V: Recent changes in the epidemiology of *Neisseria meningitidis* serogroup W across the world, current vaccination policy choices and possible future strategies. *Human Vaccines & Immunotherapeutics* 2019;15(2):470–80. DOI: [10.1080/21645515.2018.1532248](https://doi.org/10.1080/21645515.2018.1532248)
- 444 Fernandez K, Lingani C, Aderinola OM, Goumbi K, Bicaba B, Edea ZA, et al.: Meningococcal Meningitis Outbreaks in the African Meningitis Belt After Meningococcal Serogroup A Conjugate Vaccine Introduction, 2011–2017. *The Journal of infectious diseases* 2019;220(220 Suppl 4):S225–S232. DOI: [10.1093/infdis/jiz355](https://doi.org/10.1093/infdis/jiz355)
- 445 Sidikou F, Potts CC, Zaneidou M, Mbaeyi S, Kadadé G, Paye MF, et al.: Epidemiology of Bacterial Meningitis in the Nine Years Since Meningococcal Serogroup A Conjugate Vaccine Introduction, Niger, 2010–2018. *The Journal of infectious diseases* 2019;220(220 Suppl 4):S206–S215. DOI: [10.1093/infdis/jiz296](https://doi.org/10.1093/infdis/jiz296)
- 446 World Health Organization. Weekly feedback bulletin on cerebrospinal meningitis. 2020. www.who.int/publications/m/item/meningitis-weekly-bulletin [Abrufdatum: 4.3.2021]
- 447 Muttalif AR, Presa JV, Haridy H, Gamil A, Serra LC, Cané A: Incidence and Prevention of Invasive Meningococcal Disease in Global Mass Gathering Events. *Infectious Diseases and Therapy* 2019;8(4):569–79. DOI: [10.1007/s40121-019-00262-9](https://doi.org/10.1007/s40121-019-00262-9)
- 448 Yezli S, Assiri AM, Alhakeem RF, Turkistani AM, Alotaibi B: Meningococcal disease during the Hajj and Umrah mass gatherings. *International Journal of Infectious Diseases* 2016;47:60–4. DOI: [10.1016/j.ijid.2016.04.007](https://doi.org/10.1016/j.ijid.2016.04.007)
- 449 Yezli S: The threat of meningococcal disease during the Hajj and Umrah mass gatherings: A comprehensive review. *Travel Medicine and Infectious Disease*. 2018;24:51–8. DOI: [10.1016/j.tmaid.2018.05.003](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2018.05.003)
- 450 Coen PG, Tully J, Stuart JM, Ashby D, Viner RM, Booy R: Is it exposure to cigarette smoke or to smokers which increases the risk of meningococcal disease in teenagers? *International Journal of Epidemiology* 2006;35(2):330–6. DOI: [10.1093/ije/dyi295](https://doi.org/10.1093/ije/dyi295)
- 451 Hadjichristodoulou C, Mpalaouras G, Vasilopoulou V, Katsioulis A, Rachiotis G, Theodoridou K, et al.: A Case-Control Study on the Risk Factors for Meningococcal Disease among Children in Greece. *PLOS ONE* 2016;11(6):e0158524. DOI: [10.1371/journal.pone.0158524](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0158524)
- 452 Harrison LH, Kreiner CJ, Shutt KA, Messonnier NE, O'Leary M, Stefonek KR, et al.: Risk Factors for Meningococcal Disease in Students in Grades 9–12. *Pediatric Infectious Disease Journal* 2008;27(3):193–199. DOI: [10.1097/INF.0b013e31815c1b3a](https://doi.org/10.1097/INF.0b013e31815c1b3a)
- 453 Hellenbrand W, Koch J, Harder T, Bogdan C, Heininger U, Tenenbaum T, et al.: Background Paper for the update of meningococcal vaccination recommendations in Germany: use of the serogroup B vaccine in persons at increased risk for meningococcal disease. *Bundesgesundheitsblatt* 2015;58(11):1314–43. DOI: [10.1007/s00103-015-2253-z](https://doi.org/10.1007/s00103-015-2253-z)
- 454 Memish ZA, Goubeaud A, Broeker M, Malerczyk C, Shibl AM: Invasive meningococcal disease and travel. *Journal of Infection and Public Health* 2010;3(4):143–51. DOI: [10.1016/j.jiph.2010.09.008](https://doi.org/10.1016/j.jiph.2010.09.008)
- 455 Cramer JP, Wilder-Smith A: Meningococcal disease in travelers: update on vaccine options. *Current opinion in infectious diseases* 2012;25(5):507–17. DOI: [10.1097/QCO.0b013e3283574c06](https://doi.org/10.1097/QCO.0b013e3283574c06)
- 456 Robert Koch-Institut: Invasive Meningokokken-Erkrankungen in Deutschland 2012–2015. *Epid Bull* 2016;43:471–84.
- 457 Centers for Disease Control and Prevention. Serogroup W-135 meningococcal disease among travelers returning from Saudi Arabia – United States, 2000. *MMWR Morb Mortal Wkly Rep*. 2000;49(16):345–6. PMID: [10817480](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/10817480/)

- 458 Taha MK, Achtman M, Alonso JM, Greenwood B, Ramsay M, Fox A, et al.: Serogroup W135 meningococcal disease in Hajj pilgrims. *The Lancet* 2000;356(9248):2159. DOI: [10.1016/S0140-6736\(00\)03502-9](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(00)03502-9)
- 459 Hahné SJM, Gray SJ, Aguilera J-F, Crowcroft NS, Nichols T, Kaczmarski EB, et al.: W135 meningococcal disease in England and Wales associated with Hajj 2000 and 2001. *The Lancet* 2002;359(9306):582–3. DOI: [10.1016/S0140-6736\(02\)07716-4](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(02)07716-4)
- 460 Mayer LW, Reeves MW, Al-Hamdan N, Sacchi CT, Taha M-K, Ajello GW, et al.: Outbreak of W135 Meningococcal Disease in 2000: Not Emergence of a New W135 Strain but Clonal Expansion within the Electrophoretic Type-37 Complex. *Journal of Infectious Diseases* 2002;185(11):1596–605. DOI: [10.1086/340414](https://doi.org/10.1086/340414)
- 461 Riewerts Eriksen NH, Espersen F, Laursen L, Skinhøj P, Højby N, Lind I: Nosocomial outbreak of group C meningococcal disease. *Br Med J* 1989;298(6673):568–9. DOI: [10.1136/bmj.298.6673.568-a](https://doi.org/10.1136/bmj.298.6673.568-a)
- 462 Elias J, Health Office in the Rural District Office Wartburgkreis, Claus H, Frosch M, Vogel U: Evidence for Indirect Nosocomial Transmission of *Neisseria meningitidis* Resulting in Two Cases of Invasive Meningococcal Disease. *Journal of Clinical Microbiology* 2006;44(11):4276–8. DOI: [10.1128/JCM.00613-06](https://doi.org/10.1128/JCM.00613-06)
- 463 Olbrich KJ, Müller D, Schumacher S, Beck E, Meszaros K, Koerber F: Systematic Review of Invasive Meningococcal Disease: Sequelae and Quality of Life Impact on Patients and Their Caregivers. *Infectious Diseases and Therapy* 2018;7(4):421–38. DOI: [10.1007/s40121-018-0213-2](https://doi.org/10.1007/s40121-018-0213-2)
- 464 Tenenbaum T, Heininger U, Müller C, Schrotten H, Vogel U, Zenz W: Invasive Meningokokkeninfektionen. DGPI Handbuch Infektionen bei Kindern und Jugendlichen. 6., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme, 2013, p. 387–91. DOI: [10.1055/b-002-57156](https://doi.org/10.1055/b-002-57156)
- 465 Tashani M, Badahdah A-M, Alfelali M, Barasheed O, Alqahtani AS, Heron L, et al.: Effect on meningococcal serogroup W immunogenicity when Tdap was administered prior, concurrent or subsequent to the quadrivalent (ACWY) meningococcal CRM197-conjugate vaccine in adult Hajj pilgrims: A randomised controlled trial. *Vaccine* 2019;37(27):3562–7. DOI: [10.1016/j.vaccine.2019.05.025](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2019.05.025)
- 466 Findlow J, Knuf M: Immunogenicity and safety of meningococcal group A, C, W and Y tetanus toxoid conjugate vaccine: review of clinical and real-world evidence. *Future Microbiology* 2019;14(7):563–80. DOI: [10.2217/fmb-2018-0343](https://doi.org/10.2217/fmb-2018-0343)
- 467 Serra LC, York LJ, Balmer P, Webber C: Meningococcal Group A, C, W, and Y Tetanus Toxoid Conjugate Vaccine: A Review of Clinical Data in Adolescents. *Journal of Adolescent Health* 2018;63(3):269–79. DOI: [10.1016/j.jadohealth.2018.05.012](https://doi.org/10.1016/j.jadohealth.2018.05.012)
- 468 Alderfer J, Srivastava A, Isturiz R, Burman C, Absalon J, Beeslaar J, et al.: Concomitant administration of meningococcal vaccines with other vaccines in adolescents and adults: a review of available evidence. *Human Vaccines & Immunotherapeutics* 2019;15(9):2205–16. DOI: [10.1080/21645515.2019.1581542](https://doi.org/10.1080/21645515.2019.1581542)
- 469 Pellegrino P, Perrone V, Radice S, Capuano A, Clementi E: Immunogenicity of meningococcal quadrivalent (serogroup A, C, W135 and Y) tetanus toxoid conjugate vaccine: Systematic review and meta-analysis. *Pharmacological Research* 2015;92:31–9. DOI: [10.1016/j.phrs.2014.10.006](https://doi.org/10.1016/j.phrs.2014.10.006)
- 470 Dretler AW, Roupheal NG, Stephens DS: Progress toward the global control of *Neisseria meningitidis*: 21st century vaccines, current guidelines, and challenges for future vaccine development. *Hum Vaccin Immunother* 2018;14(5):1146–60. DOI: [10.1080/21645515.2018.1451810](https://doi.org/10.1080/21645515.2018.1451810)
- 471 Pelton SI: The Global Evolution of Meningococcal Epidemiology Following the Introduction of Meningococcal Vaccines. *J Adolesc Health* 2016;59(2 Suppl):S3–S11. DOI: [10.1016/j.jadohealth.2016.04.012](https://doi.org/10.1016/j.jadohealth.2016.04.012)
- 472 Tseng H-F, Sy LS, Ackerson BK, Hechter RC, Tartof SY, Haag M, et al.: Safety of Quadrivalent Meningococcal Conjugate Vaccine in 11- to 21-Year-Olds. *Pediatrics* 2016. DOI: [10.1542/peds.2016-2084](https://doi.org/10.1542/peds.2016-2084)

- 473 Myers TR, McNeil MM: Current safety issues with quadrivalent meningococcal conjugate vaccines. *Human Vaccines & Immunotherapeutics* 2018;14(5): 1175–8. DOI: [10.1080/21645515.2017.1366393](https://doi.org/10.1080/21645515.2017.1366393)
- 474 Myers TR, McNeil MM, Ng CS, Li R, Lewis PW, Cano MV: Adverse events following quadrivalent meningococcal CRM-conjugate vaccine (Menveo®) reported to the Vaccine Adverse Event Reporting system (VAERS), 2010–2015. *Vaccine* 2017;35(14): 1758–63. DOI: [10.1016/j.vaccine.2017.02.030](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2017.02.030)
- 475 Wilkins AL, Snape MD: Emerging clinical experience with vaccines against group B meningococcal disease. *Vaccine* 2018;36(6):5470–6. DOI: [10.1016/j.vaccine.2017.07.056](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2017.07.056)
- 476 Flacco ME, Manzoli L, Rosso A, Marzuillo C, Bergamini M, Stefanati A, et al: Immunogenicity and safety of the multicomponent meningococcal B vaccine (4CMenB) in children and adolescents: a systematic review and meta-analysis. *The Lancet Infectious Diseases* 2018;18(4):461–72. DOI: [10.1016/S1473-3099\(18\)30048-3](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(18)30048-3)
- 477 Toneatto D, Pizza M, Masignani V, Rappuoli R: Emerging experience with meningococcal serogroup B protein vaccines. *Expert Review of Vaccines* 2017;16(5):433–51. DOI: [10.1080/14760584.2017.1308828](https://doi.org/10.1080/14760584.2017.1308828)
- 478 AG Meningokokken B der Ständigen Impfkommision (STIKO): Aktualisierte Stellungnahme der STIKO am RKI zum Stand der Bewertung einer Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe B (Stand 20.12.2017). *Epid Bull* 2018;3:35–44. DOI: [10.17886/EpiBull-2018-003.2](https://doi.org/10.17886/EpiBull-2018-003.2)
- 479 Cordonnier C, Einarsdottir S, Cesaro S, Di Blasi R, Mikulska M, Rieger C, et al: Vaccination of haemopoietic stem cell transplant recipients: guidelines of the 2017 European Conference on Infections in Leukaemia (ECIL 7). *Lancet Infect Dis* 2019;19(6):e200–e12. DOI: [10.1016/S1473-3099\(18\)30600-5](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(18)30600-5)
- 480 Al-Tawfiq JA, Memish ZA: The Hajj 2019 Vaccine Requirements and Possible New Challenges. *Journal of epidemiology and global health* 2019;9(3):147–52. DOI: [10.2991/jegh.k.190705.001](https://doi.org/10.2991/jegh.k.190705.001)
- 481 Shaghghi M, Shahmahmoodi S, Nili A, Abolhassani H, Madani SP, Nejati A, et al.: Vaccine-Derived Poliovirus Infection among Patients with Primary Immunodeficiency and Effect of Patient Screening on Disease Outcomes, Iran. *Emerg Infect Dis.* 2019;25(11):2005–12. DOI: [10.3201/eid2511.190540](https://doi.org/10.3201/eid2511.190540)
- 482 World Health Organization. Poliovirus IHR Emergency Committee – Statements. 2021. www.who.int/groups/poliovirus-ihremergency-committee [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 483 Global Polio Eradication Initiative. Public Health Emergency Status. 2020. polioeradication.org/polio-today/polio-now/public-health-emergency-status [Abrufdatum: 4.3.2021]
- 484 World Health Organization: Performance of acute flaccid paralysis (AFP) surveillance and incidence of poliomyelitis, 2020. *Wkly Epidemiol Rec* 2021;96(9):65–68. reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/WER9609-eng-fre.pdf [Abrufdatum: 9.3.2021]
- 485 World Health Organization and United Nations Children's Fund: WHO UNICEF Immunization Coverage Estimates 2018 revision (completed 15 July 2019). 2019. www.who.int/immunization/monitoring_surveillance/routine/coverage/WUENIC_notes.pdf?ua=1 [Abrufdatum: 4.3.2021]
- 486 Rieck T, Feig M, Wichmann O, Siedler A: Impfquoten von Kinderschutzimpfungen in Deutschland – aktuelle Ergebnisse aus der RKI-Impfsurveillance. *Epid Bull* 2020;32/33:9–27. DOI: [10.25646/7027](https://doi.org/10.25646/7027)
- 487 Global Polio Eradication Initiative. Countries of the Americas stand resolute in the global fight against polio. 2018. polioeradication.org/news-post/countries-of-the-americas-stand-resolute-in-the-global-fight-against-polio [Abrufdatum: 4.3.2021]
- 488 Rieck T, Feig M, Siedler A, Wichmann O: Aktuelles aus der KV-Impfsurveillance – Impfquoten ausgewählter Schutzimpfungen in Deutschland. *Epid Bull* 2018;1:1–14. DOI: [10.17886/EpiBull-2018-001.3](https://doi.org/10.17886/EpiBull-2018-001.3)
- 489 Robert Koch-Institut. RKI-Ratgeber Poliomyelitis. 2015. www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Poliomyelitis.html [Abrufdatum: 27.2.2021]

- 490 Macklin GR, Grassly NC, Sutter RW, Mach O, Bandyopadhyay AS, Edmunds WJ, et al.: Vaccine schedules and the effect on humoral and intestinal immunity against poliovirus: a systematic review and network meta-analysis. *Lancet Infect Dis* 2019;19(10):1121–8. DOI: [10.1016/S1473-3099\(19\)30301-9](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(19)30301-9)
- 491 Sutter RW: Unraveling the Mucosal Immunity of Inactivated Poliovirus Vaccine. *The Journal of infectious diseases* 2018;217(3):344–6. DOI: [10.1093/infdis/jix557](https://doi.org/10.1093/infdis/jix557)
- 492 Alexander JP, Ehresmann K, Seward J, Wax G, Harriman K, Fuller S, et al.: Transmission of imported vaccine-derived poliovirus in an under-vaccinated community in Minnesota. *The Journal of infectious diseases* 2009;199(3):391–7. DOI: [10.1086/596052](https://doi.org/10.1086/596052)
- 493 Kopel E, Kaliner E, Grotto I: Lessons from a public health emergency – importation of wild poliovirus to Israel. *N Engl J Med* 2014;371(11):981–3. DOI: [10.1056/NEJMp1406250](https://doi.org/10.1056/NEJMp1406250)
- 494 Haqqi A, Zahoor S, Aftab MN, Tipu I, Rehman Y, Ahmed H, et al.: COVID-19 in Pakistan: Impact on global polio eradication initiative. *Journal of medical virology* 2020. DOI: [10.1002/jmv.26240](https://doi.org/10.1002/jmv.26240)
- 495 World Health Organization. Statement of the Twenty-Sixth Polio IHR Emergency Committee. 2020. www.who.int/groups/poliovirus-ihr-emergency-committee [Abrufdatum: 21.2.2021]
- 496 Okayasu H, Sein C, Hamidi A, Bakker WA, Sutter RW: Development of inactivated poliovirus vaccine from Sabin strains: A progress report. *Biologicals* 2016;44(6):581–7. DOI: [10.1016/j.biologicals.2016.08.005](https://doi.org/10.1016/j.biologicals.2016.08.005)
- 497 Liao G, Li R, Li C, Sun M, Li Y, Chu J, et al.: Safety and immunogenicity of inactivated poliovirus vaccine made from Sabin strains: a phase II, randomized, positive-controlled trial. *The Journal of infectious diseases* 2012;205(2):237–43. DOI: [10.1093/infdis/jir723](https://doi.org/10.1093/infdis/jir723)
- 498 Global Polio Eradication Initiative: Fact Sheet: Vaccine-Derived Poliovirus. polioeradication.org/wp-content/uploads/2018/07/GPEI-cVDPV-Fact-Sheet-20191115.pdf [Abrufdatum: 4.3.2021]
- 499 Robert Koch-Institut: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut/Stand: Juli 2002. *Epid Bull* 2002;28:227–242.
- 500 Fooks AR, Banyard AC, Horton DL, Johnson N, McElhinney LM, Jackson AC: Current status of rabies and prospects for elimination. *Lancet* 2014;384(9951):1389–99. DOI: [10.1016/S0140-6736\(13\)62707-5](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(13)62707-5)
- 501 Fooks AR, Cliquet F, Finke S, Freuling C, Hemachudha T, Mani RS, et al.: Rabies. *Nat Rev Dis Primers* 2017;3:17091. DOI: [10.1038/nrdp.2017.91](https://doi.org/10.1038/nrdp.2017.91)
- 502 World Health Organization: WHO Expert Consultation on Rabies, third report. Geneva: World Health Organization. 2018 (WHO Technical Report Series, No. 1012). apps.who.int/iris/handle/10665/272364 [Abrufdatum: 4.3.2021]
- 503 Shipley R, Wright E, Selden D, Wu G, Aegerter J, Fooks AR, et al.: Bats and Viruses: Emergence of Novel Lyssaviruses and Association of Bats with Viral Zoonoses in the EU. *Trop Med Infect Dis* 2019;4(1). DOI: [10.1001/jama.1973.03230100043011](https://doi.org/10.1001/jama.1973.03230100043011)
- 504 Echevarria JE, Banyard AC, McElhinney LM, Fooks AR: Current Rabies Vaccines Do Not Confer Protective Immunity against Divergent Lyssaviruses Circulating in Europe. *Viruses* 2019;11(10). DOI: [10.3390/v11100892](https://doi.org/10.3390/v11100892)
- 505 Begeman L, GeurtsvanKessel C, Finke S, Freuling CM, Koopmans M, Muller T, et al.: Comparative pathogenesis of rabies in bats and carnivores, and implications for spillover to humans. *Lancet Infect Dis* 2018;18(4):e147–e59. DOI: [10.1016/S1473-3099\(17\)30574-1](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(17)30574-1)
- 506 Hampson K, Coudeville L, Lembo T, Sambo M, Kieffer A, Attlan M, et al.: Estimating the global burden of endemic canine rabies. *PLoS Negl Trop Dis* 2015;9(4):e0003709. DOI: [10.1371/journal.pntd.0003709](https://doi.org/10.1371/journal.pntd.0003709)
- 507 Vigilato MA, Cosivi O, Knobl T, Clavijo A, Silva HM: Rabies update for Latin America and the Caribbean. *Emerg Infect Dis* 2013;19(4):678–9. DOI: [10.3201/eid1904.121482](https://doi.org/10.3201/eid1904.121482)
- 508 Ma X, Monroe BP, Cleaton JM, Orciari LA, Gigante CM, Kirby JD, et al.: Public Veterinary Medicine: Public Health: Rabies surveillance in the United States during 2018. *J Am Vet Med Assoc* 2020;256(2):195–208. DOI: [10.2460/javma.252.8.945](https://doi.org/10.2460/javma.252.8.945)

- 509 Fitzpatrick JL, Dyer JL, Blanton JD, Kuzmin IV, Rupprecht CE: Rabies in rodents and lagomorphs in the United States, 1995–2010. *J Am Vet Med Assoc* 2014;245(3):333–7. DOI: [10.2460/javma.245.3.333](https://doi.org/10.2460/javma.245.3.333)
- 510 Johnson N, Phillpotts R, Fooks AR: Airborne transmission of lyssaviruses. *Journal of medical microbiology* 2006;55(Pt 6):785–90. DOI: [10.1099/jmm.0.46370-0](https://doi.org/10.1099/jmm.0.46370-0)
- 511 Davis AD, Rudd RJ, Bowen RA: Effects of Aerosolized Rabies Virus Exposure on Bats and Mice. *The Journal of infectious diseases* 2007;195(8):1144–50. DOI: [10.1086/512616](https://doi.org/10.1086/512616)
- 512 Winkler WG, Baker EF, Jr., Hopkins CC: An outbreak of non-bite transmitted rabies in a laboratory animal colony. *Am J Epidemiol* 1972;95(3):267–77. DOI: [10.1093/oxfordjournals.aje.a121394](https://doi.org/10.1093/oxfordjournals.aje.a121394)
- 513 Dutta JK, Dutta TK, Das AK: Human rabies: modes of transmission. *J Assoc Physicians India* 1992;40(5):322–4. PMID: [1483992](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/1483992/)
- 514 Winkler WG, Fashinell TR, Leffingwell L, Howard P, Conomy P: Airborne rabies transmission in a laboratory worker. *JAMA* 1973;226(10):1219–21. DOI: [10.1001/jama.1973.03230100043011](https://doi.org/10.1001/jama.1973.03230100043011)
- 515 Srinivasan A, Burton EC, Kuehnert MJ, Rupprecht C, Sutker WL, Ksiazek TG, et al. Transmission of rabies virus from an organ donor to four transplant recipients. *N Engl J Med*. 2005;352(11):1103–11. DOI: [10.1056/NEJMoa043018](https://doi.org/10.1056/NEJMoa043018)
- 516 Zhang J, Lin J, Tian Y, Ma L, Sun W, Zhang L, et al.: Transmission of rabies through solid organ transplantation: a notable problem in China. *BMC infectious diseases* 2018;18(1):273. DOI: [10.1186/s12879-018-3112-y](https://doi.org/10.1186/s12879-018-3112-y)
- 517 Singh R, Singh KP, Cherian S, Saminathan M, Kapoor S, Manjunatha Reddy GB, et al.: Rabies – epidemiology, pathogenesis, public health concerns and advances in diagnosis and control: a comprehensive review. *The veterinary quarterly* 2017;37(1):212–51. DOI: [10.1080/01652176.2017.1343516](https://doi.org/10.1080/01652176.2017.1343516)
- 518 Haselbeck AH, Tadesse BT, Kling K, Kaschubatz-Dieudonné ME, Marks F, Wetzker W, et al.: Challenges to the Fight against Rabies – The Landscape of Policy and Prevention Strategies in Africa. *Int J Environ Res Public Health*. 2021;18,1736. DOI: [10.3390/ijerph18041736](https://doi.org/10.3390/ijerph18041736)
- 519 Sudarshan MK, Madhusudana SN, Mahendra BJ, Rao NS, Ashwath Narayana DH, Abdul Rahman S, et al.: Assessing the burden of human rabies in India: results of a national multi-center epidemiological survey. *Int J Infect Dis* 2007;11(1):29–35. DOI: [10.1016/j.ijid.2005.10.007](https://doi.org/10.1016/j.ijid.2005.10.007)
- 520 Malerczyk C, Detora L, Gniel D: Imported human rabies cases in Europe, the United States, and Japan, 1990 to 2010. *Journal of travel medicine* 2011;18(6):402–7. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2011.00557.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2011.00557.x)
- 521 Carrara P, Parola P, Brouqui P, Gautret P: Imported human rabies cases worldwide, 1990–2012. *PLoS Negl Trop Dis* 2013;7(5):e2209. DOI: [10.1371/journal.pntd.0002209](https://doi.org/10.1371/journal.pntd.0002209)
- 522 Robert Koch-Institut: Tollwut-Erkrankung nach Aufenthalt in Marokko. *Epid Bull* 2016;24:199–202.
- 523 Gossner CM, Mailles A, Aznar I, Dimina E, Echevarria JE, Feruglio SL, et al.: Prevention of human rabies: a challenge for the European Union and the European Economic Area. *Euro Surveill*. 2020;25(38):pii=2000158. DOI: [10.2807/1560-7917.ES.2020.25.38.2000158](https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2020.25.38.2000158)
- 524 Gautret P, Blanton J, Dacheux L, Ribadeau-Dumas F, Brouqui P, Parola P, et al.: Rabies in nonhuman primates and potential for transmission to humans: a literature review and examination of selected French national data. *PLoS Negl Trop Dis* 2014;8(5):e2863. DOI: [10.1371/journal.pntd.0002863](https://doi.org/10.1371/journal.pntd.0002863)
- 525 Muehlenbein MP, Angelo KM, Schlagenhaut P, Chen L, Grobusch MP, Gautret P, et al.: Traveler Exposures to Animals: A GeoSentinel Analysis. *Journal of travel medicine*. 2020. DOI: [10.1093/jtm/taaa010](https://doi.org/10.1093/jtm/taaa010)
- 526 Piyaphanee W, Shantavasinkul P, Phumratanapapin W, Udomchaisakul P, Wichianprasat P, Benjavongkulchai M, et al.: Rabies Exposure Risk among Foreign Backpackers in Southeast Asia. *The American journal of tropical medicine and hygiene* 2010;82:1168–71. DOI: [10.4269/ajtmh.2010.09-0699](https://doi.org/10.4269/ajtmh.2010.09-0699)
- 527 Robert Koch-Institut: Zu Tollwuterkrankungen nach Organtransplantation. *Epid Bull* 2005;7:51–52

- 528 Jonker EFF, Visser LG: Single visit rabies pre-exposure priming induces a robust anamnestic antibody response after simulated post-exposure vaccination: results of a dose-finding study. *Journal of travel medicine* 2017;24(5). DOI: [10.1093/jtm/tax033](https://doi.org/10.1093/jtm/tax033)
- 529 Kessels JA, Recuenco S, Navarro-Vela AM, Deray R, Vigilato M, Ertl H, et al.: Pre-exposure rabies prophylaxis: a systematic review. *Bull World Health Organ* 2017;95(3):210–9C. DOI: [10.2471/BLT.16.173039](https://doi.org/10.2471/BLT.16.173039)
- 530 Giesen A, Gniel D, Malerczyk C: 30 years of rabies vaccination with Rabipur: a summary of clinical data and global experience. *Expert Review of Vaccines* 2015;14(3):351–67. DOI: [10.1586/14760584.2015.1011134](https://doi.org/10.1586/14760584.2015.1011134)
- 531 Bernard KW, Fishbein DB, Miller KD, Parker RA, Waterman S, Sumner JW, et al.: Pre-exposure rabies immunization with human diploid cell vaccine: decreased antibody responses in persons immunized in developing countries. *Am J Trop Med Hyg* 1985;34(3):633–47. DOI: [10.4269/ajtmh.1985.34.633](https://doi.org/10.4269/ajtmh.1985.34.633)
- 532 Mishaeva N, Votyakov V, Velhin S, Nekhai M, Titov L: Complex rabies post-exposure prophylactic treatment after severe wolf bites in Belarus. *Rabies Bulletin Europe* 2007;31:7–9. www.who-rabies-bulletin.org/member/journal/archive/Bulletin_2007_2.pdf [Abrufdatum: 5.3.2021]
- 533 Wilde H: Failures of post-exposure rabies prophylaxis. *Vaccine* 2007;25(44):7605–9. DOI: [10.1016/j.vaccine.2007.08.054](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2007.08.054)
- 534 Turkmen S, Sahin A, Gunaydin M, Tatli O, Karaca Y, Turedi S, et al.: A wild wolf attack and its unfortunate outcome: rabies and death. *Wilderness Environ Med* 2012;23(3):248–50. DOI: [10.1016/j.wem.2012.03.009](https://doi.org/10.1016/j.wem.2012.03.009)
- 535 Bharti OK, Tekta D, Shandil A, Sharma K, Kapila P: Failure of postexposure prophylaxis in a girl child attacked by rabid dog severing her facial nerve causing possible direct entry of rabies virus into the facial nerve. *Hum Vaccin Immunother* 2019;15(11):2612–4. DOI: [10.1080/21645515.2019.1608131](https://doi.org/10.1080/21645515.2019.1608131)
- 536 World Health Organization: Rabies vaccines: WHO position paper – April 2018. *Wkly Epidemiol Rec* 2018;93(16):201–220. apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/272371/WER9316.pdf?ua=1 [Abrufdatum: 5.3.2021]
- 537 Kamoltham T, Thinyouyong W, Khawplod P, Phraisuwan P, Phongchamnaphai P, Anders G, et al.: Immunogenicity of Simulated PCECV Post-exposure Booster Doses 1, 3, and 5 Years after 2-Dose and 3-Dose Primary Rabies Vaccination in Schoolchildren. *Adv Prev Med* 2011;2011:1–6. DOI: [10.4061/2011/403201](https://doi.org/10.4061/2011/403201)
- 538 Wieten RW, Leenstra T, van Thiel PP, van Vugt M, Stijns C, Goorhuis A, et al.: Rabies vaccinations: are abbreviated intradermal schedules the future? *Clin Infect Dis* 2013;56(3):414–9. DOI: [10.1093/cid/cis853](https://doi.org/10.1093/cid/cis853)
- 539 De Pijper CA, Boersma J, Terryn S, Van Gucht S, Goorhuis A, Grobusch MP, et al.: Rabies antibody response after two intradermal pre-exposure prophylaxis immunizations: An observational cohort study. *Travel Med Infect Dis* 2018;22:36–9. DOI: [10.1016/j.tmaid.2018.03.006](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2018.03.006)
- 540 Soentjens P, Andries P, Aerssens A, Tsoumanis A, Ravinetto R, Heuninckx W, et al.: Preexposure Intradermal Rabies Vaccination: A Noninferiority Trial in Healthy Adults on Shortening the Vaccination Schedule From 28 to 7 Days. *Clin Infect Dis* 2019;68(4):607–614. DOI: [10.1093/cid/ciy513](https://doi.org/10.1093/cid/ciy513)
- 541 Damanet B, Costescu Strachinaru DI, Soentjens P: Factors influencing the immune response after a double-dose 2-visit pre-exposure rabies intradermal vaccination schedule: A retrospective study. *Travel Med Infect Dis* 2020;33:101554. DOI: [10.1016/j.tmaid.2020.101554](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2020.101554)
- 542 Wongsaroj P, Udomchaisakul P, Tepsumethanon S, Khawplod P, Tantawichien T: Rabies neutralizing antibody after 2 intradermal doses on days 0 and 21 for pre-exposure prophylaxis. *Vaccine* 2013;31(13):1748–51. DOI: [10.1016/j.vaccine.2013.01.035](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2013.01.035)
- 543 Kamoltham T, Thinyouyong W, Phongchamnaphai P, Phraisuwan P, Khawplod P, Banzhoff A, et al.: Pre-exposure rabies vaccination using purified chick embryo cell rabies vaccine intradermally is immunogenic and safe. *J Pediatr* 2007;151(2):173–7. DOI: [10.1016/j.jpeds.2007.02.044](https://doi.org/10.1016/j.jpeds.2007.02.044)

- 544 Langedijk AC, De Pijper CA, Spijker R, Holman R, Grobusch MP, Stijns C: Rabies Antibody Response After Booster Immunization: A Systematic Review and Meta-analysis. *Clin Infect Dis* 2018;67(12): 1932–47. DOI: [10.1093/cid/ciy420](https://doi.org/10.1093/cid/ciy420)
- 545 Rodrigues FM, Mandke VB, Roumiantzeff M, Rao CV, Mehta JM, Pavri KM, et al.: Persistence of rabies antibody 5 years after pre-exposure prophylaxis with human diploid cell antirabies vaccine and antibody response to a single booster dose. *Epidemiol Infect* 1987;99(1):91–5. DOI: [10.1017/s0950268800066899](https://doi.org/10.1017/s0950268800066899)
- 546 Strady A, Lang J, Lienard M, Blondeau C, Jaussaud R, Plotkin SA: Antibody persistence following pre-exposure regimens of cell-culture rabies vaccines: 10-year follow-up and proposal for a new booster policy. *The Journal of infectious diseases* 1998;177(5):1290–5. DOI: [10.1086/515267](https://doi.org/10.1086/515267)
- 547 Strady C, Andreoletti L, Baumard S, Servettaz A, Jaussaud R, Strady A: Immunogenicity and booster efficacy of pre-exposure rabies vaccination. *Trans R Soc Trop Med Hyg* 2009;103(11):1159–64. DOI: [10.1016/j.trstmh.2009.03.007](https://doi.org/10.1016/j.trstmh.2009.03.007)
- 548 Kessels J, Tarantola A, Salahuddin N, Blumberg L, Knopf L: Rabies post-exposure prophylaxis: A systematic review on abridged vaccination schedules and the effect of changing administration routes during a single course. *Vaccine* 2019;37 Suppl 1:A107–A117. DOI: [10.1016/j.vaccine.2019.01.041](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2019.01.041)
- 549 Tarantola A, Tejiokem MC, Briggs DJ: Evaluating new rabies post-exposure prophylaxis (PEP) regimens or vaccines. *Vaccine* 2019;37 Suppl 1:A88–A93. DOI: [10.1016/j.vaccine.2018.10.103](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2018.10.103)
- 550 Robert Koch-Institut. RKI-Ratgeber Tollwut. 2020. www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Tollwut.html [Abrufdatum: 27.2.2021]
- 551 Sanofi Pasteur: Tollwut Impfstoff (HDC) inaktiviert Fachinformation 2020. www.fachinfo.de/api/fachinfo/pdf/002107 [Abrufdatum 5.3.2021]
- 552 CSL Behring: Beriglobin Fachinformation 2020. www.fachinfo.de/api/fachinfo/pdf/005364 [Abrufdatum: 5.3.2021]
- 553 Wong VK, Baker S, Connor TR, Pickard D, Page AJ, Dave J, et al.: An extended genotyping framework for *Salmonella enterica* serovar Typhi, the cause of human typhoid. *Nat Commun* 2016;7:12827. DOI: [10.1038/ncomms12827](https://doi.org/10.1038/ncomms12827)
- 554 Dougan G, Baker S: *Salmonella enterica* serovar Typhi and the pathogenesis of typhoid fever. *Annu Rev Microbiol* 2014;68:317–36. DOI: [10.1146/annurev-micro-091313-103739](https://doi.org/10.1146/annurev-micro-091313-103739)
- 555 Gama JA, Abby SS, Vieira-Silva S, Dionisio F, Rocha EP: Immune subversion and quorum-sensing shape the variation in infectious dose among bacterial pathogens. *PLoS Pathog* 2012;8(2):e1002503. DOI: [10.1371/journal.ppat.1002503](https://doi.org/10.1371/journal.ppat.1002503)
- 556 Wain J, Hendriksen RS, Mikoleit ML, Keddy KH, Ochiai RL: Typhoid fever. *Lancet* 2015;385(9973): 1136–45. DOI: [10.1016/S0140-6736\(13\)62708-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(13)62708-7)
- 557 World Health Organization: Typhoid vaccines: WHO position paper, March 2018 – Recommendations. *Vaccine* 2019;37(2):214–6. DOI: [10.1016/j.vaccine.2018.04.022](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2018.04.022)
- 558 Mogasale V, Maskery B, Ochiai RL, Lee JS, Mogasale VV, Ramani E, et al.: Burden of typhoid fever in low-income and middle-income countries: a systematic, literature-based update with risk-factor adjustment. *Lancet Glob Health* 2014;2(10):e570–80. DOI: [10.1016/S2214-109X\(14\)70301-8](https://doi.org/10.1016/S2214-109X(14)70301-8)
- 559 Marchello CS, Hong CY, Crump JA: Global Typhoid Fever Incidence: A Systematic Review and Meta-analysis. *Clin Infect Dis* 2019;68(Suppl 2):S105–S116. DOI: [10.1093/cid/ciy1094](https://doi.org/10.1093/cid/ciy1094)
- 560 Martinez-Urtaza J, Echeita A, Liebana E: Phenotypic and genotypic characterization of *Salmonella enterica* serotype paratyphi B isolates from environmental and human sources in Galicia, Spain. *J Food Prot* 2006;69(6):1280–5. DOI: [10.4315/0362-028x-69.6.1280](https://doi.org/10.4315/0362-028x-69.6.1280)
- 561 Steffen R, Behrens RH, Hill DR, Greenaway C, Leder K: Vaccine-preventable travel health risks: what is the evidence – what are the gaps? *Journal of travel medicine* 2015;22(1):1–12. DOI: [10.1111/jtm.12171](https://doi.org/10.1111/jtm.12171)

- 562 Baaten GG, Sonder GJ, Van Der Loeff MF, Coutinho RA, Van Den Hoek A: Fecal-orally transmitted diseases among travelers are decreasing due to better hygienic standards at travel destination. *Journal of travel medicine* 2010;17(5):322–8. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2010.00442.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2010.00442.x)
- 563 Bui YG, Trepanier S, Milord F, Blackburn M, Provost S, Gagnon S: Cases of malaria, hepatitis A, and typhoid fever among VFRs, Quebec (Canada). *Journal of travel medicine* 2011;18(6):373–8. DOI: [10.1111/j.1708-8305.2011.00556.x](https://doi.org/10.1111/j.1708-8305.2011.00556.x)
- 564 Greenaway C, Schofield S, Henteleff A, Plourde P, Geduld J, Abdel-Motagally M, et al.: Summary of the Statement on International Travellers and Typhoid by the Committee to Advise on Tropical Medicine and Travel (CATMAT). *Canada Communicable Disease Report* 2014;40(4):60–70. DOI: [10.14745/ccdr.v40i04a01](https://doi.org/10.14745/ccdr.v40i04a01)
- 565 European Centre for Disease Prevention and Control. Typhoid and paratyphoid fevers – Annual Epidemiological Report for 2017. 2020. www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/typhoid-and-paratyphoid-fevers-annual-epidemiological-report-2017 [Abrufdatum: 5.3.2021]
- 566 Robert Koch-Institut: Ein Ausbruch von Typhus in Hamburg. *Epid Bull* 2005(18):159–61.
- 567 Meyer Sauter PM, Stevens MJA, Paioni P, Wuthrich D, Egli A, Stephan R, et al.: Siblings with typhoid fever: An investigation of intrafamilial transmission, clonality, and antibiotic susceptibility. *Travel Med Infect Dis* 2020;34:101498. DOI: [10.1016/j.tmaid.2019.101498](https://doi.org/10.1016/j.tmaid.2019.101498)
- 568 Booth JS, Patil SA, Ghazi L, Barnes R, Fraser CM, Fasano A, et al.: Systemic and Terminal Ileum Mucosal Immunity Elicited by Oral Immunization With the Ty21a Typhoid Vaccine in Humans. *Cell Mol Gastroenterol Hepatol* 2017;4(3):419–37. DOI: [10.1016/j.jcmgh.2017.08.002](https://doi.org/10.1016/j.jcmgh.2017.08.002)
- 569 Pakkanen SH, Kantele JM, Savolainen LE, Rombo L, Kantele A: Specific and cross-reactive immune response to oral *Salmonella* Typhi Ty21a and parenteral Vi capsular polysaccharide typhoid vaccines administered concomitantly. *Vaccine* 2015;33(3):451–8. DOI: [10.1016/j.vaccine.2014.11.030](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2014.11.030)
- 570 Darton TC, Jones C, Blohmke CJ, Waddington CS, Zhou L, Peters A, et al.: Using a Human Challenge Model of Infection to Measure Vaccine Efficacy: A Randomised, Controlled Trial Comparing the Typhoid Vaccines M01ZH09 with Placebo and Ty21a. *PLoS Negl Trop Dis* 2016;10(8):e0004926. DOI: [10.1371/journal.pntd.0004926](https://doi.org/10.1371/journal.pntd.0004926)
- 571 Gilman RH, Hornick RB, Woodard WE, DuPont HL, Snyder MJ, Levine MM, et al.: Evaluation of a UDP-glucose-4-epimeraseless mutant of *Salmonella typhi* as a liver oral vaccine. *The Journal of infectious diseases* 1977;136(6):717–23. DOI: [10.1093/infdis/136.6.717](https://doi.org/10.1093/infdis/136.6.717)
- 572 Black RE, Levine MM, Ferreccio C, Clements ML, Lanata C, Rooney J, et al.: Efficacy of one or two doses of Ty21a *Salmonella typhi* vaccine in enteric-coated capsules in a controlled field trial. *Chilean Typhoid Committee. Vaccine* 1990;8(1):81–4. DOI: [10.1016/0264-410x\(90\)90183-m](https://doi.org/10.1016/0264-410x(90)90183-m)
- 573 Levine MM, Ferreccio C, Cryz S, Ortiz E: Comparison of enteric-coated capsules and liquid formulation of Ty21a typhoid vaccine in randomised controlled field trial. *Lancet* 1990;336(8720):891–4. DOI: [10.1016/0140-6736\(90\)92266-k](https://doi.org/10.1016/0140-6736(90)92266-k)
- 574 Levine MM, Ferreccio C, Abrego P, Martin OS, Ortiz E, Cryz S: Duration of efficacy of Ty21a, attenuated *Salmonella typhi* live oral vaccine. *Vaccine* 1999;17 Suppl 2:S22–7. DOI: [10.1016/s0264-410x\(99\)00231-5](https://doi.org/10.1016/s0264-410x(99)00231-5)
- 575 Simanjuntak CH, Paleologo FP, Punjabi NH, Darmowigoto R, Soeprawoto, Totosudirjo H, et al.: Oral immunisation against typhoid fever in Indonesia with Ty21a vaccine. *Lancet* 1991;338(8774):1055–9. DOI: [10.1016/0140-6736\(91\)91910-m](https://doi.org/10.1016/0140-6736(91)91910-m)
- 576 Wahdan MH, Serie C, Cerisier Y, Sallam S, Germanier R: A controlled field trial of live *Salmonella typhi* strain Ty 21a oral vaccine against typhoid: three-year results. *The Journal of infectious diseases* 1982;145(3):292–5. DOI: [10.1093/infdis/145.3.292](https://doi.org/10.1093/infdis/145.3.292)
- 577 Milligan R, Paul M, Richardson M, Neuberger A: Vaccines for preventing typhoid fever. *The Cochrane database of systematic reviews* 2018;5(5):CD001261. DOI: [10.1002/14651858.CD001261.pub4](https://doi.org/10.1002/14651858.CD001261.pub4)

- 578 Levine MM, Ferreccio C, Black RE, Lagos R, San Martin O, Blackwelder WC: Ty21a live oral typhoid vaccine and prevention of paratyphoid fever caused by *Salmonella enterica* Serovar Paratyphi B. *Clin Infect Dis* 2007;45(Suppl 1):S24-S28. DOI: [10.1086/518141](https://doi.org/10.1086/518141)
- 579 Acharya IL, Lowe CU, Thapa R, Gurubacharya VL, Shrestha MB, Cadoz M, et al.: Prevention of typhoid fever in Nepal with the Vi capsular polysaccharide of *Salmonella typhi*. A preliminary report. *N Engl J Med* 1987;317(18):1101-4. DOI: [10.1056/NEJM198710293171801](https://doi.org/10.1056/NEJM198710293171801)
- 580 Acosta CJ, Hong-Hui Y, Ning W, Qion G, Qun D, Xiaolei M, et al.: Efficacy of a locally produced, Chinese Vi polysaccharide typhoid fever vaccine during six years of follow-up. *Vaccine* 2005;23(48-49):5618-23. DOI: [10.1016/j.vaccine.2005.06.035](https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2005.06.035)
- 581 Klugman KP, Koornhof HJ, Robbins JB, Le Cam NN: Immunogenicity, efficacy and serological correlate of protection of *Salmonella typhi* Vi capsular polysaccharide vaccine three years after immunization. *Vaccine* 1996;14(5):435-8. DOI: [10.1016/0264-410x\(95\)00186-5](https://doi.org/10.1016/0264-410x(95)00186-5)
- 582 Sur D, Ochiai RL, Bhattacharya SK, Ganguly NK, Ali M, Manna B, et al.: A cluster-randomized effectiveness trial of Vi typhoid vaccine in India. *N Engl J Med* 2009;361(4):335-44. DOI: [10.1056/NEJMoa0807521](https://doi.org/10.1056/NEJMoa0807521)
- 583 Wang ZG, Zhou WZ, Shi J: [Efficacy and side effects following immunization with *Salmonella typhi* Vi capsular polysaccharide vaccine]. *Zhonghua Liu Xing Bing Xue Za Zhi* 1997;18(1):26-9. PMID: [9812477](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/9812477/)
- 584 Yang HH, Wu CG, Xie GZ, Gu QW, Wang BR, Wang LY, et al.: Efficacy trial of Vi polysaccharide vaccine against typhoid fever in south-western China. *Bull World Health Organ* 2001;79(7):625-31. PMID: [11477965](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/11477965/)
- 585 Sztein MB, Salerno-Goncalves R, McArthur MA: Complex adaptive immunity to enteric fevers in humans: lessons learned and the path forward. *Front Immunol* 2014;5:516. DOI: [10.3389/fmmu.2014.00516](https://doi.org/10.3389/fmmu.2014.00516)
- 586 Overbosch D, Peyron F, Picot N, Varichon JP, Dumas R, Chambonneau L, et al.: Combined typhoid fever and hepatitis A vaccine: comparison of immunogenicity and safety to concomitant monovalent vaccine over 3 years. *Journal of travel medicine* 2005;12(6):319-26. DOI: [10.2310/7060.2005.12604](https://doi.org/10.2310/7060.2005.12604)
- 587 Crump JA, Mintz ED. Global trends in typhoid and paratyphoid Fever. *Clin Infect Dis* 2010;50(2):241-246. DOI: [10.1086/649541](https://doi.org/10.1086/649541)
- 588 Public Health England. Typhoid – the disease. Green Book 2020:33. <https://www.gov.uk/government/collections/immunisation-against-infectious-disease-the-green-book#history> [Abrufdatum: 22.2.2021]
- 589 Centers for Disease Control and Prevention. Youngster I, Barnett ED: Interactions between Travel Vaccines & Drugs, Chapter 2. CDC Travelers' Health 2019. [Page last reviewed: June 24, 2019]. wwwnc.cdc.gov/travel/yellowbook/2020/preparing-international-travelers/interactions-between-travel-vaccines-and-drugs [Abrufdatum: 5.3.2021]
- 590 Faucher JF, Binder R, Missinou MA, Matsiegui PB, Gruss H, Neubauer R, et al.: Efficacy of atovaquone/proguanil for malaria prophylaxis in children and its effect on the immunogenicity of live oral typhoid and cholera vaccines. *Clin Infect Dis* 2002;35(10):1147-1154. DOI: [10.1086/342908](https://doi.org/10.1086/342908)